

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die KWS SAAT SE & Co. KGaA

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA, Einbeck, - bestehend aus der Bilanz zum 30. Juni 2026 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der KWS SAAT SE & Co. KGaA, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde (im Folgenden: „Lagebericht“), für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 geprüft. Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts sowie die dort aufgeführten Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Lagebericht verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. Juni 2026 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), wie er bei Abschlussprüfungen von Einheiten von öffentlichem Interesse einschlägig ist. Wir haben auch unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Saatgut

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Jahresabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Saatgut bei Gefahrenübergang, unter Berücksichtigung von vertraglichen Rückgaberechten bzw. erwarteten Rücklieferungen, realisiert. Aufgrund unterschiedlicher vertraglicher Vereinbarungen besteht ein erhöhtes Fehlriskio für die ordnungsgemäße und periodengerechte Realisierung der Umsatzerlöse.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die im Jahresabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA entsprechend den internen Bilanzierungsvorgaben angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Realisierung von Umsatzerlösen anhand der handelsrechtlichen Vorgaben gewürdigt.

Wir haben den von den gesetzlichen Vertretern der KWS SAAT SE & Co. KGaA implementierten Prozess für die Realisierung von Saatgutverkäufen insbesondere in Bezug auf den Warenausgang, die Rechnungsstellung sowie den Zahlungsausgleich analysiert und die Effektivität der relevanten Kontrollen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit beurteilt. Wir haben die wesentlichen Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2025/2026 unter anderem auf eine Korrelation mit den dazugehörigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen untersucht, um Auffälligkeiten bei der Entwicklung der Umsatzerlöse zu erkennen. Darüber hinaus haben wir im Hinblick auf die Periodenabgrenzung der Umsatzerlöse aussagebezogene Prüfungshandlungen und Datenanalysen durchgeführt, um zu beurteilen, ob den erfassten und abgegrenzten Umsatzerlösen ein entsprechender Versand von Saatgut zugrunde lag. Auf Basis von erfolgten Rücklieferungen nach dem Stichtag des Geschäftsjahres haben wir die Berechnung von noch zu erwartenden Rücklieferungen von Saatgut und deren Abgrenzung von den Umsatzerlösen durch analytische Prüfungshandlungen untersucht.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den bezüglich Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Saatgut angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Sonstige Informationen

Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage genannten Bestandteile des Geschäftsberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- ▶ erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei KWS_SAAT_SE_JA_LB_ESEF_30.06.2026.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers

für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;

- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- ▶ beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Vermerk über die Beurteilung nach § 317 Abs. 3b HGB im Zusammenhang mit der Verpflichtung zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter im Zusammenhang mit der Verpflichtung zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts

- ▶ Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind dafür verantwortlich, festzustellen, ob sie für das Geschäftsjahr, das demjenigen Geschäftsjahr vorausging, für dessen Schluss der zu prüfende Jahresabschluss aufgestellt wird, zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts gemäß § 342m Abs. 1 oder Abs. 2 HGB verpflichtet waren und falls dies zutrifft, ob sie ihre dort genannte Verpflichtung zur Offenlegung erfüllt haben.

Verantwortung des Abschlussprüfers im Zusammenhang mit der Verpflichtung zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts

- ▶ Wir sind dafür verantwortlich, eine Beurteilung vorzunehmen, ob die Gesellschaft für das oben genannte Geschäftsjahr zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts gemäß § 342m Abs. 1 oder Abs. 2 HGB verpflichtet war (§ 317 Abs. 3b Nr. 1 HGB) und falls dies zutrifft, ob sie ihre dort genannte Verpflichtung zur Offenlegung erfüllt hat (§ 317 Abs. 3b Nr. 2 HGB), sowie über das Ergebnis in einem besonderen Abschnitt des Bestätigungsvermerks zu berichten.

- Wir haben unsere Beurteilung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB und unter Beachtung des Entwurfs eines IDW Prüfungsstandards: Beurteilung im Zusammenhang mit der Verpflichtung zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts (IDW EPS 440 (06.2026)) durchgeführt. Für unsere Beurteilung haben wir die einschlägigen, in diesem Standard vorgegebenen Prüfungshandlungen durchgeführt. In Einklang mit § 317 Abs. 3b HGB geben wir kein Prüfungsurteil, weder mit hinreichender noch mit begrenzter Sicherheit, im Zusammenhang mit der Verpflichtung zur Offenlegung oder zum Inhalt und Format des Ertragsteuerinformationsberichts ab.

Ergebnis der Beurteilung im Zusammenhang mit der Verpflichtung zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts

- Wir erklären auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen, dass die Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2024 bis zum 30. Juni 2025 zur Offenlegung eines Ertragsteuerinformationsberichts gemäß § 342m Abs. 1 oder Abs. 2 HGB verpflichtet war und dass die Gesellschaft ihre dort genannte Verpflichtung zur Offenlegung erfüllt hat.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Dezember 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. März 2026 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016/2017 als Abschlussprüfer der KWS SAAT SE & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

Zusätzlich zur Prüfung des Jahresabschlusses der KWS SAAT SE & Co. KGaA haben wir die gesetzliche Prüfung des KWS SAAT SE & Co. KGaA Konzernabschlusses und die Prüfungen von Abschlüssen von Tochterunternehmen der KWS SAAT SE & Co. KGaA durchgeführt. Andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Bestätigungsleistungen sowie Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Umsetzung der Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive.

Sonstiger Sachverhalt - Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht - auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen - sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichtes und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin von Michaelis.

Berlin, 7. September 2026

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

von Michaelis
Wirtschaftsprüfer

Lichtblau
Wirtschaftsprüferin



Anlage zum Bestätigungsvermerk:

1. Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Lageberichts

Folgende Bestandteile des Lageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- ▶ die in Abschnitt 2.4 „Nachhaltigkeitsinformationen (Zusammengefasste Nichtfinanzielle Erklärung)“ des Lageberichts enthaltene zusammengefasste Nichtfinanzielle Erklärung für die KWS SAAT SE & Co. KGaA und für die KWS Gruppe einschließlich der Angaben in den Kapiteln, auf die dort verwiesen wird;
- ▶ die auf der im Lagebericht in den Abschnitten 2.7.1 „Corporate Governance und Erklärung zur Unternehmensführung“ und 2.7.2 „Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG“ angegebenen Internetseiten veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung sowie Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die Bestandteil des Lageberichts sind.
- ▶ Darüber hinaus haben wir die nachfolgend aufgeführten lageberichtsfremden Angaben nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsfremde Angaben im Lagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 289, 289a HGB bzw. nach §§ 289b bis 289f HGB vorgeschrieben sind:
- ▶ Abschnitt 2.1.3 „Vision und Mission“,
- ▶ Abschnitt 2.2 „Forschungs- und Entwicklungsbericht“,
- ▶ Abschnitt 2.5.2 „Risikomanagement“, letzter Absatz des Unterabschnitts „Beschreibung des Internen Kontrollsystems der KWS Gruppe inklusive des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (§ 315 Abs. 4 HGB)“.

2. Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Lagebericht verwiesen wird

Folgende Informationen, auf die durch Querverweise im Lagebericht verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- ▶ 2.7.3 „Vergütungsbericht“.



2. Zusammengefasster Lagebericht 2025/2026 der KWS Gruppe

2.1 Grundlagen der KWS Gruppe	2	2.4.3 Sozialinformationen	74
2.1.1 Geschäftsmodell	2	2.4.3.1 Eigene Belegschaft	74
2.1.2 Struktur der KWS Gruppe	3	2.4.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	90
2.1.3 Vision und Mission	3	2.4.3.3 Betroffene Gemeinschaften	92
2.1.4 Ziele und Strategie	4	2.4.3.4 Verbraucher und Endnutzer	96
2.1.5 Steuerungssystem	5	2.4.4 Governance-Informationen	99
2.1.6 Grundlagen der Forschung & Entwicklung	6	2.4.4.1 Unternehmenspolitik	99
2.2 Forschungs- & Entwicklungsbericht	7	2.5 Chancen- und Risikobericht	104
2.3 Wirtschaftsbericht	10	2.5.1 Chancenmanagement	104
2.3.1 Geschäftsverlauf	10	2.5.2 Risikomanagement	106
2.3.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage Ertragslage	12	2.6 Prognosebericht	116
2.3.3 Segmentberichte	17	2.6.1 Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe	116
2.3.3.1 Segment Zuckerrüben	17	2.6.2 Prognose zu den Segmenten	116
2.3.3.2 Segment Mais	20	2.7 Weitere Angaben	118
2.3.3.3 Segment Getreide	22	2.7.1 Corporate Governance und Erklärung zur Unternehmensführung	118
2.3.3.4 Segment Gemüse	24	2.7.2 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG	118
2.3.3.5 Segment Corporate	26	2.7.3 Vergütungsbericht	118
2.3.4 Beschäftigungsentwicklung	27	2.7.4 Erläuternder Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin (KWS SE) der KWS SAAT SE & Co. KGaA gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zu den Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB	118
2.4 Nachhaltigkeitsinformationen (Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung)	28	2.8 Bericht zur KWS SAAT SE & Co. KGaA (Erläuterung auf Basis HGB)	121
2.4.1 Allgemeine Informationen	28		
2.4.2 Umweltinformationen	48		
2.4.2.1 Klimawandel	48		
2.4.2.2 Umweltverschmutzung	57		
2.4.2.3 Wasser- und Meeresressourcen	59		
2.4.2.4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme	63		
2.4.2.5 Nachhaltige Landwirtschaftspraktiken	67		
2.4.2.6 EU-Taxonomie	70		

2. Zusammengefasster Lagebericht

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben den Inhalten der Finanzberichterstattung auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung der KWS Gruppe. In diesem Rahmen zeigen wir auf, wie Nachhaltigkeitsaspekte und finanzielle Faktoren zusammenwirken und unseren Unternehmenserfolg beeinflussen. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der KWS Gruppe wurde unter Berücksichtigung der europäischen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und in Anlehnung an die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstellt. Dies spiegelt sich auch in unserer Berichtsstruktur wider. Die Inhalte unserer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung wurden – abweichend von der gesetzlich vorgeschriebenen externen inhaltlichen Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit hinreichender Prüfungssicherheit – auf freiwilliger Basis einer externen inhaltlichen Prüfung mit begrenzter Prüfungssicherheit unterzogen.

2.1 Grundlagen der KWS Gruppe

2.1.1 Geschäftsmodell

Seit ihrer Gründung 1856 ist KWS auf die Züchtung, Produktion und den Vertrieb von hochwertigem Saatgut für die Landwirtschaft spezialisiert. Ausgehend von der Zuckerrübenzüchtung hat sich KWS zu einem innovativen und internationalen Anbieter mit einem breiten Kulturartenportfolio entwickelt. Von der Entwicklung neuer Sorten über die Vermehrung und Aufbereitung bis hin zu der Vermarktung des Saatguts und der Beratung der Landwirte deckt das Unternehmen die komplette Wertschöpfungskette eines modernen, auf nachhaltige Agrarwirtschaft fokussierten, Saatgutانبietars ab. Die Kernkompetenz von KWS liegt dabei in der Züchtung neuer, leistungsstarker Sorten, die an die regionalen Bedürfnisse wie Klima- und Bodenverhältnisse angepasst sind und weniger Ressourcen wie Wasser und Düngemittel in Anspruch nehmen. Mittels zielgerichteter Züchtung von Resistenzen gegen zum Beispiel Pilze oder Viren kann zudem der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft deutlich reduziert werden. Jede neue Sorte bringt unseren Kunden einen nachhaltigen Mehrwert. Auf diesem Mehrwert – letztlich dem Züchtungsfortschritt, der Optimierung der Saatgutqualität und spezifischer Fachberatung – basiert das Geschäftsmodell der KWS.

Organisation und Segmente der KWS Gruppe

Das operative Geschäft der KWS Gruppe besteht aus vier Geschäftseinheiten, die in den vier Produktsegmenten Zuckerrüben, Mais, Getreide und Gemüse zusammengefasst wurden. Die Geschäftseinheiten sind mit den entsprechenden Segmenten identisch.

Das **Segment Zuckerrüben** umfasst die Züchtungs-, Produktions- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatgut sowie die Entwicklung von diploiden Hybridkartoffeln. Die hochqualitativen Zuckerrübensorten von KWS gehören regelmäßig zu den leistungsstärksten der Branche. KWS ist nicht zuletzt wegen zahlreicher Innovationen Weltmarktführer für Zuckerrübensaatgut. Hauptabatzmärkte sind die Europäische Union sowie Osteuropa, Nordamerika und die Türkei. Die Aussaat der Zuckerrüben erfolgt im Frühjahr, sodass die Umsätze in diesem Segment ebenfalls größtenteils in der zweiten Hälfte (Januar bis Juni) des Geschäftsjahres erzielt werden.

Das **Segment Mais** umfasst die Züchtung, die Produktion und den Vertrieb von Saatgut für Mais und Sonnenblumen. Die operative Entwicklung ist weitgehend von der Frühjahrsaussaat auf der Nordhalbkugel geprägt. Somit wird der Großteil der Umsätze des Segments in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres (Januar bis Juni) erwirtschaftet. KWS ist gemäß eigener Erhebungen Marktführer im Bereich Silomais in Europa.

Zum **Segment Getreide** gehören unter anderem die Züchtung, Produktion und der Vertrieb von Saatgut für Roggen, Weizen, Gerste und Raps. Raps hat dabei mit ca. 39 % den größten Anteil an den Getreideerlösen, gefolgt von Roggen, Weizen und Gerste. Daneben erzielt KWS Erlöse mit weiteren Kulturarten wie beispielsweise Erbsen, Zwischenfrüchten (z. B. Senf) und Hafer. Die Aussaat von Getreidesaatgut erfolgt in den Kernmärkten der KWS (Deutschland, Polen, Großbritannien, Frankreich und Skandinavien) überwiegend im Herbst. Daher werden die

wesentlichen Erlöse im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres (Juli bis Dezember) erzielt.

Das **Segment Gemüse** umfasst die Züchtung, die Produktion und den Vertrieb von Gemüsesaatgut. KWS nimmt eine weltweit führende Position bei Spinatsaatgut ein. Weiterhin gehört Saatgut für Bohnen, Mangold, Rote Beete und Tomaten zum Portfolio. Nordamerika ist der wichtigste Absatzmarkt des Segments. Strategisches Ziel von KWS ist der langfristige Aufbau einer signifikanten Position im Markt für Gemüsesaatgut. Dabei stehen neben Spinat und Bohnen die global fünf wichtigsten Kulturarten Tomaten, Paprika, Gurken, Wassermelonen und Melonen im Fokus.

Neben den operativen Produktsegmenten existiert mit **Corporate** ein Segment weitgehend ohne operative Tätigkeiten. Der vergleichsweise geringe Segmentumsatz ergibt sich aus den Erlösen unserer eigenen landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, Frankreich und Polen. Da im Segment Corporate die Kosten für die Grundlagenforschung sowie für die administrativen Funktionen der KWS Gruppe abgebildet werden, fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus.

Im Berichtsjahr wurde der Verkauf des Maisgeschäfts in Nordamerika abgeschlossen. → **2.3.3.2 Segmentbericht Mais** Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Zusammensetzung und Organisation der KWS Gruppe. Nähere Informationen über die Umsatz- und Ergebnisanteile der Segmente sind in unseren → **2.3.3 Segmentberichten** zu finden.

Wesentliche Geschäftsprozesse

Die Züchtungsprozesse der KWS sind darauf ausgerichtet, das Potenzial der Pflanzen bestmöglich auszuschöpfen und es für die großen Herausforderungen einer modernen, nachhaltigen Landwirtschaft nutzbar zu machen. Ob Nahrungs-, Futter- oder Energiepflanzen, ob konventionell, ökologisch oder gentechnisch verändert: KWS bietet ihren Kunden ein breites Portfolio leistungsstarker Sorten. Die Züchtung einer neuen Sorte nimmt durchschnittlich acht bis zehn Jahre in Anspruch. Durch das große Netz von Züchtungs- und Prüfstationen in den für KWS relevanten Märkten kann das Unternehmen die einzelnen Sortenkandidaten für verschiedenste Klima- und Standortbedingungen entwickeln und auf ihre Anbaueignung prüfen. In den meisten Märkten endet der Prozess der Sortenentwicklung in einem behördlichen Zulassungsverfahren, in dem die Sortenkandidaten in der Regel in dreijährigen Feldprüfungen hohe Qualitätsansprüche erfüllen müssen. Auch die Saatgutvermehrung in ausgewählten Anbauregionen beansprucht bis zu zwei Jahre. Erst dann können die Sorten über verschiedene Distributionswege vermarktet werden.

2.1.2 Struktur der KWS Gruppe

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft in der KWS Gruppe. Unter ihrem Dach ist die strategische Führung aller globalen Aktivitäten von KWS zusammengefasst. Sie hat ihren Hauptsitz in Einbeck, Deutschland, und steuert die Züchtung des Sortenspektrums der KWS Gruppe. Daneben existieren derzeit 69 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in 31 Ländern. Eine Übersicht über unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften findet sich im Konzernanhang → **9.8 Anteilsbesitzliste**.

2.1.3 Vision und Mission¹

Vision

„Seeding the future for generations.“

Unsere Vision bringt alle zentralen Werte der KWS zusammen: Mit Weitblick gestalten wir eine nachhaltige Zukunft, erhalten die Nähe zu Generationen von Landwirten und sind als unabhängig agierendes Unternehmen ein vertrauensvoller und verlässlicher Partner für alle unsere Kunden.

Mission

„Our passion for plants sustains farming, food and planet.“

Wir sind überzeugt, mit unserer Spezialisierung auf Pflanzenzüchtung und Saatgut etwas bewegen zu können. Wir züchten und forschen mit Leidenschaft und optimieren so das Potenzial von Pflanzen und Sorten weiter, um Jahr für Jahr einen Beitrag zur Steigerung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zu leisten.

Neben kontinuierlichen Ertragssteigerungen schaffen wir durch Sorten mit relevanten Eigenschaften wie verbesserter Trockentoleranz und verringertem Bedarf an Pflanzenschutzmitteln Lösungen und unterstützen die Landwirtschaft dabei, sich den zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu stellen.

Das Saatgut von KWS steht am Anfang der Nahrungsmittelkette und leistet so einen wichtigen Beitrag über die gesamte landwirtschaftliche Produktion hinweg. Auch der Endverbraucher rückt mehr und mehr in den Fokus – welche Sorteneigenschaften sind für die Verarbeitung und das Endprodukt wichtig und wie kann die Pflanzenzüchtung hier bereits unterstützen? Nicht zuletzt hat unsere Arbeit auch eine Auswirkung auf die gesamte

¹ Kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

Umwelt: Reduktion von Inputs wie Pflanzenschutzmitteln oder Wasser, Innovationen auch für Bereiche wie alternative Energien und natürlich die effiziente Nutzung von verfügbaren Flächen leisten einen Beitrag für die Landwirtschaft der Zukunft.

2.1.4 Ziele und Strategie

Unsere strategische Planung ist die Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe. Sie definiert strategische Ziele, Initiativen und Kernmaßnahmen sowohl für bestehende Aktivitäten als auch für mögliche neue Geschäftsfelder. Die Planung basiert auf einer langfristigen Sichtweise (zehn Jahre) und schließt die Analyse und Bewertung von Marktentwicklungen, Wettbewerbern und der Position der KWS Gruppe mit ein.

Unsere strategische Planung haben wir im Geschäftsjahr 2024/2025 aktualisiert und hierbei das grundsätzliche Geschäftsmodell von KWS geschärft und Handlungsfelder festgelegt, die das zukünftige Wachstum von KWS generieren sollen.

Wir wollen unsere Marktpositionen bei etablierten Kulturarten weiter ausbauen bzw. führende Positionen verteidigen. Mit einem umfassenden, auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichteten Produktportfolio wollen wir auch zukünftig einen wichtigen Beitrag für nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken wie umfassende Fruchtfolgen leisten.

Langfristig wollen wir darüber hinaus unsere Aktivitäten auf den Gebieten verstärken, in denen wir zusätzliche Wertpotenziale erschließen können, wie zum Beispiel bei Gemüsesaatgut.

Züchtungsinnovationen spielen eine elementare Rolle in unserem Geschäftsmodell. Um auch langfristig erfolgreich Produkte mit agronomischem Mehrwert zu entwickeln, wollen wir das volle Potenzial der Hybridzüchtung sowie von neuen Züchtungstechnologien wie Genome Editing ausschöpfen.

Unser Angebot und Serviceleistungen und Tools wollen wir zukünftig systematisch ausbauen, um unseren Kunden die notwendigen Ressourcen und Unterstützung zu bieten, um in einer zunehmend digitalen Agrarlandschaft erfolgreich zu sein.

Unternehmensziele der KWS Gruppe

Im Zuge der im Geschäftsjahr 2024/2025 aktualisierten strategischen Planung haben wir unsere Zielsetzungen im Hinblick auf profitables Wachstum überarbeitet.

Im Mittelfristzeitraum 2025–2028 streben wir ein jährliches organisches Umsatzwachstum von 3–5 % sowie eine Profitabilität in einer Bandbreite der EBITDA-Marge von 19–21 % an. Gleichzeitig wollen wir auch zukünftig kontinuierlich und signifikant in unsere Forschung & Entwicklung investieren.

Nachhaltigkeit ist und bleibt für uns immer Verpflichtung und Chance zugleich. Die Landwirtschaft steht global vor enormen Herausforderungen. Dazu zählen eine wachsende Weltbevölkerung, verstärkte Folgen des Klimawandels sowie der Schutz von Biodiversität und natürlichen Ressourcen. Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen nehmen Innovationen in der Pflanzenzüchtung eine Schlüsselrolle ein. Im Rahmen unserer KWS Nachhaltigkeitsambition 2035 haben wir uns konkrete Ziele gesetzt, über die wir in unseren → [2.4. Nachhaltigkeitsinformationen](#) berichten.

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein Schlüssel unseres Erfolgs. Die Gewinnung, Bindung und Förderung der richtigen Talente sind daher von zentraler Bedeutung. Als globales Saatgutunternehmen sind wir bestrebt, ein werteorientiertes Arbeitsumfeld, eine unterstützende Kultur sowie passende Entwicklungsmöglichkeiten für die individuellen Karrierewege zu bieten. Mit diversen Angeboten und Programmen arbeiten wir kontinuierlich daran, ein hochattraktiver Arbeitgeber in der Saatgutindustrie zu sein.

Unser Geschäft entwickelte sich im Berichtsjahr teilweise im Rahmen unserer strategischen Zielsetzungen. Auf diese und weitere Details unserer Zielerreichung gehen wir in den jeweiligen Kapiteln näher ein, auf die in der Tabelle zu den Unternehmenszielen verwiesen wird.

Mittel- und langfristige Ziele der KWS Gruppe

Wesentliche strategische Themenfelder		Erläuterung
Profitables Wachstum	■ Fokus auf organisches Wachstum des Konzernumsatzes; Mittelfristige Ambition (2025–2028): durchschnittliches organisches Wachstum 3–5 % p.a.	→ 2.3 Wirtschaftsbericht
	■ Mittelfristige Ambition (2025–2028): 19–21 % EBITDA-Marge ¹	→ 2.3 Wirtschaftsbericht
	■ Ausschüttungsquote von 25–30 % vom bereinigten Ergebnis nach Steuern ² ; hohe Dividendenkontinuität	→ Konzernanhang 9.1 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns
Innovation	■ Kontinuierliche und signifikante Aufwendungen für Forschung & Entwicklung	→ 2.2 Forschungs & Entwicklungsbericht
Attraktivität als Arbeitgeber	■ Gewinnung, Bindung und Förderung von Talenten	→ 2.4.3.1 Eigene Belegschaft, Mitarbeitendengewinnung und -bindung
Nachhaltigkeit	■ Umsetzung der Ziele der KWS Nachhaltigkeitsambition 2035	→ 2.4 Nachhaltigkeitsinformationen

1 Betriebsergebnis vor Abschreibungen in % vom Umsatz
2 Bereinigt um Portfolioeffekte und andere Sondereffekte

2.1.5 Steuerungssystem

Zur Steuerung der Gruppe und unserer Geschäftseinheiten dienen detaillierte operative Jahres- und Mittelfristplanungen. Dabei erstreckt sich die Mittelfristplanung auf die der Jahresplanung folgenden drei Geschäftsjahre. Sie ist damit ein Ankerpunkt der strategischen Planung, die einen Planungshorizont von zehn Jahren einschließt.

Die Vorgaben der Jahresplanung („Top-down-Target“) werden auf Basis der strategischen Planung, der erreichten Ergebnisse, der regionalen wirtschaftlichen und rechtlichen Situation, der erwarteten makroökonomischen Entwicklungen sowie der Einschätzungen der Position des Unternehmens im Markt und des Potenzials der Produktleistung getroffen. In einem anschließenden Bottom-up-Prozess planen wir unter diesen Prämissen die Absatz- und Umsatzzahlen, Züchtungsaktivitäten, Produktionskapazitäten und -mengen, den Ressourceneinsatz (einschließlich Investitionen und Personal), die Höhe der Sachkosten und der internen Leistungsverrechnung sowie die hieraus entstehenden Bilanzdaten nebst Finanzplan. Bestandteil der Planungsunterlagen ist grundsätzlich auch eine Chancen-Risiko-Einschätzung, die jeder Verantwortliche für seinen Bereich vorzunehmen hat.

Eine Gegenüberstellung der Planung mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung und den zugrunde liegenden Rahmenbedingungen erfolgt quartalsweise. Sofern erforderlich, initiieren wir geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung und nehmen Anpassungen vor. Die Prognose für das laufende Geschäftsjahr aktualisieren wir jeweils zum Quartalsende. Am Ende eines jeden Geschäftsjahres führen alle Bereiche eine detaillierte Plan-Ist-Abweichungsanalyse durch. Sie dient dem Zweck, die Qualität unserer Planungsannahmen zu optimieren.

Die Koordination und Dokumentation sämtlicher Planungsprozesse sowie der jeweiligen aktuellen Erwartungen obliegen dem Controlling. Es berichtet über die Einhaltung verabschiedeter Budgets und analysiert die Effizienz und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsabläufen und -maßnahmen. Darüber hinaus beraten die Business Partner Finance und Controlling unsere Entscheidungsträger bei der wirtschaftlichen Optimierung. Die inhaltliche Verantwortung für die Planung und die aktuellen Prognosen tragen insbesondere die Leiter der Produktsegmente, die Regionenleiter und die Leiter der Forschungs- und Züchtungsaktivitäten sowie der zentralen Funktionen.

Der Vorstand nutzt verschiedene Indikatoren zur Planung, Steuerung und Kontrolle der Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe und der operativen Einheiten. Die wesentlichen Steuerungsgrößen sind hierbei die Kennziffern „Umsatzentwicklung“ sowie seit dem 1. Juli 2025 „EBITDA-Marge“ (Betriebsergebnis vor Abschreibungen in % vom Umsatz). Die bis zum Ende des Geschäftsjahres 2024/2025 genutzten Steuerungsgrößen „EBIT-Marge“ und „Forschungs & Entwicklungsquote“² werden seit dem 1. Juli 2025 nicht mehr verwendet.

Bei der Steuerung der Umsatzentwicklung stehen ausschließlich operative Kenngrößen des Geschäfts, insbesondere die Entwicklung von Absatzmengen und -preisen des Produktportfolios, im Vordergrund. Prognosen zur Umsatzentwicklung stellen daher auf diese Kenngrößen ab, Währungs- und Portfolioeffekte (aus wesentlichen Akquisitionen oder Desinvestitionen) finden dagegen keine Berücksichtigung. Währungseffekte sind der Unterschiedsbetrag zwischen den Umsatzerlösen der

2 Aufwendungen für Forschung & Entwicklung in % vom Umsatz



Berichtsperiode zu Wechselkursen der Berichtsperiode abzüglich der Umsatzerlöse der Berichtsperiode zu Wechselkursen der Vergleichsperiode. Zusätzlich enthalten die Währungseffekte auch die Auswirkungen aus der Anwendung von IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationsländern, Hyperinflation).

Die in Geschäftseinheiten eingeteilten Produktsegmente der KWS richten sich wiederum nach den wesentlichen Steuerungsgrößen organisches Umsatzwachstum und EBITDA-Marge. Das Segment Corporate umfasst sämtliche übergreifenden Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie Forschungsaufwendungen, die steuerungsrelevante Kennziffer ist hier das EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen).

Leitung und Kontrolle

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Die Aufgaben der Geschäftsführung obliegen bei der KGaA der persönlich haftenden Gesellschafterin. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die KWS SE, deren Vorstand damit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft wahrnimmt.

Die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA differieren im Vergleich zum Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft oder SE deutlich. Insbesondere verfügt der Aufsichtsrat der KGaA über keine Personalverantwortung in Bezug auf die Geschäftsführung, er kann darüber hinaus keine weiteren persönlich haftenden Gesellschafter bestellen und deren vertragliche Bedingungen regeln, keine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung erlassen oder zustimmungspflichtige Geschäfte festlegen.

Die Hauptversammlung einer KGaA hat grundsätzlich die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft oder SE. Zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Bestimmte Beschlüsse der Hauptversammlung einer KGaA bedürfen auch der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Detaillierte Informationen zur umfassenden und engen Zusammenarbeit von Geschäftsführung und Aufsichtsrat enthält die unter www.kws.com/corp/de/investoren/corporate-governance/ veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB.

2.1.6 Grundlagen der Forschung & Entwicklung

Innovationstreiber von KWS ist unsere Forschung & Entwicklung. Leistungsfähige Sorten zu entwickeln, die unterschiedlichen Umwelt- und Nutzungsanforderungen gerecht werden und dem Landwirt einen kontinuierlichen Mehrwert bieten, ist das Ziel von KWS. Pflanzenzüchtung ist ein sehr forschungsintensives und langfristiges Geschäft.

Die Entwicklung einer neuen leistungsfähigen Sorte nimmt durchschnittlich acht bis zehn Jahre in Anspruch.

Mit modernsten Züchtungsmethoden generiert KWS seit Jahrzehnten einen stetigen Ertragsfortschritt und unterstützt die Landwirtschaft mit Lösungen für künftige Herausforderungen – zum Beispiel durch Sorten mit verbesserter Trockentoleranz oder geringerem Bedarf an Pflanzenschutzmitteln. Durch die züchterische Bearbeitung der Pflanzen erweitert das Unternehmen die genetische Diversität, die elementar für die Verbesserung von Kulturpflanzen ist. Durch die kontinuierliche Verbesserung der Ertragsleistung, die Minimierung des Ressourceneinsatzes und die Steigerung der Sortenvielfalt tragen wir zu einer nachhaltigen Landwirtschaft bei und haben einen wichtigen Anteil an der Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln.

2.2 Forschungs- & Entwicklungsbericht¹

Forschungs- & Entwicklungskennzahlen

		2025/2026	2024/2025	+/-
F & E-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ¹	ø	2.031	1.944	+4,5 %
Anteil F & E-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	in %	38,8	38,1	–
F & E-Aufwand		342,1	349,0	–2,0 %
F & E-Quote ²	in Mio. €	21,0	20,8	–
Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten		527	584	–9,8 %

1 Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
2 In % vom Umsatz

Zuckerrübe: Fortschritte bei Krankheitstoleranzen und Technologieplattformen

Im Segment Zuckerrüben konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von KWS im Berichtsjahr insbesondere auf die Züchtung von robusten Sorten gegenüber dem Krankheitskomplex SBR (Syndrome Basses Richesses, „Syndrom der niedrigen Zuckergehalte“) und RTD (Rubbery Taproot Disease, „Gummirübenkrankheit“) sowie auf die Weiterentwicklung der bestehenden Herbizidresistenz für den nordamerikanischen Markt. Hier wird KWS zukünftig Zuckerrübensorten mit einer Dreifachresistenz gegenüber unterschiedlichen Herbizidwirkstoffen anbieten können.

Der durch die Schilf-Glasflügelzikade übertragene SBR/RTD-Krankheitskomplex betrifft inzwischen rund 120.000 Hektar Anbaufläche in Deutschland und kann den Zuckergehalt und -ertrag erheblich reduzieren. Mit ELSABELLA KWS wurde erstmalig eine KWS Sorte mit der offiziellen Kennzeichnung für SBR-/RTD-Toleranz durch das Bundessortenamt zugelassen. Darüber hinaus verfügt ELSABELLA KWS über Nematoden- sowie eine hohe Cercospora-Resistenz (CR+). Die bereits zugelassene Sorte LORENZA KWS erhielt ebenfalls die Kennzeichnung für SBR-/RTD-Toleranz und erweitert damit das verfügbare Sortenangebot für betroffene Anbauregionen.

Gleichzeitig hat die Zuckerrübenzüchtung das CONVISO® SMART Portfolio weiterentwickelt. Mit BTS SMART 1980 N erhielt eine neue CR+-Sorte mit Nematodentoleranz die Zulassung und wurde in die SBR-Versuchsserien des Instituts für Zuckerrübenforschung aufgenommen. Zudem erhielt mit SMART URIELLA KWS die erste CONVISO® SMART Sorte mit Rhizoctonia-Resistenz eine Zulassung für den deutschen Markt. Das CONVISO® SMART System erreichte im Berichtsjahr weltweit eine Anbaufläche von rund 954.000 (874.000) Hektar und erzielte damit einen Marktanteil von ca. 27 (23) % der gesamten Zuckerrübenanbaufläche.

Neben diesen Aktivitäten in Europa erzielte KWS weitere Fortschritte bei TRUVERA, einem breiten Herbizidtoleranzsystem für den nordamerikanischen Zuckerrübenanbau. Nach Abschluss der regulatorischen Zulassung in den USA wurden erste Versuchssorten in mehreren Regionen mit hohem Unkrautdruck in den entsprechenden Sortenprüfungssystemen angemeldet. Die laufenden Evaluierungen bilden die Grundlage für die weitere Entwicklung und Markteinführungen des Systems in den kommenden Jahren.

1 Kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

Mais: Europäische Produkt-pipeline weiterentwickelt

Nach der strategischen Neuausrichtung des Maissegments liegt der Schwerpunkt der KWS Maiszüchtung auf dem kontinuierlichen Ausbau des europäischen Portfolios.

Die Leistungsfähigkeit unserer Züchtung zeigte sich im Berichtsjahr unter anderem in den Sortenzulassungen des Bundessortenamtes. Von insgesamt 19 neu zugelassenen Maissorten stammen zehn aus den Züchtungsprogrammen der KWS. Die Zulassungen stärken das Portfolio im Körner- und Silomais und erweitern das Angebot in mehreren Marktsegmenten. Zu den neuen Sorten zählen sehr frühe Körnermaistypen mit niedriger Restfeuchte im Korn ebenso wie Silage- und Doppelnutzungssorten mit flexiblen Einsatzmöglichkeiten. Damit adressiert KWS diverse Anforderungen der landwirtschaftlichen Praxis – von unterschiedlich langen Vegetationszeiten bis hin zu kombinierten Nutzungssystemen für Fütterung oder Biogaserzeugung.

In Südosteuropa bestätigten unsere Körnermais-Sorten ihre Leistungsfähigkeit unter Trocken- und Hitzestress. Die stabile Ertragsleistung unter anspruchsvollen Umweltbedingungen ist vor dem Hintergrund zunehmender klimatischer Schwankungen ein wichtiges Züchtungsziel. Darüber hinaus wurde die Entwicklung der nächsten Generation von Körnermaissorten für Frankreich sowie Mittel- und Osteuropa weiter vorangetrieben.

Auch im späten Körnermaissegment erzielte KWS weitere züchterische Fortschritte. Die Züchtungsprogramme erweitern die genetische Basis und entwickeln Sorten für unterschiedliche Umweltbedingungen, darunter maritime, kontinentale und mediterrane Anbauräume.

Die Ergebnisse des Berichtsjahres unterstreichen die Bedeutung einer auf Europa fokussierten Maiszüchtung für die weitere Entwicklung des Portfolios. Zahlreiche Sortenzulassungen, stabile Leistung unter Trocken- und Hitzestress sowie eine breitere genetische Basis bilden dafür eine wesentliche Grundlage.

Hybridweizen: Die Grundlage für die Markteinführung schaffen

Mit einer Anbaufläche von weltweit mehr als 220 Mio. Hektar ist Weizen eine der wichtigsten Kulturpflanzen der Welt und spielt eine entscheidende Rolle für die globale Ernährungssicherheit.

Während die Hybridzüchtung Kulturarten wie Mais, Roggen, Raps und Zuckerrüben bereits grundlegend verbessert hat, sieht KWS in der Hybridzüchtung von Weizen langfristig ein erhebliches Potential. Landwirte könnten von höheren und stabileren Erträgen sowie besserer Resilienz profitieren. Ein zentrales Hindernis für die kommerzielle Einführung war bisher die Schwierigkeit, Hybridsaatgut effizient, zuverlässig und in großem Maßstab zu produzieren. Die Etablierung wirtschaftlich tragfähiger Saatgutproduktionssysteme gilt weithin als wichtige Voraussetzung für die künftige Kommerzialisierung von Hybridweizen.

Um dieser Herausforderung zu begegnen, hat KWS im Rahmen seiner langfristigen Forschungsaktivitäten zum Hybridweizen das Blue-Aleurone-System (BLA) weiterentwickelt. Das System kombiniert männliche Sterilität mit einem natürlichen Marker für die Kornfarbe und ermöglicht so eine effiziente Trennung des für die Erhaltung der Elternlinien benötigten Saatguts von dem für die Hybridproduktion bestimmten Saatgut. Dies unterstützt einen skalierbaren und effizienten Saatgutproduktionsprozess und vereinfacht gleichzeitig wichtige Züchtungsaktivitäten.

Mit der Expertise in der Hybridzüchtung und basierend auf eigener Technologieentwicklung schafft KWS eine wichtige Grundlage für die künftige Entwicklung von Hybridweizen. Dieser stellt für KWS ein strategisches Innovationsfeld dar und unterstreicht das langfristige Engagement des Unternehmens, zukünftige landwirtschaftliche Herausforderungen durch Forschung, Züchtungsinnovationen und firmeneigene Technologien zu bewältigen. Eine Einführung erster Hybridweizenprodukte ist für die erste Hälfte der 2030er Jahre geplant.

Gemüse: Produktpipeline erreicht nächste Entwicklungsstufe

KWS hat die Entwicklung seines Gemüsegeschäfts im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Für das Geschäftsjahr 2026/2027 sind aktive Vertriebsaktivitäten in allen neun Gemüsekulturarten vorgesehen: Gurken, Paprika, Tomaten, Melonen, Wassermelonen, Spinat, Bohnen, Rote Bete und Mangold. Damit erreicht das Gemüsegeschäft einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einem breiten und international aufgestellten Sortenportfolio. Parallel dazu wurden Fortschritte in der Produktentwicklung erzielt, darunter die Identifizierung einer neuen Resistenzquelle gegen Falschen Mehltau in Spinat sowie die Einführung eines neuen Verfahrens für Doppelhaploiden in der Paprikazüchtung zur Steigerung der Züchtungseffizienz.

Auch die Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur wurde ausgebaut. Nach der Eröffnung des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Andijk, Niederlande, im Vorjahr wurde im Berichtsjahr die nächste Ausbaustufe des Standorts gestartet. Zusätzliche Labor-, Verarbeitungs- und Büroflächen sollen die Saatgutaufbereitung sowie die Forschungs- und Züchtungsaktivitäten künftig unterstützen. Damit schafft KWS die Voraussetzungen, die Entwicklung neuer Gemüsesorten weltweit zu beschleunigen und das Gemüsegeschäft zu skalieren.

Genome Editing: KWS ist auf neuen regulatorischen Rahmen vorbereitet

Genome Editing ist ein zentraler Bestandteil der Innovationsstrategie von KWS. Die neue Züchtungsmethode ermöglicht gezielte und präzise Veränderungen im Erbgut von Pflanzen und trägt dazu bei, Züchtungsprozesse effizienter zu gestalten. KWS hat frühzeitig und vorausschauend in Genome Editing investiert und in den vergangenen Jahren weitreichende Kompetenzen für mehrere Kulturarten aufgebaut.

Mit der Zustimmung des Europäischen Parlaments zur Regulierung neuer genomischer Techniken (NGT) im Juni 2026 wurde ein wesentlicher Schritt hin zu einem wissenschaftsbasierten Rechtsrahmen in der Europäischen Union vollzogen. Dabei werden solche Anwendungen erleichtert, bei denen gezielte, kleinere Veränderungen im Erbgut vorgenommen werden, die auch durch natürliche Prozesse oder konventionelle Züchtung entstehen könnten. Dieser Ansatz schafft die Voraussetzungen, Genome Editing über die Forschung hinaus auch in der Produktentwicklung anzuwenden.

Vor diesem Hintergrund ist KWS bestens positioniert, Genome Editing nach Inkrafttreten der neuen gesetzlichen Regelungen in zwei Jahren schrittweise in Züchtungsprogramme zu integrieren und perspektivisch entsprechende Produkte in den Markt einzuführen. Die vorhandenen Kompetenzen ermöglichen es, Entwicklungszeiten zu verkürzen und neue Merkmale gezielt in leistungsfähige Sorten zu überführen.

Der Fokus liegt auf der Entwicklung agronomisch relevanter Merkmale, insbesondere zur Verbesserung der Resistenz gegenüber Krankheiten und Schädlingen. Vor dem Hintergrund zunehmender Einschränkungen im chemischen Pflanzenschutz und der fortschreitenden Anpassung von Schädlingen durch den Klimawandel gewinnen solche Ansätze weiter an strategischer Bedeutung. Beispielsweise arbeitet KWS daran, mittels Genome Editing bei Raps eine bestehende genetische Toleranz gezielt zu ergänzen und so die Anfälligkeit gegenüber dem Rapserrdfloh, einem der wichtigsten Schädlinge im europäischen Rapsanbau, zu reduzieren, um Ertragsverluste zu begrenzen.

Die neuen regulatorischen Rahmenbedingungen in der Europäischen Union erweitern damit die strategischen Optionen von KWS im Bereich innovativer Züchtungsmethoden und schaffen eine wichtige Grundlage für künftige Produktentwicklungen.

2.3 Wirtschaftsbericht

2.3.1 Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen Das wirtschaftliche Umfeld blieb im Geschäftsjahr 2025/2026 von geopolitischen Spannungen, Handelskonflikten, höheren Energie- und Rohstoffpreisen sowie einem verhaltenen Verbrauchervertrauen geprägt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für 2026 ein reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,9 (1,4) % im Euroraum und 0,7 (0,2) % in Deutschland.

Die US-Wirtschaft entwickelte sich im Geschäftsjahr 2025/2026 weiterhin positiv und profitierte von einer robusten Investitionstätigkeit, einer expansiven Fiskalpolitik sowie ihre vergleichsweise geringe Abhängigkeit von steigenden Energiepreisen. Für 2026 erwartet der IWF ein reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,3 (2,1) %. Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar bis auf nahezu 1,20 USD je EUR auf, bevor er zum Geschäftsjahresende wieder nachgab. Der durchschnittliche EUR/USD-Kurs lag im Geschäftsjahr 2025/2026 bei rund 1,17 USD je EUR und damit deutlich über dem Vorjahresniveau von rund 1,09 USD je EUR.

Aufgrund der internationalen Geschäftsausrichtung von KWS wirken sich Währungsveränderungen auf unsere wirtschaftlichen Kennzahlen aus. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Stichtagskurse der für KWS wichtigsten Währungen im Vergleich zum Euro:

Stichtagskurse wesentlicher Fremdwährungen

	Stichtagskurs	
	30.06.2026	30.06.2025
Großbritannien	0,86	0,86
Russland	88,65	92,28
Türkei	53,10	46,55
Ukraine	51,17	48,78
USA	1,14	1,18

Rahmenbedingungen im Agrarsektor

Die Rahmenbedingungen im weltweiten Agrarsektor blieben im Berichtsjahr herausfordernd. Wichtige Agrarrohstoffe wie Mais und Weizen verzeichneten bis in das Frühjahr 2026 rückläufige Notierungen und beeinflussten

damit die Anbauentscheidungen unserer Kunden. Hohe weltweite Weizenbestände, günstige US-Ernteaussichten und umfangreiche Lagerbestände bei Mais belasteten bis zu diesem Zeitpunkt die Preise. Im weiteren Verlauf des Berichtsjahres stiegen die Notierungen wieder an. Ausschlaggebend waren vor allem wetterbedingte Ernteunsicherheiten in wichtigen Anbauregionen sowie eine robuste globale Nachfrage.

Die Anbauflächen für Zuckerrüben gingen im Geschäftsjahr 2025/2026 das zweite Jahr in Folge zurück. Nach einem Minus von rund 2 % im Vorjahr verringerte sich die Fläche im Berichtsjahr um etwa 10 %. Besonders ausgeprägt war diese Entwicklung in der Europäischen Union. Ein wesentlicher Grund hierfür war der gesunkene Weltmarktpreis für Zucker.

Zusammenfassung Geschäftsverlauf und Zielerreichung

Grundlage für die Umsatzprognosen des Berichtsjahres war sowohl für die Gruppe als auch die Segmente der vergleichbare Umsatz (ohne Währungs- und Portfolioeffekte).

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2025/2026 war von einem gedämpften Agrarumfeld geprägt. Belastend wirkten insbesondere niedrige Preise für Agrarrohstoffe, der erwartete Rückgang des Russland-Geschäfts sowie die Verringerung der weltweiten Anbauflächen für Zuckerrüben.

Wir haben unsere Umsatzprognose für das Geschäftsjahr am 12. Februar 2026 im Rahmen der Berichterstattung über die ersten sechs Monate 2025/2026 angepasst. Ausschlaggebend hierfür waren das anhaltend gedämpfte Agrarmarktumfeld mit niedrigen Preisen für Agrarrohstoffe und ein stärker als bis dahin erwarteter Rückgang der Anbaufläche für Zuckerrüben. Im Zuge der Anpassung der Gruppenumsatzprognose wurden auch die Umsatz- und EBITDA-Prognosen für die Segmente aktualisiert.

Der Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten ist in den beiden folgenden Tabellen dargestellt.

Insgesamt beurteilt der Vorstand der KWS Gruppe den Geschäftsverlauf vor dem Hintergrund des herausfordernden Umfelds im Berichtsjahr als stabil.

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe

	Ergebnisse 2024/2025	Prognose für 2025/2026	Unterjährige Anpassungen der Prognose	Ergebnisse 2025/2026
		Geschäftsbericht 2024/2025	Bericht 6 Monate 2025/2026 vom 12.02.2026	
Umsatz in Mio. €	1.659,3 ¹			1.642,9 ²
Umsatzanstieg		ca. +3 %	auf Vorjahresniveau	–1,0 %
EBITDA-Marge	20,9 %	19–21 % ³	19–21 % ³	19,3 % ³

1 Bereinigt um Portfolioeffekte
2 Bereinigt um Währungskurseffekte, die auch die Auswirkung der Anwendung von IAS 29 (Rechnungslegung in Hochrisikoländern) beinhalten
3 EBITDA des Geschäftsjahres 2025/2026 bereinigt um einen positiven Sondereffekt von 29,0 Mio. € aus der Veräußerung von Lizenzrechten im Rahmen des Verkaufs des nordamerikanischen Maisgeschäfts

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung der Segmente

		Ergebnisse 2024/2025	Prognose für 2025/2026	Unterjährige Anpassungen der Prognose	Ergebnisse 2025/2026
Zuckerrüben	Umsatz in Mio. €	871,8	leichter Anstieg	auf Vorjahresniveau	866,4 ²
	EBITDA-Marge	45,5 %	unterhalb des Vorjahresniveaus	unterhalb des Vorjahresniveaus	41,9 %
Mais	Umsatz in Mio. €	444,1 ¹	leichter Anstieg	auf Vorjahresniveau	436,9 ²
	EBITDA-Marge	11,5 %	deutlich über Vorjahresniveau	deutlich über Vorjahresniveau	21,3 % ³
Getreide	Umsatz in Mio. €	263,3	leichter Anstieg	leichter Anstieg	264,8 ²
	EBITDA-Marge	16,3 %	leicht unter Vorjahresniveau	leicht unter Vorjahresniveau	13,1 %
Gemüse	Umsatz in Mio. €	72,1	auf Vorjahresniveau	leicht unter Vorjahresniveau	67,4 ²
	EBITDA-Marge	–30,4 %	unterhalb des Vorjahresniveaus	unterhalb des Vorjahresniveaus	–38,2 %
Corporate	EBITDA	–120,1	auf Vorjahresniveau	auf Vorjahresniveau	–116,0

1 Bereinigt um Portfolioeffekte
2 Bereinigt um Währungskurseffekte, die auch die Auswirkung der Anwendung von IAS 29 (Rechnungslegung in Hochrisikoländern) beinhalten
3 EBITDA des Geschäftsjahres 2025/2026 bereinigt um einen positiven Sondereffekt von 29,0 Mio. € aus der Veräußerung von Lizenzrechten im Rahmen des Verkaufs des nordamerikanischen Maisgeschäfts

2.3.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage Ertragslage

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €		2025/2026	2024/2025	+/-
Fortgeführte Geschäftsbereiche				
Umsatzerlöse		1.626,8	1.676,6	-3,0 %
EBITDA		343,1	350,5	-2,1 %
EBIT		239,0	247,6	-3,5 %
Finanzergebnis		1,1	-35,4	-
Ergebnis vor Steuern		240,1	212,2	13,1 %
Steuern		81,7	72,2	13,2 %
Ergebnis nach Steuern		158,4	140,0	13,1 %
Aufgegebener Geschäftsbereich				
Ergebnis nach Steuern		2,5	96,4	-97,4 %
Konzern				
Ergebnis nach Steuern		160,8	236,3	-31,9 %
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	in €	4,80	4,24	13,1 %
Ergebnis je Aktie	in €	4,87	7,16	-31,9 %
EBITDA-Marge	in %	21,1	20,9	-
EBITDA-Marge (ohne Sondereffekte)	in %	19,3	20,4	-

KWS behauptet Umsatzniveau in einem herausfordernden Agrarmarktumfeld

Die KWS Gruppe erzielte trotz anhaltend herausfordernder Bedingungen auf den Agrarmärkten und teilweise deutlich rückläufiger Anbauflächen einen Umsatz, der auf vergleichbarer Basis leicht unter dem Vorjahresniveau lag. Der Umsatz ging um 3,0 % auf 1.626,8 (1.676,6) Mio. € zurück. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) lag der Gruppenumsatz 1,0 % unter dem Vorjahreswert.

Belastende Währungseffekte ergaben sich im Wesentlichen aus der Abwertung des US-Dollars, der Türkischen Lira und der Ukrainischen Griwna gegenüber dem Euro. Diese wurden teilweise durch die Aufwertung des Russischen Rubels kompensiert.

Die Umsatzentwicklung in unseren Produktsegmenten (alle Angaben ohne Währungs- und Portfolioeffekte) war sehr unterschiedlich.

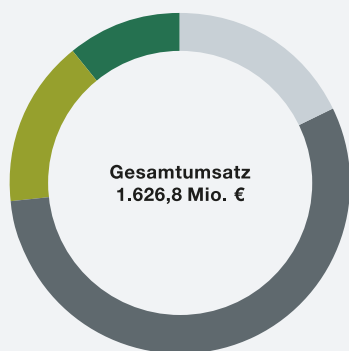
Im Segment Getreide stiegen der vergleichbare Umsatz leicht an, während die Umsätze in den Segmenten Zuckerrüben und Mais leicht rückläufig waren. Das Segment Gemüse verzeichnete einen Umsatzrückgang.

→ 2.3.3 Segmentberichte

Die Segmente Zuckerrüben und Mais waren mit 52,5 (52,0) % bzw. 26,7 (27,3) % wie im Vorjahr die beiden umsatzstärksten Segmente. Das Geschäftssegment Getreide erhöhte den Anteil am Gesamtumsatz auf 16,2 (15,7) %. Der Umsatzanteil des Segments Gemüse ging auf 4,2 (4,3) % zurück.

Der regionale Schwerpunkt unseres Geschäfts lag mit 73,5 (73,5) % auf Europa (davon Deutschland: 17,8 (17,6) %). Der Umsatzanteil in Nord- und Südamerika betrug 15,6 (18,5) % unseres Gesamtumsatzes.

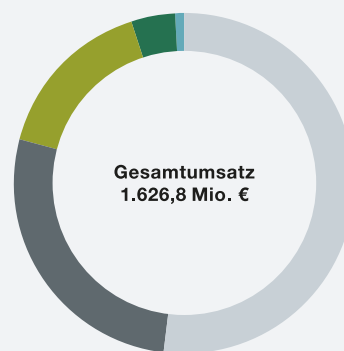
Umsatz nach Regionen



Gesamtumsatz
1.626,8 Mio. €

Deutschland 17,8 % Nord- und Südamerika 15,6 %
Europa (ohne DE) 55,8 % Übriges Ausland 10,8 %

Umsatz nach Segmenten



Gesamtumsatz
1.626,8 Mio. €

Zuckerrüben 52,5 % Getreide 16,2 % Corporate 0,5 %
Mais 26,7 % Gemüse 4,1 %

Operative Ergebniskennziffern mit Rückgang

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) der KWS Gruppe ging im Geschäftsjahr um 2,1 % auf 343,1 (350,5) Mio. € zurück. Die EBITDA-Marge stieg leicht auf 21,1 (20,9) % an. Im EBITDA des Berichtsjahres war ein positiver Sondereffekt von 29,0 Mio. € aus der Veräußerung von Lizenzrechten im Rahmen des Verkaufs des nordamerikanischen Maisgeschäftes enthalten. Im Vorjahr war das EBITDA dagegen von der Auflösung für umsatzsteuerliche Risiken im Segment Zuckerrübe von 7,7 Mio. € positiv beeinflusst. Bereinigt um diese beiden Sondereffekte betrug das EBITDA 314,1 (342,5) Mio. € und die EBITDA-Marge ging auf 19,3 (20,4) % zurück. Darüber hinaus wirkten sich im Berichtszeitraum eine Rückstellung in Höhe von 5,0 Mio. € für ein laufendes kartellrechtliches Verfahren einer Wettbewerbsbehörde im Segment Getreide sowie negative Währungskurseffekte in Höhe von ca. 16 Mio. € negativ auf das EBITDA aus.

Die Herstellungskosten der KWS Gruppe sind um 1,9 % auf 631,0 (619,2) Mio. € angestiegen. Aufgrund dieser Entwicklung sowie des gesunkenen Umsatzes ging das Bruttoergebnis um 5,8 % auf 995,8 (1.057,4) Mio. € zurück. Die Bruttomarge betrug 61,2 (63,1) %. Dies ist im Wesentlichen auf einen veränderten Produktmix zurückzuführen.

Die Vertriebskosten sanken um 3,7 % auf 285,8 (296,6) Mio. €. Die Vertriebskostenquote lag im Geschäftsjahr mit 17,6 (17,7) % leicht unter dem Vorjahr.

Die Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen gingen im Berichtszeitraum um 2,0 % auf 342,1 (349,0) Mio. € zurück. Aufgrund des geringeren Umsatzes erhöhte sich die Forschungs & Entwicklungsquote auf 21,0 (20,8) %.

Die Verwaltungskosten in Höhe von 154,7 (165,3) Mio. € lagen um 6,4 % unter dem Vorjahreswert. Die Verwaltungskostenquote ging auf 9,5 (9,9) % zurück.

Die bereits in der ersten Hälfte des Berichtsjahrs eingeleiteten kostendämpfenden Maßnahmen zeigten Wirkung und trugen zum Rückgang der Funktionskosten bei.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen lag mit 25,7 (1,2) Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert. Der Anstieg war wesentlich geprägt von der Veräußerung von Lizenzrechten im Rahmen des Verkaufs der nordamerikanischen Maisaktivitäten. Im Vorjahr war darin eine Auflösung einer Rückstellung für umsatzsteuerliche Risiken enthalten. Details sowie Erläuterungen zu den zugehörigen Einzelpositionen sind im Konzernanhang → **6.2 Sonstige betriebliche Erträge** und **6.3 Sonstige betriebliche Aufwendungen** zu finden.

Finanzergebnis deutlich verbessert

Das Finanzergebnis setzt sich aus den Beiträgen des Beteiligungsergebnisses und des Zinsergebnisses zusammen. Darüber hinaus weisen wir die realisierten und unrealisierten Fremdwährungsdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit innerhalb des Finanzergebnisses aus.

Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich deutlich auf 10,0 (–33,7) Mio. € Das positive Ergebnis im Berichtszeitraum resultiert aus dem finalen Vollzug des Verkaufs der Joint Ventures des nordamerikanischen Maisgeschäfts. Im Vorjahr war das Beteiligungsergebnis durch den operativen Verlust sowie die Wertminderung im Zuge der Veräußerung der Joint Ventures in Höhe von –20,7 Mio. € geprägt.

Das Nettozinsergebnis lag mit –6,0 (–6,3) Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Der Saldo aus Kursgewinnen und -verlusten betrug –2,9 (4,6) Mio. €. Die Entwicklung steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit kurzfristigen konzerninternen Fremdwährungspositionen im Rahmen der Konzernfinanzierung und spiegelt veränderte Wechselkursbewegungen sowie die Struktur der zugrunde liegenden Ausleihungen wider. Die vorgenannten Veränderungen

führten insgesamt zu einer signifikanten Verbesserung des Finanzergebnisses auf 1,1 (–35,4) Mio. €.

Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten gestiegen

Das Ergebnis vor Steuern stieg um 13,1 % auf 240,1 (212,2) Mio. € an. Die Ertragsteuern erhöhten sich auf 81,7 (72,2) Mio. €. Die Steuerquote betrug unverändert zum Vorjahr 34,0 (34,0) %.

Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten erhöhte sich auf 158,4 (140,0) Mio. €. Daraus ergab sich – basierend auf der unveränderten Anzahl von 33.000.000 Stückaktien – ein Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 4,80 (4,24) €.

Das Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus nicht-fortgeführten Aktivitäten betrug 160,8 (236,3) Mio. €. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen von 2,5 (96,4) Mio. € enthielt im Vorjahr den Gewinn aus dem Verkauf des südamerikanischen Mais- und Sorghumgeschäfts in Höhe von 96,4 Mio. €.

Finanzlage

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

in Mio. €	2025/2026	2024/2025	+/-
Finanzmittelbestand	394,4	374,0	5,5 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Bereiche	172,6	227,7	–24,2 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Bereiche	–50,0	–104,5	–52,2 %
Freier Cashflow der fortgeführten Geschäftsbereiche	122,5	123,2	–0,6 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Bereiche	–101,8	–230,6	–52,2 %

Die finanzielle Flexibilität der KWS Gruppe zu sichern, profitables Wachstum zu ermöglichen und dabei die Unabhängigkeit zu wahren, sind die elementaren Aufgaben unseres Finanzmanagements. Dies gewährleisten wir unter anderem durch eine umfassende Liquiditätsplanung, die Überwachung der Zahlungsströme und teilweisen Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken.

Die wesentlichen Finanzierungsinstrumente des Konzerns umfassten im Geschäftsjahr neben einer syndizierten Kreditlinie und einem Darlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) zur Förderung der Forschung & Entwicklung insbesondere Schuldscheine sowie Commercial Papers mit unterschiedlichen Laufzeiten und Konditionen (für die Darstellung der wesentlichen Konditionen unserer Finanzierungsinstrumente siehe Konzernanhang → **7.11 Langfristiges Fremdkapital**).

Zum 30. Juni 2026 verfügte die KWS Gruppe über fest zugesagte, nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 430,7 (432,1) Mio. €.

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich zum 30. Juni 2026 auf 36,8 (172,5) Mio. €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen durch den Wegfall von Garantien für die veräußerten Joint Ventures des nordamerikanischen Maisgeschäfts (weitere Details siehe Konzernanhang → **7.16 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**).

Das Fälligkeitsprofil des Konzerns weist eine breite Streuung mit einem hohen Anteil mittel- und langfristiger Finanzierungen auf.

Zur Sicherung des Wachstums ziehen wir in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer weiteren großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Betracht.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Bereiche ging in der Berichtsperiode auf 172,6 (227,7) Mio. € zurück. Dies war im Wesentlichen auf ein höheres Net Working Capital zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit der KWS Gruppe betrug –50,0 (166,8) Mio. €. Im Vorjahreszeitraum sind darin Einzahlungen aus der Veräußerung des südamerikanischen Mais- und Sorghumgeschäftes in Höhe von 271,4 Mio. € enthalten. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Bereiche belief sich auf –50,0 (–104,5) Mio. €. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahreszeitraum resultiert im Wesentlichen aus erhaltenen Teilzahlungen des Kaufpreises der nordamerikanischen Maisaktivitäten. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sanken im Geschäftsjahr auf 109,5 (122,0) Mio. €. Der überwiegende Teil der Investitionen von entfiel auf Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie auf die Modernisierung und den Ausbau unserer Produktion.

Am Standort Einbeck wurde der im Vorjahr begonnene Neubau des Phytopathologiezentrums fortgesetzt. Daneben investierte KWS am spanischen Standort Gran Canaria in den Aufbau einer hochautomatisierten Gewächshausanlage. Die Anlage unterstützt die beschleunigte

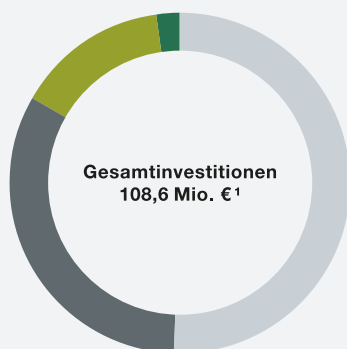
Produktentwicklung für Mais und Sonnenblumensaatgut und ermöglicht mehrere Züchtungsgenerationen pro Jahr unter kontrollierten Bedingungen. Parallel wurden zentrale Projekte zur weiteren Digitalisierung der Unternehmensprozesse vorangetrieben, insbesondere die Implementierung einer neuen ERP-Software. Im Segment Zuckerrüben stärkte KWS den US-Forschungsstandort Kimberly durch den Neubau von zwei Hochtechnologie-Gewächshäusern sowie zusätzlichen Büroflächen. Am Hauptsitz unserer Gemüseaktivitäten im niederländischen Andijk wurden die Produktions-, Verarbeitungs- und Aufbereitungskapazitäten für Gemüsesaatgut ausgebaut. Weitere Details zu den Investitionen sind in den → [2.3.3 Segmentberichten](#) enthalten.

Demgegenüber standen Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Vermögens in Höhe von 6,2 (4,0) Mio. €.

Die Abschreibungen lagen im Berichtsjahr mit 104,1 (102,9) Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau. Höheren Abschreibungen in den Segmenten Zuckerrüben, Mais, Getreide und Corporate aufgrund der getätigten Investitionen in den vergangenen Jahren standen geringere Abschreibungen im Segment Gemüse gegenüber. Im Segment Gemüse waren im Vorjahr Abschreibungen in Höhe von 10,4 Mio. € infolge der verkürzten Nutzungsdauer der Marke „Pop Vriend“ enthalten.

Der Freie Cashflow der fortgeführten Geschäftsbereiche von 122,5 (123,2) Mio. € lag auf dem Niveau des Vorjahres.

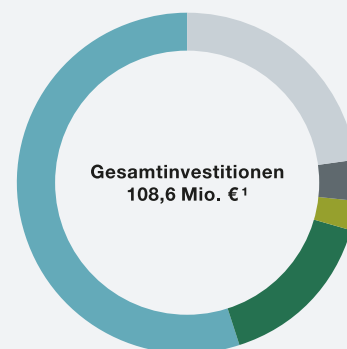
Investitionen nach Regionen



Deutschland 50,8 %	Nord- und Südamerika 14,3 %
Europa (ohne DE) 32,8 %	Übriges Ausland 2,1 %

¹ Ohne Investitionen unserer at equity bilanzierten Gesellschaften und exklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs

Investitionen nach Segmenten



Zuckerrüben 22,8 %	Getreide 3,0 %	Corporate 54,9 %
Mais 3,9 %	Gemüse 15,4 %	

¹ Ohne Investitionen unserer at equity bilanzierten Gesellschaften und exklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche betrug – 101,8 (– 230,6) Mio. €. Wesentlicher Grund hierfür war die geringere Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 36,8 (169,5) Mio. €. Gegenläufig wirkte die erhöhte Dividendenzahlungen von 41,3 (33,0) Mio. €. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr haben wir keine langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgenommen.

Vermögenslage

Die Bilanz der KWS Gruppe ist von unserem saisonalen Geschäftsverlauf geprägt. Insbesondere im Bereich des Working Capital ergeben sich im Jahresverlauf regelmäßige Bilanzpositionen, die sich von den korrespondierenden Werten des Geschäftsjahresendes deutlich unterscheiden.

Zum Stichtag am 30. Juni 2026 belief sich die Bilanzsumme auf 2.824,2 (2.676,2) Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte betrugen 1.223,4 (1.126,2) Mio. € und die kurzfristigen Vermögenswerte 1.600,8 (1.471,0) Mio. €.

Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte ist maßgeblich zurückzuführen auf die unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten von 74,4 (10,8) Mio. € im Berichtszeitraum erstmals ausgewiesenen Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung der nordamerikanischen Maisaktivitäten. Darüber hinaus stiegen die Sachanlagen auf 695,6 (661,0) Mio. € an. Die Entwicklung der kurzfristigen Vermögenswerte war geprägt von einem deutlich höheren Finanzmittelbestand in Höhe von 394,4 (374,0) Mio. €,

gestiegenen Vorräten von 460,9 (420,3) Mio. € sowie höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 536,7 (489,3) Mio. €.

Das Eigenkapital stieg im Wesentlichen aufgrund des positiven Jahresergebnisses auf 1.728,2 (1.601,5) Mio. € an. Gegenläufig wirkte sich die Dividendenzahlung in Höhe von 41,3 (33,0) Mio. € aus. Das höhere Eigenkapital bei gleichzeitig moderater gewachsener Bilanzsumme führte zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote auf 61,2 (59,8) %.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gingen im Wesentlichen aufgrund geringer langfristiger Finanzverbindlichkeiten auf 411,4 (553,3) Mio. € zurück. Der Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 249,3 (393,4) Mio. € ist im Wesentlichen auf fristigkeitsbedingte Umgliederungen in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen.

Die Entwicklung der kurzfristigen Verbindlichkeiten von 684,6 (521,4) Mio. € war maßgeblich von Umgliederungen von den lang- in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten geprägt. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich aufgrund dieser Umgliederungen, teilweise kompensiert durch Kredittilgungen, deutlich auf 153,7 (42,1) Mio. €. Daneben stiegen die kurzfristigen Steuerverbindlichkeiten auf 119,9 (85,1) Mio. € an.

Infolge des Anstiegs des Finanzmittelbestandes sowie des Rückgangs der Finanzverbindlichkeiten verbesserte sich die Nettoverschuldung (langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzgl. flüssiger Mittel) deutlich auf 8,7 (61,6) Mio. €.

Verkürzte Bilanz

in Mio. €	30.06.2026	30.06.2025	+/-
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte	1.223,4	1.126,2	8,6 %
Kurzfristige Vermögenswerte	1.600,8	1.471,0	8,8 %
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	79,0	–
Passiva			
Eigenkapital	1.728,2	1.601,5	7,9 %
Langfristiges Fremdkapital	411,4	553,3	–25,6 %
Kurzfristiges Fremdkapital	684,6	521,4	31,3 %
Bilanzsumme	2.824,2	2.676,2	5,5 %



Segment Zuckerrüben

2.3.3 Segmentberichte

2.3.3.1 Segment Zuckerrüben

Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Niedrige Zuckerpreise führen zu deutlichem Rückgang der Anbauflächen

Nachdem die weltweiten Zuckernotierungen im Herbst 2023 ihre höchsten Stände seit Jahren erreicht hatten, gingen sie bis November 2025 kontinuierlich zurück. Anschließend stabilisierte sich der Zuckerpreis bis zum Frühjahr 2026 – der Zuckerrübenaussaatsaison in den wichtigsten Anbauländern – auf diesem gedämpften Niveau. Dieses Marktumfeld beeinflusste die Anbauentscheidungen und führte zu einem deutlichen Rückgang der weltweiten Anbaufläche für Zuckerrüben um etwa 10 % auf ca. 4,1 Mio. Hektar. Besonders ausgeprägt war dieser Rückgang in der Europäischen Union.

Der Zuckerpreis stieg bis zum Ende des Geschäftsjahres 2025/2026 wieder an, da sich insbesondere die Anbaubedingungen in Indien, dem nach Brasilien zweitgrößten Produzenten von Zuckerrohr, verschlechterten. Prognosen über potenziell starke Auswirkungen des Wetterphänomens El Niño unterstützten den Preisanstieg. Das US-Landwirtschaftsministerium senkte im Mai 2026 die Schätzung für die weltweite Zuckerproduktion für die Saison 2025/2026. Für den genannten Zeitraum wird nunmehr ein Wachstum der Produktionsmenge von 3,2 (0,4) % erwartet.

Der weltweite Zuckerverbrauch in der Saison 2025/2026 soll laut Schätzung der US-Behörde um 2,6 (1,5) % steigen. Wachstumstreiber ist vor allem ein höherer Konsum in asiatischen und afrikanischen Ländern. Für die Europäische Union und Nordamerika wird insgesamt ein stabiler Zuckerverbrauch erwartet.

Segmententwicklung: Leichter Umsatzrückgang in herausforderndem Marktumfeld, weiterhin hohe Profitabilität

Der Umsatz im Segment Zuckerrüben ging im Berichtsjahr um 2,0 % auf 854,2 (871,8) Mio. € zurück. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) sank der Umsatz trotz des deutlichen Rückgangs der weltweiten Anbaufläche nur leicht um 0,6 %. Belastende Währungseffekte ergaben sich im Wesentlichen aus der Abwertung des US-Dollars und der Türkischen Lira sowie in geringerem Ausmaß der ukrainischen Griwna gegenüber dem Euro. Dies wurde teilweise durch die Aufwertung des Russischen Rubels kompensiert. Portfolioeffekte ergaben sich nicht.

Der Umsatz entwickelte sich regional unterschiedlich. Im Mittleren Osten verzeichnete KWS deutliche Zuwächse, getragen insbesondere von der Türkei und Ägypten. Auch der Umsatz in der Region Asien stieg an. Rückläufig waren die Umsätze hingegen in der Europäischen Union, insbesondere in West- und Nordeuropa, sowie in Nordamerika. KWS ist weiterhin weltweiter Marktführer für Zuckerrübensaatgut und gewann weitere Marktanteile im Berichtsjahr.

Mit einem Anteil von 61 (62) % am Gesamtumsatz blieb Europa mit Abstand wichtigster Absatzmarkt des Segments, gefolgt von Nordamerika mit 23 (27) %.

Der Umsatzanteil unserer nachhaltigen Produktinnovationen CONVISO® SMART und CR+ erhöhte sich in der Anbausaison 2026 weiter auf 63 (61) %. Dabei erhöhte sich der Anteil der Kombinationssorten aus CONVISO® SMART und CR+ überproportional.

KWS hat diese einzigartigen Sorten im Berichtsjahr in mehreren weiteren europäischen Ländern erfolgreich am Markt eingeführt.

Vor dem Hintergrund zunehmender Regulierung von Pflanzenschutzmitteln und steigenden Krankheitsdrucks infolge des Klimawandels leisten diese Innovationen einen wichtigen Beitrag für einen stabilen Rübenantrag bei geringerem Pestizideinsatz.

Auch im Berichtsjahr haben wir die Entwicklung neuer innovativer Zuckerrübensorten konsequent weiter vorangetrieben. Ein Schwerpunkt war die Vorbereitung der geplanten Markteinführung von TRUVERA im kommenden Geschäftsjahr. Die neue Generation herbizidtoleranter Sorten für den US-Markt ermöglicht durch Dreifach-Toleranz eine effektive und flexible Unkrautbekämpfung.

Das EBITDA des Bereiches ging auf 358,1 (397,0) Mio. € zurück. Im Vorjahreszeitraum war im Segmentergebnis ein positiver Sondereffekt von 7,7 Mio. € aus der Auflösung einer Rückstellung für umsatzsteuerliche Risiken enthalten. Die EBITDA-Marge lag mit 41,9 (45,5) % auf hohem Niveau leicht unterhalb des Vorjahres. Die um den Sondereffekt von 7,7 Mio. € bereinigte EBITDA-Marge des Vorjahres betrug 44,6 %.

Um auch in Zukunft unseren Landwirten innovatives Saatgut zur Verfügung stellen zu können, investieren wir weiter auf hohem Niveau in den Ausbau unserer Zuckerrübenzüchtung. Im Vordergrund stehen dabei Lösungen gegen den steigenden Krankheits- oder Insektenbefall als Folgen des Klimawandels sowie für eine wirksame Unkrautkontrolle. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Entwicklung von diploiden Hybridkartoffeln fortgesetzt. Langfristig verfolgt KWS das Ziel, für Teilbereiche des Kartoffelmarkts Saatgut anzubieten.



Wichtige Investitionsprojekte

Im Geschäftsjahr 2025/2026 lag der Schwerpunkt der Investitionen im Segment Zuckerrübe auf dem Neubau von zwei Hochtechnologie-Gewächshäusern und Büros am US-Forschungsstandort Kimberly. Darüber hinaus wurde an unserem Firmensitz in Einbeck der Umbau des alten Elitespeichers zu Laboren mit technologisch hochmoderner Ausstattung gestartet, nachdem das Gebäude seit der Fertigstellung des neuen Saatgut-Elitespeichers nicht mehr in seiner ursprünglichen Funktion genutzt wird. Weitere

Investitionen entfielen auf die Modernisierung unserer Saatgutproduktion, darunter die Anschaffung eines Röntgensystems zur vollautomatischen Selektion von Saatgut. Zudem wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz umgesetzt.

Mit 24,7 (41,2) Mio. € lag das Investitionsvolumen im Berichtsjahr deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Die hohe Vergleichsbasis des Vorjahres war maßgeblich durch die Finalisierung des Neubaus des Elitespeichers geprägt.

Kennzahlen

in Mio. €	30.06.2026	30.06.2025	+/-
Umsatz	854,2	871,8	-2,0 %
EBITDA ¹	358,1	397,0	-9,8 %
EBITDA-Marge in %	41,9	45,5	-
EBIT	326,6	367,2	-11,1 %
EBIT-Marge in %	38,2	42,1	-
Abschreibungen	31,5	29,7	5,8 %
Investitionen	24,7	41,2	-39,9 %
Capital Employed (Ø) ²	564,8	522,5	8,1 %
ROCE (Ø) ³ in %	57,8	70,3	-

¹ EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

² Capital Employed (durchschn. eingesetztes Kapital) = (vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4

³ ROCE = EBIT / durchschn. eingesetztes Kapital

Segment Mais



2.3.3.2 Segment Mais

Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Rückläufige Anbauflächen im europäischen Maisanbau, positives Umfeld bei Sonnenblumen

Die weltweiten Bedingungen für den Maisanbau waren weniger günstig als im Vorjahr, da regionale Wetterextreme die Ertragsaussichten in einzelnen Anbaubereichen belasteten. Nach der Rekordernte des Vorjahres prognostiziert der Internationale Getreiderat (IGC) eine um rund 2 % niedrigere weltweite Maisproduktion.

Für den europäischen Maisanbau waren die Rahmenbedingungen in der Anbausaison 2026 herausfordernd. Die Hauptaussaat im Frühjahr 2026 erfolgte in einem Umfeld niedriger Erzeugerpreise, weiterhin hoher Betriebsmittelkosten und regional unterschiedlicher Witterungsbedingungen.

In Teilen Süd- und Osteuropas haben wiederkehrende Hitze- und Trockenperioden in den vergangenen Jahren die Anbaubedingungen und die Ertragsstabilität für Mais beeinträchtigt. Als Reaktion auf die sinkende Ertragsicherheit wurden Maisflächen reduziert und alternative Kulturen angebaut. In Summe ging die Anbaufläche für Mais in Europa zurück. Die Körnermaisfläche setzte ihren rückläufigen Trend vor allem in Frankreich sowie den Ländern Südosteuropas fort. Während die Anbauflächen für Silage-Mais in wichtigen Absatzmärkten weitgehend stabil blieben, waren insbesondere in Teilen Süd- und Osteuropas rückläufige Flächen zu verzeichnen. Trotz dieser Entwicklungen bleibt Mais die bedeutendste Feldfrucht in Europa und bietet KWS weiterhin erhebliches Marktpotenzial.

Die Anbaufläche für Sonnenblumen (als Teil des Segments Mais) stieg in der Europäischen Union um 4 %. Flächenausweitung erfolgten insbesondere in Frankreich und Spanien. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch attraktive Vermarktungsperspektiven sowie die vergleichsweise hohe Trockenheitstoleranz von Sonnenblumen.

Segmententwicklung: Moderater Umsatzrückgang in herausforderndem Umfeld, EBITDA-Marge verbessert

Der Umsatz des Segments Mais ging im Berichtsjahr um 5,3 % auf 433,6 (458,1) Mio. € zurück³. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) ging der Umsatz um 1,6 % zurück. Der Portfolioeffekt in Höhe von ca. 14 Mio. € ist im Wesentlichen auf Vorjahresumsätze für Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen im Zusammenhang mit den veräußerten nordamerikanischen Maisaktivitäten zurückzuführen. Der negative Währungseffekt resultierte vor allem aus der Abwertung der Türkischen Lira und der Ukrainischen Griwna gegenüber dem Euro. Zusätzlich wirkte sich der geringere Umsatz im russischen Markt belastend auf die Umsatzentwicklung aus.

Bereinigt um den erwarteten Rückgang des Russland-Geschäfts lag der Umsatz mit Maissaatgut in Europa trotz gesunkener Anbaufläche über dem Vorjahr. Auf dem europäischen Maismarkt, der im Berichtsjahr durch eine geringere Anbaufläche geprägt war, konnten wir dank unseres leistungsstarken Portfolios Marktanteile hinzugewinnen. Im Bereich Silomais ist KWS weiterhin Marktführer, bei Körnermais ist KWS der drittgrößte Anbieter in Europa.

Auf Basis eigener Erhebungen haben wir den Marktanteil im gesamten europäischen Maismarkt auf 13 (11) % erhöht.

Der Umsatz mit Sonnenblumensaatgut entwickelte sich mit einem Anstieg von 35 % sehr positiv. Das deutliche Wachstum ist vor allem getrieben von der Einführung leistungsfähigerer Sorten. Auf Basis gezielter Innovationen wollen wir unseren Marktanteil bei dieser bedeutsamen Fruchtart zukünftig deutlich steigern und bis zum Jahr 2035 unseren Umsatz auf 100 Mio. € erhöhen.

Der Fokus der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten liegt auf leistungsstarken Hybriden für Silo- und Körnermais mit hohen Energie- und Stärkeerträgen, verbesserter Verdaulichkeit in der Tierfütterung, erhöhter Trockenheitstoleranz und guter Abreifefähigkeit, um Trocknungskosten zu reduzieren. Bei Sonnenblumen stehen insbesondere Ertragsstabilität, Trockentoleranz und die Anpassung an regionale Anbaubedingungen im Vordergrund.

Das EBITDA des Segments erhöhte sich deutlich auf 92,2 (52,7) Mio. €. Die EBITDA-Marge verbesserte sich auf 21,3 (11,5) %. Das EBITDA enthält einen positiven Sondereffekt von 29,0 Mio. € aus der Veräußerung von Lizenzrechten im Zusammenhang mit dem Verkauf des nordamerikanischen Maisgeschäfts. Ohne diesen Sondereffekt lag die EBITDA-Marge bei 14,6 % und damit ebenfalls über dem Vorjahresniveau.

Ausbau von Produktionsanlagen

Die Investitionen des Segments gingen im Berichtsjahr deutlich auf 4,2 (16,0) Mio. € zurück. Neben routinemäßigen Instandhaltungsmaßnahmen lag der Schwerpunkt unserer Investitionen auf dem Aufbau von Trocknungskapazitäten für Sonnenblumensaatgut in der Ukraine sowie von Lagerkapazitäten in Frankreich.

³ Umsatz- und Ergebnisgrößen des Segments werden nach der Veräußerung des nordamerikanischen Maisgeschäfts nicht mehr quotale ausgewiesen, sondern orientieren sich unmittelbar an der Finanzberichterstattung der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS)

Kennzahlen

in Mio. €		2025/2026	2024/2025 ¹	+/-
Umsatz		433,6	458,1	-5,3 %
EBITDA ²		92,2	52,7	74,9 %
EBITDA-Marge	in %	21,3	11,5	-
EBIT		68,5	29,6	131,5 %
EBIT-Marge	in %	15,8	6,5	-
Abschreibungen		23,7	23,1	2,5 %
Investitionen		4,2	11,8	-64,0 %
Capital Employed (Ø) ³		398,6	393,1	-31,2 %
ROCE (Ø) ⁴	in %	17,2	7,4	-

¹ Umsatz- und Ergebnisgrößen des Segments werden nach der Veräußerung des nordamerikanischen Maisgeschäfts nicht mehr quotale ausgewiesen, sondern orientieren sich unmittelbar an der Finanzberichterstattung der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS)

² EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

³ Capital Employed (durchschn. eingesetztes Kapital) = (vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4

⁴ ROCE = EBIT / durchschn. eingesetztes Kapital



Segment Getreide

2.3.3.3 Segment Getreide

Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Raps mit positiver Entwicklung, Getreidekulturen in herausforderndem Umfeld

Im Berichtsjahr waren die Rahmenbedingungen für die für das Segment relevanten Kulturarten unterschiedlich.

Die Winteraussaat von Raps wurde begünstigt durch positive Nachfragerwartungen, attraktiven Preisen sowie überwiegend guten Aussaatbedingungen. In weiten Teilen Europas erfolgte eine Ausweitung der Anbaufläche. Dagegen ging die weltweite Roggenanbaufläche zurück. Geringere Flächen in wichtigen europäischen Anbauregionen wurden durch Ausweitungen in anderen Märkten, insbesondere Kanada teilweise kompensiert. Die Preise für Weizen und Gerste bewegten sich auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau während der Winteraussaatperiode. Dennoch

wurde die Weizenanbaufläche in der EU leicht ausgeweitet, während die Gerstenfläche weitgehend stabil blieb. Ausschlaggebend waren die überwiegend günstigen Aussaatbedingungen in wichtigen Anbauregionen sowie die hohe Bedeutung beider Kulturen in den Fruchtfolgen europäischer Ackerbaubetriebe.

Nach Einschätzung der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) waren die weltweiten Getreidemärkte während der Berichtsperiode insgesamt ausreichend versorgt.

Segmententwicklung: Leichter Umsatzanstieg, EBITDA unter Vorjahresniveau

Im Segment Getreide stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2025/2026 erwartungsgemäß leicht um 0,2 % auf 263,9 (263,3) Mio. € an. Der Umsatzanstieg auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) betrug

0,6 %. Die Erlöse mit Rapssaatgut stiegen deutlich, während der Umsatz mit Roggen-, Weizen und Gerstensaatzgut zurückging. Die weiteren Aktivitäten im Segment verzeichneten geringe Erlöse.

Die Währungseffekte waren im Geschäftsjahr gering und resultierten im Wesentlichen aus der Abwertung des Ukrainischen Griwna und des Britischen Pfunds gegenüber dem Euro, während sich die Entwicklung des Russischen Rubles positiv auswirkte. Portfolioeffekte ergaben sich nicht.

Das Geschäft mit Rapssaatgut entwickelte sich sehr positiv. Der Marktanteil von KWS in Europa erhöhte sich im Berichtsjahr auf 17 %. In den drei wichtigsten europäischen Anbauländern – Frankreich, Polen und Deutschland – konnte KWS seinen Marktanteil steigern. In Frankreich und Deutschland ist KWS zudem Marktführer. Der Anteil am Segmentumsatz erhöhte sich deutlich auf 39 (31) %, wodurch Raps zur umsatzstärksten Feldfrucht des Segments im Berichtsjahr wurde. Erlöszuwächse erzielten wir insbesondere in den Märkten Deutschland, Frankreich und Rumänien.

Der Umsatz mit Roggensaatgut ging im Berichtsjahr um 13 % zurück. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die ungünstigen Marktbedingungen in Deutschland und Polen. Höhere Erlöse in anderen europäischen Anbauländern wirkten teilweise kompensierend, während der gesunkene Umsatz in Russland zusätzlich belastete. Das Geschäft mit Roggensaatgut hat mit rund 33 (38) % weiterhin einen großen Anteil am Segmentumsatz.

Die Erlöse mit Weizensaatgut lagen mit einem Rückgang von 2 % leicht unter dem Vorjahresniveau. Während in Deutschland höhere Umsätze erzielt wurden, gingen

die Erlöse in Frankreich und den Niederlanden zurück. Der Anteil am Segmentumsatz lag fast unverändert bei 15 (16) %.

Im Gerstensaatzgutgeschäft verringerte sich der Umsatz um 9 %. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch geringere Erlöse in Deutschland und Frankreich bedingt. Dies wurde teilweise kompensiert durch den von geringem Niveau deutlich gestiegenen Umsatz mit Hybridgerste. Der Anteil am Segmentumsatz ging leicht auf 7 (8) % zurück.

Das Segmentergebnis (EBITDA) lag mit 34,6 (42,9) Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen auf eine Rückstellung in Höhe von 5,0 Mio. € für ein laufendes kartellrechtliches Verfahren einer Wettbewerbsbehörde sowie erhöhte Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zurückzuführen. Darüber hinaus stiegen auch die anderen Funktionskosten an.

Im Rahmen unserer strategischen Ausrichtung liegt der Schwerpunkt unserer Forschung & Entwicklung auf der Züchtung von Hybridsaatgut, unter anderem für Weizen und Gerste. Die im Vorjahr erstmals in Großbritannien vermarktete Hybridgerste erzielte im Berichtsjahr einen deutlichen Umsatzanstieg. Weitere Sorten befinden sich in mehreren Märkten im Zulassungsverfahren. Ein weiterer Fokus liegt auf der Züchtung leistungsfähiger Sorten sowie deren Ressourceneffizienz und verbesserter Eigenschaften im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft.

Investitionen in Züchtung und Produktion fortgesetzt

Im Berichtsjahr lagen die Investitionen des Segments mit 3,3 (10,7) Mio. € deutlich unter dem Vorjahr. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Produktionen in Deutschland, Frankreich und Polen.

Kennzahlen

in Mio. €	2025/2026	2024/2025	+/-
Umsatz	263,9	263,3	0,2 %
EBITDA ¹	34,6	42,9	-19,3 %
EBITDA-Marge in %	13,1	16,3	-
EBIT	22,1	32,1	-31,1 %
EBIT-Marge in %	8,4	12,2	-
Abschreibungen	12,6	10,9	15,5 %
Investitionen	3,3	10,7	-69,1 %
Capital Employed (Ø) ²	173,8	161,3	7,8 %
ROCE (Ø) ³ in %	12,7	19,9	-

¹ EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

² Capital Employed (durchschn. eingesetztes Kapital) = (vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4

³ ROCE = EBIT / durchschn. eingesetztes Kapital

Segment Gemüse

2.3.3.4 Segment Gemüse

Branchenspezifische Rahmenbedingungen:

Wachstum für Gemüsemarkt erwartet

Die weltweite Nachfrage nach Gemüse stieg nach Experteneinschätzung im Geschäftsjahr an. Mittel- und langfristig ist der Gemüsemarkt ein attraktiver Wachstumsmarkt. Wir erwarten, dass sich die weltweite Nachfrage nach Gemüsesaatgut in ähnlicher Dynamik entwickeln wird.

Die Nachfrage nach Gemüse dürfte zukünftig von der steigenden Anzahl von vegan bzw. vegetarisch lebenden Menschen, von Gesundheits- und Wellnesstrends sowie von der zunehmenden Popularität von Gemüse als Eiweißquelle beeinflusst werden. Gleichzeitig ist ein verstärkter Trend zu höherpreisigem Biogemüse zu verzeichnen.

Segmententwicklung: Umsatz unter Vorjahr, Ergebnis von planmäßigem Ausbau der Züchtungsaktivitäten geprägt

Die Umsätze im Segment Gemüse gingen im Berichtsjahr um 6,4 % auf 67,5 (72,1) Mio. € zurück. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- Portfolioeffekte) belief sich der Umsatzrückgang auf 6,8 %. Die geringeren Erlöse waren teilweise bedingt durch die erwartete spätere Realisierung ursprünglich für das Berichtsjahr geplanter Umsätze sowie durch eine hohe Vergleichsbasis in China.

Die Umsatzentwicklung im Segment wurde maßgeblich durch geringere Erlöse mit Spinatsaatgut geprägt, das rund zwei Drittel des Segmentumsatzes ausmacht. Der Umsatzrückgang war im Wesentlichen auf das Spinatgeschäft in den USA zurückzuführen und konnte durch höhere Erlöse in Europa nur teilweise ausgeglichen werden. Maßgeblich hierfür waren die herausfordernden Marktbedingungen im für KWS wichtigen US-Teilsegment für hochwertigen Spinat für gastronomische Anwendungen. KWS behauptete seine starke Marktstellung und blieb Weltmarktführer für Spinatsaatgut.

Das Bohnensaatgutgeschäft, auf das rund ein Viertel des Segmentumsatzes entfällt, verzeichnete einen leichten Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr. Höheren Erlösen in Nordamerika und Mitteleuropa standen geringere Umsätze in Westeuropa und Südosteuropa gegenüber.

Der Umsatz mit Roter Bete und Mangold, die nur einen geringen Anteil am Segmentumsatz ausmachen, entwickelte sich positiv im Berichtsjahr. Darüber hinaus stiegen die Erlöse mit den ersten beiden kommerzialisierten neuen Gemüsesorten, den Kulturen Tomate und Melone, ausgehend von einer noch kleinen Umsatzbasis deutlich an.

Das EBITDA des Segments reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund planmäßig steigender Aufwendungen für den Ausbau unserer Gemüsezüchtung sowie der Vertriebsorganisation auf –25,8 (–22,0) Mio. €.

Ausbau der Gemüsezüchtung fortgesetzt

Strategisches Ziel von KWS ist der langfristige Aufbau einer signifikanten Position im Markt für Gemüsesaatgut.

KWS verfügt über ein internationales Netzwerk von Zuchtstationen für Gemüsesaatgut in Spanien, Italien, den Niederlanden, der Türkei, Brasilien und Mexiko. Die Züchtungsprogramme in den strategischen Kulturarten wurden im Geschäftsjahr erfolgreich weiterentwickelt. Mit dem kommerziellen Markteintritt in allen fünf neuen Gemüsekulturen⁴ im kommenden Geschäftsjahr planen wir einen weiteren wichtigen Meilenstein in der Entwicklung unseres Gemüsegeschäfts.

Im Segment Gemüse wurden mit 16,7 (18,6) Mio. € wie im Vorjahr umfangreiche Investitionen getätigt. Nach der Fertigstellung des neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums in Andijk (Niederlande) im Juni 2025 wurden die Investitionen im Geschäftsjahr 2025/2026 konsequent fortgeführt. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Erweiterung der Produktions-, Verarbeitungs- und Aufbereitungskapazitäten für Gemüsesaatgut am Hauptsitz unserer Gemüseaktivitäten in Andijk. Darüber hinaus investierten wir in den Ausbau unserer Forschungs- und Züchtungsinfrastruktur in Brasilien, am Standort Uberlândia. Die Investitionen unterstützen insbesondere den Ausbau der Aktivitäten in den fünf Fruity Crops.

4 Tomate, Paprika, Gurke, Melone und Wassermelone

Kennzahlen

in Mio. €	2025/2026	2024/2025	+/-
Umsatz	67,5	72,1	–6,4 %
EBITDA ¹	–25,8	–22,0	–17,5 %
EBITDA-Marge in %	–38,2	–30,4	–
EBIT	–41,6	–45,8	9,2 %
EBIT-Marge in %	–61,6	–63,5	–
Abschreibungen	15,8	23,9	–33,8 %
Investitionen	16,7	18,6	–9,9 %
Capital Employed (Ø) ²	448,1	434,3	3,2 %
ROCE (Ø) ³ in %	–9,3	–10,6	–

¹ EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

² Capital Employed (durchschn. eingesetztes Kapital) = (vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4

³ ROCE = EBIT / durchschn. eingesetztes Kapital

Segment Corporate

2.3.3.5 Segment Corporate

Kennzahlen

in Mio. €	2025/2026	2024/2025	+/-
Umsatz	7,5	11,3	-33,7
EBITDA ¹	-116,0	-120,1	3,4 %
EBIT	-136,6	-135,4	-0,9 %
Abschreibungen	20,6	15,3	34,6 %
Investitionen	59,6	37,4	58,5 %

¹ EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

Die Umsatzerlöse im Segment Corporate werden im Wesentlichen durch unsere landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, Frankreich und Polen generiert und gingen in der Berichtsperiode auf 7,5 (11,3) Mio. € zurück.

Gleichzeitig werden im Segment Corporate die übergreifenden Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie zentrale Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen abgebildet, daher fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus.

Das Segmentergebnis (EBITDA) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf –116,0 (–120,1) Mio. €.

Schwerpunkte der Investitionen im Segment Corporate umfassen neben zentralen Infrastruktur- und Digitalisierungsprojekten insbesondere Projekte für Forschung und Entwicklung.

Ein Schwerpunkt im Forschungs- und Entwicklungsbereich war der im Vorjahr begonnene Bau des neuen Phytopathologiezentrums am Standort Einbeck. Das Zentrum wird der Diagnose und dem Monitoring von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen sowie der Entwicklung von Lösungen zur Verbesserung der Pflanzengesundheit dienen. Der Neubau umfasst ein Funktionsgebäude mit Laboren und Klimakammern sowie ein hochmodernes Forschungsgewächshaus, in dem unterschiedliche klimatische Bedingungen kontrolliert simuliert werden können. Die Gesamtinvestitionssumme beträgt rund 25 Mio. €.

Darüber hinaus investierte KWS am spanischen Standort Gran Canaria in den Aufbau einer hochautomatisierten Gewächshausanlage. Die Anlage unterstützt die beschleunigte Produktentwicklung für Mais und Sonnenblumensaatgut und ermöglicht mehrere Züchtungsgenerationen pro Jahr unter kontrollierten Bedingungen. Damit werden insbesondere Prozesse der Merkmalsintegration und der Züchtungsfortschritt weiter beschleunigt. Weitere

Investitionen entfielen auf die Neuanschaffung und Modernisierung von Laborausstattungen.

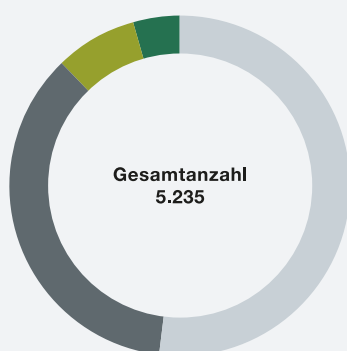
Daneben wurden zentrale Projekte zur weiteren Digitalisierung der Unternehmensprozesse vorangetrieben, insbesondere die Implementierung einer neuen ERP-Software. Darüber hinaus investierte KWS in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, unter anderem durch die Optimierung des Kältemanagement.

2.3.4 Beschäftigungsentwicklung

Im Berichtsjahr waren weltweit durchschnittlich 5.235 (5.102) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Saisonkräfte und ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des aufgegebenen Geschäftsbereichs) in der KWS Gruppe tätig. Damit stieg die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeitenden überproportional in der Forschung & Entwicklung sowie in der Produktion.

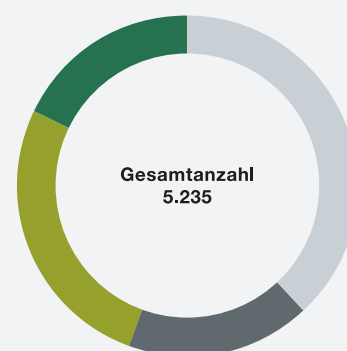
In Deutschland waren 2.732 (2.662) 52,2 (52,2) % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Der größte Bereich war nach wie vor die Forschung & Entwicklung mit einem Anteil von 38,8 (38,1) % an der Gesamtbelegschaft.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Regionen



Deutschland 2.732	Nord- und Südamerika 418
Europa (ohne DE) 1.871	Übriges Ausland 214

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Funktionen



Forschung & Entwicklung 2.031	Vertrieb 1.355
Produktion 923	Verwaltung 926

2.4 Nachhaltigkeitsinformationen (Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung)

2.4.1 Allgemeine Informationen

Nachhaltigkeitsambition 2035 (SBM-1)

Mit unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 wollen wir Landwirtinnen und Landwirte dabei unterstützen, mit weniger Ressourcen mehr zu produzieren. Dazu setzen wir auf unsere Position als Innovationsführer in der

Pflanzenzüchtung und leisten gleichzeitig einen Beitrag zur nachhaltigen Landwirtschaft, zur nachhaltigeren Gestaltung unserer Geschäftstätigkeit und zur langfristigen Ernährungssicherheit einer wachsenden Weltbevölkerung.

Dies tun wir, indem wir uns auf vier zentrale Säulen konzentrieren.



Für jede der vier Säulen wurden eine oder mehrere strategische und steuerbare Kennzahlen definiert, anhand derer die Zielerreichung gemessen und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsambition gesteuert wird.



Nachhaltigkeitsambition 2035

Nachhaltigkeitssäulen und Kennzahlen	Zielsetzung 2026/2027	Zielsetzung 2035	Kapitel
Steigerung der landwirtschaftlichen Resilienz			
Ertragssteigerung	Unser Ziel besteht darin, durch Pflanzenzüchtung jährliche Ertragssteigerungen für die Landwirtschaft zu ermöglichen und kumulative Zuchtfortschritte von mindestens 0,7 % zu erreichen.	Unser Ziel besteht darin, durch Pflanzenzüchtung jährliche Ertragssteigerungen für die Landwirtschaft zu ermöglichen und kumulative Zuchtfortschritte von mindestens 10 % zu erreichen.	→ 2.4.3.4
Beratung von Landwirtinnen und Landwirten			
Unterstützte Anbaufläche	Unser Ziel besteht darin, mit unserem persönlichen und digitalen Beratungsangebot eine Anbaufläche von insgesamt 30 Millionen Hektar zu erreichen.	Unser Ziel besteht darin, mit unserem persönlichen und digitalen Beratungsangebot eine Anbaufläche von insgesamt 35 Millionen Hektar zu erreichen.	→ 2.4.2.5
Stärkung unserer betrieblichen Nachhaltigkeit			
Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen	Unser Ziel ist es, unsere durch den Erdgaseinsatz an unserem Hauptstandort in Einbek verursachten Treibhausgasemissionen um mindestens 2.000 t CO ₂ e zu reduzieren.	Wir verfolgen das Ziel, die Treibhausgasemissionen der Kategorien Scope 1 und Scope 2 bis 2030 um 50 % und bis 2035 um 63 % zu reduzieren – im Einklang mit maßgeblichen internationalen Klimapfaden zur Begrenzung der globalen Erderwärmung.	→ 2.4.2.1
Wassereffizienz	Wir wollen die Messung der Feldbewässerung an jeder Zuchtstation weltweit ermöglichen.	Unser Ziel besteht in der Entwicklung und Umsetzung maßgeschneiderter Wassermanagementkonzepte, um den effizienten Umgang mit Wasser in unseren Zuchtstationen in Regionen mit hohem oder extrem hohem Wasserstress systematisch zu verbessern.	→ 2.4.2.3
Förderung des sozialen Engagements und der Mitarbeitendenbindung			
Investitionen in soziale Projekte	Wir verfolgen das Ziel, mindestens 0,7 % des EBIT in externe soziale Projekte zu investieren.	Wir verfolgen das Ziel, mindestens 1 % des EBIT in externe soziale Projekte zu investieren.	→ 2.4.3.3
Mitarbeitendenengagement (Employee Engagement Index, EEI)	Das Ziel für unseren Mitarbeitendenengagement-Index (EEI) besteht darin, den globalen Maßstab auf dem aktuellen Niveau zu halten oder zu übertreffen.	Das Ziel für unseren Mitarbeitendenengagement-Index (EEI) besteht darin, den globalen Maßstab dauerhaft auf dem aktuellen Niveau zu halten oder zu übertreffen.	→ 2.4.3.1
Ausfallhäufigkeitsrate (Lost Time Incident Rate, LTIR)	Wir streben eine Ausfallhäufigkeitsrate (LTIR) von 7,5 oder weniger an.	Wir streben eine Ausfallhäufigkeitsrate (LTIR) von 5 oder weniger an.	→ 2.4.3.1

Freiwillige inhaltliche Prüfung mit begrenzter Prüfungssicherheit

Ergänzend zur gesetzlich vorgeschriebenen externen inhaltlichen Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit hinreichender Prüfungssicherheit wurde unsere zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung auf freiwilliger Basis einer externen inhaltlichen Prüfung mit begrenzter Prüfungssicherheit durch unseren Abschlussprüfer EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen.

Allgemeine Grundlagen für die Erstellung (BP–1)

Gemäß §§ 289b ff. HGB und §§ 315b ff. HGB ist KWS dazu verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung für das Mutterunternehmen KWS SAAT SE & Co. KGaA und die KWS Gruppe zu erstellen. Dieser Berichtspflicht wird mit der vorliegenden zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung nachgekommen. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der KWS Gruppe wurde unter Berücksichtigung der europäischen Richtlinie 2022/2464, der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und in Anlehnung an die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstellt, was sich ebenfalls in der Struktur unserer Berichterstattung widerspiegelt. Eine vollständige Übereinstimmung mit den ESRS wird nicht beansprucht.

Bei der Erstellung unserer nichtfinanziellen Erklärung haben wir sämtliche für uns relevanten Übergangserleichterungen gemäß der Europäischen Verordnung 2025/1416 zur Verschiebung des Anwendungsbeginns der Angabepflichten für bestimmte Unternehmen („Quick Fix“-Verordnung) in Anspruch genommen. Darüber hinaus haben wir bestimmte quantitative Angabepflichten vorerst nicht berichtet, um die zugrunde liegende Datenbasis weiter auszubauen. Vor dem Hintergrund der Überarbeitung der ESRS und den damit verbundenen Änderungen der Berichtsanforderungen haben wir in der aktuellen Berichterstattung zudem auf bestimmte, sehr spezifische oder detaillierte qualitative Angaben verzichtet. Der Abschnitt „ESRS Index“ am Ende dieses Kapitels gibt einen Überblick über die ESRS-Angabepflichten in unserer nichtfinanziellen Erklärung und ordnet den Umfang ihrer Umsetzung ein. Im Geschäftsjahr 2025/2026 haben wir eine Wesentlichkeitsanalyse nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit gemäß den Anforderungen der CSRD durchgeführt, welche die Grundlage für unsere Berichterstattung darstellt.

Ergänzend ordnet die folgende Tabelle die Nachhaltigkeitsaspekte nach § 289c HGB den thematisch entsprechenden Kapiteln unserer nichtfinanziellen Erklärung zu.

Nachhaltigkeitsaspekte gemäß § 289c HGB und ihre Abdeckung in der nichtfinanziellen Erklärung

Nachhaltigkeitsaspekt gemäß § 289c HGB	Kapitel der nichtfinanziellen Erklärung
Geschäftsmodell	→ 2.4.1 Allgemeine Informationen
Umweltbelange	→ 2.4.2.1 Klimawandel
	→ 2.4.2.2 Umweltverschmutzung
	→ 2.4.2.3 Wasser- und Meeresressourcen
	→ 2.4.2.4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme
	→ 2.4.2.5 Nachhaltige Landwirtschaftspraktiken
Arbeitnehmerbelange	→ 2.4.3.1 Eigene Belegschaft
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	→ 2.4.4.1 Unternehmenspolitik
Menschenrechte	→ 2.4.3.1 Eigene Belegschaft
	→ 2.4.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
	→ 2.4.3.3 Betroffene Gemeinschaften
	→ 2.4.3.4 Verbraucher und Endnutzer
Sozialbelange	→ 2.4.3.1 Eigene Belegschaft
	→ 2.4.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
	→ 2.4.3.3 Betroffene Gemeinschaften
	→ 2.4.3.4 Verbraucher und Endnutzer

Der Berichtszeitraum unserer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung entspricht dem Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 30. Juni 2026. Der Konsolidierungskreis der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung umfasst, soweit nichts anderes angegeben, die KWS SAAT SE & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen. Joint Arrangements oder assoziierte Unternehmen sind nicht Teil des Konsolidierungskreises der nichtfinanziellen Erklärung. Die Tochterunternehmen der KWS SAAT SE & Co. KGaA sind im Konzernanhang im Kapitel → **9.8 Anteilsbesitzliste** aufgeführt.

Unsere zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung berücksichtigt den eigenen Betrieb der KWS Gruppe sowie grundsätzlich die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Die konkreten Berichtsanforderungen ergeben sich dabei aus unseren wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten. Unsere Wertschöpfungskette wird in dem Abschnitt „Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (SBM-1)“ beschrieben und wurde entsprechend in unserer Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt. Die themenbezogene Berichterstattung über Konzepte, Maßnahmen, Parameter und Ziele bezieht sich – sofern nicht anders angegeben – primär auf unsere eigene Geschäftstätigkeit. Bestimmte Berichtspflichten erfordern darüber hinaus aufgrund ihres Inhalts die Einbeziehung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Dies betrifft insbesondere die Scope-3-Treibhausgasemissionen im Kapitel → **2.4.2.1 Klimawandel** sowie die Angaben zu Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette im Kapitel → **2.4.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette**. Es wurden keine Informationen über geistiges Eigentum, Know-how oder Innovationen in unserer nichtfinanziellen Erklärung im Rahmen einer Schutzklausel ausgelassen. Auch von der Möglichkeit, Angaben zu bevorstehenden Entwicklungen oder laufenden Verhandlungen wegzulassen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde durch die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Eine darüber hinausgehende externe Prüfung einzelner berichteter Kennzahlen erfolgte nicht.

Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen (BP–2)

Zeithorizonte

Unsere Definition von kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizonten entspricht grundsätzlich der Definition der ESRS. Im Rahmen unserer Klimaszenario- und Resilienzanalyse in Kapitel → **2.4.2.1 Klimawandel** wenden wir die folgenden abweichenden Zeithorizonte an, die sich an Planungs- und Investitionszyklen orientieren: kurzfristig: 1–3 Jahre, mittelfristig: 3–10 Jahre und langfristig: > 10 Jahre.

Schätzungen und Unsicherheiten in Bezug auf Wasserentnahmen und Energieverbräuche

Unsere Wasserentnahmen und Energieverbräuche sind in Bezug auf bestimmte KWS Standorte mit erhöhten Ergebnisunsicherheiten verbunden. Für einige Standorte innerhalb der KWS Gruppe standen zum Zeitpunkt der Berichterstellung keine vollständigen Daten in Bezug auf Wasserentnahmen und Energieverbräuche für das Geschäftsjahr zur Verfügung. Die fehlenden Daten wurden auf Basis von Vorjahreswerten unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Abweichung zum Vorjahr extrapoliert. Sofern keine historischen Daten verfügbar waren, wurden den Schätzungen Durchschnittswerte aus vorliegenden Verbrauchsdaten der aktuellen Periode zugrunde gelegt. Für einige kleinere gemietete Bürostandorte wurden die Wasserentnahmen bzw. Energieverbräuche anhand angenommener durchschnittlicher Verbrauchswerte pro Mitarbeitendem geschätzt. Darüber hinaus wurden für Wasserentnahmen im Zuge der Feldbewässerung einzelner Standorte Schätzungen vorgenommen, da diese zum Teil nicht gemessen werden. Diese Schätzungen basieren auf standort- und pflanzenspezifischen Annahmen und wurden in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen lokalen Management entwickelt. Wir planen, den Anteil geschätzter Wasserdaten im Zusammenhang mit der Feldbewässerung sukzessive durch die Installation von Wasserzählern zu reduzieren.

Schätzungen und Unsicherheiten in Bezug auf Scope-3-Treibhausgasemissionen

Die Berechnung von Treibhausgasemissionen in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette beruht zum Teil auf Annahmen und Schätzungen und ist daher mit einer erhöhten Ergebnisunsicherheit verbunden. Bei der Ermittlung unserer Scope-3-Treibhausgasemissionen konnten in Bezug auf die ersten drei Geschäftsjahresquartale insbesondere Primärdaten aus Einkauf und Controlling herangezogen werden. Da entsprechende Daten für das vierte Quartal des Geschäftsjahres zum Zeitpunkt der Berechnung noch nicht vollständig verfügbar waren, wurden diese auf Basis der vorliegenden Daten geschätzt. Unsere Methodik zur Ermittlung der Scope-3-Treibhausgasemissionen wird in Kapitel → **2.4.2.1 Klimawandel** beschrieben.

Schätzungen und Unsicherheiten in Bezug auf Arbeitsstunden

Die Lost Time Incident Rate (LTIR) gibt die Anzahl der Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden pro einer Million geleisteter Arbeitsstunden an. Die für die Berechnung herangezogenen Arbeitsstunden können von den tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden abweichen und unterliegen somit einer erhöhten Messunsicherheit. Der Ermittlung der jährlich durch Mitarbeitende geleisteten Arbeitsstunden

werden im Wesentlichen die vertraglich vereinbarten Jahresarbeitsstunden abzüglich bezahlter Abwesenheiten zugrunde gelegt. In Einzelfällen werden die Arbeitsstunden auf Basis der erwarteten Arbeitszeit geschätzt. Für Saisonarbeitskräfte werden die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden berücksichtigt.

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane (GOV-1)

Unsere erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist seit unserer Gründung im Jahr 1856 unverändert geprägt von langfristigem Denken und nachhaltigem Handeln. Für KWS als familiengeführtes Unternehmen hat eine verantwortungsvolle Unternehmensführung seit jeher einen hohen Stellenwert. Der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE & Co. KGaA und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA, der KWS SE (nachfolgend: der Vorstand), leiten und begleiten das Unternehmen entsprechend in Richtung einer nachhaltigen wertschöpfenden Entwicklung.

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA hat ein duales Führungssystem, bei dem die Kompetenzen wie folgt strikt verteilt sind: Die Geschäftsführung obliegt dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE & Co. KGaA berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin.

Vorstand

Zum 30. Juni 2026 bestand der Vorstand aus vier Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstands verfügen über umfassende Erfahrungen mit unterschiedlichen Produkten, Wertschöpfungsketten und geografischen Regionen. Diese Expertise bildet die Grundlage für die Steuerung der Nachhaltigkeitsaktivitäten der KWS Gruppe sowie für die Beurteilung wesentlicher nachhaltigkeitsbezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Erfahrungsprofil des Vorstands

Dr. Felix Büchting	Dr. Jörn Andreas	Sebastian Talg	Nicolás Wielandt
Dr. Felix Büchting ist seit Januar 2019 im Vorstand von KWS tätig und seit Januar 2023 Vorstands-sprecher. Er studierte an der Hochschule Stuttgart-Hohenheim Agrarbiologie, an der Oregon State University Agrarwissenschaften sowie Molekularbiologie und promovierte dort im Gebiet der Pflanzenzüchtung. Felix Büchting verfügt über 20 Jahre Berufserfahrung in der Agrarindustrie und davon mehr als zehn Jahre innerhalb der KWS Gruppe.	Dr. Jörn Andreas ist seit Januar 2025 im Vorstand von KWS als CFO tätig. Er hat Betriebswirtschaft an der Leipzig Graduate School of Management studiert und am Karlsruhe Institute of Technology (KIT) promoviert. Er besitzt über 20 Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Konsumgüter, Agrarindustrie sowie Biotechnologie und ist Experte für Unternehmensentwicklung und Finanzen.	Sebastian Talg ist seit September 2025 im Vorstand der KWS tätig. Er verantwortet die Ressorts Corn, Cereals/Oilseed Rape/Special Crops sowie Marketing & Communications. Sebastian Talg ist studierter Maschinenbauer mit Fokus auf Landtechnik. Er bringt über 20 Jahre Berufserfahrung in der Landwirtschaft und Landtechnik ein.	Nicolás Wielandt ist seit Januar 2022 Mitglied des Vorstands von KWS. Er verantwortet die Ressorts Sugarbeet und Vegetables. Nicolás Wielandt studierte Agrarwissenschaften an der Pontificia Universidad Católica de Chile. Er verfügt über mehr als 20 Jahre Berufserfahrung in der Agrarindustrie sowie in verschiedenen Funktionen innerhalb der KWS Gruppe.

Der Vorstand setzte sich zum 30. Juni 2026 aus vier männlichen Mitgliedern zusammen.

Vorstand nach Geschlecht

in %	30.06.2026
Weiblich	0 %
Männlich	100 %

Die Zusammensetzung des Vorstands nach Altersgruppen wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Vorstand nach Altersgruppen

in %	30.06.2026
Unter 30 Jahre	0 %
30 bis 50 Jahre	75 %
Über 50 Jahre	25 %



Die Aufgabengebiete des Vorstands sind nach Geschäftsbereichen gegliedert und im Geschäftsverteilungsplan festgehalten. Der Geschäftsverteilungsplan ist im Konzernabschluss im Anhangkapitel → 9.9.3 Vorstand zu finden.

Gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand sind die einzelnen Vorstandsmitglieder für die ihnen zugewiesenen Geschäftsbereiche unmittelbar verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst ebenfalls nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen innerhalb der jeweiligen Geschäftsbereiche. Darüber hinaus ist die konzernweite Nachhaltigkeitsabteilung dem Ressort „Group Governance, Compliance, Risk & Internal Audit“ zugeordnet. Wesentliche Angelegenheiten werden im Rahmen der gemeinsamen Verantwortung für die Geschäftsführung durch den Vorstand in seiner Gesamtheit entschieden.

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit den Aufsichtsgremien ab und sorgt für ihre Umsetzung. Dabei umfasst die Unternehmensplanung sowohl finanzielle als auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele. Darüber hinaus koordiniert und kontrolliert der Vorstand die wesentlichen Unternehmensaktivitäten und entscheidet über die Ressourcenverteilung. Er definiert die Richtlinien und Grundsätze der Unternehmenspolitik, ist für deren Einhaltung sowie die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen verantwortlich und sorgt für

ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen. Dies schließt Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Sozial- und Umweltfaktoren ebenso ein wie die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Angelegenheiten, insbesondere im Zusammenhang mit der Strategie und Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, dem Risikomanagement und der Compliance. Dies schließt wesentliche nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen ein.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist so zusammengesetzt, dass durch die Qualifikation der Aufsichtsratsmitglieder die professionelle Beratung und Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sichergestellt sind. Die Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben eines Aufsichtsrats in einer börsennotierten, international tätigen Kapitalgesellschaft der Saatgutbranche erforderlich sind. Das Kompetenzprofil der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in der folgenden Qualifikationsmatrix zusammengefasst.

Qualifikationsmatrix des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA

Kompetenzfelder	Dr. Hagen Duenbostel	Dr. Marie Schnell	Victor Balli	Prof. Dr. Stefan Hell	Christine Coenen	Eric Gombert
Ökologisch für KWS bedeutsame Nachhaltigkeitsfragen	×	×	✓	✓	○	×
Sozial für KWS bedeutsame Nachhaltigkeitsfragen	○	⊗	○	✓	○	○
Rechnungslegungsgrundsätze	⊗	○	⊗	○	○	✓
Interne Kontrollverfahren	⊗	○	⊗	○	✓	✓
Risikomanagement	⊗	×	⊗	○	×	✓
Compliance-Management-System	⊗	⊗	⊗	×	×	×
Abschlussprüfung	⊗	⊗	⊗	○	×	✓
Nachhaltigkeitsberichterstattung	×	○	⊗	✓	○	✓
Expertise in der Forschung und Entwicklung	○	○	✓	⊗	✓	⊗
Entwicklung von Unternehmensstrategien	⊗	×	⊗	×	✓	✓
Kenntnis des KWS Geschäftsmodells	⊗	×	○	○	×	×
Kenntnis der KWS Geschäftsfelder	⊗	×	○	○	×	×
Überwachung vergleichbarer internationaler Unternehmen	×	✓	⊗	✓		

⊗ Experte × Sachverstand ○ Erfahrungen ✓ Vertrautheit

Der Aufsichtsrat bestand zum 30. Juni 2026 aus sechs Mitgliedern, darunter zwei Frauen und vier Männer.

Aufsichtsrat nach Geschlecht

in %	30.06.2026
Weiblich	33 %
Männlich	67 %

Zum 30. Juni 2026 gehörten vier Anteilseignervertreter dem Aufsichtsrat an. Für den Anteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 AktG jeweils eine Zielgröße und die Frist zu deren Erreichung festzulegen. Dementsprechend beschloss der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE & Co. KGaA in seiner Sitzung vom 23. Juni 2022, dass bei den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat die Anteile von Frauen und Männern bis zum 30. Juni 2027 jeweils 25 % nicht unterschreiten sollen. Der Anteil weiblicher Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat betrug zum 30. Juni 2026 25 %.

Im Berichtszeitraum waren 75 % der Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats sowohl unabhängig von der Gesellschaft und dem Vorstand als auch unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär.

Einen Überblick über die Altersstruktur des Aufsichtsrats bietet die folgende Tabelle.

Aufsichtsrat nach Altersgruppen

in %	30.06.2026
Unter 30 Jahre	0 %
30 bis 50 Jahre	17 %
Über 50 Jahre	83 %

Die Rollen und Zuständigkeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats werden im Konzernabschluss in den Anhangkapiteln → 9.9.1 Aufsichtsrat und → 9.9.2 Ausschüsse des Aufsichtsrats dargestellt.

Gemäß seiner Geschäftsordnung überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats unter anderem die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems sowie die Arbeit der internen Revision. In diesem Zusammenhang berücksichtigt er auch wesentliche nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Christine Coenen gehörte dem Aufsichtsrat bis August 2026 als Arbeitnehmervertreterin an. Seit September 2026 ist Antoine Rombouts als Arbeitnehmervertreter Mitglied des Aufsichtsrats.

Ergänzende Informationen zu unserem Vorstand und Aufsichtsrat sind in unserer Erklärung zur Unternehmensführung www.kws.com/corp/de/investoren/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.html zu finden.

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen (GOV-2)

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einschließlich des Prüfungsausschusses werden sowohl im Rahmen der regulären Kommunikation als auch anlassbezogen über wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte informiert.

Zu den zentralen nachhaltigkeitsbezogenen Sachverhalten, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat bzw. Prüfungsausschuss regelmäßig auseinandersetzen, zählen insbesondere:

- die Weiterentwicklung und Steuerung der Unternehmensstrategie sowie der Nachhaltigkeitsstrategie („Nachhaltigkeitsambition“) einschließlich Maßnahmen, Kennzahlen und Zielen,
- das Risikomanagement einschließlich Nachhaltigkeitsrisiken,
- das Compliance-Management-System einschließlich Nachhaltigkeitsaspekten,
- die Festlegung und Überwachung von Richtlinien und Grundsätzen der Unternehmenspolitik im Zusammenhang mit nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen,
- die jährliche Nachhaltigkeitsberichterstattung der KWS Gruppe,
- die Wesentlichkeitsanalyse nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit zur Bestimmung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie
- das interne Kontrollsystem (IKS) für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Die konzernweite Nachhaltigkeitsabteilung befasst sich operativ mit Nachhaltigkeitsthemen, koordiniert diese und fungiert als Ansprechpartner für Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Vorstandsmitglieder befassen sich im Rahmen ihrer jeweiligen Geschäftsbereiche fortlaufend mit nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Dies schließt die anlassbezogene Befassung mit zustimmungspflichtigen Sachverhalten mit Nachhaltigkeitsbezug ein. Darüber hinaus informiert die Nachhaltigkeitsabteilung der KWS Gruppe den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich umfassend über aktuelle Nachhaltigkeitsthemen. Zudem wird der Aufsichtsrat durch das jeweils zuständige Vorstandsmitglied über nachhaltigkeitsbezogene Angelegenheiten unterrichtet.

Im Geschäftsjahr 2025/2026 führte die zentrale Nachhaltigkeitsabteilung eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit gemäß der CSRD durch. Die zugrunde liegende Methodik sowie die daraus resultierenden Ergebnisse wurden gemeinsam mit dem Vorstand erörtert und nachvollzogen. Anschließend wurden die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse sowie die sich daraus ergebenden Berichtsanforderungen im Prüfungsausschuss behandelt. Ferner wurde im Berichtsjahr die Nachhaltigkeitsambition der KWS Gruppe einschließlich der zugehörigen Kennzahlen und Ziele gemeinsam mit dem Vorstand weiterentwickelt und dem Aufsichtsrat vorgestellt. Ebenso wurde das interne Kontrollsystem um die Nachhaltigkeitsberichterstattung erweitert und sowohl dem Vorstand als auch dem Prüfungsausschuss präsentiert.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme (GOV-3)

Die Vergütungssysteme für den Vorstand der KWS SE als geschäftsführende Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA sind auf eine nachhaltige und langfristige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Seit dem Geschäftsjahr 2024/2025 beinhalten die variablen Vergütungsbestandteile auch nachhaltigkeitsbezogene („Environmental, Social, Governance“, kurz: „ESG“) Leistungskriterien. Diese umfassen klimabezogene Ziele zur Reduktion der Treibhausgasemissionen in Relation zur Saatgutproduktion sowie innovationsbezogene Ziele, gemessen am Umsatzanteil von Sorten, deren Markteinführung nicht länger als fünf Jahre zurückliegt („Innovationsbarometer“).

Die nachhaltigkeitsbezogenen Ziele sind Bestandteil sowohl der kurzfristigen als auch der langfristigen variablen Vergütung. Die jährliche ESG-Vergütungskomponente beträgt maximal 100 T€ und ist zu jeweils 50 % an die Erreichung der Innovations- und Klimaziele gekoppelt. Zudem fließt der durchschnittliche Zielerreichungsgrad der ESG-Ziele in die Berechnung der mehrjährigen variablen Vergütung ein. Insgesamt hängen bei dem Vorstandssprecher zwischen 31 % und 38 % und bei den weiteren Vorstandsmitgliedern je nach individueller Ausgestaltung zwischen 28 % und 34 % der Maximalvergütung von der Erreichung nachhaltigkeitsbezogener Ziele ab. Diese dargestellten Anteile stellen die rechnerischen Anteile der maximal erreichbaren ESG-Vergütung an der jeweiligen Maximalvergütung dar und sind nicht als feste Anteile an der laufenden Vergütung zu verstehen. Sie hängen von der individuellen Maximalvergütung, der vertraglichen Ausgestaltung und der rechnerischen Wirkung der ESG-Komponenten ab.

Die klimabezogenen Leistungsziele in der Vorstandsvergütung ergänzen die extern kommunizierten absoluten Treibhausgasreduktionsziele der KWS Gruppe und basieren auf einer jährlichen Zielsetzung zur Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen in Relation zur Saatgutproduktion. Die Festlegung und Überwachung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistungsziele sowie deren Berücksichtigung in den Vergütungssystemen obliegen dem Aufsichtsrat.

Weiterführende Informationen zur Ausgestaltung der Vergütungssysteme und der ESG-bezogenen Vergütungskomponenten sind im Vergütungsbericht der KWS SAAT SE & Co. KGaA enthalten.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht (GOV-4)

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in unserer nichtfinanziellen Erklärung enthaltenen Informationen zu unseren Due-Diligence-Prozessen und verweist auf die entsprechenden Abschnitte.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht und ihre Abdeckung in der nichtfinanziellen Erklärung

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Abschnitte in der nichtfinanziellen Erklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	<ul style="list-style-type: none"> Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane (GOV-1) Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen (GOV-2) Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme (GOV-3) Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (GOV-5) Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (SBM-1) Interessen und Standpunkte der Interessenträger (SBM-2) Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3) (in jedem themenbezogenen Kapitel)
Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	<ul style="list-style-type: none"> Interessen und Standpunkte der Interessenträger (SBM-2) Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1) Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen (S1-2) Abschnitte zu Maßnahmen und Mitteln in jedem themenbezogenen Kapitel
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	<ul style="list-style-type: none"> Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1) Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3) (in jedem themenbezogenen Kapitel) Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen (S1-2) Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können (S1-3)
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	<ul style="list-style-type: none"> Abschnitte zu Maßnahmen und Mitteln in jedem themenbezogenen Kapitel
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Abschnitte zu Kennzahlen und Zielen in jedem themenbezogenen Kapitel

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (GOV-5)

Das interne Kontrollsystem (IKS) der KWS Gruppe unterstützt eine verlässliche, vollständige und ordnungsmäßige Unternehmensberichterstattung. Die Prozesse der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind in das IKS integriert, sodass die damit verbundenen Prozessrisiken systematisch identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Definierte Kontrollmaßnahmen, klare Rollen und Verantwortlichkeiten sowie systematische Kontroll- und Überwachungsprozesse tragen dazu bei, Risiken in der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu mindern. Auf diese Weise stärkt das IKS die Ordnungsmäßigkeit, Vollständigkeit und Verlässlichkeit der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Der im IKS berücksichtigte Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattungsprozesse wurde insbesondere auf Basis der Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse abgeleitet. Die mit den entsprechenden Datenpunkten verbundenen Risiken werden im Rahmen des IKS anhand einer einheitlichen Skala mit vier definierten Merkmalen bewertet und anschließend priorisiert.

Für bedeutende Risiken werden – sofern bestehende Kontrollen keine ausreichende Abdeckung bieten – geeignete, standardisierte Kontrollmechanismen zentral und dezentral definiert, implementiert und dokumentiert. Zu den bedeutendsten Risiken gehören die Korrektheit, die Vollständigkeit und die Integrität der berichteten Nachhaltigkeitsdaten.

Die Ergebnisse der Risikobeurteilung sowie die definierten Kontrollen werden in die Datenerhebungs-, Validierungs- und Freigabeprozesse der Nachhaltigkeitsberichterstattung integriert. Zudem werden die Risiken und Kontrollen regelmäßig durch die verantwortlichen Funktionen überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Wirksamkeit des IKS wird durch eine kontinuierliche Überwachung, fortlaufende Effizienztests der Kontrollen sowie eine jeweils mindestens jährliche Berichterstattung an Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sichergestellt.

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (SBM-1)

Strategie und Geschäftsmodell

Die KWS Gruppe ist auf die Züchtung, die Produktion und den Vertrieb von hochwertigem Saatgut für die Landwirtschaft spezialisiert. Das Geschäftsmodell umfasst die vollständige Wertschöpfung eines modernen Saatgutunternehmens – von der Entwicklung neuer Sorten über die Vermehrung, Aufbereitung und Vermarktung bis hin zur Beratung von Landwirten. Im Mittelpunkt steht die Züchtung leistungsfähiger Sorten, die mit geringeren Inputfaktoren wie landwirtschaftlichen Anbauflächen, Wasser, Dünger oder Pflanzenschutzmitteln auskommen und damit einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft leisten.

Die wesentlichen Produkte der KWS Gruppe umfassen Zuckerrüben-, Mais-, Sonnenblumen- und Sojabohnensaatgut, Getreidesaatgut wie Roggen, Weizen, Gerste und Raps sowie Gemüsesaatgut. Darüber hinaus bieten wir Zwischenfrucht-Mischungen an, welche die Fruchtfolge ergänzen. Beratung und technische Unterstützung für Landwirte runden unser Leistungsangebot ab. Die wichtigsten Märkte liegen bei Zuckerrüben vor allem in der Europäischen Union, Nordamerika, Osteuropa und der Türkei, bei Mais schwerpunktmäßig in Europa, bei Getreide insbesondere in Deutschland, Polen, Großbritannien, Frankreich und Skandinavien sowie bei Gemüse in den USA. Produkte mit gentechnisch veränderten Merkmalen werden in nordamerikanischen Märkten angeboten. Im Berichtszeitraum gab es keine signifikanten Änderungen des Produkt- oder Marktportfolios. Weitere Informationen zu unserem Geschäftsmodell sind im zusammengefassten Lagebericht in dem Kapitel → [2.1.1 Geschäftsmodell](#) enthalten.

Die Zahl unserer Mitarbeitenden belief sich im Geschäftsjahr 2025/2026 auf durchschnittlich 5.226 ohne Saisonarbeitskräfte.

Mitarbeitende¹ nach geografischen Gebieten

Personenzahl	2025/2026
Deutschland	2.732
Europa ohne Deutschland	1.863
Nord- und Südamerika	418
Rest der Welt	214
Gesamt¹	5.226

¹ Exklusive Saisonarbeitskräften.

Weitere Kennzahlen zu unserer eigenen Belegschaft und die zugrundeliegenden Ermittlungsmethoden finden sich in Kapitel → [2.4.3.1 Eigene Belegschaft](#).

Die Umsatzerlöse der KWS Gruppe betragen im Geschäftsjahr 2025/2026 1.626,8 Mio. €. Unsere Umsatzerlöse nach Segmenten sind im Konzernabschluss in dem Anhangkapitel → [5. Segmentberichterstattung der KWS Gruppe](#) zu finden.

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Vision und Mission. Demgemäß berücksichtigen wir nachhaltigkeitsbezogene Entwicklungen und Trends in unserer strategischen Planung und leiten daraus Handlungsfelder ab, die das zukünftige Wachstum von KWS unterstützen sollen. Im Rahmen der strategischen Planung werden zum Beispiel Nachhaltigkeitsaspekte wie Klimawandel, Biodiversität, Wasser, Arbeitskräfte, Verbraucher sowie Fragen guter Unternehmensführung berücksichtigt. Zu den wichtigsten zukunftsbezogenen Herausforderungen zählen für uns insbesondere der Klimawandel, begrenzte landwirtschaftliche Anbauflächen, der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften sowie das anhaltende Wachstum der Weltbevölkerung. Diese Herausforderungen adressieren wir gezielt in unserer Unternehmensstrategie.

Zudem haben wir uns nachhaltigkeitsbezogene Ziele im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 gesetzt. Diese sind darauf ausgerichtet, die Resilienz der Landwirtschaft zu steigern, Landwirte zu beraten, soziales Engagement und die Mitarbeitendenbindung zu fördern sowie Nachhaltigkeit in unseren eigenen Betrieben zu stärken. Unsere Nachhaltigkeitsambition 2035 wird zu Beginn unserer nichtfinanziellen Erklärung dargestellt. Aus strategischer Sicht verstehen wir die Stärkung nachhaltiger Landwirtschaft als integralen Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Vor diesem Hintergrund sind unsere verschiedenen Produkte und Märkte in vergleichbarer Weise für die Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele relevant.



Wertschöpfungskette

Unser Produktportfolio umfasst leistungsstarkes Saatgut für verschiedene Kulturarten sowie ergänzende Beratungsleistungen und digitale Lösungen für Landwirte. Für Kunden schafft KWS Mehrwert durch leistungsstarkes Saatgut, das hohe Erträge ermöglicht und zugleich einen ressourcen-effizienten Pflanzenbau unterstützt. Der Mehrwert für Investoren liegt in dem innovationsgetriebenen Geschäftsmodell mit globaler Marktpräsenz, strategischer Langfrist-orientierung sowie der Fähigkeit, agronomische und klimatische Herausforderungen in marktfähige Produkt-lösungen zu übersetzen.

Die Umsetzung unseres Geschäftsmodells im Einklang mit unserer Unternehmensstrategie setzt den Einsatz unterschiedlicher Ressourcen voraus. In unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette sind insbesondere der Zugang zu Saatgut, pflanzlichem Ausgangsmaterial sowie chemischen Produkten für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von zentraler Bedeutung. Neue Saatgutsorten werden im Rahmen ihrer Entwicklung im landwirtschaftlichen Anbau getestet und nach erfolgreicher Entwicklung vermehrt. Der landwirtschaftliche Anbau erfordert vor allem Anbauflächen, Wasser und Energie für den Betrieb von landwirtschaftlichen Maschinen. Je nach Kulturart und Anbaubedingungen kommen zudem Pflanzenschutz- und Düngemittel zum Einsatz. Da ein bedeutender Anteil der Saatgutvermehrung über externe Vermehrungspartner erfolgt, stellen diese ebenfalls wichtige Geschäftspartner für KWS innerhalb der vorgelagerten Wertschöpfungskette dar. Für die Aufbereitung des vermehrten Saatguts werden chemische Produkte sowie Energie eingesetzt, welche insbesondere für die Saatguttrocknung zentral ist. Abschließend wird das fertige Saatgut verpackt, was die Beschaffung von Verpackungsmaterialien erfordert. Ergänzend sind entlang unserer gesamten Geschäftstätigkeiten qualifizierte Beschäftigte und wissenschaftliches Know-how unverzichtbar. Die Verfügbarkeit dieser Ressourcen sichern wir insbesondere durch die Gewinnung, Entwicklung und Bindung qualifizierter Arbeitskräfte, durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Lieferanten, externen Vermehrungspartnern, wissenschaftlichen Partnern sowie durch Maßnahmen zur Sicherstellung der Wasser- und Energieverfügbarkeit.

Unsere Vertriebsaktivitäten erfolgen sowohl direkt als auch indirekt, zum Beispiel über Agrarhändler, an landwirtschaftliche Kunden. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette wird unser Produkt – das Saatgut – durch Landwirte ausgesät. Mit der Ausbringung des Saatguts auf dem Feld und der anschließenden Wachstumsphase endet die für KWS relevante Wertschöpfungskette. An die Geschäftsaktivitäten der Landwirte schließen sich weitere landwirtschaftliche und lebensmittelbezogene

Wertschöpfungsketten an, etwa in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie oder bei der Herstellung von Biokraftstoffen. Diese reichen bis zu Verbrauchern und Endnutzern und werden nicht als Teil der abgegrenzten Wertschöpfungskette von KWS verstanden. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse werden diese weiteren Wertschöpfungsketten dennoch berücksichtigt, soweit sie für die Identifikation nachhaltigkeitsbezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen relevant sind. Dies gilt insbesondere für Nachhaltigkeitsaspekte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger (SBM-2)

Wir stehen im kontinuierlichen Dialog mit relevanten Interessenträgern und beziehen ihre Perspektiven in die Weiterentwicklung unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells sowie in unternehmerische Entscheidungen ein. Dies erfolgt sowohl im Rahmen etablierter Austauschformate als auch anlassbezogen. Unsere wichtigsten Interessenträger sowie Formate zur Einbeziehung ihrer Interessen und Standpunkte sind folgende:

- **Mitarbeitende:** Mitbestimmungsgremien und kollektive Interessenvertretungen, zum Beispiel Betriebsräte und Gewerkschaften, Mitarbeitendenbefragungen, HR Business Partner, Kommunikation im Intranet, Town-Hall-Meetings, Employee-Supervisor-Dialogue und weitere Feedbackformate;
- **Kunden, insbesondere Landwirte:** Feldtage, Kundenbesuche, Online-Meetings, Telefongespräche;
- **Lieferanten:** Lieferantengespräche, Lieferantenaudits, Lieferantenbewertungen;
- **Anteilseigner und Analysten:** Hauptversammlung, Capital Market Days, Analystengespräche, Investorenmeetings sowie regelmäßiger Austausch mit privaten und institutionellen Aktionären;
- **Vorstand und Aufsichtsrat:** Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, Global Leadership Team (GLT)-Meetings, strategische Workshops;
- **Behörden:** Behördengespräche, öffentliche Konsultationen, Zulassungsverfahren;
- **Wissenschaftliche Partner:** Forschungskooperationen, Fachgespräche, gemeinsame Workshops, Projektmeetings, Konferenzen.

Je nach Stakeholdergruppe verfolgt der Austausch unterschiedliche Ziele: Während bei Geschäftspartnern insbesondere finanzielle Chancen und Risiken im Fokus stehen können, sind bei betroffenen Stakeholdern vor allem mögliche negative Auswirkungen von KWS sowie Ansätze zu deren Vermeidung oder Minderung relevant. Die Ergebnisse des Austauschs fließen in die zuständigen Geschäftsbereiche ein. Dort werden sie je nach Inhalt

unmittelbar in operative Maßnahmen umgesetzt oder für die strategische Weiterentwicklung von Managementansätzen berücksichtigt bzw. weitergegeben. Dies kann Anpassungen von Prioritäten, Prozessen und Maßnahmen zur Folge haben. Nach Einschätzung von KWS kann ein fortlaufender und transparenter Austausch mit den Interessenträgern dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis zu stärken und eine langfristige vertrauensvolle Beziehung zu unterstützen.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse hat KWS die Interessen und Perspektiven relevanter Stakeholder systematisch in die Identifikation und Bewertung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen einbezogen. Die Sichtweisen der Stakeholder haben die Ergebnisse unserer Wesentlichkeitsanalyse damit maßgeblich geprägt. Bei tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen besteht das Interesse betroffener Stakeholder in der Regel in der Vermeidung oder Minderung dieser Auswirkungen. Im Umweltbereich umfasst dies insbesondere den Schutz von Klima, Wasserressourcen und Biodiversität sowie die Reduzierung von Umweltverschmutzung. Im sozialen Bereich stehen menschenrechtliche Aspekte im Fokus. Für eigene Arbeitskräfte und Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette spielen insbesondere menschenwürdige Arbeitsbedingungen eine zentrale Rolle. Betroffene Gemeinschaften und Verbraucher haben vor allem ein berechtigtes Interesse an Sicherheit und Schutz. Im Bereich Governance zählen Informationssicherheit und Datenschutz zu den zentralen Anliegen.

Der Vorstand und Aufsichtsrat einschließlich des Prüfungsausschusses werden sowohl regulär als auch anlassbezogen über wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte informiert. Dabei werden auch relevante Interessen und Erwartungen der Stakeholder berücksichtigt. Weitere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt „Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen (GOV-2)“.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse nach dem Konzept der doppelten Wesentlichkeit, die im Geschäftsjahr 2025/2026 gemäß der CSRD durchgeführt wurde, hat die KWS Gruppe die folgenden wesentlichen Nachhaltigkeits-themen identifiziert:

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte der KWS Gruppe

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Kapitel in der nichtfinanziellen Erklärung
Klimawandel	→ 2.4.2.1 Klimawandel
Umweltverschmutzung	→ 2.4.2.2 Umweltverschmutzung
Wasser- und Meeresressourcen	→ 2.4.2.3 Wasser- und Meeresressourcen
Biologische Vielfalt und Ökosysteme	→ 2.4.2.4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme
Nachhaltige Landwirtschaftspraktiken	→ 2.4.2.5 Nachhaltige Landwirtschaftspraktiken
Eigene Belegschaft	→ 2.4.3.1 Eigene Belegschaft
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	→ 2.4.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
Betroffene Gemeinschaften	→ 2.4.3.3 Betroffene Gemeinschaften
Verbraucher und Endnutzer	→ 2.4.3.4 Verbraucher und Endnutzer
Unternehmenspolitik	→ 2.4.4.1 Unternehmenspolitik

Unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den Nachhaltigkeitsaspekten werden zu Beginn der jeweiligen Abschnitte in unserer nichtfinanziellen Erklärung dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurden keine finanziellen Effekte aus wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen auf unsere Finanzlage, Ertragslage oder Zahlungsströme festgestellt. Ebenso wurden keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert, aus denen sich zukünftig ein erhebliches Risiko einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte ausgewiesener Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten ergibt.

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO-1)

Die Wesentlichkeitsanalyse der KWS Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2025/2026 gemäß der CSRD nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit durchgeführt. Ziel war es, die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen der KWS Gruppe im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten systematisch zu identifizieren. Dabei wurden sowohl unsere eigenen Geschäftstätigkeiten als auch unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette einbezogen. Der Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit umfasst zwei Perspektiven: die Wesentlichkeit der Auswirkungen und die finanzielle Wesentlichkeit. Die



Wesentlichkeit der Auswirkungen bezieht sich auf die tatsächlichen oder potenziellen, positiven oder negativen Auswirkungen der KWS Gruppe auf Nachhaltigkeitsaspekte. Im Gegensatz dazu beruht die finanzielle Wesentlichkeit auf den Risiken oder Chancen, die sich aus Nachhaltigkeitsaspekten für die KWS Gruppe ergeben. Nach dem Grundsatz der doppelten Wesentlichkeit ist ein Nachhaltigkeitsaspekt wesentlich, wenn er zumindest aus einer der beiden Perspektiven wesentlich ist.

Im ersten Schritt der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten wir unsere Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten. Alle in den ESRS konkretisierten Nachhaltigkeitsaspekte wurden dabei einheitlich nach demselben Vorgehen berücksichtigt. Ergänzend haben wir die spezifischen Gegebenheiten unseres Unternehmens einbezogen, um mögliche unternehmensspezifische Nachhaltigkeitsaspekte zu identifizieren. Im zweiten Schritt haben wir die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen bewertet, um diejenigen zu bestimmen, die wesentlich sind. Grundlage für die Identifizierung und Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen bildeten ein strukturiertes Verständnis unseres Geschäftsmodells, unserer Tätigkeiten, unserer Geschäftsbeziehungen sowie unserer Wertschöpfungskette. Der Identifizierungs- und Bewertungsprozess stützte sich sowohl auf interne als auch auf externe Quellen wie internationale Regularien und Standards, anerkannte Rahmenwerke der Nachhaltigkeitsberichterstattung und Unternehmenskonzepte, um die Objektivität unserer Wesentlichkeitsanalyse zu fördern.

Wesentlichkeit der Auswirkungen

Die Identifikation und Bewertung unserer Auswirkungen erfolgten unter Berücksichtigung der Perspektiven betroffener Stakeholder. Dabei wurden insbesondere die Interessen von eigenen Arbeitskräften, Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, lokalen Gemeinschaften, der Gesellschaft sowie der Natur als „stille Interessenträger“ einbezogen. Diese Interessen wurden anhand externer Quellen wie internationalen Regularien und Standards, anerkannten Rahmenwerken der Nachhaltigkeitsberichterstattung und regulatorischen Analysen abgeleitet. Auf diese Weise wurde zugleich externe Expertise in den Prozess einbezogen. Ergänzend sind die Ergebnisse unserer jährlichen Mitarbeitendenbefragung in die Analyse eingeflossen. Die identifizierten Auswirkungen wurden anschließend bewertet. Tatsächliche Auswirkungen wurden auf Basis des Schweregrads bewertet. Bei potenziellen Auswirkungen wurde zudem die Eintrittswahrscheinlichkeit in die Bewertung einbezogen. Der Schweregrad einer Auswirkung setzt sich aus den Dimensionen Ausmaß, Umfang und, im Falle von negativen Auswirkungen, Unabänderlichkeit

zusammen. Diese Dimensionen wurden für jede Auswirkung jeweils durch Fachexperten auf Basis einer Ordinalskala von 1 bis 5 bewertet. Auf diese Weise wurden die Objektivität und Konsistenz der Bewertungen gefördert. Anschließend wurden die einzelnen Bewertungen im Nachhaltigkeitsteam diskutiert, hinterfragt und validiert. Auf dieser Grundlage wurde je Auswirkung eine durchschnittliche Punktzahl ermittelt. Bei potenziellen Auswirkungen wurde die Punktzahl mit einer intern geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet, sodass ein Erwartungswert ermittelt wurde. In Übereinstimmung mit den ESRS wurde bei potenziellen negativen menschenrechtsbezogenen Auswirkungen dem Schweregrad ein höheres Gewicht beigemessen als der Eintrittswahrscheinlichkeit. Abschließend wurde ein Schwellenwert festgelegt, um die wesentlichen Auswirkungen zu bestimmen. Bei der Festlegung des Schwellenwerts wurde kritisch geprüft, dass Auswirkungen unterhalb dieses Schwellenwerts nicht als wesentlich einzustufen sind.

Finanzielle Wesentlichkeit

Bei der Identifikation von Risiken und Chancen wurde beurteilt, inwieweit negative oder positive Auswirkungen sowie geschäftliche Abhängigkeiten finanzielle Effekte für die KWS Gruppe verursachen können, beispielsweise im Rahmen von operativen Störungen, Preis- und Verfügbarkeitsrisiken oder strategischen Marktchancen. Die Bewertung von Risiken und Chancen basiert auf dem potenziellen Ausmaß ihrer finanziellen Auswirkungen sowie auf ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Sie erfolgte in Zusammenarbeit mit unserer internen Risikomanagementabteilung auf Basis der bestehenden Bewertungsmethodik. Das Ausmaß der finanziellen Risiken und Chancen wurde jeweils anhand einer Ordinalskala von 1 bis 4 bewertet und anschließend mit einer intern geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet, sodass ein Erwartungswert erzielt wurde. Abschließend wurde auch in Bezug auf die finanzielle Wesentlichkeit ein Schwellenwert festgelegt und kritisch hinterfragt, um unsere wesentlichen Risiken und Chancen zu bestimmen.

Abschluss der Wesentlichkeitsanalyse und Ausblick

Im letzten Schritt wurde die Wesentlichkeitsanalyse in ihrer Gesamtheit überprüft. Der Ansatz und die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden dem Vorstand vorgestellt, diskutiert und bestätigt. Künftig werden wir unsere Wesentlichkeitsanalyse jährlich im Rahmen des Berichtsprozesses überprüfen und bei Bedarf aktualisieren. Zusätzlich erfolgt eine anlassbezogene Neubewertung, sofern relevante Veränderungen eintreten, etwa im Hinblick auf unser Geschäftsmodell, unsere Tätigkeiten, unsere Wertschöpfungskette, regionale Risikolagen, regulatorische Rahmenbedingungen oder andere Einflussfaktoren.



Klimawandel

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir auch klimabezogene Sachverhalte einbezogen. Dabei wurden die Auswirkungen unseres Unternehmens auf den Klimawandel, insbesondere die Treibhausgasemissionen, sowie klimabedingte physische Risiken, Übergangsrisiken und Chancen im eigenen Betrieb sowie entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette analysiert. Für physische Klimarisiken wurden klimabedingte Gefahren unter Einbeziehung von Klimaszenarien mit hohen Emissionen identifiziert und die Anfälligkeit relevanter Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten im Hinblick auf physische Bruttoisiken bewertet. Für klimabedingte Übergangsrisiken und -chancen wurden Übergangsereignisse unter Anwendung eines Klimaszenarios berücksichtigt, das eine Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C ohne oder mit begrenzter Überschreitung abbildet. Zudem wurde bewertet, inwieweit relevante Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten gegenüber diesen Übergangsereignissen exponiert sein können und daraus Brutto-Übergangsrisiken oder -chancen entstehen können.

Wasser- und Meeresressourcen

Unsere Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Thema Wasser- und Meeresressourcen folgen der in diesem Abschnitt beschriebenen übergeordneten Methodik. Die Identifikation und

Bewertung unserer Auswirkungen erfolgten unter Berücksichtigung der Perspektiven betroffener Stakeholder. Diese wurden anhand externer Quellen einbezogen, darunter internationale Regularien und Standards, anerkannte Rahmenwerke der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie regulatorische Analysen. Direkte Konsultationen, zum Beispiel mit betroffenen Gemeinschaften, wurden nicht durchgeführt.

Unternehmenspolitik

Die Verfahren zur Ermittlung und Bewertung unserer wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Thema Unternehmenspolitik folgen der in diesem Abschnitt beschriebenen übergeordneten Methodik. Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir unsere eigenen Geschäftstätigkeiten sowie unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette berücksichtigt. In Bezug auf das Thema Unternehmenspolitik haben wir eine unternehmensspezifische Auswirkung sowie ein damit verbundenes Risiko identifiziert, die sich in unserem konzernweiten Risikomanagement widerspiegeln.

ESRS Index

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die anwendbaren ESRS-Angabepflichten, die aus unseren wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen resultieren, und ordnet ein, in welchem Umfang diese Berichtsanforderungen in unserer nichtfinanziellen Erklärung umgesetzt werden.

In ESRS enthaltene in der nichtfinanziellen Erklärung berücksichtigte Angabepflichten

ESRS	Angabepflicht	Umsetzung der ESRS-Berichtsanforderungen
ESRS 2 Allgemeine Angaben	BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung	Vollständige Umsetzung der ESRS
	BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Vollständige Umsetzung der ESRS
	GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Vollständige Umsetzung der ESRS
	GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Vollständige Umsetzung der ESRS
	GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Vollständige Umsetzung der ESRS
	SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Partielle Umsetzung der ESRS Nicht berichtete Datenpunkte: 40 (a) (iv)



ESRS	Angabepflicht	Umsetzung der ESRS-Berichtsanforderungen
	SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Vollständige Umsetzung der ESRS
	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	IRO-2 – In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS E1 Klimaschutz	GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz	Vollständige Umsetzung der ESRS
	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix	Partielle Umsetzung der ESRS Nicht berichtete Datenpunkte: 37 (b), 37 (c) (ii)
	E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	Partielle Umsetzung der ESRS Nicht berichtete Datenpunkte: AR 45 (e), AR 46 (j)
	E1-7 – Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Gutschriften	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E1-8 – Interne CO ₂ -Bepreisung	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS E2 Umweltverschmutzung	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E2-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E2-3 – Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS E3 Wasser- und Meeresressourcen	IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E3-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	E3-3 – Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Vollständige Umsetzung der ESRS



ESRS	Angabepflicht	Umsetzung der ESRS-Berichtsanforderungen
	E3-4 – Wasserverbrauch	Partielle Umsetzung der ESRS Nicht berichtete Datenpunkte: 28 (a) – (e), 29
Unternehmensspezifisches Thema: Nachhaltige Landwirtschaftspraktiken	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-P – Konzepte im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-A – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-T – Ziele im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS S1 Eigene Arbeitskräfte	SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Vollständige Umsetzung der ESRS
	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-3 – Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-6 – Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens	Partielle Umsetzung der ESRS Nicht berichtete Datenpunkte: 50 (b) (iii)
	S1-9 – Diversitätsparameter	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-10 – Angemessene Entlohnung	Umsetzung ausstehend
	S1-14 – Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit	Vollständige Umsetzung der ESRS
	S1-16 – Vergütungsparameter (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	Umsetzung ausstehend
	S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-P – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-A – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Vollständige Umsetzung der ESRS



ESRS	Angabepflicht	Umsetzung der ESRS-Berichtsanforderungen
	MDR-T – Ziele im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS S3 Betroffene Gemeinschaften	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-P – Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-A – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-T – Ziele im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS S4 Verbraucher und Endnutzer	SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-P – Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-A – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	Vollständige Umsetzung der ESRS
	MDR-T – Ziele im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	Vollständige Umsetzung der ESRS
ESRS G1 Unternehmenspolitik	GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Vollständige Umsetzung der ESRS
	IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Vollständige Umsetzung der ESRS
	G1-1 – Konzepte in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur	Vollständige Umsetzung der ESRS

Die ESRS enthalten Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben. Die folgende Tabelle

gibt einen Überblick über diese Datenpunkte sowie ihre Berücksichtigung in unserer nichtfinanziellen Erklärung.

Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften

ESRS-Angabepflicht	Datenpunkt		Rechtsvorschrift	Anwendbarkeit sowie ggf. Abschnitt in der nichtfinanziellen Erklärung
ESRS 2, GOV-1	21 (d)	Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	SFDR BMR	Allgemeine Anwendbarkeit → 2.4.1 Allgemeine Informationen, Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane (GOV-1)
	21 (e)	Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind	BMR	
ESRS 2, GOV-4	30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	SFDR	Allgemeine Anwendbarkeit → 2.4.1 Allgemeine Informationen, Erklärung zur Sorgfaltspflicht (GOV-4)
ESRS 2, SBM-1	40 (d) (i)	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	SFDR BMR P3	Nicht anwendbar
	40 (d) (ii)	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	SFDR BMR	



ESRS-Angabepflicht	Datenpunkt		Rechtsvorschrift	Anwendbarkeit sowie ggf. Abschnitt in der nichtfinanziellen Erklärung
	40 (d) (iii)	Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	SFDR BMR	
	40 (d) (iv)	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak	BMR	
ESRS E1-1	14	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050	ECL	Nicht anwendbar
	16 (g)	Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind	BMR P3	
ESRS E1-4	34	THG-Emissionsreduktionsziele	SFDR BMR P3	Wesentlich → 2.4.2.1 Klimawandel, Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (E1-4)
ESRS E1-5	38	Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	SFDR	Wesentlich → 2.4.2.1 Klimawandel, Energieverbrauch und Energiemix (E1-5)
	37	Energieverbrauch und Energiemix	SFDR	
	40 - 43	Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	SFDR	
ESRS E1-6	44	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	SFDR BMR P3	Wesentlich → 2.4.2.1 Klimawandel, THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG- Gesamtemissionen (E1-6)
	53 - 55	Intensität der THG-Bruttoemissionen	SFDR BMR P3	
ESRS E1-7	56	Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ e-Zertifikate	ECL	Nicht anwendbar
ESRS E1-9	66	Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken	BMR	Übergangserleichterung angewendet
	66 (a); 66 (c)	Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko; Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden	P3	
	67 (c)	Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen	P3	
	69	Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen	BMR	
ESRS E2-4	28	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	SFDR	Nicht wesentlich
ESRS E3-1	9	Wasser- und Meeresressourcen	SFDR	Wesentlich → 2.4.2.3 Wasser- und Meeresressourcen, Strategien im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (E3-1)
	13	Spezielles Konzept	SFDR	
	14	Nachhaltige Ozeane und Meere	SFDR	
ESRS E3-4	28 (c)	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	SFDR	Wesentlich → 2.4.2.3 Wasser- und Meeresressourcen, Wasserverbrauch (E3-4)



ESRS-Angabepflicht	Datenpunkt		Rechtsvorschrift	Anwendbarkeit sowie ggf. Abschnitt in der nichtfinanziellen Erklärung
	29	Gesamtwasserverbrauch in m3 je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	SFDR	
ESRS E4, SBM-3 (ESRS 2)	16 (a) (i)	Aktivitäten, die sich negativ auf Gebiete auswirken, die für die biologische Vielfalt von Bedeutung sind	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
ESRS E4-2	16 (b)	Bodendegradation, Wüstenbildung oder Bodenversiegelung	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
	16 (c)	Bedrohte Arten	SFDR	
	24 (b)	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	SFDR	
	24 (c)	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	SFDR	
ESRS E5-5	24 (d)	Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	SFDR	
	37 (d)	Nicht recycelte Abfälle	SFDR	Nicht wesentlich
	39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	SFDR	
ESRS S1, SBM-3 (ESRS 2)	14 (f)	Risiko von Zwangsarbeit	SFDR	Wesentlich → 2.4.3.1 Eigene Belegschaft
	14 (g)	Risiko von Kinderarbeit	SFDR	
ESRS S1-1	20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	SFDR	Wesentlich → 2.4.3.1 Eigene Belegschaft, Strategien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft (S1-1)
	21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	SFDR	
	22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	SFDR	
	23	Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen	SFDR	
ESRS S1-3	32 (c)	Bearbeitung von Beschwerden	SFDR	Wesentlich → 2.4.3.1 Eigene Belegschaft, Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können (S1-3)
ESRS S1-14	88 (b), (c)	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	SFDR BMR	Wesentlich → 2.4.3.1 Eigene Belegschaft, Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit (S1-14)
	88 (e)	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	SFDR	
ESRS S1-16	97 (a)	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	SFDR BMR	Umsetzung ausstehend
	97 (b)	Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	SFDR	
ESRS S1-17	103 (a)	Fälle von Diskriminierung	SFDR	Wesentlich → 2.4.3.1 Eigene Belegschaft, Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten (S1-17)



ESRS-Angabepflicht	Datenpunkt		Rechtsvorschrift	Anwendbarkeit sowie ggf. Abschnitt in der nichtfinanziellen Erklärung
	104 (a)	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	SFDR BMR	
ESRS S2, SBM-3 (ESRS 2)	11 (b)	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
ESRS S2-1	17	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
	18	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	SFDR	
	19	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	SFDR BMR	
	19	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	BMR	
ESRS S2-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
ESRS S3-1	16	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien	SFDR BMR	
ESRS S3-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
ESRS S4-1	16	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	SFDR BMR	
ESRS S4-4	35	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	SFDR	Übergangserleichterung angewendet
ESRS G1-1	10 (b)	Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	SFDR	Nicht wesentlich
	10 (d)	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	SFDR	
ESRS G1-4	24 (a)	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	SFDR BMR	Nicht wesentlich
	24 (b)	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	SFDR	

SFDR – Sustainable Finance Disclosure Regulation (Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor)

BMR – Benchmark Regulation

(Verordnung über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden)

P3 – Pillar 3 (Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen)

ECL – European Climate Law (Verordnung zur Schaffung des Rahmens für die Verwirklichung der Klimaneutralität)

2.4.2 Umweltinformationen

2.4.2.1 Klimawandel

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Der Klimawandel stellt eine zentrale Herausforderung für die globale Landwirtschaft dar und hat erheblichen Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten der KWS Gruppe. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden für die KWS Gruppe wesentliche klimabezogene Auswirkungen, Risiken und

Chancen identifiziert, insbesondere im Zusammenhang mit Emissionen, Energieverbräuchen und der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells. Diesen begegnet KWS durch die Anpassung an klimatische Veränderungen sowie die Nutzung von Marktpotenzialen, insbesondere durch die Entwicklung klimaresilienter Saatgutsorten zur Sicherung stabiler Erträge. Klimabezogene Ziele und Maßnahmen sind in unsere strategischen und operativen Managementprozesse integriert und werden anhand definierter Kennzahlen überwacht. Außerdem wird durch konzernweite Standards und ein zentrales Energiemanagement die Umsetzung entsprechender Maßnahmen an den Standorten gesteuert.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
E1 I Auswirkung 1	Anpassung an den Klimawandel	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Ermöglichung stabiler Ernteerträge für Landwirte durch die Entwicklung von Saatgutsorten, die extremen Wetterbedingungen standhalten		—
E1 I Auswirkung 2	Klimaschutz	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Ausstoß von Treibhausgasemissionen und damit verbundene negative Auswirkung auf das Klima, zum Beispiel durch den Einsatz von fossilen Kraftstoffen und Düngemitteln	  	—
E1 I Auswirkung 3	Energie	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Verbrauch von Energie aus fossilen Quellen sowie noch nicht vollständig ausgeschöpfte Energieeffizienzpotenziale	  	—
E1 I Risiko 1	Klimaschutz	Risiko (Übergangsrisiko)	Erhöhung der Investitionskosten und der operativen Kosten, um eine spürbare Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu erreichen		■ ■
E1 I Risiko 2	Klimaschutz	Risiko (physisches Risiko)	Erhöhung der operativen Kosten aufgrund von Ertragsausfällen, Produktionsstörungen und Unterbrechungen von Lieferketten infolge des Klimawandels und damit verbundener extremer Wetterereignisse sowie langfristiger Veränderungen der Klimamuster		■ ■ ■
E1 I Risiko 3	Energie	Risiko (physisches und Übergangsrisiko)	Erhöhung der operativen Kosten aufgrund von Energiepreisschwankungen sowie Unterbrechungen in der Produktion und in Lieferketten im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von Energie		■
E1 I Chance 1	Anpassung an den Klimawandel	Chance	Strategische Marktchance im Zusammenhang mit der steigenden Nachfrage nach klimaresilienten Saatgutsorten		■

■ Kurzfristig ■ ■ Mittelfristig ■ ■ ■ Langfristig — Laufend

 Vorgelagerte Wertschöpfungskette  Eigener Betrieb  Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Klimaszenario- und Resilienzanalyse

Im Geschäftsjahr 2025/2026 haben wir eine Klimaszenario- und Resilienzanalyse für ausgewählte, besonders relevante Standorte mit signifikanten Vermögenswerten durchgeführt. Dazu zählen insbesondere Standorte für Produktion, Lagerhaltung sowie Forschung und Entwicklung. Der Analyse liegen drei Zeithorizonte zugrunde, die sich an

den Planungs- und Investitionszyklen orientieren: kurzfristig: 1–3 Jahre, mittelfristig: 3–10 Jahre und langfristig: > 10 Jahre. In der Analyse wurden sowohl direkte als auch indirekte finanzielle Effekte, die aus physischen und transitorischen Risiken resultieren, berücksichtigt. Die Analyse basiert auf drei IPCC-Klimaszenarien, die unterschiedliche Entwicklungen von Treibhausgasemissionen,



regulatorischen Rahmenbedingungen und klimatischen Veränderungen bis zum Jahr 2100 abbilden. Diese werden nachfolgend näher beschrieben.

- **SSP1-1.9 (sehr niedrige Emissionen):** Dieses Szenario unterstellt eine konsequente globale Umsetzung ambitionierter Klimaschutzmaßnahmen und das Erreichen von Netto-Null-Emissionen um die Mitte des Jahrhunderts. Während physische Klimarisiken langfristig begrenzt bleiben, ergeben sich für die KWS Gruppe insbesondere kurz- bis mittelfristig erhöhte Übergangsrisiken durch strengere regulatorische Anforderungen und Transformationskosten.
- **SSP2-4.5 (mittleres Szenario):** In diesem Szenario bleiben Klimaschutzmaßnahmen moderat ausgeprägt, sodass Emissionen zunächst stabil bleiben und erst

später zurückgehen, ohne Netto-Null zu erreichen. Übergangsrisiken sind mittelfristig geringer ausgeprägt, während langfristig sowohl die Intensität als auch die Häufigkeit physischer Risiken zunehmen und einen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der KWS Gruppe haben.

- **SSP5-8.5 (hohes Emissionsszenario):** Dieses Szenario geht von stark steigenden Emissionen und fehlenden Klimaschutzmaßnahmen aus, was zu einem deutlichen Temperaturanstieg führt. In der Folge nehmen physische Risiken erheblich zu und können langfristig signifikante Auswirkungen auf Produktion, Lieferketten und finanzielle Leistungsfähigkeit der KWS Gruppe haben. Der Einfluss von Übergangsrisiken fällt dagegen vergleichsweise gering aus.

Ergebnisse der Klimaszenario- und Resilienzanalyse

ID	Risiko oder Chance	Beschreibung	Zeithorizont	Einstufung	Maßnahmen zur Steuerung
E1 Risiko 1	Risiko (Übergangsrisiko)	Erhöhung der Investitionskosten und der operativen Kosten, um eine spürbare Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu erreichen	Mittelfristig	Geringes bis mittleres Risiko in Szenarien mit hohen Emissionen	Planung und Umsetzung von Bauvorhaben erfolgen auf Basis einer frühzeitigen Prüfung treibhausgasreduzierender Maßnahmen und Materialien sowie verbindlich abgestimmten Baukosten
E1 Risiko 2	Risiko (physisches Risiko)	Erhöhung der operativen Kosten aufgrund von Ertragsausfällen, Produktionsstörungen und Unterbrechungen von Lieferketten, infolge des Klimawandels und damit verbundener extremer Wetterereignisse sowie langfristiger Veränderungen der Klimamuster	Langfristig	Mittel bis hohes Risiko in Szenarien mit hohen Emissionen. Beides ist stark abhängig von der landwirtschaftlichen Produktion (Feldvermehrung) sowie von Transportwegen (Straßen, Häfen, etc.)	Durch standortübergreifende Planung und Diversifizierung der Beschaffung stärkt KWS die Resilienz der Produktion und reduziert Versorgungsrisiken
E1 Risiko 3	Risiko (physisches und Übergangsrisiko)	Erhöhung der operativen Kosten aufgrund von Energiepreisschwankungen sowie Unterbrechungen in der Produktion und in Lieferketten im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von Energie	Kurzfristig	Geringes bis mittleres Risiko in Szenarien mit hohen Emissionen. Energie ist ein wichtiger Inputfaktor für Produktion, Lagerung, Verarbeitung sowie Transport und stark von standortspezifischen Gegebenheiten geprägt	Die Energieversorgung wird über Beschaffungsverträge und eine Diversifizierung der Energiequellen weitestgehend stabilisiert, um Preisvolatilitäten und Versorgungsrisiken zu reduzieren.
E1 Chance 1	Chance	Strategische Marktchance im Zusammenhang mit der steigenden Nachfrage nach klimaresilienten Saatgutsorten	Kurzfristig	Mit steigender Klimaintensität verschieben sich Anbauchancen hin zu klimaresilienten, trocken- und hitzetoleranten sowie proteinbasierten Kulturarten – unter SSP2-4.5 erkennbar und unter SSP5-8.5 deutlich ausgeprägt	Fokussierter Ausbau von Forschung und Portfolio für klimaresiliente, trocken- und hitzetolerante Kulturarten, ausgerichtet auf veränderte Anbaubedingungen



Auf Grundlage der durchgeführten qualitativen Analyse werden die Strategie und das Geschäftsmodell der KWS Gruppe in Bezug auf den Klimawandel grundsätzlich als widerstandsfähig bewertet. Wesentliche klimabezogene Auswirkungen und Risiken werden insbesondere durch die breite geografische Aufstellung, die diversifizierte Kulturarten- und Produktbasis, die kontinuierliche Weiterentwicklung klimaresilienter Sorten sowie Maßnahmen zur Reduktion eigener Treibhausgasemissionen adressiert. Gleichzeitig ergeben sich Chancen aus der steigenden Nachfrage nach Saatgutlösungen, die Landwirte bei der Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen unterstützen.

Übergangsplan für den Klimaschutz (E1-1)

Im Hinblick auf den Klimaschutz verfügt KWS über konzernweite Konzepte, Maßnahmen und Zielsetzungen. Diese werden in den entsprechenden Abschnitten dieses Kapitels dargestellt. Zum Berichtsstichtag verfügt KWS über keinen formellen Übergangsplan für den Klimaschutz im Sinne der ESRS.



Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (E1-2)

KWS setzt sich dafür ein, das Klima zu schützen und den Klimawandel zu begrenzen. Zu diesem Zweck erfassen und überwachen wir unsere konzernweiten Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen. Darüber hinaus haben wir interne Vorgaben hinsichtlich der Energieeffizienz formuliert. Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über unsere Konzepte zum Thema Klimawandel.

Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Vision und Mission	Definition unseres übergeordneten Ziels und dessen, wofür KWS steht	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/vision-mission-werte/	E1 Auswirkung 1 E1 Auswirkung 2 E1 Auswirkung 3 E1 Risiko 1 E1 Risiko 2 E1 Risiko 3 E1 Chance 1
Strategische Planung	Definition von strategischen Zielen, Initiativen und Kernmaßnahmen mit einem Zeithorizont von zehn Jahren als Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	E1 Auswirkung 1 E1 Auswirkung 2 E1 Auswirkung 3 E1 Risiko 1 E1 Risiko 2 E1 Risiko 3 E1 Chance 1
Nachhaltigkeitsambition 2035	Definition der Nachhaltigkeitsziele der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/strategie-ziele/	E1 Auswirkung 2 E1 Auswirkung 3 E1 Risiko 1 E1 Risiko 2 E1 Risiko 3
Health, Safety and Environment Guideline	Definition von Mindestanforderungen an Umweltschutz, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	E1 Auswirkung 2 E1 Auswirkung 3 E1 Risiko 1 E1 Risiko 2 E1 Risiko 3
Code of Business Ethics for Suppliers	Kodex zur Sicherstellung hoher Standards durch Lieferanten in Bezug auf Arbeitsbedingungen, ethische und rechtmäßige Geschäftspraktiken sowie soziale und ökologische Anforderungen	Konzernweit in Bezug auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstand	UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/lieferanten/code-of-business-ethics-fuer-lieferanten.html Zusätzliche direkte Kommunikation an Lieferanten	E1 Auswirkung 2 E1 Auswirkung 3 E1 Risiko 1 E1 Risiko 2 E1 Risiko 3
CO₂-Guideline	Definiert Standards für den Einkauf von Energie und erneuerbarer Energie an allen Standorten, die von KWS betrieben werden	Konzernweit für eigene Standorte	Vorstand	GHG-Protokoll	Intranet	E1 Auswirkung 2 E1 Auswirkung 3 E1 Risiko 1 E1 Risiko 2 E1 Risiko 3

Es ist Teil der Mission von KWS, durch die Entwicklung klimaresilienter Sorten zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels in der Landwirtschaft beizutragen. Auf dieser Grundlage analysiert KWS im Rahmen der strategischen Planung kontinuierlich globale Entwicklungen sowie Trends und leitet entsprechende Handlungsfelder für das zukünftige Wachstum ab, wobei Nachhaltigkeitsaspekte systematisch berücksichtigt werden. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsambition 2035 verfolgt KWS zudem das Ziel, ein verantwortungsvolles sowie effizientes Emissions- und Energiemanagement sicherzustellen.

Die konzernweit gültige Guideline für Arbeitssicherheit und Umweltschutz (Health, Safety & Environment; HSE) adressiert das Energie- und Emissionsmanagement und soll ressourceneffiziente sowie emissionsarme Arbeitsweisen fördern, insbesondere mit Blick auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen. Außerdem erwartet KWS im Rahmen des Code of Business Ethics for Suppliers, dass Lieferanten geltende Umweltvorschriften einhalten und einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie sowie eine Minimierung von Emissionen sicherstellen.

Ergänzend verfügt KWS über eine CO₂-Guideline, die die konzernweite Steuerung und Reduktion von Treibhausgasemissionen regelt.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien (E1-3)

Züchtungsprogramme zur Entwicklung widerstandsfähiger Saatgutsorten, die extremen Wetterbedingungen standhalten

E1 | Auswirkung 1 und E1 | Chance 1

Im Rahmen unseres Kerngeschäfts arbeiten wir daran, Saatgutsorten zu entwickeln, die extremen Wetterbedingungen standhalten. Damit wollen wir zu stabilen Ernteerträgen in der Landwirtschaft beitragen. Grundlage hierfür sind zielgerichtete, mehrjährige Züchtungsprogramme mit unterschiedlichen Züchtungszielen. Züchtungsziele umfassen dabei spezifische Eigenschaften, wie zum Beispiel Trockentoleranz. Die Züchtungsprogramme beinhalten die gezielte Kombination von Elternpflanzen sowie die systematische Prüfung und Selektierung der Nachkommen anhand definierter Zielmerkmale. Je nach Kulturart und Züchtungsziel kommen dabei unterschiedliche Verfahren zum Einsatz.

Entwicklung und Umsetzung von Emissionskonzepten

E1 | Auswirkung 2, E1 | Auswirkung 3, E1 | Risiko 1, E1 | Risiko 2 und E1 | Risiko 3

KWS setzt an seinen Produktions- und Züchtungsstandorten gezielt Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz um. Zu diesem Zweck werden kontinuierlich standortspezifische CO₂-Konzepte entwickelt, um geeignete Effizienzmaßnahmen systematisch zu identifizieren. Dabei wird unter anderem der Einsatz von Technologien wie Wärmepumpen, Wärmetauschern, Fernwärme oder Windenergie geprüft. Ziel ist es, standortgerechte Lösungen zu entwickeln, die zu einer nachhaltigen Emissionsreduktion beitragen. Bei der Auswahl der Maßnahmen berücksichtigt KWS sowohl ihr Potenzial zur Minderung von Emissionen als auch ihre Wirtschaftlichkeit.

Umstellung auf erneuerbare Energien

E1 | Auswirkung 2, E1 | Auswirkung 3, E1 | Risiko 1, E1 | Risiko 2 und E1 | Risiko 3

Ein zentraler Hebel zur Erreichung unserer Klimaziele ist die Transformation unserer Energieversorgung hin zu erneuerbaren Energien. Dazu zählen beispielsweise der Ersatz von Erdgas durch Biomethan an deutschen Standorten sowie der weitere konzernweite Ausbau eigener Photovoltaikanlagen. Darüber hinaus wird im Rahmen eines Pilotprojekts an einem unserer landwirtschaftlichen Betriebe der Einsatz biogener Kraftstoffe als Alternative zu Diesel für landwirtschaftliche Fahrzeuge untersucht. Zusätzlich wurde ein pauschales konzernweites Investitionsbudget je Geschäftsjahr für emissionsmindernde Investitionen in Höhe von 4 Mio. € eingeführt, um die Umsetzung entsprechender Maßnahmen künftig zu erleichtern und damit gezielt zu fördern.

Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel (E1-4)

E1 | Auswirkung 2, E1 | Auswirkung 3, E1 | Risiko 1, E1 | Risiko 2 und E1 | Risiko 3

KWS verfolgt das Ziel, die Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen bis 2035 um 63 % gegenüber dem Basisjahr 2025/2026 zu reduzieren und bis 2050 Net Zero zu erreichen. Das Basisjahr 2025/2026 weist Scope-1- und marktbezogene Scope-2-Treibhausgasemissionen in Höhe von 49.135 t CO₂e aus. KWS hat kein Ziel zur Reduktion von Scope-3-Treibhausgasemissionen definiert und plant derzeit nicht, ein solches festzulegen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Ermittlung von Scope-3-Treibhausgasemissionen in erheblichem Maße auf Schätzungen und Annahmen beruht. Damit bestehen derzeit nur begrenzte Möglichkeiten, die Zielerreichung durch geeignete Maßnahmen belastbar zu steuern und nachzuverfolgen.



Nachhaltigkeitsambition 2035: Zielsetzungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel

in t CO ₂ e	Zielsetzung 2030	Zielsetzung 2035	Zielsetzung 2050 ¹	2025/2026
Scope-1- und Scope-2-Treibhausgas-emissionen²	Reduktion um 50 % gegenüber dem Basisjahr 2025/2026	Reduktion um 63 % gegenüber dem Basisjahr 2025/2026	Netto-Null	49.135

¹ Die Zielsetzung in Bezug auf 2050 ist nicht Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsambition 2035.

² Marktbezogene Scope-2-Treibhausgasemissionen.

Darüber hinaus haben wir die folgende jährliche Zielsetzung formuliert:

Nachhaltigkeitsambition 2035: Jährliche Zielsetzung im Zusammenhang mit dem Klimawandel

in t CO ₂ e	Jährliche Zielsetzung 2026/2027	2025/2026
Scope-1-Erdgas-Emissionen am Hauptsitz in Einbeck	Reduktion um 2.000 t CO ₂ e am Hauptsitz in Einbeck gegenüber dem Basisjahr 2025/2026	7.684

Methodik

Die Zielsetzungen in Bezug auf Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen folgen einem wissenschaftsbasierten 1,5-Grad-Pfad im Einklang mit etablierten internationalen Rahmenwerken. Für die Festlegung der Zielwerte wurde ein öffentlich verfügbares Berechnungsinstrument der Science Based Targets initiative (SBTi) einschließlich der zugrunde liegenden Reduktionspfade herangezogen. Die Zielformulierung basiert auf den Annahmen eines mit dem 1,5 Grad-Ziel kompatiblen Emissionsminderungspfads. Eine darüberhinausgehende direkte Einbindung weiterer Stakeholder erfolgte nicht. Unsere Methodik für die Ermittlung der Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen wird in dem Abschnitt „THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen (E1-6)“ beschrieben.

Energieverbrauch und Energiemix (E1-5)

Die nachfolgende Tabelle bietet Einblicke in unseren konzernweiten Energieverbrauch und Energiemix im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Energieverbrauch und Energiemix

in MWh	2025/2026
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	212
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	59.778
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	91.835
Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	0
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen	53.154
Gesamtverbrauch fossiler Energie	204.979
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	83 %
Verbrauch aus Kernkraftquellen¹	n. a.
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch ¹	n. a.
Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen, einschließlich Biomasse	41.423
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen ²	n. a.
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoff handelt	1.488
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie	42.911
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	17 %
Gesamtenergieverbrauch	247.890

¹ Ein gesonderter Ausweis des Energieverbrauchs aus Kernkraftquellen erfolgt nicht, da Informationen über den Anteil nuklearer Energie am bezogenen Strom nicht vollständig verfügbar sind.

² Ein gesonderter Ausweis des Energieverbrauchs aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen erfolgt nicht, da Informationen über den Anteil dieser Energie am bezogenen Strom nicht vollständig verfügbar sind.

Unser konzernweiter Gesamtenergieverbrauch belief sich im Geschäftsjahr 2025/2026 auf 247.890 MWh, den wir mit einem Anteil von 17 % durch erneuerbare Energien und 83 % durch fossile Energieträger abgedeckt haben. Unser Energiebedarf leitet sich im Wesentlichen aus dem Wärmebedarf für die Saatguttrocknung, dem Kälte- und Wärmebedarf für Züchtungsarbeiten in Gewächshäusern oder Klimakammern sowie dem Betrieb landwirtschaftlicher Maschinen ab. Wettereinflüsse wie die vorherrschende Luftfeuchtigkeit können unseren Energiebedarf erheblich beeinflussen und zu Schwankungen führen. Derzeit decken wir unseren Energiebedarf überwiegend mit Erdgas, dem Einkauf von Strom aus nationalen Stromnetzen, Diesel, aber auch mithilfe von aus Biomasse gewonnener Energie ab. Betriebseigene Photovoltaikanlagen kommen ebenfalls an verschiedenen Standorten zum Einsatz und senken den externen Energiebezug.

Die gesamten Konzernumsatzerlöse sowie der Gesamtenergieverbrauch der KWS Gruppe sind landwirtschaftlichen Tätigkeiten und somit klimaintensiven Sektoren zuzuordnen. Die Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren setzt unseren konzernweiten Gesamtenergieverbrauch ins Verhältnis zu den Konzernumsatzerlösen und wird nachfolgend dargestellt.

Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren

in MWh pro Mio. €	2025/2026
Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	152

Unserer Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren liegen die in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesenen konsolidierten Umsatzerlöse zugrunde.

Methodik
Die Berechnung der Energiekennzahlen basiert auf der konzernweiten Erfassung der Energieverbräuche durch die jeweils verantwortlichen Personen an den Standorten in einem zentralen Datenerfassungssystem. Die anschließende Auswertung der Daten erfolgt durch die zentrale Nachhaltigkeitsabteilung. Für einzelne Standorte der KWS Gruppe lagen zum Zeitpunkt der Berichterstellung keine vollständigen Energieverbrauchsdaten für das Geschäftsjahr vor. Fehlende Daten wurden auf Basis der Vorjahresverbräuche unter Berücksichtigung durchschnittlicher Abweichungen extrapoliert. Waren keine historischen Daten verfügbar, wurden Durchschnittswerte aus den vorliegenden Verbrauchsdaten der aktuellen Berichtsperiode verwendet. Für einzelne kleinere gemietete Bürostandorte wurden die Energieverbräuche anhand angenommener durchschnittlicher Verbrauchswerte pro Mitarbeitendem geschätzt.

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen (E1-6)
Unsere konzernweiten Gesamttreibhausgasemissionen im abgeschlossenen Geschäftsjahr werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Übersicht über Treibhausgasbruttoemissionen

in t CO ₂ e	2025/2026 (Basisjahr)	2035	2050	Jährlich % des Ziels/ Basisjahr
Scope-1-Treibhausgasemissionen				
Scope-1-THG-Bruttoemissionen	35.488	–63 %	Netto-Null	–6,3 %
Scope-2-Treibhausgasemissionen				
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	16.260			
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	13.647	–63 %	Netto-Null	–6,3 %
Scope-1- und Scope-2-THG-Bruttoemissionen (standortbezogen)	51.748			
Scope-1- und Scope-2-THG-Bruttoemissionen (marktbezogen)	49.135	–63 %	Netto-Null	–6,3 %
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen				
Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen	748.773			
davon (3.1) Erworbene Waren und Dienstleistungen	527.427			
davon (3.2) Investitionsgüter	19.253			
davon (3.3) Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope-1- oder Scope-2-Kategorie enthalten)	11.285			
davon (3.4) Vorgelagerter Transport und Vertrieb	8.915			
davon (3.10) Verarbeitung verkaufter Produkte	164.903			
davon sonstige Kategorien ¹	16.991			
THG-Emissionen insgesamt				
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen)	800.521			
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen)	797.908			

¹ Sonstige Kategorien umfassen die Kategorien (3.5) Abfallaufkommen in Betrieben, (3.6) Geschäftsreisen, (3.7) Pendelnde Arbeitnehmer, (3.9) Nachgelagerter Transport, (3.12) Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer und (3.13) Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter. Diese Kategorien machen jeweils weniger als 1 % der gesamten Scope-3-THG-Bruttoemissionen aus und werden daher als unwesentlich eingestuft.

Einen Überblick über unsere biogenen Treibhausgasemissionen bietet die folgende Tabelle.

Biogene Treibhausgasemissionen

in t CO ₂	2025/2026
Biogene Scope-1-CO ₂ -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse	15.301

Unsere Treibhausgasemissionsintensität setzt unsere konzernweiten Gesamttreibhausgasemissionen ins Verhältnis zu den Konzernumsatzerlösen und wird nachfolgend dargestellt.

Treibhausgasemissionsintensität

in t CO ₂ e pro Mio. €	2025/2026
THG-Emissionsintensität (standortbezogen)	492
THG-Emissionsintensität (marktbezogen)	490

Unserer Treibhausgasemissionsintensität liegen die in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesenen konsolidierten Umsatzerlöse zugrunde.

Methodik

Bei der Ermittlung unserer Treibhausgasemissionen richten wir uns nach den Vorgaben des GHG-Protokolls. Unsere Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen basieren auf weltweit erfassten Energie- und Düngerverbräuchen, die zentral konsolidiert und mithilfe von Emissionsfaktoren in CO₂-Äquivalente umgerechnet werden. Für die Berechnung der Scope-1-Treibhausgasemissionen nutzen wir die Emissionsfaktoren des britischen Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA). Scope-1-Treibhausgasemissionen aus Düngemitteln werden auf Grundlage der IPCC-Tier-1-Methodik ermittelt. Für die Berechnung der standortbezogenen Scope-2-Treibhausgasemissionen verwenden wir Emissionsfaktoren der International Energy Agency (IEA). Die marktbezogenen Scope-2-Treibhausgasemissionen ermitteln wir grundsätzlich anhand versorgerspezifischer

Emissionsfaktoren. Sofern diese trotz entsprechender Bemühungen nicht verfügbar sind, greifen wir auf standortbezogene Emissionsfaktoren zurück. KWS verwendet derzeit keine vertraglichen Instrumente für den Kauf oder Verkauf von Energie, gebündelt mit Merkmalen der Energieerzeugung oder für Ansprüche auf nicht gebündelte Energiemerkmale.

Die Methodik zur Ermittlung unserer Scope-3-Treibhausgasemissionen wird im Folgenden entlang der für die KWS Gruppe relevanten und wesentlichen Kategorien des GHG-Protokolls zusammengefasst. Im Rahmen der Ermittlung wurden keine Primärdaten von Lieferanten oder anderen Partnern in der Wertschöpfungskette verwendet.

- **(3.01) Eingeaufte Güter und Dienstleistungen:** Für die Berechnung der Scope-3-Treibhausgasemissionen verwenden wir im Hinblick auf die ersten drei Geschäftsjahresquartale tatsächliche, ausgabenbasierte Beschaffungsdaten. Für das vierte Geschäftsjahresquartal werden die Beschaffungsdaten auf Grundlage von historischen Daten und unserer Umsatzprognose geschätzt. Die verwendeten Emissionsfaktoren stammen von der U.S. Environmental Protection Agency (EPA) sowie aus der Datenbank des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat).
- **(3.02) Investitionsgüter:** Bei der Berechnung der Scope-3-Treibhausgasemissionen dieser Kategorie berücksichtigen wir sämtliche vorgelagerten Prozesse einschließlich der Rohstoffgewinnung sowie der Produktion und Lieferung erworbener Investitionsgüter. Die Treibhausgasemissionen werden vollständig zum Zeitpunkt des Erwerbs erfasst. Für die ersten drei Geschäftsjahresquartale verwenden wir tatsächliche, ausgabenbasierte Daten aus dem Controlling. Für das vierte Geschäftsjahresquartal erfolgt eine Schätzung auf Basis von Prognosen.
- **(3.03) Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten:** Für die Berechnung der Scope-3-Treibhausgasemissionen dieser Kategorie berücksichtigen wir sämtliche vorgelagerten Prozesse im Zusammenhang mit eingekaufter Primär- und Sekundärenergie. Als Aktivitätsdaten verwenden wir Daten aus unserem zentralen Datenerfassungssystem für Energieverbräuche. Die Emissionsfaktoren basieren auf den „UK Government GHG Conversion Factors for Company Reporting“.
- **(3.04) Vorgelagerte Transporte und Distribution:** Für die Berechnung der Scope-3-Treibhausgasemissionen dieser Kategorie verwenden wir tatsächliche, ausgabenbasierte Beschaffungsdaten im Hinblick auf die ersten

drei Geschäftsjahresquartale. Für das vierte Geschäftsjahresquartal werden die Beschaffungsdaten auf Grundlage von historischen Daten und unserer Umsatzprognose geschätzt. Die verwendeten Emissionsfaktoren stammen von der U.S. Environmental Protection Agency (EPA) sowie aus der Datenbank des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat).

- **(3.10) Verarbeitung verkaufter Produkte:** Für die Berechnung der Scope-3-Treibhausgasemissionen der ersten drei Geschäftsjahresquartale verwenden wir tatsächliche Verkaufsdaten. Das vierte Geschäftsjahresquartal wird auf Basis von Verkaufsprognosen geschätzt. Berücksichtigt werden die direkten Emissionen landwirtschaftlicher Betriebe.

Die Kategorien (3.08) Vorgelagerte Vermögenswerte, (3.14) Franchiseaktivitäten und (3.15) Investitionen sind für die vorgelagerte Wertschöpfungskette der KWS Gruppe nicht relevant. Darüber hinaus weist die Kategorie (3.11) Nutzung verkaufter Produkte keine Relevanz im Hinblick auf die nachgelagerte Wertschöpfungskette der KWS Gruppe auf. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Saatgut kein Bestandteil des vom Endverbraucher genutzten Endprodukts, beispielsweise von Futter- oder Lebensmitteln, ist, sondern während des Pflanzenwachstums vollständig verbraucht wird.

Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Gutschriften (E1-7)

Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Projekte zum Abbau oder zur Speicherung von Treibhausgasen durchgeführt. Darüber hinaus erwirbt KWS derzeit keine CO₂-Zertifikate bzw. CO₂-Gutschriften zur Unterstützung der Klimastrategie oder zur Anrechnung im Rahmen der Ermittlung der Treibhausgasemissionen. Dies ist zum aktuellen Zeitpunkt auch nicht geplant.

Interne CO₂-Bepreisung (E1-8)

Die Umsetzung der Klimaziele der KWS Gruppe wird anhand definierter Prozesse und Verantwortlichkeiten gesteuert und regelmäßig überprüft. In diesem Kontext werden entsprechende Maßnahmen geplant und umgesetzt. Die bestehenden Steuerungs- und Governance-Strukturen werden derzeit als ausreichend erachtet, weshalb zusätzliche Instrumente wie eine interne CO₂-Bepreisung derzeit nicht vorgesehen sind.

2.4.2.2 Umweltverschmutzung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Im konventionellen landwirtschaftlichen Anbau von Feldfrüchten kommen Dünge-, Pflanzenschutz- und Saatgutbeschichtungsmittel zum Einsatz, um Erträge zu sichern, Pflanzen zu schützen und die Qualität sowie Anwendbarkeit des Saatguts zu gewährleisten. Einige wichtige und

weitverbreitete Produkte in diesen Kategorien sind am Markt aktuell nicht mikroplastikfrei erhältlich. Alternative mikroplastikfreie Produkte verfügen derzeit nicht in allen relevanten Anwendungen über eine vergleichbare und ausreichende Wirksamkeit oder technische Eignung. Somit bleiben auch bei KWS mikroplastikhaltige Mittel vorerst in der Anwendung, bis geeignete Alternativen verfügbar sind. Unsere wesentliche Auswirkung im Zusammenhang mit dem Thema Umweltverschmutzung wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
E2 I Auswirkung 1	Mikroplastik	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Umweltverschmutzung durch Mikroplastik aufgrund von bedeutenden und weitverbreiteten Dünge-, Pflanzenschutz- und Saatgutbeschichtungsmitteln, die am Markt aktuell nicht plastikfrei erhältlich sind	⬅	—

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend
⬅ Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb ➡ Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Neue regulatorische Vorgaben in der EU zu mikroplastikhaltigen Pflanzenschutz-, Dünge- und Saatgutbehandlungsmitteln fließen in die Weiterentwicklung unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells ein. KWS strebt die Einhaltung der EU-Verordnung 2023/2055 an, die seit dem 17. Oktober 2023 gilt und Übergangsfristen für verschiedene Produktkategorien vorsieht. Die im Abschnitt „Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung (E2-2)“ beschriebenen Maßnahmen unterstützen die Anpassungsfähigkeit unseres Geschäftsmodells an die neuen regulatorischen Anforderungen.

Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung (E2-1)

KWS ist bestrebt, negative Auswirkungen auf die Umwelt im Rahmen bestehender Einflussmöglichkeiten zu minimieren. Die hierfür etablierten Konzepte sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Health, Safety and Environment Guideline	Definition von Mindestanforderungen an Umweltschutz, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	E2 I Auswirkung 1
Code of Business Ethics for Suppliers	Kodex zur Sicherstellung der Einhaltung hoher Standards durch Lieferanten in Bezug auf Arbeitsbedingungen, ethische und rechtmäßige Geschäftspraktiken sowie soziale und ökologische Anforderungen	Konzernweit in Bezug auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstand	UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/lieferanten/code-of-business-ethics-fuer-lieferanten.html Zusätzliche direkte Kommunikation an Lieferanten	E2 I Auswirkung 1

Gemäß der HSE-Guideline ist konzernweit der Einsatz von Betriebsmitteln wie Pflanzenschutz- oder Düngemitteln auf das notwendige Minimum zu beschränken. Die gesetzlichen und produktspezifischen Anforderungen sind bei dem Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln einzuhalten und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist nur durch qualifizierte Personen vorzunehmen. Im Code of Business Ethics for Suppliers erwartet KWS die Einhaltung aller geltenden Umweltvorschriften sowie angemessene Maßnahmen zur Vermeidung umwelt- und gesundheits-schädlicher Stoffe und Materialien. Zudem sollen Lieferanten natürliche Ressourcen schonend einsetzen, Umwelt- und Gesundheitsbelastungen minimieren und schädliche Boden-, Wasser- und Luftverunreinigungen vermeiden. Dazu gehört auch, geeignete Umweltmanagementsysteme einzuführen und zu betreiben.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung (E2-2)

Austausch mit Herstellern von Pflanzenschutzmitteln E2 I Auswirkung 1

Langfristig verfolgen wir das Ziel, unsere Umweltauswirkungen zu reduzieren und den Einsatz plastikfreier Pflanzenschutzmittel zu erreichen, wobei wir zunächst den Fokus auf die Länder der Europäischen Union legen werden. Vor diesem Hintergrund steht KWS im Austausch mit Herstellern von Pflanzenschutzmitteln, um die Verfügbarkeit, regulatorische Zulassungsfähigkeit und praktische Eignung alternativer Produkte zu bewerten. Gleichzeitig beobachtet KWS fortlaufend marktseitige Entwicklungen, um geeignete Alternativen frühzeitig identifizieren und im Rahmen der bestehenden Einflussmöglichkeiten in die Anwendung überführen zu können.

Versuche mit alternativen Saatgutbehandlungsmitteln

E2 I Auswirkung 1

Im Bereich Saatgutbehandlung arbeitet KWS an der schrittweisen Vermeidung mikroplastikhaltiger Saatgutbehandlungsmittel – zunächst in der Europäischen Union. Hierzu wird die Wirksamkeit mikroplastikfreier Alternativprodukte getestet. Vor dem Hintergrund neuer regulatorischer Anforderungen in der EU in Bezug auf mikroplastikhaltige Pflanzenschutz-, Dünge- und Saatgutbehandlungsmittel verfolgt KWS einen kulturartübergreifenden Ansatz, um schrittweise umweltverträglichere Alternativen zu etablieren.

Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung (E2-3)

KWS strebt an, die mit dem Einsatz mikroplastikhaltiger Produkte verbundenen Umweltauswirkungen im Rahmen ihrer Einflussmöglichkeiten fortlaufend zu reduzieren. Individuelle messbare und ergebnisorientierte Ziele wurden hierzu bislang nicht festgelegt. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass KWS nur begrenzten Einfluss auf die Formulierung und Weiterentwicklung von Produkten hat, die von Dritten bezogen werden. Die Wirksamkeit der Strategien und Maßnahmen in diesem Themenfeld wird durch etablierte interne Steuerungs- und Review-Prozesse nachverfolgt. Darüber hinaus verfolgt KWS die Erfüllung der Vorgaben der EU-Verordnung 2023/2055 vom 25. September 2023, die seit dem 17. Oktober 2023 in Kraft ist und unterschiedliche Übergangsfristen für die Verwendung von Mikroplastik in verschiedenen Produktkategorien vorsieht.

2.4.2.3 Wasser- und Meeresressourcen

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Wasser ist für KWS als Züchtungsunternehmen eine geschäftsrelevante Ressource. Eine bedarfsgerechte Wasserversorgung in Züchtungsprozessen und Vermehrungsaktivitäten ist essenziell, um gesundes Saatgut zu ernten und hohe Erträge zu gewährleisten. Gleichzeitig kann durch die Berücksichtigung von Merkmalen wie Trockentoleranz bei der Pflanzenzüchtung der Wasserbedarf von Pflanzen verringert werden. Wasserbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen werden aufgrund ihrer Relevanz für unser Geschäftsmodell in strategische und operative Entscheidungsprozesse einbezogen und sind in unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 verankert. Auf Basis der geografischen Diversifizierung unseres Geschäftsmodells, der Möglichkeit zur Anpassung operativer Prozesse sowie gezielter Maßnahmen in Hinblick auf unsere Wasserentnahmen schätzen wir unsere Strategie und unser Geschäftsmodell im Umgang mit wasserbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen als resilient ein. Im Themenbereich Wasser- und Meeresressourcen haben wir wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert, die in der folgenden Tabelle zusammengefasst werden.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
E3 I Auswirkung 1	Wasser	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Ermöglichung einer Reduktion des Wasserverbrauchs in der Landwirtschaft durch die Entwicklung trocken toleranter Saatgutsorten	●	—
E3 I Auswirkung 2	Wasser	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Wasserverbrauch einschließlich Wasserentnahme aufgrund des Bedarfs an Wasserressourcen in landwirtschaftlichen Prozessen, insbesondere zur Bewässerung von Anbauflächen	◀ ● ▶	—
E3 I Risiko 1	Wasser	Risiko	Erhöhung der operativen Kosten aufgrund von Schwankungen der Wasserpreise sowie Unterbrechungen in der Produktion und in Lieferketten im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von Wasser	●	■ ■
E3 I Chance 1	Wasser	Chance	Strategische Marktchancen im Zusammenhang mit der Nachfrage nach trocken toleranten Saatgutsorten	●	■

■ Kurzfristig ■ ■ ■ Mittelfristig ■ ■ ■ ■ Langfristig — Laufend

◀ Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb ▶ Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (E3-1)

KWS ist bestrebt, die Ressource Wasser so effizient wie möglich zu nutzen. Zu diesem Zweck erfassen und überwachen wir unsere weltweiten Wasserentnahmen und haben interne Vorgaben zum Umgang mit Wasser implementiert. Die folgende Tabelle fasst unsere Konzepte im Zusammenhang mit dem Thema Wasser- und Meeresressourcen zusammen.

Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Vision und Mission	Definition unseres übergeordneten Ziels und dessen, wofür KWS steht	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/vision-mission-werte/	E3 I Auswirkung 1 E3 I Auswirkung 2 E3 I Risiko 1 E3 I Chance 1
Strategische Planung	Definition von strategischen Zielen, Initiativen und Kernmaßnahmen mit einem Zeithorizont von zehn Jahren als Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	E3 I Auswirkung 1 E3 I Auswirkung 2 E3 I Risiko 1 E3 I Chance 1
Nachhaltigkeitsambition 2035	Definition der Nachhaltigkeitsziele der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/strategie-ziele/	E3 I Auswirkung 1 E3 I Auswirkung 2 E3 I Risiko 1 E3 I Chance 1
Health, Safety and Environment Guideline	Definition von Mindestanforderungen an Umweltschutz, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	E3 I Auswirkung 2 E3 I Risiko 1
Code of Business Ethics for Suppliers	Kodex zur Sicherstellung der Einhaltung hoher Standards durch Lieferanten in Bezug auf Arbeitsbedingungen, ethische und rechtmäßige Geschäftspraktiken sowie soziale und ökologische Anforderungen	Konzernweit in Bezug auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstand	UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/lieferanten/code-of-business-ethics-fuer-lieferanten.html Zusätzliche direkte Kommunikation an Lieferanten	E3 I Auswirkung 2 E3 I Risiko 1

Gemäß unserer Mission schaffen wir durch Sorten mit Eigenschaften wie verbesserter Trockentoleranz Lösungen und unterstützen die Landwirtschaft dabei, sich den Herausforderungen der kommenden Jahre erfolgreich zu stellen. Darauf aufbauend setzen wir uns im Rahmen unserer strategischen Planung mit globalen Entwicklungen und Trends auseinander und legen Handlungsfelder fest, die das zukünftige Wachstum von KWS generieren sollen. Hierbei beziehen wir auch Nachhaltigkeitsaspekte ein. Außerdem verfolgen wir im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 das Ziel, ein verantwortungsvolles und effizientes Wassermanagement in unseren Zuchtungsstationen sicherzustellen, die in Gebieten mit hohem oder extrem hohem Wasserstress liegen.

Unsere konzernweit gültige HSE-Guideline adressiert das Thema Wasserbewirtschaftung und sieht die Förderung ressourcenschonender Arbeitsweisen, insbesondere an Standorten in Gebieten mit hohem oder extrem hohem Wasserstress, vor. Darüber hinaus erwarten wir im Rahmen unseres Code of Business Ethics for Suppliers, dass geltende lokale Umweltschutzgesetze und -vorschriften eingehalten werden und ein übermäßiger Wasserverbrauch grundsätzlich vermieden wird.

Da unsere Geschäftstätigkeit im Rahmen der Feldbewässerung primär mit Auswirkungen auf Grund- und Oberflächenwasser verbunden ist, verfolgen wir keine Konzepte oder Praktiken in Bezug auf die Nachhaltigkeit der Meere. Dementsprechend haben wir das Thema Meeresressourcen im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse nicht als wesentlich identifiziert.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (E3-2)

Entwicklung von trockenoleranten Sorten durch Zuchtungsprogramme

E3 | Auswirkung 1 und E3 | Chance 1

Im Rahmen unseres Kerngeschäfts arbeiten wir daran, trockenolerante Saatgutsorten zu entwickeln und auf diese Weise den Wasserbedarf in der Landwirtschaft zu reduzieren. Zu diesem Zweck führen wir zielgerichtete Zuchtungsprogramme durch, die eine Reihe unterschiedlicher Zuchtungsziele, darunter spezielle Eigenschaften wie Trockenoleranz, berücksichtigen. Mehrjährige Zuchtungsprogramme umfassen die gezielte Kombination von Elternpflanzen sowie die systematische Prüfung und Selektierung der Nachkommen anhand definierter Zielmerkmale. Dabei kommen abhängig von Kulturart und Zielsetzung unterschiedliche Verfahren zum Einsatz.

Ausweitung der Installation von Wasserzählern

E3 | Auswirkung 2 und E3 | Risiko 1

Um die Datentransparenz bei unseren Wasserentnahmen zu erhöhen, planen wir die Erweiterung der Installation von Wasserzählern an unseren Zuchtungsstationen. Auf diese Weise sollen die für Bewässerungszwecke entnommenen Wassermengen künftig umfassender gemessen werden. Dies trägt dazu bei, den Anteil geschätzter Wasserentnahmen in unserer Berichterstattung zu verringern.

Entwicklung und Umsetzung maßgeschneiderter Wassermanagementkonzepte

E3 | Auswirkung 2 und E3 | Risiko 1

Neben der Wasserentnahme in Produktionsprozessen, Forschungsgebäuden und Büros entfällt der größte Anteil unserer Wasserentnahme auf die Bewässerung der Pflanzen an unseren betriebsinternen Zuchtungsstationen. Wir planen, ab dem kommenden Geschäftsjahr maßgeschneiderte Wassermanagementkonzepte für Zuchtungsstationen in Regionen mit hohem oder extrem hohem Wasserstress zu entwickeln und umzusetzen, um die Wassereffizienz dieser Zuchtungsstationen systematisch zu verbessern. Ein Wassermanagementkonzept beschreibt strukturiert den aktuellen Stand des Wassermanagements an einem Standort und zeigt unter Berücksichtigung relevanter Einflussfaktoren sowie einer Kosten-Nutzen-Abwägung geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Wassereffizienz auf.

Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (E3-3)

E3 I Auswirkung 2 und E3 I Risiko 1

Im Einklang mit unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 streben wir an, die Wassereffizienz in unseren Betrieben zu verbessern. Zu diesem Zweck haben wir im Geschäftsjahr 2025/2026 konkrete Ziele für unsere Zuchtungsstationen definiert, da dort infolge der Feldbewässerung erhöhte Wasserentnahmen anfallen. Konzernweit betreiben wir aktuell 53 Zuchtungsstationen, davon befinden sich 34 in Regionen mit hohem oder extrem hohem Wasserstress.

Nachhaltigkeitsambition 2035: Zielsetzungen im Zusammenhang mit Wasser und Meeresressourcen

	Zielsetzung 2035	30.06.2026	Jährliche Zielsetzung 2026/2027	30.06.2026
Wassereffizienz	Entwicklung und Umsetzung maßgeschneiderter Wassermanagementkonzepte für alle 34 Zuchtungsstationen in Regionen mit hohem oder extrem hohem Wasserstress	0 von 34	Vollständige Messbarkeit der Feldbewässerung an allen 53 Zuchtungsstationen	36 von 53

Für unsere Zuchtungsstationen mit hohem oder extrem hohem Wasserstress sollen bis 2035 maßgeschneiderte Wassermanagementkonzepte entwickelt und umgesetzt werden. Ein Wassermanagementkonzept beschreibt den aktuellen Stand der Wasserbewirtschaftung an einem Standort und identifiziert unter Berücksichtigung verschiedener Einflussfaktoren sowie einer Kosten-Nutzen-Abwägung geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Wassereffizienz. Derzeit befinden wir uns in der Planungsphase der grundlegenden Strukturierung und werden im kommenden Geschäftsjahr mit der Entwicklung von maßgeschneiderten Wasserkonzepten beginnen. Wir beabsichtigen, in die individuellen Wasserkonzepte sowohl die Ergebnisse interner Analysen als auch wissenschaftliche Erkenntnisse einfließen zu lassen. Darüber hinaus haben wir uns das Ziel gesetzt, die Transparenz über unsere Wasserentnahmen weiter zu erhöhen und bis zum 30. Juni 2027 die Feldbewässerung unserer Zuchtungsstationen vollständig messbar zu machen. Das Basisjahr unserer Zielsetzungen stellt das Geschäftsjahr 2025/2026 dar.

Methodik

Bei den von KWS festgelegten Zielen handelt es sich um freiwillige Ziele, die nicht auf gesetzlichen Vorgaben beruhen. Die Zielformulierung erfolgte in Zusammenarbeit der zentralen Nachhaltigkeitsabteilung der KWS Gruppe mit zentralen Funktionen aus F & E und Zuchtungsstationsmanagement. Eine absolute Reduktion unserer Wasserentnahme sehen wir aus heutiger Sicht aufgrund der Wettereinflüsse auf unser Geschäftsmodell und der damit verbundenen Schwankungen des Wasserbedarfs nicht als zweckmäßig an.

Zur Identifikation von Zuchtungsstationen in Regionen mit hohem oder extrem hohem Wasserstress nutzen wir den Aqueduct Water Risk Atlas des World Resources Institute (WRI). Die Beurteilung erfolgt grundsätzlich anhand eines Radius von 50 Kilometern um den jeweiligen Standort. Befindet sich innerhalb dieses Radius ein Gebiet mit hohem oder extrem hohem Wasserstress, wird die gesamte Zuchtungsstation entsprechend eingestuft. Für Gemüsezüchtungsstationen gilt aufgrund ihres deutlich kleineren betrieblichen Aktionsradius eine abweichende Methodik. Hier erfolgt eine punktuelle Beurteilung basierend auf dem Standort. Da der Aqueduct Water Risk Atlas fortlaufend aktualisiert wird, wird die Einstufung unserer Zuchtungsstationen entsprechend angepasst.

Wasserverbrauch (E3-4)

Unsere konzernweite Wasserentnahme im abgeschlossenen Geschäftsjahr wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Wasserentnahme

m ³	2025/2026
Wasserentnahme	3.372.338

Ein Großteil unserer Wasserentnahme ist auf die Feldbewässerung mittels Oberflächen- und Grundwasser zurückzuführen. Ein Teil der entnommenen Wassermenge versickert im Rahmen der Feldbewässerung und trägt so zur Grundwasserneubildung bei.

Die Wasserintensität setzt unsere Wasserentnahme ins Verhältnis zu den Konzernumsatzerlösen und wird nachfolgend dargestellt.

Wasserintensität

in m³ pro Mio. €	2025/2026
Wasserintensität	2.073

Unserer Wasserintensität liegen die in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesenen konsolidierten Umsatzerlöse zugrunde.

Methodik

Die Ermittlung der Wasserentnahme basiert auf der konzernweiten Datenerfassung durch Verantwortliche an den verschiedenen KWS Standorten in einem zentralen Datenerfassungssystem. Die anschließende Auswertung der Daten erfolgt durch die zentrale Nachhaltigkeitsabteilung. Für einige Standorte der KWS Gruppe lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung keine vollständigen Daten in Bezug auf die Wasserentnahme im Geschäftsjahr vor. Fehlende Daten wurden grundsätzlich auf Basis von Vorjahreswerten extrapoliert, wobei die durchschnittliche Abweichung zum Vorjahr berücksichtigt wurde. Sofern keine historischen Daten verfügbar waren, erfolgte eine Schätzung auf Grundlage von Durchschnittswerten aus den vorliegenden Verbrauchsdaten der aktuellen Berichtsperiode. Für einzelne kleinere gemietete Bürostandorte wurde die Wasserentnahme anhand angenommener durchschnittlicher Verbrauchswerte pro Mitarbeitendem geschätzt. Darüber hinaus wurden für Wasserentnahmen im Zuge der Feldbewässerung Schätzungen vorgenommen, da diese zum Teil nicht gemessen werden. Die Schätzungen basieren auf standort- und pflanzenspezifischen Annahmen und wurden in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen lokalen Management entwickelt. Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurden 50 % unserer Wasserentnahmen durch direkte Messungen, 0 % auf Basis von Stichproben, 1 % auf Basis von Extrapolation und 49 % auf Basis bestmöglicher Schätzungen bestimmt.

2.4.2.4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Als Pflanzenzüchtungsunternehmen stehen unsere Geschäftsaktivitäten in engem Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen. Unsere landwirtschaftlichen Aktivitäten, insbesondere die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen und natürlicher Ressourcen sowie der Einsatz von Betriebsmitteln, haben Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme. Zugleich ist KWS auf funktionierende Ökosysteme und fruchtbare Böden angewiesen, da sie eine wichtige Grundlage für Züchtung, Saatgutvermehrung und landwirtschaftliche Produktion bilden. Im Rahmen unseres Geschäftsmodells können wir aber auch durch Pflanzenzüchtung die Umweltverträglichkeit landwirtschaftlicher Produktionssysteme gezielt unterstützen. Strategische Marktchancen ergeben sich insbesondere aus der Nachfrage nach Sorten, die höhere Erträge auf gleichbleibender Fläche ermöglichen oder mit einem geringeren Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln auskommen. Diese Chancen greifen wir im Rahmen unserer Züchtungsaktivitäten auf. Infolgedessen berücksichtigen wir unsere Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen in der Weiterentwicklung unserer Strategie und unseren unternehmerischen Entscheidungen. Mit den im Abschnitt „Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (MDR-A)“ beschriebenen Maßnahmen adressieren wir unsere Auswirkungen, Risiken und Chancen in diesem Themenbereich und stärken zugleich unser Geschäftsmodell. Vor dem Hintergrund dieser Maßnahmen, unseres diversifizierten Produktportfolios, unserer globalen Präsenz und unserer Züchtungsprogramme schätzen wir unsere Strategie und unser Geschäftsmodell im Umgang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen als resilient ein.

Unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
E4 I Auswirkung 1	Landnutzungsänderungen	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Entwicklung von Saatgutsorten, die höhere Erträge auf einer gleichbleibenden Produktionsfläche ermöglichen und damit Landnutzungsänderungen von natürlichen Ökosystemen, wie Wäldern, in Flächen für die landwirtschaftliche Produktion entgegenwirken	●	—
E4 I Auswirkung 2	Umweltverschmutzung	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Ermöglichung einer Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutz- und Düngemitteln durch die Entwicklung von Saatgutsorten, die weniger auf Pflanzenschutz- und Düngemitteln angewiesen sind	●	—
E4 I Auswirkung 3	Auswirkungen auf den Zustand der Arten	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Biodiversitätsverlust durch den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion	◀ ● ▶	—
E4 I Auswirkung 4	Auswirkungen auf den Zustand der Arten	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Einschränkung der Lebensräume von Arten im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Produktion	◀ ● ▶	—
E4 I Auswirkung 5	Bodendegradation	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenzielle Bodendegradation aufgrund von unzureichendem Bodenmanagement landwirtschaftlicher Flächen	◀ ● ▶	—
E4 I Risiko 1	Bodendegradation	Risiko	Ertragsausfälle im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion aufgrund einer potenziellen Verschlechterung der Bodengesundheit	●	■
E4 I Risiko 2	Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen	Risiko	Ertragsausfälle im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion aufgrund des Rückgangs von Ökosystemleistungen wie Bestäubung	●	■
E4 I Chance 1	Landnutzungsänderungen	Chance	Strategische Marktchance im Zusammenhang mit der generellen Nachfrage nach Saatgutsorten, die höhere Erträge auf einer gleichbleibenden Produktionsfläche ermöglichen	●	■
E4 I Chance 2	Umweltverschmutzung	Chance	Strategische Marktchance im Zusammenhang mit der generellen Nachfrage nach Saatgutsorten, die weniger auf Pflanzenschutz- und Düngemitteln angewiesen sind	●	■

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend

◀ Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb ▶ Nachgelagerte Wertschöpfungskette



Strategien im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (MDR-P)

Unsere Tätigkeit als Pflanzenzüchtungsunternehmen ist unmittelbar mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen verbunden. Entsprechend greifen wir unsere daraus resultierenden Auswirkungen, Risiken und Chancen in verschiedenen Konzepten auf. Diese sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Konzepte im Zusammenhang mit Biodiversität und Ökosystemen

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Vision und Mission	Definition unseres übergeordneten Ziels und dessen, wofür KWS steht	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/vision-mission-werte/	E4 Auswirkung 1 E4 Auswirkung 2 E4 Auswirkung 3 E4 Auswirkung 4 E4 Auswirkung 5 E4 Risiko 1 E4 Risiko 2 E4 Chance 1 E4 Chance 2
Strategische Planung	Definition von strategischen Zielen, Initiativen und Kernmaßnahmen mit einem Zeithorizont von zehn Jahren als Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	E4 Auswirkung 1 E4 Auswirkung 2 E4 Auswirkung 3 E4 Auswirkung 4 E4 Auswirkung 5 E4 Risiko 1 E4 Risiko 2 E4 Chance 1 E4 Chance 2
Health, Safety and Environment Guideline	Definition von Mindestanforderungen an Umweltschutz, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	E4 Auswirkung 3 E4 Auswirkung 4 E4 Auswirkung 5 E4 Risiko 1 E4 Risiko 2
Code of Business Ethics for Suppliers	Kodex zur Sicherstellung der Einhaltung hoher Standards durch Lieferanten in Bezug auf Arbeitsbedingungen, ethische und rechtmäßige Geschäftspraktiken sowie soziale und ökologische Anforderungen	Konzernweit in Bezug auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstand	UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/lieferanten/code-of-business-ethics-fuer-lieferanten.html Zusätzliche direkte Kommunikation an Lieferanten	E4 Auswirkung 3 E4 Auswirkung 4 E4 Auswirkung 5 E4 Risiko 1 E4 Risiko 2

In Übereinstimmung mit unserer Mission entwickeln wir Lösungen in Form von Sorten mit höherem Ertrag und verringertem Bedarf an Input wie Pflanzenschutzmitteln. Auf diese Weise unterstützen wir die Landwirtschaft dabei, den Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu

begegnen. Darauf aufbauend analysieren wir im Rahmen unserer strategischen Planung globale Entwicklungen und Trends und leiten daraus Handlungsfelder ab, die das zukünftige Wachstum von KWS unterstützen sollen. Nachhaltigkeitsaspekte fließen in diese Betrachtungen ein.

Unsere HSE-Guideline gibt konzernweit vor, den Einsatz von Betriebsmitteln wie Pflanzenschutz- oder Düngemitteln auf ein notwendiges Minimum zu begrenzen. Dabei sind sowohl die einschlägigen gesetzlichen Vorgaben als auch produktspezifische Anforderungen einzuhalten. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist ausschließlich durch qualifizierte Personen vorzunehmen. Zudem sieht die Guideline vor, die Bodengesundheit durch geeignete Maßnahmen des Bodenmanagements zu stärken. Auch gegenüber Lieferanten formuliert KWS im Code of Business Ethics for Suppliers klare Erwartungen in Bezug auf den Umweltschutz. Dazu zählen die Einhaltung aller anwendbaren Umweltvorschriften, der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie Maßnahmen zur Vermeidung umwelt- und gesundheitsschädlicher Stoffe und Materialien. Darüber hinaus sollen Lieferanten Belastungen für Umwelt und Gesundheit möglichst gering halten, Verunreinigungen von Boden, Wasser und Luft vermeiden sowie geeignete Umweltmanagementsysteme implementieren und anwenden.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (MDR-A)

Züchtungsprogramme für die Entwicklung von Sorten mit geringeren Umweltauswirkungen

E4 I Auswirkung 1, E4 I Auswirkung 2, E4 I Auswirkung 3, E4 I Auswirkung 4, E4 I Auswirkung 5, E4 I Risiko 1, E4 I Risiko 2, E4 I Chance 1 und E4 I Chance 2

KWS ist bestrebt, einen positiven Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt und von Ökosystemen zu leisten. Ein zentraler Hebel hierfür ist unser Kerngeschäft: Durch Züchtungsfortschritt entwickeln wir kontinuierlich Sorten, die höhere und stabilere Erträge auf einer gleichbleibenden Produktionsfläche ermöglichen und damit Landnutzungsänderungen durch die Umwandlung natürlicher Ökosysteme in landwirtschaftliche Nutzflächen entgegenwirken. Ergänzend arbeiten wir im Rahmen der Züchtung daran, den Bedarf an Betriebsmitteln wie Pflanzenschutz- und Düngemitteln zu reduzieren, zum Beispiel durch Sorten mit höherer Widerstandsfähigkeit, um Belastungen für Arten und Lebensräume zu verringern.

KWS führt zielgerichtete Züchtungsprogramme mit einer Reihe unterschiedlicher Züchtungsziele durch. Dabei umfassen die Züchtungsziele spezielle Eigenschaften, wie etwa Ertragssteigerung oder Resistenzen. Im Rahmen von mehrjährigen Züchtungsprogrammen werden Elternpflanzen gezielt kombiniert sowie die Nachkommen anhand definierter Zielmerkmale systematisch geprüft und selektiert. Dabei werden – abhängig von Kultur und Zielsetzung – klassische Kreuzungsansätze, einschließlich der Hybridzüchtung, sowie ergänzende biotechnologische

Verfahren eingesetzt, um beispielsweise Sortenmerkmale wie Ertragsstabilität und Widerstandsfähigkeit weiterzuentwickeln. Auf diese Weise tragen wir mittelbar zur Reduzierung des Landnutzungsdrucks sowie der Belastung von Arten und Lebensräumen bei.

Entwicklung biologischer Saatgutbehandlungen

E4 I Auswirkung 3, E4 I Auswirkung 4, E4 I Auswirkung 5, E4 I Risiko 1 und E4 I Risiko 2

Um Biodiversitätsverlust durch den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion entgegenzuwirken, entwickeln wir seit mehreren Jahren sogenannte Biologicals als Alternative oder Ergänzung zur chemischen Saatgutbehandlung. Dazu gehören Mikroorganismen wie Pilze und Bakterien sowie Substanzen, die aus Pflanzen oder Mikroorganismen gewonnen werden. Biologische Saatgutbehandlungen in den Kulturen Zuckerrübe, Raps, Mais, Roggen und Sorghum werden bereits eingesetzt. Für weitere Kulturen, darunter Sonnenblume, Gerste, Spinat, Futterrübe und Bohne, werden biologische Anwendungen entwickelt.

Resiliente Anbausysteme und nachhaltiger Ackerbau

E4 I Auswirkung 3, E4 I Auswirkung 4, E4 I Auswirkung 5, E4 I Risiko 1 und E4 I Risiko 2

Das Zwischenfrucht-Mischungsprogramm KWS Fit4NEXT ist ein fester Bestandteil unseres Angebots für Landwirte in Europa. Mit unseren passgenauen Lösungen unterstützen wir einen nachhaltigen und widerstandsfähigen Ackerbau. Die Mischungen ergänzen bestehende Fruchtfolgen gezielt und tragen dazu bei, deren Leistungsfähigkeit weiter zu verbessern. Zwischenfrüchte erfüllen dabei eine Vielzahl wichtiger Aufgaben: Sie schützen den Boden vor Belastungen und Erosion, binden und speichern Nährstoffe und bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten wertvolle Lebensräume. Gleichzeitig helfen sie, unerwünschte Begleitvegetation zu unterdrücken und das Vorkommen schädlicher Nematoden zu verringern. Der Einsatz leguminosenhaltiger Mischungen ermöglicht zudem eine zusätzliche Stickstoffbindung und trägt so zur Reduzierung des Düngedarfs bei. Zusammen mit der Sicherung bereits im Boden vorhandener Stickstoffvorräte unterstützt dies einen effizienten und ressourcenschonenden Umgang mit Nährstoffen. Darüber hinaus tragen Zwischenfrüchte zur Bindung von Kohlenstoff bei, indem sie während ihres Wachstums Kohlenstoffdioxid aus der Atmosphäre aufnehmen. Nach der Einarbeitung in den Boden kann ein Teil des gebundenen Kohlenstoffs langfristig in der organischen Bodensubstanz gespeichert werden. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit.

Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (MDR-T)

Im Hinblick auf den Nachhaltigkeitsaspekt Biologische Vielfalt und Ökosysteme hat KWS im Berichtszeitraum keine messbaren, ergebnisorientierten Ziele festgelegt. Die Festlegung solcher Ziele wird erst in Betracht gezogen, sobald die hierfür erforderlichen Prozesse und Verfahren zur konzernweiten Datenerfassung, Bewertung und Steuerung im Hinblick auf das Themenfeld etabliert sind. Ein konkreter Zeithorizont hierfür ist derzeit noch nicht definiert. Gleichwohl überwacht KWS die Wirksamkeit ihrer Strategien und Maßnahmen im Themenfeld über regelmäßige interne Steuerungs- und Review-Prozesse. Ein spezifisches Ambitionsniveau wurde in Bezug auf die jährliche Ertragssteigerung von Saatgutsorten definiert. Näheres hierzu ist im Kapitel → 2.4.3.4 **Verbraucher und Endnutzer** im Abschnitt „Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben (Ziele MDR-T)“ beschrieben.

2.4.2.5 Nachhaltige Landwirtschaftspraktiken

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Nachhaltige Landwirtschaft ist für KWS von zentraler Bedeutung. Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir daher über die in den ESRS definierten Nachhaltigkeitsaspekte hinaus auch unternehmensspezifische Gegebenheiten berücksichtigt. Vor dem Hintergrund unseres Geschäftsmodells und unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 haben wir das Thema nachhaltige Landwirtschaftspraktiken als wesentliches unternehmensspezifisches Thema identifiziert. Dieses Thema steht in engem Zusammenhang mit unserem Anspruch, Landwirte gezielt zu stärken und einen Beitrag zu einer produktiven sowie ressourcenschonenden Landwirtschaft zu leisten. Es verdeutlicht, wie sich unsere Geschäftsaktivitäten mit Nachhaltigkeitsaspekten verbinden und wie finanzielle Chancen für KWS aus einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktivität sowie aus effizienten Anbaupraktiken resultieren. Die KWS Gruppe ist aufgrund ihres auf die Züchtung

leistungsfähiger Saatgutsorten und die Beratung von Landwirten ausgerichteten Geschäftsmodells sowie ihrer Strategie gut positioniert, diese Chancen zu nutzen. Unsere Produkte und Beratungsangebote unterstützen landwirtschaftliche Betriebe dabei, Anbaupraktiken zu optimieren, Ressourcen effizienter einzusetzen und ihre Resilienz gegenüber veränderten Umwelt- und Marktbedingungen zu stärken. Damit leisten wir einen Beitrag zu einer produktiven und ressourcenschonenden Landwirtschaft und erhöhen zugleich die Relevanz unseres Leistungsangebots für unsere Kunden. Vor diesem Hintergrund erwarten wir sowohl aktuell als auch künftig positive Effekte auf unsere Ertragslage.

Das Thema nachhaltige Landwirtschaftspraktiken spiegelt unsere nachhaltigkeitsbezogenen Bemühungen im Rahmen unserer unmittelbaren Geschäftsaktivitäten wider und vereint verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte. Durch unsere Beratung und Unterstützung der Landwirte

- fördern wir den Anbau von Saatgutsorten, die extremen Wetterbedingungen standhalten, und ermöglichen stabile Ernteerträge (Kapitel → 2.4.2.1 **Klimawandel**);
- fördern wir den Anbau von trockentoleranten Saatgutsorten und ermöglichen eine Reduktion des Wasserverbrauchs in der Landwirtschaft (Kapitel → 2.4.2.3 **Wasser und Meeresressourcen**);
- fördern wir den Anbau von Saatgutsorten, die weniger auf Pflanzenschutz- und Düngemittel angewiesen sind, und ermöglichen die Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutz- und Düngemitteln (Kapitel → 2.4.2.4 **Biologische Vielfalt und Ökosysteme**) sowie eine Reduktion von Treibhausgasemissionen durch weniger Feldüberfahrten;
- fördern wir den Anbau von Saatgutsorten, die höhere Erträge auf einer gleichbleibenden Produktionsfläche ermöglichen und damit Landnutzungsänderungen von natürlichen Ökosystemen, wie Wäldern, in Flächen für die landwirtschaftliche Produktion entgegenwirken (Kapitel → 2.4.2.4 **Biologische Vielfalt und Ökosysteme**);
- fördern wir den Anbau von Saatgutsorten, die Ertragsicherheit und nachhaltige Ertragssteigerungen ermöglichen, und leisten einen Beitrag zur Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung (Kapitel → 2.4.3.4 **Verbraucher und Endnutzer**).

Unsere wesentliche Chance im Zusammenhang mit dem Thema nachhaltige Landwirtschaftspraktiken wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Unternehmensspezifisch I Chance 1	Nachhaltige Landwirtschaftspraktiken (unternehmensspezifisch)	Chance	Finanzielle Chancen im Zusammenhang mit der Stärkung von Landwirten durch die Verbindung von Innovationen in der Pflanzenzüchtung mit agronomischer sowie digitaler Unterstützung zur Optimierung von Anbauprozessen, Stärkung der Nachhaltigkeitsleistung und Anpassung an Markt- und Klimaveränderungen		

Kurzfristig Mittelfristig Langfristig Laufend

Vorgelagerte Wertschöpfungskette Eigener Betrieb Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Konzepte im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken (MDR-P)

Die folgende Übersicht stellt unsere übergeordneten Konzepte im Zusammenhang mit dem Thema nachhaltige Landwirtschaftspraktiken dar.

Konzepte im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Vision und Mission	Definition unseres übergeordneten Ziels und dessen, wofür KWS steht	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/vision-mission-werte/	Unternehmensspezifisch I Chance 1
Strategische Planung	Definition von strategischen Zielen, Initiativen und Kernmaßnahmen mit einem Zeithorizont von zehn Jahren als Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	Unternehmensspezifisch I Chance 1
Nachhaltigkeitsambition 2035	Definition der Nachhaltigkeitsziele der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/strategie-ziele/	Unternehmensspezifisch I Chance 1

Im Einklang mit ihrer Vision und Mission verfolgt die KWS Gruppe das Ziel, einen Mehrwert für Landwirte zu schaffen. Durch innovative Pflanzenzüchtung trägt KWS dazu bei, die Landwirtschaft leistungsfähiger und widerstandsfähiger zu machen. Zugleich setzt sich KWS dafür ein, eine ressourcenschonende Landwirtschaft zu fördern

und einen Beitrag zur Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung mit Lebensmitteln zu leisten. Unsere Vision und Mission spiegeln sich in unserer strategischen Planung sowie in unserer Nachhaltigkeitsambition wider. Unsere Nachhaltigkeitsambition 2035 wird zu Beginn unserer nichtfinanziellen Erklärung dargestellt.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken (MDR-A)
Gezielte Erweiterung unserer Beratung und Unterstützung von Landwirten

Unternehmensspezifisch | Chance 1

Im Rahmen der Vertriebsorganisation erfasst die KWS Gruppe fortlaufend landwirtschaftliche Flächen von Kunden, den Landwirten, auf denen sowohl digitale Anwendungen als auch Beratungsleistungen zum Einsatz kommen. Darauf aufbauend verfolgt KWS einen daten-basierten Steuerungsansatz, um nachhaltige Landwirt-schaftspraktiken durch Beratung und Unterstützung der Landwirte auszubauen.

Zu den zentralen Maßnahmen gehören die Priorisierung von Landwirten mit hohem Flächen- und Wertpoten-zial, eine strukturierte Planung von Kundenbetreuung und Besuchen sowie die laufende Überwachung relevan-ter Steuerungskennzahlen zur Identifikation und Schlie-ßung von Abdeckungslücken. Ergänzend richtet KWS seine Vertriebsressourcen gezielt auf wirkungsvolle Kunden-interaktionen aus, stärkt die Vertriebseffektivität durch

Schulungen und Anreizsysteme und optimiert operative Prozesse kontinuierlich, um die Reichweite auf relevanten landwirtschaftlichen Flächen effizient zu erhöhen.

Ziele im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken (MDR-T)

Unternehmensspezifisch | Chance 1

Im Einklang mit unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 stre-ben wir an, Landwirte durch eine gezielte Beratung und Unterstützung zu stärken und in diesem Kontext nachhal-tige Landwirtschaftspraktiken auszubauen. Aus diesem Grund haben wir uns ein Ziel für die Kennzahl der Unter-stützten Anbaufläche gesetzt. Die Kennzahl gibt an, wie viele Hektar landwirtschaftlicher Fläche von Kunden durch den Einsatz digitaler Tools von KWS abgedeckt werden und auf denen ergänzend eine fachliche Beratung erfolgt. Sie ermöglicht somit Aussagen darüber, in welchem Umfang landwirtschaftliche Flächen durch digitale Lösun-gen und Beratungsleistungen unterstützt und auf diese Weise nachhaltige Landwirtschaftspraktiken gestärkt werden.

Nachhaltigkeitsambition 2035: Zielsetzungen im Zusammenhang mit nachhaltigen Landwirtschaftspraktiken

in Hektar	Zielsetzung 2035	Jährliche Zielsetzung 2026/2027	2025/2026
Unterstützte Anbaufläche	35 Mio. Hektar von KWS Kunden werden durch digitale Tools und Beratungsleistungen unterstützt	30 Mio. Hektar von KWS Kunden werden durch digitale Tools und Beratungsleistungen unterstützt	30 Mio. Hektar

Die erstmalige Erhebung der Unterstützten Anbaufläche erfolgte im Geschäftsjahr 2025/2026, das zugleich das Basisjahr der Zielsetzung darstellt. Die Kennzahl wird im Rahmen der Nachhaltigkeits- und Geschäftssteuerung laufend durch das Management überwacht und zur Bewer-tung der Reichweite digitaler Lösungen herangezogen. Eine unmittelbare Aussage über ökologische oder sozi-ale Wirkungen ermöglicht die Kennzahl nicht. Stattdes-sen spiegelt sie die Bemühungen von KWS in Bezug auf die Stärkung von Landwirten und den Ausbau nachhaltiger Landwirtschaftspraktiken wider.

Methodik

Die Kennzahl Unterstützte Anbaufläche basiert auf den weltweiten landwirtschaftlichen Flächen von KWS Kunden, die KWS durch direkte Beratungsleistungen unterstützt. Grundlage für die Ermittlung der Unterstützten Anbauflä-che sind die von den Landwirten freiwillig über die myKWS Plattform eingegebenen Flächendaten. Im Mittelpunkt

steht dabei der Dialog mit den Kunden. Im Rahmen der Kennzahl werden die landwirtschaftlichen Flächen von Kunden erfasst, mit denen im Geschäftsjahr Interaktionen stattgefunden haben. Mögliche Interaktionen umfassen persönliche Besuche, Auftragserfassungen, Web-Meetings oder Telefongespräche, Interaktionen über die myKWS Plattform sowie nachweislich erfolgte digitale Interaktio-nen im Rahmen geöffneter E-Mails. Reine Einwegkommuni-kation ohne Rückkopplungsmöglichkeit, zum Beispiel durch SMS, werden nicht berücksichtigt. Doppelzählun-gen von Interaktionen auf denselben Flächen werden durch systemseitige Aggregation ausgeschlossen. Die Erhebung erfolgt jährlich auf Basis definierter interner IT-Systeme und operativer Berichte. Die Zielsetzung wurde in Zusam-menarbeit mit unserem Bereich Commercial Analytics fest-gelegt. Auf diese Weise wurden insbesondere Kenntnisse über Kundenerwartungen und marktbezogene Anforderun-gen in die Zieldefinition einbezogen.

2.4.2.6 EU-Taxonomie

KWS ist gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten dazu verpflichtet, für das Geschäftsjahr 2025/2026 die Anteile taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Umsätze, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) in Bezug auf folgende Umweltziele auszuweisen:

- Klimaschutz,
- Anpassung an den Klimawandel,
- nachhaltige Nutzung sowie Schutz von Wasser- und Meeresressourcen,
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft,
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung,
- Schutz sowie Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme.

Die Europäische Kommission veröffentlicht delegierte Rechtsakte, die Kriterien für die Beurteilung der nachhaltigen Ausübung von Wirtschaftstätigkeiten im Hinblick auf die verschiedenen Umweltziele vorgeben. Eine Wirtschaftstätigkeit ist im ersten Schritt taxonomiefähig, wenn sie in einem dieser delegierten Rechtsakte beschrieben wird. In diesem Fall werden in dem entsprechenden delegierten Rechtsakt Kriterien für die Bewertung der Nachhaltigkeit der Wirtschaftstätigkeit formuliert. Falls eine taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit vorliegt, kann somit im zweiten Schritt die ökologisch nachhaltige Ausübung dieser Tätigkeit, die sogenannte Taxonomiekonformität, beurteilt werden.

Eine taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit gilt als taxonomiekonform, sofern sie

- einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem Umweltziel leistet,
- die erhebliche Beeinträchtigung anderer Umweltziele vermeidet und
- unter Einhaltung des Mindestschutzes ausgeübt wird.

Die Anforderungen hinsichtlich des wesentlichen Beitrags sowie der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen sind tätigkeitsspezifisch, wohingegen die Einhaltung des Mindestschutzes grundsätzlich tätigkeitsübergreifende Gültigkeit besitzt. Der Mindestschutz umfasst bestehende Verfahren, die eine Übereinstimmung mit den folgenden Rahmenwerken gewährleisten:

- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte,
- die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit sowie
- die Internationale Charta der Menschenrechte.

Konkretisiert werden die Anforderungen für die Einhaltung des Mindestschutzes von dem „Final Report on Minimum Safeguards“ der Platform on Sustainable Finance (PSF). Demnach bezieht sich der Mindestschutz auf die vier Kernthemen Menschenrechte (einschließlich Arbeits- und Verbraucherrechte), Korruption und Bestechung, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb. Unsere Analyse hat ergeben, dass wir die Einhaltung des Mindestschutzes sicherstellen.

Um bei der Bestimmung der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Anteile Doppelzählungen zu vermeiden, werden Wirtschaftstätigkeiten jeweils nur unter einem Umweltziel berücksichtigt.

Mit der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 der Kommission vom 4. Juli 2025 werden die Vorgaben zur EU-Taxonomie-Berichterstattung vereinfacht. Die Verordnung gilt grundsätzlich für Berichte, die ab dem 1. Januar 2026 veröffentlicht werden. Die Vereinfachungen beinhalten insbesondere die Einführung eines Wesentlichkeitsgrundsatzes sowie eine Verschlankung der Meldebögen.

Gemäß dem Wesentlichkeitsgrundsatz kann auf eine vollumfängliche Bewertung der Taxonomiefähigkeit oder Taxonomiekonformität in Bezug auf eine Kennzahl verzichtet werden, wenn der Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Zusammenhang mit der jeweiligen Kennzahl insgesamt weniger als 10 % beträgt. Der Wesentlichkeitsgrundsatz ist jeweils separat auf die Kennzahlen Umsatz, CapEx und OpEx anzuwenden. Wir wenden die Wesentlichkeitsschwelle von 10 % auf die drei Kennzahlen an.

Umsatz

Der Umsatz entspricht dem konsolidierten Nettoumsatz gemäß IAS 1.82(a), der in der Konzerngesamtergebnisrechnung enthalten ist. Die relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Konzernabschluss im Anhangkapitel → **3.6 Erfassung von Erträgen und Aufwendungen** dargestellt. Im Geschäftsjahr 2025/2026 betragen unsere gesamten Umsatzerlöse 1.626,8 (1.676,6) Mio. €.

Als Pflanzenzüchtungsunternehmen sind unsere Kerngeschäftsaktivitäten derzeit nicht in den delegierten Rechtsakten der Europäischen Kommission zu den sechs Umweltzielen enthalten und somit nicht taxonomiefähig. Infolgedessen liegen derzeit keine tätigkeitsspezifischen Kriterien vor, anhand deren wir die ökologische Nachhaltigkeit unserer Umsatzerlöse beurteilen können. Aus diesem Grund entsprechen im Geschäftsjahr 2025/2026 die Anteile unserer taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Umsätze jeweils 0 (0) % und liegen somit unterhalb der Wesentlichkeitsschwelle von 10 %.

Betriebsausgaben (OpEx)

Die Betriebsausgaben (OpEx) im Sinne der EU-Taxonomie sind definiert als direkte, nicht aktivierte Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie sämtliche anderen direkten Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens beziehen. Im Geschäftsjahr 2025/2026 belaufen sich unsere gesamten Betriebsausgaben auf 365,0 (370,0) Mio. €.

Um Innovationen hervorzubringen, investieren wir jährlich einen signifikanten Betrag in Forschung und Entwicklung. Entsprechend setzen sich unsere Betriebsausgaben (OpEx) größtenteils aus Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen zusammen. Da die EU-Taxonomie bisher keine Wirtschaftstätigkeiten im Bereich der Pflanzenzüchtung aufweist, entspricht im Geschäftsjahr 2025/2026 der Anteil unserer taxonomiefähigen Betriebsausgaben (OpEx) 0,3 % und liegt somit unterhalb der Wesentlichkeitsschwelle von 10 %. Diese Betriebsausgaben beziehen sich auf den Wirtschaftssektor „Baugewerbe und Immobilien“.

Investitionsausgaben (CapEx)

Die Investitionsausgaben umfassen Bruttozugänge zum Sachanlagevermögen (IAS 16), zu den immateriellen Vermögenswerten (IAS 38) und zu den Nutzungsrechten an Vermögenswerten (IFRS 16). Die relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Konzernabschluss in den Anhangkapiteln → **3.7 Immaterielle Vermögenswerte**, → **3.8 Sachanlagen** und → **3.9 Leasingverhältnisse** dargestellt. Im Geschäftsjahr 2025/2026 betragen unsere gesamten Investitionsausgaben 135,6 (134,9) Mio. €. Dieser Gesamtwert setzt sich jeweils aus den Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten (Anhangkapitel → **7.1 Immaterielle Vermögenswerte**), Sachanlagen (Anhangkapitel → **7.2 Sachanlagen**) und Nutzungsrechten (Anhangkapitel → **7.15 Leasingverhältnisse**) in der Berichtsperiode zusammen.

Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurden wesentliche taxonomiefähige und taxonomiekonforme Investitionsausgaben identifiziert. Diese werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Taxonomiefähige und taxonomiekonforme Investitionsausgaben (CapEx)

Wirtschaftstätigkeit (Umweltziel)	Taxonomiekonforme Investitionsausgaben 2025/2026 in Mio. €	Taxonomiefähige Investitionsausgaben 2025/2026 in Mio. €
6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen (Klimaschutz)	0	13,2
7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien (Klimaschutz)	1,5	1,6
7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden (Klimaschutz)	0	14,5
Gesamt	1,5	29,3

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr wurden taxonomiekonforme Investitionsausgaben (CapEx) im Zusammenhang mit der Wirtschaftstätigkeit „7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien“ unter dem Umweltziel „Klimaschutz“ in Höhe von 1,5 Mio. € identifiziert. Ihr Anteil an den gesamten Investitionsausgaben (CapEx) beläuft sich auf 1,1 %. Diese taxonomiekonformen Investitionsausgaben (CapEx) beziehen sich primär auf Photovoltaik- und Wärmerückgewinnungssysteme.

Darüber hinaus bestehen taxonomiefähige Investitionsausgaben, die als nicht wesentlich eingestuft wurden. Diese machen im Geschäftsjahr 9,7 % der gesamten Investitionsausgaben aus und liegen somit unterhalb der Wesentlichkeitsschwelle von 10 %. Diese Investitionsausgaben beziehen sich auf die Wirtschaftssektoren „Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren“, „Energie“, „Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“, „Verkehr“ sowie „Baugewerbe und Immobilien“.

Nachfolgend werden die gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung zu veröffentlichenden Meldebögen dargestellt.



Meldebogen 1: Anteil des Umsatzes, der CapEx und OpEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Geschäftsjahr 2025/2026 (Zusammenfassung)

KPI	(1)	(2)	2025/2026			Aufschlüsselung der taxonomiekonformen Tätigkeiten nach Umweltzielen										(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
			Anteil taxonomie- fähiger Tätigkeiten	Taxonomie- konforme Tätigkeiten	Anteil taxono- miekonformer Tätigkeiten	(6)	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltver- schmutzung	Biologische Vielfalt	Anteil der ermög- lichenden Tätigkeiten								
												(3)	(4)	(5)	(7)					
		in T€	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	in T€	%			
Umsatz		1.626.821	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
CapEx		135.627	21,6	1.477	1,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9,7	16.582	12,3			
OpEx		364.956	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,3	0	0			

Meldebogen 2: Anteil der CapEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Geschäftsjahr 2025/2026 (Aufgliederung nach Tätigkeit)

Wirtschaftstätigkeiten	2025/2026			Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten										Taxonomiekon- former Anteil der taxonomiefähigen Tätigkeiten (14)
	Code (2)	Anteil des taxono- miefähigen CapEx (3)	Taxonomie- konformer CapEx (4)	Anteil des taxo- nomiekonformen CapEx (5)	Klimaschutz (6)	Anpassung an den Klimawandel (7)	Wasser (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Umweltver- schmutzung (10)	Biologische Vielfalt (11)	Ermöglichte Tätigkeiten (12)	Übergangstätig- keiten (13)		
													(10)	
Beförderung mit Motorrädern, Personen- kraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	9,7	0	0	0	0	0	0	0	0		T	0	
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	1,2	1.477	1,1	1,1	0	0	0	0	0	E		93,4	
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	10,7	0	0	0	0	0	0	0	0			0	
Summe der Konformität nach Ziel					1,1	0	0	0	0	0				
Gesamt CapEx		21,6	1.477	1,1	1,1	0	0	0	0	0			5,0	

2.4.3 Sozialinformationen

2.4.3.1 Eigene Belegschaft

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Unsere Belegschaft ist ein zentraler Erfolgsfaktor für die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie und die nachhaltige Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells. Unsere qualifizierten und engagierten Beschäftigten leisten einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung von Forschung und Entwicklung, Produktion, Marketing und Vertrieb sowie Verwaltung entlang unserer Wertschöpfung. Das Arbeitsumfeld unserer eigenen Belegschaft steht daher in engem Zusammenhang mit der operativen Leistungsfähigkeit, der Innovationskraft und der Wettbewerbsfähigkeit von KWS. Tatsächliche und potenzielle Auswirkungen sowie Risiken und Chancen im Zusammenhang mit unserer eigenen Belegschaft fließen somit in die Weiterentwicklung unserer Strategie, unseres Geschäftsmodells sowie in unsere unternehmerischen Entscheidungen ein. Dies spiegelt sich in entsprechenden Konzepten, Maßnahmen und Zielen wider, die laufend bewertet und bei Bedarf weiterentwickelt werden. Ziel ist es, unsere potenziellen negativen Auswirkungen so weit wie möglich zu mindern, unsere positiven Auswirkungen zu stärken und damit zugleich unsere Chancen zu nutzen, die sich aus einer qualifizierten, engagierten und langfristig gebundenen Belegschaft ergeben. Auf diese Weise fördern wir die langfristige Leistungsfähigkeit und Resilienz der KWS Gruppe. Unsere Unternehmenswerte – Nähe, Verlässlichkeit, Weitblick und Unabhängigkeit – sind fest in unserer Unternehmenskultur verankert. Sie bilden die Grundlage für die Zusammenarbeit im Unternehmen und den Umgang mit unserer eigenen Belegschaft. Auf dieser Basis tragen wir zu einem Arbeitsumfeld bei, das von gegenseitigem Respekt, persönlicher Wertschätzung und partnerschaftlicher Zusammenarbeit geprägt ist und eine langfristige Bindung unserer Mitarbeitenden unterstützt. Unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft interagieren somit mit unserer Strategie sowie unserem Geschäftsmodell und werden nachfolgend dargestellt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
S1 I Auswirkung 1	Arbeitsbedingungen	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Proaktive Gestaltung positiver Arbeitsbedingungen, die über gesetzliche Anforderungen hinausreichen		
S1 I Auswirkung 2	Schulungen und Kompetenzentwicklung	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Förderung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden		
S1 I Auswirkung 3	Vielfalt	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Stärkung der Vielfalt im Arbeitsumfeld		
S1 I Auswirkung 4	Gesundheitsschutz und Sicherheit	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenzielle Beeinträchtigung der Gesundheit der eigenen Belegschaft aufgrund der Exposition gegenüber physischen, psychischen und sozialen Gesundheitsrisiken		
S1 I Auswirkung 5	Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenzielle unbewusste Benachteiligung der Belegschaft hinsichtlich der Vergütung aufgrund des Geschlechts		
S1 I Auswirkung 6	Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenzielles unangemessenes und übergriffiges Verhalten am Arbeitsplatz trotz bestehender Präventionsmaßnahmen		
S1 I Chance 1	Arbeitsbedingungen	Chance	Stärkung der Mitarbeitendengewinnung und -bindung, durch proaktive Gestaltung positiver Arbeitsbedingungen, die über gesetzliche Anforderungen hinausreichen		
S1 I Chance 2	Schulungen und Kompetenzentwicklung	Chance	Effizienzsteigerung durch die gezielte kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden sowie eine damit einhergehende Stärkung der Mitarbeitendenzufriedenheit		

 Kurzfristig
  Mittelfristig
  Langfristig
  Laufend

 Vorgelagerte Wertschöpfungskette
  Eigener Betrieb
  Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Unsere Mitarbeitenden sind ein wesentlicher Faktor für den nachhaltigen Unternehmenserfolg von KWS. Entsprechend gestalten wir das Arbeitsumfeld gezielt so, dass positive Auswirkungen für unsere Beschäftigten gefördert werden. Daraus ergeben sich finanzielle Chancen, insbesondere bei der Gewinnung und Bindung qualifizierter Talente sowie im Hinblick auf ein hohes Mitarbeitendenengagement. Die identifizierten positiven Auswirkungen und die daraus abgeleiteten Chancen beziehen sich überwiegend auf die eigene Belegschaft. Zugleich analysiert KWS potenzielle negative Auswirkungen systematisch und adressiert diese durch geeignete Maßnahmen. Potenzielle negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Belegschaft sowie potenzielles unangemessenes Verhalten einschließlich Übergriffen am Arbeitsplatz können typischerweise als individuelle

Vorfälle auftreten. Demgegenüber kann eine potenzielle unbewusste Benachteiligung der Belegschaft hinsichtlich der Vergütung aufgrund des Geschlechts auch systematisch vorkommen, zum Beispiel verstärkt in bestimmten Regionen. Negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Belegschaft können insbesondere infolge physischer Gesundheitsrisiken an unseren Züchtungs- und Produktionsstandorten auftreten.

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir ein Verständnis dafür entwickelt, welche Gruppen innerhalb unserer eigenen Belegschaft aufgrund ihrer Arbeitskontexte oder bestimmter Merkmale potenziell stärker von negativen Auswirkungen betroffen sein können. Dieses Verständnis wurde durch die systematische Auswertung

von internen Informationsquellen wie Unfallkennzahlen sowie Erkenntnissen aus HR-Prozessen abgeleitet. Darüber hinaus wurden Merkmale wie das Geschlecht einbezogen, um Faktoren zu berücksichtigen, die die Betroffenheit von negativen Auswirkungen beeinflussen können.

Unsere Ausführungen bezüglich der eigenen Belegschaft adressieren sowohl unsere eigenen Beschäftigten – unsere Mitarbeitenden – als auch nicht angestellte Beschäftigte, die von wesentlichen Auswirkungen betroffen sein können. Wir haben keine wesentlichen Auswirkungen identifiziert, die sich aus Übergangsplänen zur Verringerung der negativen Auswirkungen auf die Umwelt und zur Verwirklichung umweltfreundlicherer und klimaneutraler Tätigkeiten ergeben.

Arten der eigenen Beschäftigten und nicht angestellten Beschäftigten in der eigenen Belegschaft

Zusammensetzung der eigenen Belegschaft	Beschreibung
Eigene Beschäftigte	
Forschung und Entwicklung	Beschäftigte, die z. B. durch Pflanzenzüchtung oder genetische Forschung zur Entwicklung von Saatgutsorten beitragen
Produktion	Beschäftigte, die Saatgut vermehren, aufbereiten und die Qualität sichern
Marketing und Vertrieb	Beschäftigte, die Saatgut und ergänzende Lösungen wie digitale Tools vermarkten sowie Kunden wie Landwirte beraten und betreuen
Verwaltung	Beschäftigte, die in zentralen Funktionen wie z. B. im Personalbereich, im Finanzwesen oder in der IT tätig sind
Saisonarbeitskräfte	Beschäftigte, die saisonal Erntetätigkeiten übernehmen oder in produktions- und versuchsnahen Bereichen beschäftigt sind
Nicht angestellte Beschäftigte	
Selbstständige Beschäftigte	Externe, selbstständig tätige Beschäftigte (z. B. Berater, Interimsmanager, Dienstleister), die auf vertraglicher Basis Leistungen für KWS erbringen, ohne in einem klassischen Beschäftigungsverhältnis zu stehen
Beschäftigte, die von Drittunternehmen gestellt werden	Externe Beschäftigte, die saisonal Erntetätigkeiten übernehmen oder in produktions- und versuchsnahen Bereichen beschäftigt sind, ohne in einem klassischen Beschäftigungsverhältnis zu stehen



Konzepte im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft (S1-1)

KWS verfolgt das Ziel, ein faires und sicheres Arbeitsumfeld zu gewährleisten, die fachliche und persönliche Entwicklung von Mitarbeitenden zu fördern und die eigene Attraktivität als Arbeitgeber langfristig zu stärken. Die nachfolgend dargestellten Konzepte bilden das Fundament für den Umgang mit unseren wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit unserer eigenen Belegschaft.

Konzepte im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Nachhaltigkeitsambition 2035	Definition unseres übergeordneten Ziels und dessen, wofür KWS steht	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/strategie-ziele/	S1 Auswirkung 1 S1 Auswirkung 2 S1 Auswirkung 3 S1 Auswirkung 4 S1 Auswirkung 5 S1 Auswirkung 6 S1 Chance 1 S1 Chance 2
Tarifverträge	Schriftliche Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften zur Regelung arbeitsrelevanter Verhältnisse und Rechte, insbesondere Vergütungsfragen	Eigene Beschäftigte an jeweiligen Standorten	Jeweilige Geschäftsführung	–	Intranet	S1 Auswirkung 1 S1 Chance 1
Betriebsvereinbarungen	Schriftliche Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat, in denen verbindliche Regeln für Arbeitsbedingungen im Unternehmen festgelegt	Eigene Beschäftigte an jeweiligen Standorten	Jeweilige Geschäftsführung und Betriebsrat	–	Intranet	S1 Auswirkung 1 S1 Chance 1
Code of Business Ethics	Kodex mit verbindlichen Prinzipien der Geschäftsethik sowie zur Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen	Konzernweit für die eigene Belegschaft	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/soziale-verantwortung/sorgfaltspflicht-bei-menschenrechten/	S1 Auswirkung 3 S1 Auswirkung 4 S1 Auswirkung 5 S1 Auswirkung 6
Human Rights Policy	Definition von Mindestanforderungen in Bezug auf Menschenrechte	Konzernweit für die eigene Belegschaft	Vorstand	UN Guiding Principles on Business and Human Rights OECD Due Diligence on Human Rights, German Supply Chain Law	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/soziale-verantwortung/sorgfaltspflicht-bei-menschenrechten/	S1 Auswirkung 3 S1 Auswirkung 4 S1 Auswirkung 5 S1 Auswirkung 6



Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Health, Safety and Environment Guideline	Definition von Mindestanforderungen an Umweltschutz, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr	Konzernweit für die eigene Belegschaft	Vorstand	–	Intranet	S1 I Auswirkung 4
Leadership Capability Model	Zentraler Rahmen für Führungskräfte, der die für eine effektive Führung bei KWS erforderlichen wesentlichen Fähigkeiten beschreibt	Konzernweit für die eigenen Beschäftigten	Global HR	–	Intranet	S1 I Auswirkung 2 S1 I Chance 2
Leadership Development Framework	Strukturierter Entwicklungsrahmen für Führungskräfte zur Definition von auf verschiedenen Leadership-Ebenen erforderlichen Fähigkeiten, Verhaltensweisen und Trainings	Konzernweit für die eigenen Beschäftigten	Global HR	–	Intranet	S1 I Auswirkung 2 S1 I Chance 2
Diversity & Inclusion-Konzept	Konzept eines ganzheitlichen Ansatzes zur Förderung von Vielfalt, Chancengleichheit und inklusiver Zusammenarbeit bei KWS	Konzernweit für die eigene Belegschaft	Global HR	–	Global HR	S1 I Auswirkung 3

Die Interessen der eigenen Arbeitskräfte finden grundsätzlich in allen dargestellten Konzepten, aber insbesondere in Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen, Berücksichtigung.

Menschenrechte

KWS bekennt sich zu international anerkannten Menschenrechtsstandards wie der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen (UN) und den relevanten Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Die Grundsätze dieser und weiterer Menschenrechtsstandards haben wir in unserer Human Rights Policy verankert. In diesem Kontext verbieten wir jegliche Form des Menschenhandels, der Zwangsarbeit und der Kinderarbeit. Auch verpflichten wir uns in unserem Code of Business Ethics zur Achtung der Menschenrechte. Als Mitglied des Netzwerks UN Global Compact (UNGC) reicht KWS jährlich einen Fortschrittsbericht gemäß definierten Anforderungen ein. Des Weiteren verfügt KWS über ein internes Managementsystem für die Sorgfaltspflicht im Bereich der Menschenrechte, das die Einhaltung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der International Labour Organisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit sowie der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen für die Erfüllung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten überwacht. Das Managementsystem basiert auf den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und wird in unserer Human Rights Policy beschrieben. Ergänzend wird das Recht auf Gesundheit unserer Arbeitskräfte vertiefend durch unsere HSE-Guideline sowie unser HSE-Managementsystem adressiert. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, im Rahmen unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten angemessene Abhilfemaßnahmen zu ergreifen. Unser Vorgehen zur Behebung negativer Auswirkungen, einschließlich menschenrechtsbezogener Auswirkungen, wird im Abschnitt „Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können (S1-3)“ beschrieben.

Ferner enthält unser Code of Business Ethics for Suppliers Anforderungen an unsere Lieferanten zu Sicherheit von Arbeitskräften, fairen Beschäftigungsbedingungen sowie zum Verbot von Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit. Die Bestimmungen stehen im Einklang mit den geltenden ILO-Normen. Weitere Informationen zu unseren Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sind im Kapitel → **2.4.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette** dargestellt.

Antidiskriminierung

KWS stellt sich klar gegen jegliche Art von Diskriminierung und tritt für gleiche Chancen und Rechte für alle Mitarbeitenden ein. Dies haben wir in unserem für alle Mitarbeitenden verbindlichen Code of Business Ethics geregelt. Darüber hinaus wird das Prinzip der Gleichbehandlung in unserer Human Rights Policy adressiert. Die KWS Gruppe duldet keinerlei Diskriminierung ihrer Mitarbeitenden. In Übereinstimmung mit den ILO-Übereinkommen Nr. 100 und Nr. 111 untersagen wir Diskriminierung und Belästigung am Arbeitsplatz und fordern ein vielfältiges, gerechtes und inklusives Umfeld, in dem alle Mitarbeitenden mit Würde und Respekt behandelt werden und die Rechte schutzbedürftiger Mitarbeitender gewährleistet sind. Mitarbeitende dürfen nicht aufgrund von Merkmalen wie Geschlecht und Geschlechtsidentität, Hautfarbe, ethnischer Herkunft, Religion, Nationalität, politischer oder anderer Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung, sozialer Herkunft oder anderen durch lokale Gesetze geschützten Merkmalen benachteiligt, bevorzugt oder belästigt werden. Darauf aufbauend greifen wir die Themen Vielfalt, Chancengleichheit und inklusive Zusammenarbeit in unserem Diversity & Inclusion-Konzept auf, um sie ganzheitlich bei KWS zu fördern. Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt werden in dem Abschnitt „Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze (S1-4)“ beschrieben.

Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen (S1-2)

KWS versteht den kontinuierlichen Dialog mit Beschäftigten als zentralen Bestandteil der unternehmerischen Sorgfaltspflicht und als wertvollen Impuls für die Weiterentwicklung unserer Geschäftstätigkeit. Je nach nationalen Rahmenbedingungen und lokalen Strukturen wird unsere Belegschaft direkt oder über Arbeitnehmervertretungen hinsichtlich der Auswirkungen von KWS auf die Belegschaft einbezogen. Ihre Perspektiven fließen mittels verschiedener Verfahren in Initiativen und Entscheidungen ein, mit denen tatsächliche und potenzielle Auswirkungen auf die Belegschaft adressiert werden sollen. Abhängig von Inhalt und Dringlichkeit des Feedbacks wird dieses unmittelbar oder mittelbar in Konzepten, Richtlinien und Maßnahmen berücksichtigt.

Allgemeine Verfahren zur Einbeziehung der Sichtweisen der eigenen Arbeitskräfte

Kanal	Beschreibung	Zielgruppe	Häufigkeit
Mitbestimmungsgremien	Betriebsräte und ggf. weitere Mitbestimmungsgremien in den jeweiligen Ländern	Eigene Beschäftigte	Laufend
Employee Surveys	Jährliche Umfrage für alle Mitarbeitenden sowie anlassbezogene Teilmfragen	Eigene Beschäftigte	Jährlich bzw. anlassbezogen
HR Business Partner	Ansprechpartner für strategische personalbezogene Themen	Eigene Beschäftigte	Laufend
Intranet	Feedback im Rahmen von Beiträgen im Intranet	Eigene Arbeitskräfte mit Zugang zum Intranet	Laufend
Town-Hall-Meetings	Virtuelle Meetingformate zu bestimmten Fokusthemen mit Möglichkeit der aktiven Beteiligung	Eigene Beschäftigte	Mehrmals jährlich
Umfrage zur Bewerbererfahrung	Feedback zum Bewerbungsverfahren und zum Onboarding	Bewerber, die ein Bewerbungsgespräch bei der KWS Gruppe geführt haben	Laufend
Employee-Supervisor-Dialogue	Jährliches Mitarbeitendenfeedbackgespräch zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften	Eigene Beschäftigte	Laufend
360°- bzw. 270°-Feedback	Anonymisiertes Feedback für Führungskräfte	Führungskräfte auf den ersten drei Führungsebenen bzw. potenzielle zukünftige Führungskräfte	Laufend

Die Wirksamkeit der Einbeziehung bewerten wir insbesondere über Teilnahme- bzw. Rücklaufquoten und Ergebnisse. Die operative Verantwortung für die Einbeziehung der eigenen Arbeitskräfte und die Berücksichtigung von Ergebnissen in Unternehmenskonzepten liegt bei dem für das Ressort Global Human Resources verantwortlichen

Vorstandsmitglied. Mit ihrem Geschäftsmodell, das auf die Züchtung leistungsfähiger Saatgutsorten und die Beratung von Landwirtinnen und Landwirten ausgerichtet ist, sowie ihrer strategischen Ausrichtung ist die KWS Gruppe gut positioniert, diese Chancen zu nutzen.



Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können (S1-3)

Generell können Anliegen der eigenen Arbeitskräfte jederzeit im Austausch mit der Führungskraft, zuständigen Ansprechpersonen im Personalbereich sowie – an Standorten mit entsprechenden Strukturen – Arbeitnehmervertretungen adressiert werden. Des Weiteren sind negative Auswirkungen auf die Gesundheit der eigenen Belegschaft durch Führungskräfte zu erfassen und im Rahmen des „Health & Safety Incident Reporting“ zu melden.

Darüber hinaus verfügt die KWS Gruppe über spezifische Compliance-Meldewege, über die Anliegen und Beschwerden geäußert werden können. Dazu zählen das KWS Group Compliance Office sowie die Compliance Reporting Plattform. Mit der Compliance Reporting Plattform hat KWS ein Hinweisgebersystem eingerichtet, über das Bedenken bei Bedarf auch anonym gemeldet werden können. KWS wirkt darauf hin, dass die eigene Belegschaft die bestehenden Strukturen und Meldekanäle kennt und Vertrauen in diese hat. Die Wirksamkeit dieser Kanäle wird insbesondere durch regelmäßige Kommunikation, Schulungen, die Verankerung in einschlägigen Richtlinien sowie durch eine Unternehmenskultur gefördert, die eine offene Ansprache von Bedenken unterstützt. Im Einklang mit unserem Code of Business Ethics gilt: Niemand, der einen Verstoß in gutem Glauben meldet, muss Vergeltungsmaßnahmen befürchten. Zur Nachverfolgung und Überwachung werden gemeldete Anliegen in geeigneter Form erfasst und bis zum Abschluss bearbeitet. Eingehende Meldungen werden aufgenommen, geprüft, untersucht sowie dokumentiert. Bei Bedarf werden externe oder behördliche Stellen in die Untersuchung einbezogen. In Abhängigkeit von dem Ergebnis der Untersuchung werden geeignete Maßnahmen abgeleitet. Je nach Sachverhalt kann die Abhilfe beispielsweise Korrektur- und Präventionsmaßnahmen, Prozessanpassungen, Schulungen, Disziplinarmaßnahmen, die Unterstützung betroffener Personen sowie Wiedergutmachungsleistungen umfassen. Die Wirksamkeit der Abhilfemaßnahmen wird fallbezogen bewertet, insbesondere danach, ob das gemeldete Anliegen behoben wurde, Wiederholungen verhindert werden und Betroffene, soweit möglich und angemessen, in die Klärung einbezogen wurden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung von Prozessen, Schulungen und präventiven Maßnahmen ein.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze (S1-4)

KWS ergreift Maßnahmen, um wesentliche negative Auswirkungen auf die eigene Belegschaft zu verhindern, positive Auswirkungen zu stärken und daraus resultierende Chancen zu nutzen. Die Maßnahmen sind in unsere bestehenden Geschäftsprozesse integriert und werden in erster Linie durch den HR-Bereich geplant, koordiniert und umgesetzt. In Bezug auf unsere potenziellen negativen Auswirkungen ergreifen neben dem HR-Bereich auch das HSE-Management und der Compliance-Bereich entsprechende Maßnahmen. Handlungsbedarfe werden unter anderem anhand von Mitarbeitendenbefragungen, dem Austausch mit Arbeitnehmervertretungen und HR-Funktionen, dem Employee-Supervisor-Dialogue, Meldungen über die Compliance-Meldewege sowie ggf. durch geeignete Kennzahlen oder interne Audits identifiziert. Gleichzeitig wird auf diese Weise die Wirksamkeit bestehender Maßnahmen nachverfolgt. Die zuständigen Funktionen und Führungsebenen bewerten die Ergebnisse und leiten bei Bedarf lokale oder gruppenweite Maßnahmen ab. Entsprechend sind wir bestrebt, die Transparenz in Bezug auf unsere eigene Belegschaft durch die Erfassung von Daten und Ermittlung von Kennzahlen weiter auszubauen. KWS verfolgt das Ziel, negative Auswirkungen der eigenen Geschäftspraktiken auf die Belegschaft zu vermeiden, etwa im Zusammenhang mit der Nutzung personenbezogener Daten. Ausführungen zum Umgang mit personenbezogenen Daten sind im Kapitel → **2.4.4.1 Unternehmenspolitik** im Abschnitt „Datenschutz“ enthalten. Werden negative Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte im Zusammenhang mit Geschäftsbeziehungen erkennbar, werden diese durch KWS adressiert. Nähere Informationen hierzu sind im Abschnitt „Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können (S1-3)“ zu finden. Durch die Stärkung unserer positiven Auswirkungen im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen, Schulung und Kompetenzentwicklung, aber auch Vielfalt nutzen wir gleichzeitig die daraus resultierenden Chancen.

Unsere verschiedenen Maßnahmen im Zusammenhang mit unseren wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden im Folgenden beschrieben.

Arbeitsbedingungen**S1 | Auswirkung 1 und S1 | Chance 1**

Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden der KWS Gruppe sind unter Berücksichtigung der jeweiligen länderspezifischen Gesetzesvorgaben geregelt und werden vertraglich festgehalten. Unsere Vergütungsstruktur gestalten wir nach den gängigen Marktstandards. Je nach Land und Gesellschaft besteht das Vergütungspaket eines KWS Mitarbeitenden aus einer Basisvergütung sowie unterschiedlichen Sozialleistungen. Ergänzend bieten wir unseren Mitarbeitenden länder- und gesellschaftsabhängig die Möglichkeit, am Unternehmenserfolg teilzuhaben, zum Beispiel über leistungsbezogene und variable Vergütungsmodelle sowie ein Mitarbeitendenbeteiligungsprogramm. Der Grundsatz der gleichen Vergütung ist Ziel unserer Vergütungspolitik und findet seinen Niederschlag in Gesetzen, Tarifverträgen und in betrieblichen Regelungen, soweit solche bestehen. Dasselbe gilt beispielsweise auch für Regelungen über Arbeitszeit, Urlaub, Dienstreisen und Altersteilzeit.

Die kollektive Vertretung von Interessen der Mitarbeitenden gegenüber der jeweiligen Geschäftsleitung erfolgt über die lokal gewählten Betriebsräte, wie auch ggf. über Jugend- und Ausbildungsververtretungen sowie Schwerbehindertenvertretungen. Mitbestimmungsgremien der Arbeitnehmer gibt es unter anderem in Deutschland, Frankreich, Spanien und den Niederlanden. Diese arbeiten eng und vertrauensvoll mit der jeweiligen Geschäftsleitung zusammen und pflegen einen offenen sowie konstruktiven Austausch. Auch in Ländern, in denen keine kollektive Mitarbeitendenvertretung besteht, legen wir Wert auf einen wertschätzenden Umgang sowie einen offenen Dialog mit den Beschäftigten. Besteht in der Belegschaft der Wunsch nach einer kollektiven Mitarbeitendenvertretung oder ist eine solche gesetzlich vorgesehen, so unterstützen wir unsere Beschäftigten bei der Errichtung. So haben sich zum Beispiel im vergangenen Geschäftsjahr in Spanien und den Niederlanden neue Mitbestimmungsgremien gegründet. Bereits seit 2015 besteht mit dem European Employee Committee (EEC) eine europäische Mitarbeitendenvertretung, die seither erfolgreich und vertrauensvoll mit der Unternehmensleitung bei grenzüberschreitenden Angelegenheiten in der EU zusammenarbeitet. Die strukturierte Einbindung der Mitarbeitendeninteressen trägt dazu bei, den Arbeitsalltag aktiv mitzugestalten und positive Arbeitsbedingungen kontinuierlich zu fördern.

KWS engagiert sich für ein familienfreundliches Arbeiten. Die Lebenssituationen unserer Mitarbeitenden sind dabei divers und individuell. Dementsprechend sind auch die Bedürfnisse in Bezug auf die Arbeitszeit und den Arbeitsort verschieden. Einer der Einflussfaktoren, die unseren Beschäftigten eine gute Work-Life-Balance ermöglichen, ist unsere Vielzahl von Arbeitszeitmodellen, die von nahezu allen Mitarbeitenden genutzt werden können. Darüber hinaus besteht eine globale Richtlinie, die unseren Mitarbeitenden grundsätzlich auch mobiles Arbeiten ermöglicht, soweit dies mit der konkreten Tätigkeit und der lokalen Gesetzgebung vereinbar ist. An unserem Standort Berlin, an dem Mitarbeitende aus mehr als 60 Nationen vertreten sind, besteht die Option des zeitlich begrenzten mobilen Arbeitens aus dem Ausland. Auf diese Weise ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden zusätzliche Zeit mit ihren Familien im Ausland.

Schulungen und andere Kompetenzentwicklungsinitiativen**S1 | Auswirkung 2 und S1 | Chance 2**

Zur Förderung der Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden werden jährlich individuelle Entwicklungsgespräche zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften geführt. Ergänzend besteht ein strukturierter Talent- und Nachfolge managementprozess. Dieser zielt darauf ab, die Besetzung kritischer Positionen langfristig zu sichern und interne Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern. Dazu gehört auch das Orientation Center (OC), das ein- bis zweimal jährlich zur Evaluierung von Nachfolgetalenten für obere Führungsebenen durchgeführt wird.

Unser Portfolio an internationalen Führungskräfteentwicklungsprogrammen basiert auf dem „Leadership Capability Model“ und umfasst einen ganzheitlichen Ansatz zur Entwicklung von Führungskompetenzen. Es kombiniert strukturierte Feedbackformate (zum Beispiel 360°-/270°-Feedback), internationale Trainingsprogramme sowie spezifische Entwicklungsformate für unterschiedliche Karrierestufen von Potenzialträgern bis zu erfahrenen Führungskräften. Ziel ist es, wertebasierte Führung zu stärken, individuelles Wachstum zu fördern und Führungskräfte gezielt auf ihre aktuellen sowie zukünftigen Aufgaben vorzubereiten. 282 Mitarbeitende von unterschiedlichen Standorten der KWS Gruppe haben im Geschäftsjahr 2025/2026 eines oder mehrere Module des Führungskräfteentwicklungsprogramms begonnen bzw. abgeschlossen.

Um unsere Mitarbeitenden in der Entwicklung ihrer Soft-Skill-Kompetenzen zu unterstützen, bieten wir seit 2023/2024 die Knowledge Expert Programs Level I und II an. Die jeweils dreitägigen Trainings richten sich an Generalisten sowie Fachexperten und vermitteln Fähigkeiten, um auch ohne formale Führungsverantwortung wirksam zu agieren. Teilnehmende lernen, ihre Expertise strategisch einzusetzen, Beziehungen zu Führungskräften aufzubauen und Innovationen voranzutreiben sowie zur unternehmensweiten Leistung beizutragen. Nach der Pilotgruppe für Level I im Geschäftsjahr 2024/2025 wurde 2025/2026 zusätzlich Level II pilotiert. Insgesamt nahmen 2025/2026 28 Mitarbeitende an den Programmen teil.

Im Rahmen unserer Weiterbildungsinitiativen stärken wir seit dem Geschäftsjahr 2025/2026 gezielt die Kompetenzen unserer Beschäftigten im Umgang mit Veränderungen. Über eine zentrale Intranetseite stellen wir umfassende Informationen, Leitfäden und Unterstützungsangebote bereit, die Orientierung in Veränderungssituationen geben und den Wissenstransfer fördern. Ergänzend bieten wir seit Ende des Berichtsjahres zielgruppenspezifische Trainingsformate für Mitarbeitende sowie für Führungskräfte an, die darauf abzielen, Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten, Unsicherheiten konstruktiv zu begegnen und die Anpassungsfähigkeit der Organisation nachhaltig zu stärken.

Das KWS Lernmanagementsystem macht unseren Mitarbeitenden weltweit unser internationales Trainings- und Entwicklungsangebot transparent und leicht zugänglich. Dies umfasst auch unsere internen fachspezifischen Akademien, wie zum Beispiel die International Sugarbeet Academy, die Sales and Farming Academy sowie die unterschiedlichen Selbstlernangebote, die sich über die fachliche Fortbildung hinaus erstrecken. Unsere Selbstlernangebote beinhalten beispielsweise LinkedIn Learning und Bookboon.

Ganz nach der KWS Essenz „Make yourself grow“ werden wir auch in Zukunft einen Schwerpunkt auf das Fördern und Fordern unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte legen sowie unser Trainingsportfolio national und international kontinuierlich ausbauen.

Vielfalt

S1 | Auswirkung 3

Die Vielfalt unserer Mitarbeitenden spiegelt sich unter anderem in ihren individuellen Ausbildungen, Fähigkeiten, Kenntnissen, Erfahrungen, Überzeugungen, Persönlichkeiten sowie Ideen wider und stellt einen wichtigen Wettbewerbsvorteil für uns dar. Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurde ein auf fünf Jahre angelegtes Diversitätskonzept entwickelt, das darauf abzielt, die Vielfalt unter den Mitarbeitenden und Führungskräften sowie eine inklusive Unternehmenskultur zu fördern. Die daraus hervorgehenden Maßnahmen sollen alle Vielfaltsdimensionen stärken, mit einem besonderen Fokus auf Alter, Geschlecht und Nationalität. Im Berichtsjahr wurden Initiativen umgesetzt, die zu einer inklusiveren Arbeitswelt beitragen. So wurde beispielsweise eine globale Intranetseite für Vielfalt und Inklusion aufgesetzt und veröffentlicht, die unter anderem über unbewusste Vorurteile informiert, Führungskräften Impulse für eine inklusive Führungskultur gibt und Schulungsangebote zu verschiedenen Diversitätsthemen bündelt.

Generell spielt eine integrative Führungskultur bei KWS eine entscheidende Rolle. Das spiegelt sich in unserem „Leadership Capability Model“ wider, in dem die „Förderung von Vielfalt und Entwicklung von Talenten“ eine von sechs Schlüsselkompetenzen darstellt und fester Bestandteil unserer Assessment, Orientation und Development Center und der jährlichen Mitarbeitendengespräche ist.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

S1 | Auswirkung 4

KWS verfügt über ein global ausgerichtetes HSE-Management. Unsere internen Arbeitsschutzstandards umfassen technische, organisatorische und arbeitsmedizinische Maßnahmen, um Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden. Die Umsetzung dieser Standards überprüfen wir regelmäßig durch interne Audits. Als wesentliches Instrument zur Umsetzung gibt die HSE-Guideline globale Rahmenbedingungen vor. Hier ist unter anderem definiert, dass die Erfassung von Arbeitsunfällen durch die jeweilige Führungskraft sichergestellt werden muss. Die Schwerpunkte des Unfallgeschehens stellen unsere Züchtungs- und Produktionsstandorte dar. Nach Auswertung der jeweiligen Unfallschwerpunkte werden gezielt Maßnahmen in Form von Trainings oder ggf. Entscheidungen zur Veränderung von Arbeitsabläufen getroffen. Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurde als unterstützende Maßnahme eine Sensibilisierungskampagne für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Unternehmen gestartet, die im Geschäftsjahr 2026/2027 durch weitere Maßnahmen ergänzt wird.

Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit

S1 | Auswirkung 5

Wir setzen uns gezielt für die Gleichstellung der Geschlechter ein und verfolgen das Ziel, gleiche Chancen sowie eine faire und diskriminierungsfreie Vergütung für alle Beschäftigten sicherzustellen. Hierbei gilt der fundamentale Grundsatz: gleicher Lohn für gleiche oder gleichwertige Arbeit. Um Frauen gleiche Chancen auf Führungspositionen zu eröffnen, sieht das konzernweite Diversitätskonzept gezielte Maßnahmen zum Abbau struktureller Barrieren und zur Förderung gleicher Entwicklungsmöglichkeiten vor. So wurde im Berichtsjahr beispielsweise mit dem „Women Mentoring Program“ ein Mentoringprogramm für Frauen eingeführt, das weibliche Talente gezielt fördert, ihre Karriereentwicklung unterstützt und zur nachhaltigen Entwicklung künftiger weiblicher Führungskräfte beiträgt.

Maßnahmen gegen unangemessenes und übergriffiges Verhalten am Arbeitsplatz

S1 | Auswirkung 6

KWS wirkt Gewalt, Belästigung und anderen Formen unangemessenen und übergriffigen Verhaltens am Arbeitsplatz durch verbindliche Konzepte, klare Verhaltensregeln sowie etablierte Melde- und Abhilfeverfahren entgegen. Zur frühzeitigen Erkennung entsprechender Vorfälle stellt KWS verschiedene Kanäle zur Verfügung. Beschäftigte können sich an ihre Führungskraft, den Personalbereich oder – sofern vorhanden – an Arbeitnehmervertretungen wenden. Darüber hinaus steht mit der konzernweiten Compliance Reporting Plattform ein Meldekanal zur Verfügung, über den auch anonyme Hinweise zu Belästigung, Gewalt oder anderen Integritätsverstößen abgegeben werden können. Gemäß unserem Code of Business Ethics verpflichten wir uns zur Einhaltung aller geltenden Gesetze sowie der Verhaltensregeln unseres Unternehmens. Unser Compliance-Management-System dient dazu, die Einhaltung aller geltenden internen und externen Vorschriften sicherzustellen, und wird im Kapitel → 2.4.4.1 Unternehmenspolitik näher beschrieben.

Mitarbeitendengewinnung und -bindung

S1 | Chance 1

Der zentrale Aspekt unserer Personalarbeit ist unsere Ambition, langfristig als Arbeitgeber erster Wahl in der Saatgutindustrie anerkannt zu sein. Angesichts des geplanten Wachstums, des demografischen Wandels und des zunehmenden Arbeitskräftemangels legen wir daher besonderen Wert darauf, ein attraktives Arbeitsumfeld

für bestehende Mitarbeitende sowie für potenzielle neue Talente zu schaffen. Eine wichtige Grundlage dafür bildet unsere Employer Value Proposition, die die Alleinstellungsmerkmale von KWS als Arbeitgeber definiert und aktuell überarbeitet wird.

Um die Mitarbeitendengewinnung bei KWS bewerberorientiert zu gestalten, analysieren wir die einzelnen Schritte eines Bewerbers vom ersten Kontakt mit KWS bis hin zur Einstellung. Im Geschäftsjahr 2025/2026 lag der Fokus des Projekts auf der Umsetzung effektiverer und zielgruppenorientierter Kommunikationsmaßnahmen auf unserer Website, aber insbesondere auch in den sozialen Medien. So wurde zum Beispiel eine internationale Gruppe von Mitarbeitenden gegründet, die als Social-Media-Advocates auftreten. Diese Mitarbeitenden wurden speziell in der Social-Media-Kommunikation geschult und kommunizieren nun regelmäßig über KWS in den sozialen Medien.

Die Förderung junger Talente ist KWS ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund vergeben wir Stipendien an Hochschulen und bieten ein globales Graduiertenprogramm für Hochschulabsolventen der Agrarwissenschaften sowie interdisziplinärer Studiengänge wie internationaler Betriebswirtschaft mit landwirtschaftlicher Ausrichtung an. Des Weiteren ist es uns wichtig, gute Ausbildungsmöglichkeiten anzubieten. Dies spiegelt sich in unserer Ausbildungsqualität wider. So trägt beispielsweise die KWS SAAT SE & Co. KGaA das Qualitätssiegel „TOP AUSBILDUNG“ der IHK Hannover. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir viele junge Menschen auf ihrem Weg zum Berufsabschluss und -einstieg begleitet.

Um Nachwuchswissenschaftlern Einblicke in die Forschungs- und Entwicklungsarbeit bei KWS zu geben, haben wir im Geschäftsjahr 2025/2026 zum zweiten Mal den „R&D TalentCampus“ in Einbeck organisiert. Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern Einblicke in die praktische Arbeit eines der führenden Pflanzenzüchtungsunternehmen zu vermitteln und die traditionell engen Verbindungen von KWS zu wissenschaftlichen Bildungseinrichtungen zu pflegen. Rund 90 Programmpunkte standen den ganzen Tag über auf dem „R&D TalentCampus“ zur Auswahl: Führungen, Vorträge, Stände und sogar ein Hackathon. Mehr als 500 Teilnehmer zogen von Station zu Station, besuchten das Labor, das Weizenzüchtungsfeld und das Gewächshaus, diskutierten über Datenmodelle oder Krankheitsresistenz – und gewannen Schritt für Schritt ein Verständnis dafür, wie die einzelnen Themen miteinander verknüpft sind.

Mitarbeitendenzufriedenheit

S1 I Chance 2

Seit Generationen sind unsere Mitarbeitenden der Schlüssel zu unserem Erfolg. Das starke Engagement jedes Einzelnen und der Wille, jeden Tag sein Bestes zu geben, machen den Unterschied und sind Ausdruck unserer einzigartigen Kultur in einem zukunftsorientierten Arbeitsumfeld. Dazu führen wir jährlich den konzernweiten Employee Engagement Survey durch. Der Employee Engagement Survey liefert uns wertvolle Einblicke sowohl in die Stärken als auch in die Verbesserungspotenziale unseres Arbeitsumfeldes. Die Ergebnisse des Employee Engagement Survey werden in den verschiedenen Teams diskutiert. Darauf aufbauend werden spezielle Maßnahmen geplant und umgesetzt. Darüber hinaus führen wir Mitarbeitendenbefragungen auch zielgerichtet im Rahmen von Projekten und Prozessen durch, um das Feedback der Mitarbeitenden unmittelbar in diese laufenden Projekte und Prozesse einfließen zu lassen.

Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen (S1-5)

Unsere Nachhaltigkeitsambition umfasst zwei Ziele in Bezug auf unsere eigene Belegschaft. Diese Ziele beziehen sich auf unseren Employee Engagement Index, der im Rahmen unseres Employee Engagement Survey ermittelt wird, sowie auf das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Bei diesen von KWS festgelegten Zielen

handelt es sich um freiwillige Ziele, die nicht auf gesetzlichen Vorgaben beruhen. Unsere Nachhaltigkeitsambition wird zu Beginn unserer nichtfinanziellen Erklärung dargestellt. Darüber hinaus verfolgen wir ein weiteres Ziel zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen. Unser Fortschritt hinsichtlich der Zielsetzungen wird durch die relevanten Fachbereiche regelmäßig nachverfolgt.

Mitarbeitendenfeedback

S1 I Auswirkung 1, S1 I Auswirkung 2, S1 I Auswirkung 3, S1 I Auswirkung 4, S1 I Auswirkung 5, S1 I Auswirkung 6, S1 I Chance 1 und S1 I Chance 2

Der konzernweite jährliche Employee Engagement Survey ist ein zentrales Instrument, um regelmäßig Feedback aus der Belegschaft zu erhalten, daraus Maßnahmen abzuleiten und deren Wirkung zu überprüfen. Die Befragung umfasste im Geschäftsjahr 2025/2026 insgesamt 45 Fragen, wovon drei Fragen Teilnehmern die Möglichkeit boten, Kommentare in beliebiger Länge einfließen zu lassen. Der Employee Engagement Survey beinhaltet unter anderem Fragen zu Themen wie Führung, Kultur, Strategie, Arbeitsbedingungen, Entwicklung, Vergütung, Sicherheit sowie Wohlbefinden und adressiert somit mittelbar oder unmittelbar alle unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit unserer Belegschaft. Auf Basis der Ergebnisse des Employee Engagement Survey wird der Employee Engagement Index (EEI) als Durchschnittswert der anteiligen positiven Antworten auf drei Schlüsselfragen ermittelt. Unsere Zielsetzung in Bezug auf den EEI wird in der untenstehenden Tabelle dargestellt.

Nachhaltigkeitsambition 2035: Zielsetzung für den Employee Engagement Index

	Zielsetzung 2035	Jährliche Zielsetzung 2026/2027	Globaler Referenzwert 2025/2026	EEI 2025/2026
Employee Engagement Index (EEI)	Unser EEI erreicht oder übertrifft durchweg den jährlichen externen globalen Referenzwert	Unser EEI erreicht oder übertrifft den jährlich externen globalen Referenzwert	73 %	73 %

Auch wenn der EEI jährlich variieren kann, verfolgen wir ein konstant hohes Mitarbeitendenengagement. Aus diesem Grund hat KWS sich zum Ziel gesetzt, mit dem Employee Engagement Index stets mindestens den externen globalen Referenzwert der Befragung zu erreichen.

Methodik

Unser Employee Engagement Survey richtet sich an alle aktiven Mitarbeitenden, einschließlich Werkstudierenden sowie Praktikantinnen und Praktikanten, die zu Beginn der Durchführung mindestens drei Monate in der KWS Gruppe beschäftigt waren. Saisonarbeitskräfte sind daher nicht Teil des Teilnehmerkreises. Die Zielsetzung wurde im Rahmen der Erarbeitung unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 durch den HR-Bereich festgelegt und durch den zuständigen Vorstand bestätigt. Weitere Stakeholder wurden nicht in die Festlegung des Ziels einbezogen. Der globale Referenzwert bildet die Ergebnisse von Befragungen von rund 500 Unternehmen ab, die eine Mitarbeitendenbefragung in Kooperation mit demselben externen Anbieter durchgeführt haben. Er wird als gleitender Durchschnitt über die letzten drei Jahre ermittelt und stellt damit einen globalen Benchmark dar, in den die Rückmeldungen einer breiten Mitarbeitendenbasis anderer Unternehmen einfließen. Der globale Referenzwert wird uns jährlich durch den externen Anbieter unseres Employee Engagement Survey zur Verfügung gestellt.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

S1 | Auswirkung 4

KWS verfolgt die klare Zielsetzung, Arbeitsunfälle systematisch zu reduzieren und sichere Arbeitsbedingungen für die eigene Belegschaft zu schaffen. Dies spiegelt sich in einem übergeordneten Zielwert für die Lost Time Incident Rate (LTIR) wider, der auf das Jahr 2035 ausgerichtet ist. Ergänzend hierzu werden jährliche Zielwerte definiert, um die Entwicklung kontinuierlich zu steuern und zu überwachen. Die LTIR gibt an, wie viele arbeitsbedingte Unfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleisteter Arbeitsstunden auftreten und dient damit der Bewertung der Arbeitssicherheit.

Nachhaltigkeitsambition 2035: Zielsetzung für die Lost Time Incident Rate

	Zielsetzung 2035 ¹	Jährliche Zielsetzung 2026/2027	2025/2026
Lost Time Incident Rate (LTIR)¹	≤ 5	≤ 7,5	5,9

¹ Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden mit mindestens einem Ausfalltag je eine Million geleisteter Arbeitsstunden.

Im Rahmen unserer Zielsetzung umfasst die LTIR keine Wegeunfälle, sofern das Fahren nicht Teil der Arbeit war oder der Transport nicht von der KWS Gruppe organisiert wurde. Unsere LTIR inklusive Wegeunfällen beträgt 7,4.

Methodik

Die Zielsetzung wurde im Rahmen der Erarbeitung unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 gemeinsam mit dem konzernweiten HSE-Management festgelegt. Grundlage hierfür waren unsere bisherigen Erfahrungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz einschließlich historischer Unfallkennzahlen. Die Methodik zur Ermittlung der LTIR wird im Abschnitt „Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit (S1-14)“ beschrieben.

Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit

S1 | Auswirkung 5

KWS setzt sich dafür ein, die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern, insbesondere im Hinblick auf die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Führungspositionen. Aus diesem Grund haben wir uns das Ziel gesetzt, den Anteil weiblicher Führungskräfte zu erhöhen.

Zielsetzung für den Anteil weiblicher Führungskräfte

	Zielsetzung 2026/2027	2025/2026
Anteil weiblicher Führungskräfte		
Erste Führungsebene	≥ 25 %	19 %
Zweite Führungsebene	≥ 30 %	26 %

Methodik

Im Zuge der Einführung des Führungspositionen-Gesetzes hat KWS im Jahr 2017 erstmals Zielgrößen für den Anteil weiblicher Führungskräfte auf den ersten beiden Managementebenen unterhalb des Vorstands festgelegt. Diese Zielwerte wurden durch den HR-Bereich festgelegt und durch den Gesamtvorstand genehmigt. Sie basieren auf der jährlichen Entwicklung des Frauenanteils in den ersten beiden Führungsebenen bei KWS und bilden die Grundlage für eine kontinuierliche Steigerung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Der Anteil weiblicher Führungskräfte wird auf Basis der Personenzahl der Führungskräfte auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands am 30. Juni 2026, aufgeschlüsselt nach Geschlecht, ermittelt.

Merkmale der Mitarbeitenden des Unternehmens (S1-6)

Transparente Einblicke in die Beschäftigtenstruktur sind essenziell, um die Entwicklungen unserer Belegschaft einzuordnen und Maßnahmen im Personalmanagement zielgerichtet zu steuern. Im Geschäftsjahr 2025/2026 beschäftigte KWS durchschnittlich 6.168 Mitarbeitende inklusive Saisonarbeitskräften. Die Gesamtzahl der Mitarbeitenden und ihre Aufschlüsselung nach Geschlecht werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Mitarbeitende nach Geschlecht

Personenzahl	2025/2026
Männlich	3.659
Weiblich	2.508
Nicht angegeben	1
Gesamt	6.168

Derzeit hat KWS Mitarbeitende in 33 Ländern. Im Folgenden wird die Gesamtzahl der Beschäftigten nach Ländern aufgeschlüsselt, in denen KWS 50 oder mehr Beschäftigte hat, die mindestens 10 % der Gesamtzahl der Beschäftigten des Unternehmens ausmachen.

Mitarbeitende nach Land

Personenzahl	2025/2026
Deutschland	2.864
Gesamt	2.864

Ergänzende Informationen zu unseren Mitarbeitendenzahlen sind im Konzernanhang im Kapitel → **6.6 Personalaufwand/ Mitarbeitende** zu finden.

Die folgende Tabelle stellt unsere Mitarbeitenden nach Vertragsart und Geschlecht dar.

Mitarbeitende nach Vertragsart und Geschlecht

Personenzahl	2025/2026			
	Weiblich	Männlich	Nicht angegeben	Gesamt
Zahl der unbefristeten Mitarbeitenden	1.927	3.024	1	4.952
Zahl der befristeten Mitarbeitenden ¹	115	159	0	274
Zahl der Saisonarbeitskräfte	466	476	0	942
Gesamtzahl	2.508	3.659	1	6.168
Zahl der Vollzeitbeschäftigten	1.546	3.005	1	4.552
Zahl der Teilzeitbeschäftigten	496	178	0	674
Gesamtzahl ¹	2.042	3.183	1	5.226

¹ Exklusive Saisonarbeitskräften.

Teilzeitarbeit bietet Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit flexibel an persönliche Lebensumstände anzupassen. Sie unterstützt damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie weiteren individuellen Bedürfnissen und ist entsprechend in unseren internen Prozessen verankert.

Die Anzahl der Mitarbeitenden, die das Unternehmen im Berichtszeitraum verlassen haben, beträgt 570. Die Quote der Mitarbeitendenfluktuation im Berichtszeitraum beträgt 10,5 %. Diese Zahlen berücksichtigen keine Saisonarbeitskräfte, die gezielt saisonal während Erntephasen beschäftigt werden.

Methodik

Die Mitarbeitendenzahlen in diesem und den folgenden Abschnitten werden – sofern nichts anderes angegeben – auf der Basis der Personenzahl ermittelt. Sie umfassen alle aktiven Mitarbeitenden der KWS Gruppe einschließlich Saisonarbeitskräften. Nicht in den Mitarbeitendenzahlen enthalten sind Auszubildende, Werkstudierende sowie Praktikantinnen und Praktikanten. Ergänzend werden die Arten unserer eigenen Beschäftigten und nicht angestellten Beschäftigten in der eigenen Belegschaft in dem Abschnitt „Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)“ dargestellt. In Übereinstimmung mit § 267 HGB werden im Hinblick auf das aktuelle Geschäftsjahr Durchschnittswerte über die Quartalsstichtage 30. September 2025, 31. Dezember 2025, 31. März 2026 und 30. Juni 2026 ermittelt. Die Quote der Mitarbeitendenfluktuation gibt an, wie viele Mitarbeitende das Unternehmen während des Geschäftsjahres verlassen haben, bezogen auf die durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden für die Quote der Mitarbeitendenfluktuation wird aus den Mitarbeitendenzahlen zum 1. Juli 2025 sowie zum 30. Juni 2026 berechnet.

Diversitätsparameter (S1-9)

Vielfalt in der Belegschaft und in Führungsfunktionen trägt dazu bei, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen und Chancengleichheit zu stärken. Die Verteilung unserer Mitarbeitenden nach Altersgruppen stellen wir in der folgenden Tabelle dar.

Mitarbeitende nach Altersgruppen¹

Personenzahl	2025/2026
Unter 30 Jahre	1.122
30 bis 50 Jahre	3.597
Über 50 Jahre	1.351
Gesamt	6.070

¹ Da sich das Alter der Beschäftigten im Laufe des Geschäftsjahres verändert, berichten wir diese Kennzahl zum Stichtag 30. Juni 2026.

Die folgende Tabelle gibt einen Einblick in die Geschlechterverteilung auf der obersten Führungsebene. In Übereinstimmung mit den ESRS entspricht die Definition der obersten Führungsebene den ersten beiden Ebenen unterhalb des Vorstands.

Geschlechterverteilung auf der obersten Führungsebene

Personenzahl	2025/2026
Weibliche Führungskräfte	37
Männliche Führungskräfte	111
Gesamt	148

Prozentual betrachtet sind 25 % der Mitarbeitenden der obersten Führungsebene weiblich und 75 % männlich.

Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit (S1-14)

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit sind essenziell, um Arbeitsunfälle zu vermeiden und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden zu schützen. Ausgewählte Kennzahlen unterstützen uns dabei, den Stand und die Entwicklung unserer Arbeitsschutzleistung transparent nachzuvollziehen.

Gesundheitsschutz und Sicherheit der eigenen Belegschaft

	2025/2026
Anteil der eigenen Belegschaft, der vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt ist	100 %
Zahl der Todesfälle von Mitarbeitenden infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen	0
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden	64
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden/Lost Time Incident Rate (LTIR) ¹	5,9
Wegeunfälle von Mitarbeitenden ²	17
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden/Lost Time Incident Rate (LTIR) inkl. Wegeunfällen ¹	7,4
Zahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen für andere Arbeitskräfte, die an KWS Standorten tätig sind	0

¹ Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden mit mindestens einem Ausfalltag je eine Million geleisteter Arbeitsstunden.
² Sofern Fahrten nicht Teil der Arbeit waren oder der Transport nicht vom Unternehmen organisiert wurde.

Methodik

Arbeitsunfälle umfassen arbeitsbedingte Verletzungen und arbeitsbedingte Erkrankungen. Diese ergeben sich aus Gefährdungen am Arbeitsplatz. Wegeunfälle werden nicht berücksichtigt, wenn das Fahren nicht Teil der Arbeit war oder der Transport nicht vom Unternehmen organisiert wurde. Für die Ermittlung der LTIR werden die während des Geschäftsjahres vorgekommenen Arbeitsunfälle, die mindestens zu einem Ausfalltag führten, ins Verhältnis zu den jährlich geleisteten Arbeitsstunden gesetzt und mit einer Million multipliziert. Als jährlich geleistete Arbeitsstunden werden im Wesentlichen die vertraglich vereinbarten Jahresarbeitsstunden abzüglich der Abwesenheit mit Lohnfortzahlung herangezogen. In einzelnen Fällen werden die Arbeitsstunden auf Basis der erwarteten Arbeitszeit geschätzt. Für Saisonarbeitskräfte werden die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden verwendet.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten (S1-17)

Der verantwortungsvolle Umgang mit Vorfällen und Beschwerden ist erforderlich, um die Rechte unserer Mitarbeitenden zu schützen, Vertrauen zu stärken und Missständen wirksam entgegenzuwirken.

Anzahl gemeldeter Vorfälle von Diskriminierung und arbeitsbezogener Beschwerden

	2025/2026
Anzahl der gemeldeten Vorfälle von Diskriminierung (einschließlich Belästigung)	18
Anzahl der arbeitsbezogenen Beschwerden, die über Kanäle eingereicht wurden, über die Mitarbeitende Bedenken äußern können ¹	8
Anzahl der arbeitsbezogenen Beschwerden, die bei den nationalen Kontaktstellen für multinationale Unternehmen der OECD eingereicht wurden ¹	0

¹ Exklusive gemeldeter Fälle von Diskriminierung (einschließlich Belästigung).

Im Geschäftsjahr 2025/2026 sind keine wesentlichen Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit den Vorfällen und Beschwerden angefallen. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2025/2026 keine schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft, zum Beispiel Zwangsarbeit, Menschenhandel oder Kinderarbeit, festgestellt.

Methodik

Arbeitsbezogene Beschwerden umfassen Beschwerden im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie sonstigen arbeitsbezogenen Rechten. Vorfälle und Beschwerden können über die Compliance-Meldewege der KWS Gruppe gemeldet werden und werden nach dem fachlichen Ermessen der Compliance-Beauftragten bewertet und eingestuft. Unser Compliance-Management-System einschließlich unserer Compliance-Meldewege wird im Kapitel → 2.4.4.1 Unternehmenspolitik beschrieben.

2.4.3.2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

KWS ist als international tätiges Pflanzenzüchtungs- und Saatgutunternehmen in eine globale Wertschöpfungskette eingebunden. Diese umfasst insbesondere landwirtschaftliche Betriebe zur Saatgutvermehrung, Verarbeitungs- und

Logistikdienstleister sowie Absatz- und Vertriebsstrukturen in unterschiedlichen geografischen Regionen. Aufgrund der arbeitsintensiven Agrarindustrie und der teilweise begrenzten Regulierung in einzelnen Produktionsländern bestehen inhärente menschenrechtliche Risiken für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette. Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir folgende potenziell negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette im Zusammenhang mit Menschenrechten identifiziert.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
S2 I Auswirkung 1	Arbeitsbedingungen	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenziell unzureichende Arbeitsbedingungen in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, die durch informelle Beschäftigungspraktiken in der Agrarindustrie noch verstärkt werden können	← →	■
S2 I Auswirkung 2	Kinder- oder Zwangsarbeit	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenzielle Fälle von Kinder- oder Zwangsarbeit in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette aufgrund der Präsenz von Hochrisikoregionen, in denen solche Praktiken in der Landwirtschaft historisch dokumentiert sind	← →	■

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend
⬅ Vorgelagerte Wertschöpfungskette ➡ Eigener Betrieb ⬅➡ Nachgelagerte Wertschöpfungskette

In der Agrarindustrie können erhöhte Risiken für unzureichende Arbeitsbedingungen bestehen, die durch informelle Beschäftigungspraktiken verstärkt werden. Darüber hinaus sind bestimmte geografische Regionen strukturell einem erhöhten Risiko von Kinder- und Zwangsarbeit in der Agrarindustrie ausgesetzt. Diese Risiken betreffen vor allem Arbeitskräfte bei Lieferanten, Vertragspartnern und weiteren Akteuren der Wertschöpfungskette, auf deren Beschäftigungspraktiken KWS nur begrenzten direkten Einfluss hat. Unsere potenziellen negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette werden bei der Weiterentwicklung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten sowie bei unseren unternehmerischen Entscheidungen berücksichtigt. Dies betrifft insbesondere die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Die identifizierten Themen prägen sowohl unsere Beschaffungspraktiken als auch unser Selbstverständnis als verantwortungsvoll handelndes Saatgutunternehmen. Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten werden

künftig zunehmend in den Beschaffungsprozess integriert. Darüber hinaus führt KWS jährlich eine Risikoanalyse zu menschenrechtsbezogenen Risiken in der vorgelagerten Lieferkette durch. Die Risikoanalyse dient dazu, potenzielle Risiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zur Risikominderung entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette zu ergreifen. Auf diese Weise stärken wir die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäftsmodells.

Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette (MDR-P)

Die strategische Ausrichtung von KWS zielt darauf ab, potenzielle negative Auswirkungen frühzeitig zu erkennen, risikobasiert zu priorisieren und Mitigierungsmaßnahmen schrittweise in bestehende Governance-, Risiko- und Beschaffungsprozesse zu integrieren. Dabei hat sich KWS dazu verpflichtet, international anerkannte Arbeits- und Menschenrechtsstandards zu achten und verfolgt einen kontinuierlichen Verbesserungsansatz. Zur Umsetzung dieses Anspruchs sind konzernweit die Human Rights

Policy sowie der Code of Business Ethics for Suppliers etabliert. Sie schaffen den Rahmen dafür, menschenrechtskonforme Arbeitsbedingungen und Geschäftspraktiken entlang unserer Wertschöpfungskette aktiv zu fördern.

Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Code of Business Ethics for Suppliers	Kodex zur Sicherstellung der Einhaltung hoher Standards durch Lieferanten in Bezug auf Arbeitsbedingungen, ethische und rechtmäßige Geschäftspraktiken sowie soziale und ökologische Anforderungen	Konzernweit in Bezug auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstand	UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/lieferanten/code-of-business-ethics-fuer-lieferanten.html	S2 I Auswirkung 1 S2 I Auswirkung 2
Human Rights Policy	Definition von Mindestanforderungen in Bezug auf Menschenrechte	Konzernweit	Vorstand	UN Guiding Principles on Business and Human Rights OECD Due Diligence on Human Rights, German Supply Chain Law	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/soziale-verantwortung/sorgfaltspflicht-bei-menschenrechten/	S2 I Auswirkung 1 S2 I Auswirkung 2

Unser Code of Business Ethics for Suppliers ist in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch auf unserer Homepage verfügbar.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette (MDR-A)

Wir erfassen und bewerten laufend potenzielle Menschenrechtsrisiken in unserer Wertschöpfungskette. Darauf aufbauend prüfen wir die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer spezifischen Präventions- und Abhilfemaßnahmen. Zur Adressierung der identifizierten potenziellen negativen Auswirkungen setzt KWS Maßnahmen als Bestandteil bestehender unternehmensweiter Prozesse und Richtlinien um. Dazu zählen insbesondere die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen.

Vertragliche Verankerung grundlegender Erwartungen an Arbeits- und Menschenrechtsstandards bei Geschäftspartnern

S2 I Auswirkung 1 und S2 I Auswirkung 2

KWS erwartet von Lieferanten, dass sie alle international anerkannten Standards in Bezug auf Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, ethische Geschäftspraktiken sowie weitere relevante soziale und ökologische Anforderungen einhalten. Den Rahmen hierfür bildet unser Code of Business Ethics for Suppliers. Er legt die Mindeststandards fest, deren Einhaltung die KWS Gruppe von ihren Lieferanten erwartet. Für die Lieferung von Waren und Dienstleistungen werden Einkaufsverträge nach standardisierten Vertragsvorlagen abgeschlossen, die die Rahmenbedingungen inklusive der Bedeutung des Code of Business Ethics for Suppliers definieren.

Identifikation von Regionen und Wertschöpfungsstufen mit einem erhöhten Risiko potenziell unzureichender Arbeitsbedingungen sowie potenzieller Kinder oder Zwangsarbeit

S2 I Auswirkung 1 und S2 I Auswirkung 2

KWS führt jährlich eine menschenrechtliche Risikoanalyse für die Länder und vorgelagerten Wertschöpfungsstufen der Gruppe durch. Den ersten Schritt bildet dabei eine abstrakte Risikoanalyse, mit der diejenigen Länder und Wertschöpfungsstufen systematisch identifiziert werden, in denen potenzielle menschenrechtliche Risiken bestehen können. Dabei werden unter anderem Risiken im Zusammenhang mit unzureichenden Arbeitsbedingungen sowie möglicher Kinder- oder Zwangsarbeit bewertet. Die Analyse schafft damit eine strukturierte Grundlage, um Risikobereiche frühzeitig zu erkennen und angemessene Folgeschritte im Rahmen der spezifischen Risikoanalyse abzuleiten.

Berücksichtigung menschenrechtlicher Risiken in Lieferantenaudits

S2 I Auswirkung 1 und S2 I Auswirkung 2

Auf Basis der Ergebnisse der Risikoanalysen führt KWS risikoorientierte Audits bei Lieferanten durch. Seit 2024 verfügt KWS über einen Auditprozess, der die Vorgehensweise bei weltweiten Lieferantenaudits regelt, die der Überprüfung der Einhaltung festgelegter Sozial- und Umweltstandards im Sinne des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes dienen.

Ziele im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette (MDR-T)

KWS strebt an, potenzielle negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu vermeiden. Diesbezüglich bestehen aktuell keine messbaren, ergebnisorientierten Zielsetzungen. Derzeit liegt der Fokus auf dem schrittweisen Ausbau von Transparenz, risikobasierenden Sorgfaltprozessen sowie der Integration menschenrechtlicher Aspekte in relevante Unternehmensprozesse. Die Definition messbarer, ergebnisorientierter Ziele wird erst dann in Betracht gezogen, wenn hierfür belastbare Datengrundlagen vorliegen. Die Wirksamkeit der Strategien und Maßnahmen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette wird im Rahmen der menschenrechtlichen Due-Diligence-Systeme regulär überprüft.

2.4.3.3 Betroffene Gemeinschaften

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

KWS steht als international tätiges Saatgutunternehmen in vielfältiger Interaktion mit lokalen Gemeinschaften. Mit der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette sind verschiedene Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften verbunden. Wasser stellt eine geschäftsrelevante Ressource in der Landwirtschaft dar. Aufgrund von Wasserentnahmen im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion kann die Verfügbarkeit von Wasser für lokale Gemeinschaften potenziell beeinträchtigt werden. Darüber hinaus ist die landwirtschaftliche Produktion regelmäßig mit dem Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln verbunden, was ebenfalls den Zugang zu sauberem Wasser beeinflussen kann. Da landwirtschaftliche Tätigkeiten häufig in ländlichen Gebieten stattfinden, werden dadurch gleichzeitig wichtige Arbeitsplätze geschaffen und die wirtschaftliche Sicherheit von betroffenen Gemeinschaften gefördert. Diese Auswirkungen sind eng mit unserem Geschäftsmodell verknüpft und können unsere Strategie sowie unternehmerische Entscheidungen, etwa bei der Standortwahl, beeinflussen.

Als aktives Mitglied der Gesellschaft möchten wir unsere Unternehmenswerte wie Weitsicht, Nähe und Verlässlichkeit über Unternehmensgrenzen hinaus in die Gesellschaft tragen. Aus diesem Grund leisten wir jährlich einen finanziellen Beitrag im Rahmen der Förderung sozialer Projekte. Die Themen Bildung und Wissenschaft, insbesondere im Bereich der Natur- und Agrarwissenschaften, aber auch das Thema Ernährung stehen im Fokus unseres Engagements. Unser Engagement umfasst sowohl internationale Projekte als auch regionale Projekte, um die Attraktivität der KWS Standorte zu steigern. In unserem Engagement sehen wir eine Chance, die aus der Stärkung des Vertrauens in KWS, der Steigerung der regionalen Attraktivität von KWS Standorten sowie einer Erweiterung des KWS Wissenschafts- und Talentnetzwerks resultiert. Ein damit verbundener positiver finanzieller Effekt lässt sich allerdings nicht verlässlich quantifizieren.

Die nachfolgende Tabelle fasst unsere wesentlichen Auswirkungen und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften zusammen.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
S3 I Auswirkung 1	Sicherheitsbezogene Auswirkungen	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Stärkung ländlicher Regionen durch Schaffung von wichtigen Arbeitsplätzen und Einkommensquellen in ländlichen Gebieten	← ● →	—
S3 I Auswirkung 2	Wasser- und Sanitäreinrichtungen	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenzielle Beeinträchtigung des Zugangs zu sauberem Wasser durch landwirtschaftliche Wasserentnahmen sowie den Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion	← ● →	■
S3 I Chance 1	Gesellschaftliches Engagement (unternehmensspezifisch)	Chance	Finanzielle Chancen im Zusammenhang mit der Stärkung des Vertrauens in KWS, der Steigerung der regionalen Attraktivität von KWS Standorten sowie einer Erweiterung des KWS Wissenschafts- und Talentnetzwerks im Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Engagement der KWS Gruppe	●	■

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend

← Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb → Nachgelagerte Wertschöpfungskette

KWS verfügt über konzernweite Umwelt- und Sozialstandards, die den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie die Berücksichtigung sozialer Belange regeln. Darauf aufbauend ergreifen wir geeignete Maßnahmen zur Steuerung unserer wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Auf dieser Grundlage stärken wir die Widerstandsfähigkeit unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells gegenüber unseren Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften. Ausführungen zum verantwortungsvollen Umgang mit Wasserressourcen sind im Kapitel → 2.4.2.3 Wasser- und Meeresressourcen dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet das Kapitel → 2.4.2.4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme Ausführungen in Bezug auf den Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln. Das Kapitel → 2.4.3.1 Eigene Belegschaft beinhaltet Ausführungen über die Rolle von KWS als Arbeitgeber. Im Folgenden konzentrieren sich die Angaben in diesem Kapitel auf das gesellschaftliche Engagement der KWS Gruppe.

Konzepte zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten (Strategien MDR-P)

Im Hinblick auf gesellschaftliches Engagement begreift sich KWS als aktives Mitglied der Gesellschaft und verfolgt das Ziel, unternehmerische Verantwortung über die reine Geschäftstätigkeit hinaus zu übernehmen. Dies berücksichtigt die KWS Gruppe ebenfalls in der Nachhaltigkeitsambition 2035. Dabei lautet die strategische Leitidee des gesellschaftlichen Engagements:

„Provide expertise, resources and inspiration to generate a social impact from science to farm to fork.“

Den verbindlichen Rahmen für das gesellschaftliche Engagement bildet die interne Social Engagement Guideline.

Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Nachhaltigkeitsambition 2035	Definition der Nachhaltigkeitsziele der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/strategie-ziele/	S3 I Chance 1
Social Engagement Guideline	Definition von Standards für die dezentrale Organisation des gesellschaftlichen Engagements und die Durchführung partner-schaftlicher Projekte mit Fokussierung auf Naturwissenschaften, Landwirtschaft und Ernährung	Konzernweit	Vorstand	UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung	Intranet	S3 I Chance 1

Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte (Maßnahmen MDR-A)

Regionales Engagement an KWS Standorten

S3 I Chance 1

KWS engagiert sich insbesondere in den Städten und Gemeinden ihrer Standorte, die häufig in ländlich geprägten Regionen liegen. Ziel des Engagements ist es, die sozioökonomische Entwicklung vor Ort zu unterstützen und zugleich die Attraktivität des regionalen Umfelds zu stärken. Dies erfolgt unter anderem durch langfristige Public-Private-Partnerships, kontinuierliche Kulturengagements wie die „KWS Art Lounge“ und die „Kulturkrafttage“ sowie durch die Unterstützung lokaler kultureller, sozialer und sozioökonomischer Projekte.

Bildung im Bereich Naturwissenschaften

S3 I Chance 1

Zur Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses engagiert sich KWS langfristig in verschiedenen Bildungsinitiativen. Dazu zählen unter anderem die Patenschaft für den Landesentscheid von „Jugend forscht junior“ zur nachhaltigen Förderung von MINT-Kompetenzen sowie der Betrieb eines Schülerlabors in Einbeck. Darüber hinaus vergab KWS im Geschäftsjahr 2025/2026 verschiedene Stipendienprogramme, darunter Hochschulstipendien im Bereich Forschung und Entwicklung, Deutschlandstipendien im Bereich Human Resources sowie das Ferdinand-von-Lochow-Stipendium für besonders engagierte Studierende der Agrarwissenschaften.

Bildung und Entwicklung im Bereich Landwirtschaft

S3 I Chance 1

Ein besonderer Fokus unseres gesellschaftlichen Engagements liegt auf Entwicklungskooperationen in Afrika, die zur wirtschaftlichen Stärkung ländlicher Gemeinschaften beitragen. In Sambia arbeitet KWS mit Good Nature Agro zusammen, um den Zugang zu Betriebsmitteln, Marktverbindungen und lokal angepasstem Saatgut, unter anderem für Mais, Bohnen, Sorghum und Sonnenblumen, zu verbessern. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2025/2026 das Trainingsprojekt mit Good Hope Zambia e. V. fortgeführt, das Junglandwirte in regenerativen Anbaumethoden professionalisiert. In Kenia setzt KWS die Kooperation mit Agventure zur Diversifizierung von Anbausystemen fort und unterstützt den verbesserten Zugang zu robusten Sorten, unter anderem von Mais, Sorghum, Sonnenblumen, Raps und Erbsen. Außerdem fördert KWS Formate zur Unterstützung des fachlichen Nachwuchses sowie des gesellschaftlichen Dialogs im Bereich ressourcenschonender Landwirtschaft. Dazu zählen Projekte, die landwirtschaftliche Themen direkt in die Gesellschaft tragen, wie beispielsweise eine lokale Bauernhof-AG oder das Forum Moderne Landwirtschaft.

Bildung im Bereich Ernährung

S3 | Chance 1

Im Bereich Ernährung unterstützt KWS Projekte zur Ernährungsbildung und Ernährungssicherheit. Dazu zählt die Einrichtung von zehn Schulgärten in Brasilien in Kooperation mit STÄDTE OHNE HUNGER e. V. auf Flächen von 100 bis 3.000 m². Ziel ist es, den Zugang zu frischem Gemüse für Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen zu fördern. Die Zusammenarbeit startete im Geschäftsjahr 2024/2025 und ist vertraglich auf fünf Jahre angelegt. Darüber hinaus unterstützt KWS seit 2024/2025 Schulgartenprojekte in Berlin und Wohle in Zusammenarbeit mit Acker e. V., wobei diese Kooperation auf vier Jahre ausgelegt ist.

Engagement in Krisenkontexten

S3 | Chance 1

Auch im Geschäftsjahr 2025/2026 wurde das Engagement für die Ukraine fortgeführt. Dabei unterstützte KWS durch Mitarbeitende initiierte Projekte gezielt durch Sponsoring.

Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben (Ziele MDR-T)

S3 | Chance 1

Der Stellenwert des gesellschaftlichen Engagements von KWS ist im Rahmen der strategischen Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens verankert. Der Vorstand der KWS hat festgelegt, bis 2035 rund 1 % des jährlichen Betriebsergebnisses (EBIT) für soziale Projekte und gesellschaftliches Engagement einzusetzen.

Nachhaltigkeitsambition 2035: Zielsetzungen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

in %	Zielsetzung 2035	Jährliche Zielsetzung 2026/2027	2025/2026
Investitionen in soziale Projekte	1 % Anteil des jährlichen Betriebsergebnisses (EBIT) für soziale Projekte und gesellschaftliches Engagement einsetzen	0,7 % Anteil des jährlichen Betriebsergebnisses (EBIT) für soziale Projekte und gesellschaftliches Engagement einsetzen	0,8 %

Unser Betriebsergebnis kann unserer Konzerngesamtergebnisrechnung entnommen werden.

Diese Zielsetzungen unterstützen betroffene Gemeinschaften und tragen gleichzeitig zu einer Realisierung unternehmerischer Chancen bei, etwa durch die Stärkung des Vertrauens in KWS sowie die regionale Attraktivität von KWS Standorten. Bei den festgelegten Zielen handelt es sich um freiwillige Ziele, die nicht auf gesetzlichen Vorgaben beruhen.

Die Ausgaben für gesellschaftliches Engagement im Geschäftsjahr 2025/2026 setzen sich wie folgt zusammen.

Ausgaben für gesellschaftliches Engagement

in Mio. €	2025/2026
Ausgaben für gesellschaftliches Engagement	2,0
davon für Spendenaktivitäten sowie für Entwicklungsprogramme in Kenia und Sambia	1,3
davon für Sponsoringaktivitäten	0,7
In % des Betriebsergebnisses (EBIT)	0,8

Methodik

Grundlage der Ermittlung unserer Ausgaben für gesellschaftliches Engagement sind die im Geschäftsjahr erfassten Aufwendungen, die nach definierten Kriterien dem sozialen Engagement zugeordnet werden. Diese Aufwendungen werden identifiziert, plausibilisiert und summiert. Anschließend wird der Gesamtbetrag ins Verhältnis zum Betriebsergebnis (EBIT) gesetzt und als prozentualer Anteil ausgewiesen.

2.4.3.4 Verbraucher und Endnutzer

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

KWS stellt als Pflanzenzüchtungs- und Saatgutunternehmen einen zentralen Akteur in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette dar und steht somit am Anfang der Nahrungsmittelproduktion für Verbraucher. Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir eine wesentliche Auswirkung sowie eine wesentliche Chance im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern identifiziert, die in der folgenden Tabelle dargestellt werden.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
S4 I Auswirkung 1	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Beitrag zur Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung durch ein vielfältiges Portfolio an Saatgutsorten, die Ertragssicherheit und nachhaltige Ertragssteigerungen ermöglichen	→	—
S4 I Chance 1	Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Chance	Strategische Marktchance im Zusammenhang mit der wachsenden Weltbevölkerung und der damit verbundenen steigenden Nachfrage nach Lebensmitteln	○	■

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend

→ Vorgelagerte Wertschöpfungskette ○ Eigener Betrieb → Nachgelagerte Wertschöpfungskette

KWS leistet durch Fortschritt in der Pflanzenzüchtung einen tatsächlichen positiven Beitrag zur Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung. Diesen Fortschritt erzielen wir über die kontinuierliche Entwicklung innovativer Saatgutsorten. KWS fokussiert sich hierbei auf Zuckerrüben-, Mais-, Sonnenblumen- und Sojabohnensaatgut, Getreidesaatgut wie Roggen, Weizen, Gerste und Raps sowie Gemüsesaatgut. Mit diesem breiten Produktspektrum bedient KWS sowohl den konventionellen als auch den ökologischen Anbau. Innovative Pflanzenzüchtung trägt dazu bei, den landwirtschaftlichen Anbau ressourceneffizienter zu gestalten. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der kontinuierlichen Ertragssteigerung sowie der Robustheit unserer Sorten. Sorten, die verlässlich hohe Erträge liefern, tragen dazu bei, den durch die wachsende Weltbevölkerung entstehenden Flächendruck in

der Nahrungsmittelproduktion abzumildern und damit die Versorgungssicherheit langfristig zu unterstützen. Aus dieser positiven Auswirkung ergibt sich für die KWS Gruppe eine strategische Marktchance, die eng mit ihrem Kerngeschäft verbunden ist. Auf Grundlage ihrer strategischen Ausrichtung und ihres auf die Züchtung leistungsfähiger Saatgutsorten ausgerichteten Geschäftsmodells ist die KWS Gruppe gut positioniert, diese Chance zu nutzen. Entsprechend berücksichtigen wir dieses Thema in unserer Vision und Mission, in unserer strategischen Planung sowie in unserer Nachhaltigkeitsambition 2035. Die strategische Marktchance, die wir in der steigenden Nachfrage nach Lebensmitteln sehen, kann kurz-, mittel- und langfristig positive Effekte auf unsere Ertragslage leisten. Eine gesonderte unmittelbare Quantifizierung dieser Effekte erfolgt derzeit nicht.



Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern (MDR-P)

KWS strebt an, durch innovative Pflanzenzüchtung einen Beitrag zu einer leistungsfähigen und ressourceneffizienten Landwirtschaft zu leisten. Damit unterstützt KWS mittelbar die Lebensmittelversorgung von Verbrauchern. Die folgende Übersicht stellt unsere übergeordneten Konzepte im Zusammenhang mit diesem Thema dar.

Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Vision und Mission	Definition unseres übergeordneten Ziels und dessen, wofür KWS steht	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/vision-mission-werte/	S4 Auswirkung 1 S4 Chance 1
Strategische Planung	Definition von strategischen Zielen, Initiativen und Kernmaßnahmen mit einem Zeithorizont von zehn Jahren als Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	S4 Auswirkung 1 S4 Chance 1
Nachhaltigkeitsambition 2035	Definition der Nachhaltigkeitsziele der KWS Gruppe	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/strategie-ziele/	S4 Auswirkung 1 S4 Chance 1

Im Einklang mit unserer Vision und Mission steht das Saatgut der KWS am Anfang der Nahrungsmittelkette – und kann mittelbar einen wichtigen Beitrag über die gesamte landwirtschaftliche Produktion hinweg leisten. Durch innovative Pflanzenzüchtung trägt KWS dazu bei, die Leistungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit der Landwirtschaft zu stärken. Dieser Anspruch spiegelt sich sowohl in unserer strategischen Planung als auch in unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 wider. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsambition verfolgen wir das Ziel, die Resilienz der Landwirtschaft zu fördern und in diesem Zusammenhang zu Ertragssteigerungen beizutragen. Unsere Nachhaltigkeitsambition 2035 wird zu Beginn unserer nichtfinanziellen Erklärung dargestellt.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern (MDR-A)

Ertragssteigerung durch Züchtungsprogramme

S4 | Auswirkung 1 und S4 | Chance 1

Durch unser Kerngeschäft leisten wir einen positiven Beitrag zur Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung. Durch Züchtungsfortschritt entwickeln wir Sorten, die höhere und stabilere Erträge auf einer gleichbleibenden Produktionsfläche ermöglichen. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, den wachsenden Flächenbedarf in der Nahrungsmittelproduktion zu begrenzen und damit die langfristige Versorgungssicherheit zu unterstützen. Zu diesem Zweck führen wir zielgerichtete Züchtungsprogramme durch, die unter anderem Züchtungsziele wie Ertragssteigerung berücksichtigen. Dabei kommen abhängig von Kulturart und Zielsetzung verschiedene Züchtungsverfahren zum Einsatz.

Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben (Ziele MDR-T)

S4 I Auswirkung 1 und S4 I Chance 1

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsambition 2035 sind wir bestrebt, die Resilienz der Landwirtschaft zu fördern. Auf diese Weise können wir einen Beitrag zur Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung leisten. Aus diesem Grund haben wir die folgenden Ziele in Bezug auf eine jährliche Ertragssteigerung durch Saatgutsorten festgelegt.

Nachhaltigkeitsambition 2035: Zielsetzung für die jährliche Ertragssteigerung

in %	Zielsetzung 2035	Jährliche Zielsetzung 2026/2027	2025/2026
Jährliche Ertragssteigerung ¹	Kumulierte Ertragssteigerung von 10 % im Vergleich zum Basisjahr 2025/2026	Jährliche Ertragssteigerung von 0,7 % im Vergleich zum Basisjahr 2025/2026	1,1 %

¹ Erfassung für den deutschen und den britischen Markt. Die Kennzahl wird basierend auf den Kulturarten Mais, Weizen, Gerste, Raps, Roggen und Zuckerrübe ermittelt.

Die jährliche Ertragssteigerung durch neue Pflanzensorten dient KWS als Indikator für die Leistungsfähigkeit und den Fortschritt unserer Züchtungsprogramme. Die Kennzahl unterstützt die Beobachtung der strategischen Entwicklung im Bereich Pflanzenzüchtung und Innovationsleistung. Bei den festgelegten Zielen handelt es sich um freiwillige Ziele, die nicht auf gesetzlichen Vorgaben beruhen.

Methodik

Die jährliche Ertragssteigerung wird anhand eines gleitenden Zehnjahresindex ermittelt. Grundlage hierfür sind die Ergebnisse aller KWS Sorten in offiziellen, standardisierten Prüfversuchen der Zulassungsbehörden für die Kulturarten Mais, Weizen, Gerste, Raps, Roggen und Zuckerrübe in Deutschland und Großbritannien. Zur Berücksichtigung der unterschiedlichen Marktgrößen werden die Zehnjahresindizes anhand der jeweiligen Landesumsatzerlöse gewichtet. Die ausgewiesene Ertragssteigerung entspricht dem Durchschnitt der letzten drei umsatzgewichteten Zehnjahresindizes. Die Zielsetzung wurde gemeinsam mit dem Bereich Forschung und Entwicklung auf Basis bisher erzielter Ertragssteigerungen, der Potenziale laufender Züchtungsprogramme sowie erwarteter wissenschaftlicher und strategischer Entwicklungen festgelegt.

2.4.4 Governance-Informationen

2.4.4.1 Unternehmenspolitik

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (SBM-3)

Unsere Unternehmenspolitik umfasst eine sachkundige, weitsichtige und transparente Unternehmensführung. Diese ist die Basis für das Vertrauen von Geschäftspartnern, Mitarbeitenden, Anlegern und der Öffentlichkeit in unser Unternehmen. Zugleich prägt unsere Unternehmenspolitik unsere Unternehmenskultur, indem sie Orientierung für verantwortungsbewusstes, integrires und regelkonformes Handeln schafft. Im Rahmen unseres Geschäftsmodells verarbeiten wir vertrauliche Informationen und

personenbezogene Daten. Entsprechend erachten wir Informationssicherheit und Datenschutz als wesentliche Bestandteile einer wirksamen Unternehmenspolitik, da sie den Schutz vertraulicher Informationen, personenbezogener Daten sowie die Verlässlichkeit unserer Geschäftsprozesse unterstützen. Auf Basis unserer bestehenden Prozesse und Managementsysteme in den Bereichen Informationssicherheit und Datenschutz erachten wir unser Geschäftsmodell als resilient gegenüber den daraus resultierenden Risiken. Darüber hinaus sehen wir eine starke Unternehmenskultur als Voraussetzung für nachhaltiges und stabiles finanzielles Wachstum. Aus diesem Grund berücksichtigen wir die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur in strategischen und unternehmerischen Entscheidungen. Nachfolgend werden unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen von KWS im Zusammenhang mit Unternehmenspolitik dargestellt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Unternehmenspolitik

ID	Nachhaltigkeitsaspekt	Auswirkung, Risiko oder Chance	Beschreibung	Wertschöpfungskette	Zeithorizont
G1 I Auswirkung 1	Unternehmenskultur	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Stärkung der Unternehmenskultur durch die Schaffung sichtbarer Strukturen und Prozesse, Förderung der Klarheit gelebter Werte und Gestaltung grundlegender Überzeugungen und Normen		
G1 I Auswirkung 2	Informationssicherheit und Datenschutz	Negative Auswirkung (potenziell)	Potenzielles Eintreten von Vorfällen im Bereich Informationssicherheit und Datenschutz		
G1 I Risiko 1	Informationssicherheit und Datenschutz	Risiko	Rechtliche, reputationsbezogene oder operative Kosten aufgrund des potenziellen Eintretens von Vorfällen im Bereich Informationssicherheit und Datenschutz		
G1 I Chance 1	Unternehmenskultur	Chance	Förderung eines stabilen finanziellen Wachstums durch eine starke Unternehmenskultur		

■ Kurzfristig ■■ Mittelfristig ■■■ Langfristig — Laufend

⬅ Vorgelagerte Wertschöpfungskette ● Eigener Betrieb ➡ Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Bei der Auswirkung und dem Risiko im Zusammenhang mit Informationssicherheit und Datenschutz handelt es sich um unternehmensspezifische Angaben.



Konzepte in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur (G1-1)

Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur bilden den verbindlichen Orientierungsrahmen für integrires Verhalten, regelkonforme Entscheidungen und eine verantwortungsvolle Zusammenarbeit innerhalb der KWS Gruppe. Die Umsetzung unserer Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur erfolgen insbesondere auf Grundlage der nachfolgend dargestellten Konzepte und Richtlinien:

Konzepte im Zusammenhang mit Unternehmenspolitik

Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Vision und Mission	Definition unseres übergeordneten Ziels und dessen, wofür KWS steht	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/vision-mission-werte/	G1 Auswirkung 1 G1 Chance 1
Code of Business Ethics	Kodex mit verbindlichen Prinzipien der Geschäftsethik sowie zur Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen	Konzernweit	Vorstand	–	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/soziale-verantwortung/sorgfaltspflicht-bei-menschenrechten/	G1 Auswirkung 1 G1 Chance 1
Code of Business Ethics for Suppliers	Kodex zur Sicherstellung der Einhaltung hoher Standards durch Lieferanten in Bezug auf Arbeitsbedingungen, ethische und rechtmäßige Geschäftspraktiken sowie soziale und ökologische Anforderungen	Konzernweit in Bezug auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstand	UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	Website: www.kws.com/corp/de/unternehmen/lieferanten/code-of-business-ethics-fuer-lieferanten.html	G1 Auswirkung 1 G1 Chance 1
Compliance Policy	Rahmenwerk für die Compliance-Aktivitäten	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	G1 Auswirkung 1 G1 Chance 1
Compliance Reporting Channels Guideline	Darstellung des Verfahrens zur Meldung möglicher Verstöße gegen Governance-Grundsätze oder gesetzliche Vorschriften sowie sonstigen Fehlverhaltens einschließlich der bestehenden Meldewege	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	G1 Auswirkung 1 G1 Chance 1
Human Rights Policy	Definition von Mindestanforderungen in Bezug auf Menschenrechte	Konzernweit	Vorstand	UN Guiding Principles on Business and Human Rights OECD Due Diligence on Human Rights, German Supply Chain Law	Website: www.kws.com/corp/de/nachhaltigkeit/soziale-verantwortung/sorgfaltspflicht-bei-menschenrechten/	G1 Auswirkung 1 G1 Chance 1



Konzept	Inhalt	Anwendungsbereich	Übergeordnete Verantwortlichkeit	Verpflichtung zu externen Standards	Verfügbarkeit	Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen
Health, Safety and Environment Guideline	Definition von Mindestanforderungen an Umweltschutz, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	G1 Auswirkung 1 G1 Chance 1
Information Security Guideline	Grundlegender Rahmen für die Gewährleistung der Informationssicherheit	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	G1 Auswirkung 2 G1 Risiko 1
Datenschutzstandards Guideline	Definition von Datenschutzstandards, um ein hohes Datenschutzniveau sicherzustellen und rechtswidrige Verarbeitungen von personenbezogenen Daten zu verhindern	Konzernweit	Vorstand	–	Intranet	G1 Auswirkung 2 G1 Risiko 1

Unternehmenskultur

Die Einhaltung grundlegender geschäftsethischer Prinzipien ist für uns Teil der „Licence to operate“. Entsprechend gelten die Compliance-Regeln für alle Mitarbeitenden der KWS Gruppe. Darauf aufbauend ergibt sich das Compliance-Selbstverständnis von KWS: das Vertrauen der Kunden durch ethisches Handeln zu gewinnen und zu erhalten sowie die Mitarbeitenden, die Reputation und das Vermögen des Unternehmens zu schützen. Durch Informationen, Trainings und laufende intensive Beratung wird die Integration von Compliance in Geschäftsprozesse gefördert und das Management dabei unterstützt, geschäftliche Entscheidungen im Einklang mit der Unternehmenskultur zu treffen.

Die Unternehmenskultur wird bei KWS durch klare Leitplanken der Unternehmensführung begründet und kontinuierlich weiterentwickelt. Jeder einzelne Mitarbeitende der KWS trägt Verantwortung für KWS, während KWS für ihre Mitarbeitenden Verantwortung übernimmt. Unser Code of Business Ethics definiert die Anforderungen an unser Handeln und die gegenseitige Verantwortung. Er ist für die KWS Gruppe und alle ihre Mitarbeitenden verbindlich. Die Einhaltung der Unternehmensrichtlinien der KWS Gruppe wird durch das Group Internal Audit regelmäßig überprüft. Darauf aufbauend wird unsere Unternehmenskultur weiterentwickelt und über unsere interne Kommunikations- und Schulungsformate gefördert.

Compliance-Management-System

Entscheidend für die Orientierung unserer Mitarbeitenden bei ihrer täglichen Arbeit ist unser Code of Business Ethics mit seinen begleitenden Richtlinien, der die Grundregeln zur Einhaltung von Gesetzen zum fairen Wettbewerb, zur Verhinderung von Korruption und Geldwäsche, zur Sicherheit am Arbeitsplatz, zum Umweltschutz und zum respektvollen Umgang miteinander sowie mit Kunden, Geschäftspartnern, sonstigen Dritten und Behörden vorgibt. Jede oder jeder Mitarbeitende verpflichtet sich bei der Einstellung durch Unterschrift zur Einhaltung des Codes und bekommt die allgemeingültigen sowie die für die spezifische Funktion besonders relevanten Compliance-Informationen ausgehändigt.

Zum Code of Business Ethics gehört auch das internationale Antikorruptionsmanagement als integraler Bestandteil unseres Compliance-Management-Systems. Aufbauend auf den Regelungen des Codes gilt das Null-Toleranz-Prinzip für jegliche Art von Korruption in der KWS Gruppe. Dies ist als gruppenweiter Standard in der Antikorruptions-Guideline und der Antikorruptions-Policy festgeschrieben. Dieser Standard gilt unabhängig davon, ob Bestechung im jeweiligen Land gesetzlich verboten, toleriert oder erlaubt ist. Die gruppenweite Antikorruptions-Guideline regelt die entsprechenden Verantwortlichkeiten, Prozesse und Vorgaben zur Verhinderung von Korruption und Bestechung in der KWS Gruppe.

KWS verfügt über Verfahren, um Vorfälle im Zusammenhang mit der Unternehmenspolitik unverzüglich, unabhängig und objektiv zu untersuchen. Sollte im Zuge einer Überprüfung oder durch Anzeige ein Indiz für einen Compliance-Verstoß erkennbar werden, wird die Untersuchung nach der Compliance Reporting Channels Guideline durchgeführt. Die KWS Mitarbeitenden sind angehalten, Verdachtsfälle anzuzeigen. Hierfür gilt das Prinzip der offenen Tür: Informationen über Verdachtsfälle können an den Vorgesetzten, an die Compliance-Abteilung oder die Compliance-Reporting-Plattform erfolgen. Die Compliance-Reporting-Plattform fungiert ebenfalls als Whistleblower-Hotline und ist sowohl für Mitarbeitende als auch für externe Dritte über unsere Homepage in über 50 Landessprachen 24/7 aufrufbar. Verdachtsanzeigen können auch anonym abgegeben werden. Die gemeldeten Verdachtsfälle werden von KWS untersucht. Die wichtigsten Informationen sowohl für KWS Mitarbeitende als auch für externe Dritte, zum Beispiel wie Verstöße gemeldet werden können und was mit den Anzeigen passiert, sind in einem Hinweisdokument auf unserer Homepage zusammengefasst. Hinweisgebern entsteht kein Nachteil durch ihre Meldung – es sei denn, die Anzeige ist erkennbar missbräuchlich erfolgt. Der Hinweisgeber erhält eine Bestätigung über den Eingang seiner Anzeige. Bei Bedarf wird er über das Portal um weitere Informationen gebeten. Nach Abschluss der Untersuchung wird er über deren Ausgang informiert.

Bei bestätigten Verdachtsfällen greift das Sanktionssystem. Es ist grundsätzlich auf alle Arten von Compliance-Verstößen anwendbar. Das Sanktionssystem beschreibt verschiedene Kriterien, nach denen sich die zu ergreifenden Maßnahmen richten, zum Beispiel Schwere des Verstoßes, Maß der Pflichtwidrigkeit des Betroffenen, Funktionsebene, Verhalten nach der Tat – Mitarbeit bei der Aufklärung oder Vertuschungsversuche – und Folgen des Verstoßes wie drohender oder entstandener Schaden. Die Spannweite der Sanktionen reicht von Belehrung oder Ermahnung bis hin zur fristlosen Kündigung und Strafanzeige.

Die Umsetzung und Einhaltung einzelner Compliance-Aspekte werden im Rahmen von Revisionen überprüft. Über den Stand und aktuelle Entwicklungen des Compliance-Management-Systems werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einmal jährlich informiert.

Darüber hinaus verfügt die KWS Gruppe über ein zentrales Risikomanagement, das darauf ausgerichtet ist, wesentliche Risiken frühzeitig zu identifizieren, potenzielle finanzielle, reputationsbezogene, ökologische, rechtliche, strategische oder gesundheitsbezogene Schäden zu minimieren und die Einhaltung zentraler Unternehmensgrundsätze sowie sozialer Standards sicherzustellen. In diesem Kontext trägt unser internes Kontrollsystem dazu bei, die Einhaltung geltender Regeln in unseren Unternehmensprozessen zu unterstützen.

Compliance-Schulungen

Konzernweit absolvieren Mitarbeitende nach ihrem Eintritt verpflichtende E-Learnings zu den Themen Antikorruption und Kartellrecht, Datenschutz sowie Geldwäscheprävention. Darüber hinaus informieren die Compliance Officer regelmäßig in Schulungen, Informationsveranstaltungen und Workshops über das Compliance-Management-System und dessen Prinzipien sowie über häufig gestellte Fragen und aktuelle Entwicklungen. Diese Formate finden grundsätzlich konzernweit statt, wobei sich ihr Umfang und ihre Häufigkeit nach einer risikoorientierten Bewertung richten. Außerdem steht unseren Mitarbeitenden ein breites Angebot an weiteren Hilfsmitteln zur Verfügung. Checklisten, Toolkits, Merkblätter und andere Ratgeber geben praktische Hinweise zur Umsetzung der Compliance-Regeln im Alltag. Compliance-Informationen und -Verhaltensregeln sind über das Compliance-Portal im KWS Intranet weltweit für die Mitarbeitenden zugänglich.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Informationssicherheit und Datenschutz

Informationssicherheit

G1 I Auswirkung 2 und G1 I Risiko 1

Für viele Organisationen sind Informationen ein wesentlicher Werttreiber. Aus diesem Grund hat ihr Schutz hohe Priorität. Die Informationssicherheit bei KWS umfasst technische und nicht technische Systeme und zielt darauf ab, die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit sowie Integrität von Daten und Prozessen sicherzustellen. Hierzu hat KWS Informationssicherheitsprozesse etabliert, um Unternehmensdaten und Informationen, insbesondere Forschungs-, Kunden- und Mitarbeitendendaten, vor Risiken und Bedrohungen zu schützen. Informationssicherheit trägt damit zum Schutz unserer Geschäftsprozesse und unseres Know-hows bei und unterstützt die Aufrechterhaltung der Geschäftskontinuität. Die damit verbundenen Risiken werden unter Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen durch geeignete organisatorische und technische Maßnahmen mitigi-

Phishing-Angriffe zählen zu den wesentlichen Bedrohungen für die Sicherheit von Unternehmensdaten. Zur Stärkung des Sicherheitsbewusstseins und zur Unterstützung der Erkennung potenzieller Angriffe führt KWS Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeitende durch. Hierzu gehören sowohl verpflichtende als auch freiwillige Schulungen zum Thema Informationssicherheit. Ergänzend werden in unregelmäßigen Abständen simulierte Phishing-E-Mails eingesetzt, um das Erkennen und Melden verdächtiger Nachrichten zu fördern und die Wirksamkeit der Maßnahmen zu überprüfen. Dies ist Bestandteil der konzernweiten Sicherheitsstrategie. Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurden entsprechende Simulationen konzeptionell und organisatorisch weiterentwickelt.

Datenschutz

G1 | Auswirkung 2 und G1 | Risiko 1

Ein sorgfältiger Umgang mit personenbezogenen Daten stärkt das Vertrauen von Mitarbeitenden und Kunden, schützt vertrauliche Informationen und reduziert das Risiko von Bußgeldern sowie Schadenersatzansprüchen. Der Schutz von personenbezogenen Daten ist in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union verankert. KWS trägt dieser Verantwortung durch klar definierte Prozesse zur Einhaltung der einschlägigen Datenschutzvorschriften Rechnung. Zur Unterstützung der Umsetzung hat KWS ein Datenschutzmanagementsystem etabliert, das unter anderem einen Datenschutzstandard, Checklisten, Arbeitsanweisungen und Informationsblätter umfasst. Das Datenschutzmanagementsystem dient damit als zentrales Instrument zur Bearbeitung datenschutzrechtlicher Fragestellungen mit Schwerpunkt auf den EU-Einheiten der KWS Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurden unsere lokalen Datenschutzkoordinatoren in der EU sowie die Mitarbeitenden im Bereich Marketing in der Region DACH hinsichtlich eines datenschutzkonformen Umgangs mit personenbezogenen Daten vertiefend geschult.

Über die Grundsätze der Verarbeitung personenbezogener Daten in verschiedenen Kontexten informieren die auf der KWS Website www.kws.com/corp/de/unternehmen/datenschutzrichtlinien/ veröffentlichten Datenschutzerklärungen. Sie enthalten insbesondere Angaben zu Verarbeitungszwecken, Rechtsgrundlagen sowie zu den Rechten betroffener Personen.

2.5 Chancen- und Risikobericht

Die sich aus unserer Geschäftstätigkeit als international tätiges Pflanzenzüchtungsunternehmen ergebenden Chancen und Risiken sowie die Prozesse zu deren Erfassung werden im folgenden Abschnitt beschrieben.

2.5.1 Chancenmanagement

Strategische Chancen

Als strategische Chancen erachten wir Entwicklungen von signifikanter Bedeutung für die KWS Gruppe, die sich nachhaltig positiv auf unseren Geschäftserfolg auswirken. Diese Chancen können wir nur dann erfolgreich realisieren, wenn wir unser Unternehmen stets und kontinuierlich im Rahmen der Wirtschaftlichkeit, der Ökologie, des sozialen Engagements sowie der Governance verbessern. In der globalen Agrarrohstoff- und Saatgutbranche ergeben sich strategische Chancen für die KWS Gruppe sowohl extern – durch sich verändernde Bedürfnisse der Landwirte und Konsumenten, Veränderungen in den globalen Ernährungssystemen, regulatorische Entwicklungen, Klimawandel und technologische Fortschritte – als auch intern – durch Innovationen in der Pflanzenzüchtung, digitale Landwirtschaftslösungen, Nachhaltigkeitsinitiativen und Exzellenzinitiativen innerhalb unserer Organisation.

Unsere Ziele und Initiativen werden regelmäßig im Rahmen unserer strategischen Planung überprüft. Diese Planung umfasst den vor uns liegenden Zehnjahreszeitraum und wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Die Ziele des Unternehmens können aufgrund der Erkenntnisse aus der strategischen Planung beibehalten, angepasst oder erweitert werden. So können beispielsweise neue Geschäftsfelder erschlossen oder Abläufe und Prozesse angepasst und verbessert werden.

Eine besondere strategische Chance sehen wir weiterhin in der wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeit in der landwirtschaftlichen Praxis. Unsere Züchtungsziele sind auf die Steigerung des Ertrages bei einer verbesserten Pflanzengesundheit und erhöhten Verwertungseffizienz von Nährstoffen ausgelegt, um einen potenziell verminderten Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln zu erzielen. Neben den möglichen Kosteneinsparungen erhalten unsere Kunden mit diesen Sorteneigenschaften auch die Mittel, einen verminderten Emissionsfußabdruck zu erreichen und klimaschonender zu wirtschaften. Unser vielfältiges

Portfolio an Feldkulturen ermöglicht zudem eine Fruchtfolge, die die Bodenfruchtbarkeit erhält und durch Humusaufbau Emissionen bindet. Durch dieses breite Angebot können wir sowohl konventionell als auch ökologisch wirtschaftende Betriebe mit entsprechenden Sorten und Services versorgen.

Im Berichtsjahr ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber der bisherigen strategischen Planung. Wir haben langfristige Chancen in den Bereichen innovative Sorten, moderne Züchtungstechnologien, Digitalisierung, Veränderungen in der Nachfrage und globale makroökonomische Entwicklungen identifiziert.

Innovative Sorten

Damit es uns gelingt, auch in Zukunft ein nachhaltiges Wachstum zu erzielen, gilt es in erster Linie, unsere Innovationskraft zu erhalten bzw. zu steigern. Dies gewinnt insbesondere in Zeiten des Klimawandels an Bedeutung, in denen resiliente und ertragssichere Sorten die Ernährung der Bevölkerung sicherstellen müssen. Für uns ist entscheidend, das Ertragspotenzial der Pflanzen zu erhöhen, die Ressourceneffizienz zu verbessern sowie Resistenz- und Toleranzeigenschaften gegenüber schädlichen Einflüssen jedweder Art zu entwickeln. Um dies zu erreichen, bedarf es kontinuierlicher und intensiver Forschungsarbeit, denn es dauert bis zu zehn Jahre, bis eine neue Sorte zugelassen wird und auf den Markt kommt.

Wir investieren daher jedes Jahr einen zweistelligen Prozentanteil unseres Umsatzes in Forschungs- & Entwicklungsprojekte, um damit unser Ziel, einen kumulierten Ertragsfortschritt von mindestens 10 % bis 2035, zu erreichen. Doch unterliegen unsere komplexen Forschungs- und Züchtungsprozesse auch Risiken, die zu regionalen Portfolioschwächen führen können. Dazu zählen externe Faktoren, etwa sich ändernde Krankheitsbilder durch den Klimawandel oder neue gesetzliche Regelungen zu vermindertem Betriebsmitteleinsatz, sowie interne Faktoren wie technische Probleme und Prozessverzögerungen. An unsere Sortenentwicklung stellen wir hohe Qualitätsanforderungen. Der Leistungsstand unserer Sorten wird jährlich vom Management und vom Aufsichtsrat neu beurteilt, um gegebenenfalls umgehend auf Schwächen im Portfolio reagieren zu können.

Unser Produkt Saatgut steht am Anfang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Die anhaltende und vorausschauende Züchtungsarbeit kann zu einer nachhaltigeren Gestaltung der landwirtschaftlichen Prozesskette führen. Die Einführung und Anwendung neuer Anbausysteme, Resistenz- und Toleranzeigenschaften sowie Nährstoffeffizienzen kann dazu beitragen, Erträge zu erhöhen und zu stabilisieren, den Verbrauch von Betriebsmitteln wie Dünger, Pflanzenschutzmitteln oder Wasser zu verringern und die Artenvielfalt zu fördern. Sorten mit einer verbesserten Ressourcenausnutzung tragen zu einem verminderten CO₂-Fußabdruck pro Ernteeinheit bei. Gleichzeitig können höhere Erträge pro Flächeneinheit zu einem verringerten Flächenbedarf führen. Zur Umsetzung dieses Chancenpotenzials arbeitet KWS an der Entwicklung entsprechender Produkte und Anbausysteme.

Moderne Züchtungstechnologien

Die Folgen des Klimawandels, neue Schaderreger, geringerer Düngereinsatz sowie eine hohe Qualität landwirtschaftlicher Produkte: Für alle diese Herausforderungen entwickeln Pflanzenzüchter neue Sorten. KWS nutzt dafür die jeweils am besten geeigneten Züchtungsmethoden. Die zunehmende Komplexität und Geschwindigkeit verlangt auch, modernste Technologien und Analysemethoden anzuwenden, um unsere Sortenentwicklung zu beschleunigen und präziser zu gestalten. Diese neuen Methoden ergänzen den Werkzeugkasten unserer Pflanzenzüchter und bieten zusätzliche Möglichkeiten, Pflanzen züchterisch gezielt zu verbessern. Vor dem Hintergrund erwarteter regulatorischer Veränderungen für Genom-Editierung in der Europäischen Union ist es unser Ziel, als führender Entwickler von Pflanzeigenschaften in diesem Bereich erfolgreich zu sein und die Genom-Editierung zu nutzen, um innovative Sorten zu entwickeln, von denen Landwirte und Verbraucher gleichermaßen profitieren.

Mithilfe der Verbindung neuer Methoden, klassischer Züchtung sowie der Nutzung der natürlichen Resilienzen, die die Hybridzüchtung bietet, arbeitet KWS zudem an der Hybridisierung von Kartoffeln, Weizen und Gerste, deren Markteinführung in den kommenden Jahren geplant ist. Ertragreiche Hybridkartoffel-, Hybridweizen- und Hybridgerstensorten können einen wichtigen Beitrag in der Landwirtschaft zur Steigerung der Flächeneffizienz leisten.

Digitalisierung

Neue Methoden der Datenanalyse sind wichtige Werkzeuge zur Steigerung der Effizienz in der Pflanzenzüchtung und Landwirtschaft. Fortschritte in der automatisierten Datenerfassung und -übertragung, Big-Data-Analytik, Robotik oder Künstliche Intelligenz schaffen neue Möglichkeiten für maßgeschneiderte digitale Landwirtschaftslösungen. Drohnen oder hochwertige Satellitentechnologie bieten beispielsweise Services zur Erkennung von Schädlingen oder Krankheiten, die präzise und punktgenau bekämpft werden können. Dadurch können der Einsatz von Pestiziden sowie die Anzahl der Feldüberfahrten reduziert werden. Diese Technologien kommen bereits heute in unseren Forschungs- und Züchtungsprozessen zum Einsatz. In der landwirtschaftlichen Praxis sowie dem Gemüseanbau gewinnen sie zunehmend an Relevanz. Wachsende KI-Fähigkeiten, d. h. generative KI und die Verfügbarkeit von KI-Infrastrukturen, bieten die Möglichkeit, unser Kerngeschäft Pflanzenzüchtung und Saatgutproduktion zu stärken und gleichzeitig unser Angebot an digitalen Produkten und Tools zu erweitern.

Veränderungen in der Nachfrage

Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine überwiegend pflanzliche Ernährung. Um die steigende Nachfrage zu befriedigen, setzt die Lebensmittelindustrie auf neue pflanzenbasierte Produkte und den Ersatz von zum Beispiel Fleisch, Eiern oder Milch durch Alternativen auf pflanzlicher Basis. Hieraus ergeben sich zahlreiche Chancen für KWS. Unser Ziel ist es, nährstoffreiche Sorten zu entwickeln, deren Ernteprodukte direkt oder in wenig aufgearbeiteter Form in Nahrungsmitteln genutzt werden können. Darüber hinaus spielen Eigenschaften wie Textur, Farbe und Geschmack eine fundamentale Rolle bei der Entwicklung pflanzlicher Proteinalternativen. Wir sehen hier eine Chance für KWS, mithilfe unseres umfangreichen Wissens und unserer Erfahrung hinsichtlich der Pflanzengenetik einen wichtigen Beitrag für die Lebensmittelwirtschaft zu leisten.

Der Bereich Gemüse ist für uns ebenfalls ein strategisch wichtiger, zukunftssträchtiger Wachstumsmarkt. Wir wollen hier zukünftig verstärkt von der wachsenden Nachfrage nach pflanzenbasierten Lebensmitteln mit zahlreichen Produktneuheiten profitieren.

Globale makroökonomische Entwicklungen

Ein Nachlassen der weltweiten geopolitischen Spannungen, insbesondere eine Deeskalation im Hinblick auf die Ausgestaltung von Zolltarifen und der Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten, würde zu einem stabileren und berechenbareren makroökonomischen Umfeld führen. Dieser Wandel könnte eine Chance sein, die globalen Handelsströme zu verbessern, die Volatilität der Inputkosten zu reduzieren und das Vertrauen der Investoren zu stärken. Für die KWS Gruppe würden sich daraus günstigere Bedingungen für unsere weltweiten Handelsaktivitäten sowie für den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr als globales Unternehmen ergeben.

Operative Chancen

Als operative Chance verstehen wir eine Entwicklung im Einklang mit unserer strategischen Planung, die sich kurzfristig positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte und bisher nicht oder nicht vollständig in der Finanzplanung des Unternehmens berücksichtigt wurde. Operative Chancen werden durch unsere Geschäftseinheiten erfasst und beurteilt. Wir realisieren sie beispielsweise durch gezielte Investitionen in Produktionskapazitäten, Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten sowie die Weiterentwicklung des Vertriebs und des zentralen Einkaufs.

Marktchancen ergeben sich durch unsere noch jungen Aktivitäten im Gemüsemarkt, mit denen wir uns ein neues Geschäftsfeld und neue Kundensegmente erschließen. Die Volatilität der Agrarrohstoffmärkte kann für KWS eine operative Chance darstellen, da sie den Bedarf landwirtschaftlicher Betriebe an leistungsfähigen, ertragsstabilen und resilienten Sorten erhöht und damit die Nachfrage nach innovativem Saatgut und ergänzenden Services stärken kann.

Eine weitere operative Chance sehen wir in der Neustrukturierung unserer Landes- und den damit verbundenen Vertriebseinheiten in den wichtigsten Kernmärkten für unsere Ackerkulturen. Mit dem im Geschäftsjahr 2024/2025 gestarteten, ganzheitlichen Ansatz, dem Kunden mit einem Ansprechpartner für das gesamte KWS Feldfruchtportfolio zur Seite zu stehen, streben wir eine noch bessere Kundenbeziehung an. Gleichzeitig werden die Prozesse im Hintergrund angepasst und optimiert, um Kunden künftig bestens aus einer Hand mit Sorten und Dienstleistungen von KWS zu versorgen.

Investitionen in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten sowie die Modernisierung unserer Saatgutaufbereitung schaffen die Grundlage, um Chancen und Potenziale in bestehenden und angrenzenden Märkten zu nutzen. Die Weiterentwicklung unseres Sortenportfolios und der Ausbau der Produktionskapazitäten gehen einher mit der Weiterentwicklung unserer internationalen Vertriebsstrukturen. Darüber hinaus bieten sich der KWS Gruppe Chancen, durch kontinuierliche Prozessoptimierungen die Produktivität und Digitalisierung zu erhöhen und Kostenstrukturen zu verbessern. Die Erfassung operativer Chancen ist Bestandteil des Risikomanagements.

2.5.2 Risikomanagement

Risikomanagementstrategie und -ziele

Ziel des zentralen Risikomanagements der KWS Gruppe ist es, wesentliche Risiken frühzeitig zu identifizieren und potenzielle finanzielle, reputationsbezogene, ökologische, rechtliche, strategische sowie gesundheitliche Auswirkungen zu mindern sowie die Einhaltung wesentlicher Unternehmensgrundsätze und sozialer Standards zu unterstützen. Dementsprechend umfasst unser Risikoverständnis Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb der KWS Gruppe, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele oder die Einhaltung dieser Grundsätze auswirken. Zudem berücksichtigen wir hierbei auch Ereignisse, die Schäden in unserer Wertschöpfungskette sowie für die Umwelt verursachen und unter unserem Einfluss stehen (Outside-in- und Inside-out-Perspektive).

KWS strebt einen offenen Umgang mit Risiken an und gestaltet dementsprechend die Risikokultur im Unternehmen. Der Austausch über Risiken soll ein selbstverständlicher Teil der alltäglichen Arbeit sein. KWS agiert mit einer unternehmerischen Risikoeinstellung: Risiken können bewusst eingegangen werden, sofern sich daraus Chancen ergeben, die im Einklang mit der strategischen Planung, den Unternehmenszielen sowie den internen Standards der KWS Gruppe stehen. Risiken ohne entsprechende Chancen oder mit potenziell wesentlichen negativen Auswirkungen auf zentrale finanzielle Zielgrößen siehe → 2.1.4 Ziele und Strategie, gilt es zu vermeiden oder unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Aspekten so weit wie möglich zu reduzieren. Verstöße gegen geltende Gesetze und wesentliche Unternehmensgrundsätze, insbesondere die Achtung der Menschenrechte, sind ausnahmslos inakzeptabel.

Die Risikotragfähigkeit beschreibt den finanziellen Rahmen, innerhalb dessen identifizierte Risiken getragen werden können, ohne die wirtschaftliche Stabilität und Fortführungsfähigkeit des Unternehmens zu gefährden. Sie wird regelmäßig überprüft und den zuständigen Gremien berichtet. Grundlage der Beurteilung sind Simulationsverfahren, in denen finanziellen Risiken über einen definierten Betrachtungszeitraum analysiert werden. Die daraus abgeleiteten Risikokennzahlen werden mit festgelegten quantitativen Belastungsgrenzen sowie unternehmensintern definierten Kennziffern zur Sicherstellung der finanziellen Stabilität abgeglichen.

Auf die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsanalyse gehen wir in der Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation ein.

Verantwortung

Der Vorstand trägt die Verantwortung für das gruppenweite Risikomanagement. Der Prüfungsausschuss überprüft mindestens einmal jährlich die Angemessenheit

und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Unterstützt wird letzterer dabei durch den Konzernabschlussprüfer im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags sowie die Interne Revision entsprechend der Vorgaben des Aufsichtsrats.

Darüber hinaus existiert ein Risikokomitee, das sich aus fachkundigen Vertretern aller Geschäftsbereiche zusammensetzt. Es tagt in der Regel zweimal jährlich, überprüft die im Risikomanagementsystem erfassten Risiken und Steuerungsmaßnahmen auf Vollständigkeit und Angemessenheit und spricht bei Bedarf Empfehlungen an den Vorstand aus. Die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken liegt in den Geschäftsbereichen, während das zentrale Risikomanagement die zugrunde liegenden Prozesse koordiniert und die Berichterstattung an die Unternehmensleitung sicherstellt. Weitere Rollen in unserem Risikomanagement sind in der Grafik „Akteure und Systeme zum Management von Risiken bei KWS“ aufgeführt.

Akteure und Systeme zum Management von Risiken bei KWS, orientiert am Three-Lines-Modell

Aufsichtsrat		
Vorstand		
Risikokomitee		
Zentrales Risikomanagement		
Geschäftsbereiche (1. Linie)	Kontroll- und Überwachungssysteme (2. Linie)	Prozessunabhängige Kontrollen (3. Linie)
<div><div></div> Business Units</div> <div><div></div> Forschung & Entwicklung</div> <div><div></div> Globale Funktionen</div>	<div><div></div> Controlling (inkl. Früherkennung)</div> <div><div></div> Internes Kontrollsystem, Rechnungslegungsprozesse</div> <div><div></div> Compliance-Management</div> <div><div></div> Risikomanagement</div> <div><div></div> Weitere Systeme (z. B. Quality Management, Stewardship)</div>	<div><div></div> Interne Revision</div>
KWS Governance (Code of Business Ethics, Group Standards)		

Zentrale Risikomanagementprozesse

Bei der Gestaltung des Risikomanagementsystem orientieren wir uns an international erkannten Rahmenwerken, insbesondere COSO II sowie dem deutschen Prüfstandard IDW PS 981. Das zentrale Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess und unterstützt die Fachabteilungen in ihren Aufgaben. Unser zentraler Risikomanagementprozess besteht aus den Phasen Risiko-identifizierung, -bewertung, -steuerung, -dokumentation, -überwachung und -berichterstattung. Er wird regelmäßig – zweimal pro Jahr – durchgeführt. Im Zuge der Risiko-identifizierung erfassen wir Einzelrisiken in einer elektronischen Plattform und bewerten diese anhand gruppenweit

vorgegebener Standards qualitativ oder quantitativ jeweils vor (brutto) und nach (netto) etwaigen Gegenmaßnahmen. Auf dieser Grundlage werden Risiken einheitlich klassifiziert, nach den Risiko-Leveln „moderat“, „mittel“ und „hoch“. Dies ermöglicht eine konsistente und vergleichbare Risikobewertung sowie die Priorisierung von Risikosteuerungsmaßnahmen. Verkettungen von Risiken werden im Rahmen Risikoidentifizierung abgefragt und in der Bewertung berücksichtigt. Das Risikomanagementsystem ermöglicht die Erfassung von Risiken über kurz- (ein Jahr), mittel- (vier Jahre) und langfristigen Planungszeiträume (zehn Jahre). Die Einzelrisiken werden wie folgt eingeteilt:

Bewertungsschema Einzelrisiken

		Eintrittswahrscheinlichkeit			
		Unwahrscheinlich < 10 %	Möglich ≥ 10 % bis < 50 %	Konkret vorstellbar ≥ 50 % bis > 90 %	Wahrscheinlich ≥ 90 %
Quantitative/Qualitative Auswirkungen	Sehr gering 0,1 bis < 3,0 Mio. €				
	Gering ≥ 3,0 bis < 7,5 Mio. €				
	Mittel ≥ 7,5 bis < 15,0 Mio. €				
	Hoch ≥ 15 Mio. €				

Im Abschnitt Risikolage berichten wir aggregiert über Risiken im schwarz umrahmten Bereich.

Risikoklassifizierung Einzelrisiken

Risiko-Level	Risk Score
Moderat	< 1
Mittel	≥ 1 bis < 5
Hoch	≥ 5

Bewertungsformel Einzelrisiken

Risiko-Score
$\text{Nettoschaden (in Mio. €)} \times \text{Nettowahrscheinlichkeit} = \text{Risiko-Score Einzelrisiko}$

Zur vertieften Beurteilung finanzieller Risiken haben wir im Berichtsjahr ergänzend ein zentral ausgeführtes Simulationsverfahren eingeführt. Die Anwendung erfolgt ergänzend zur bestehenden standardisierten Risikobewertung und nimmt finanzielle Risiken in den Fokus, die sich in Jahresfrist auf das Ergebnis von KWS auswirken können.

In der Risikosteuerung entscheiden wir systematisch über angemessene Gegenmaßnahmen insbesondere für hohe Risiken. Dies können beispielsweise risikoreduzierende Maßnahmen, eine fortlaufende Überwachung, der Abschluss von Versicherungen oder auch das Akzeptieren von Risiken (keine Maßnahmen möglich oder wirtschaftlich sinnvoll) sein.

Die aktuelle Risikolage der KWS Gruppe wird durch das zentrale Risikomanagement in Risikokategorien zusammengefasst und zunächst an das Risikokomitee berichtet. Auf dieser Grundlage überprüft es die erfassten Risiken und Steuerungsmaßnahmen auf Vollständigkeit und Angemessenheit und spricht bei Bedarf Empfehlungen an den Vorstand aus.

Die gesetzlichen Anforderungen der Risikofrüherkennung erfüllen wir sowohl über unsere Finanzcontrolling- als auch über unsere Risikomanagementprozesse.

Beschreibung des Internen Kontrollsystems der KWS Gruppe inklusive des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der KWS Gruppe umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung einer ordnungsmäßigen, regelkonformen und verlässlichen Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie zur Einhaltung wesentlicher gesetzlicher und interner Vorgaben. Es ist wie das Risikomanagement integraler Bestandteil des Kontroll- und Überwachungssystems von KWS und orientiert sich am IDW PS 982 auf Basis des COSO-Rahmenwerks.

Die Gesamtverantwortung für das IKS liegt beim Vorstand. Die zentrale Steuerung und Weiterentwicklung erfolgt durch Group Risk & Sustainability Management, während die Durchführung der Kontrollen – dem Three-Lines-Modell folgend – dezentral in den operativen Einheiten erfolgt.

Das vorrangige Ziel des IKS ist es, eine hinreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen. Hierzu folgt das IKS einem standardisierten, risikoorientierten Regelprozess, der die Identifikation und Bewertung von Prozessrisiken, die Implementierung und standardisierte Dokumentation von Kontrollen sowie deren risikoorientierte Überwachung und Berichterstattung umfasst.

Risiken und Kontrollen werden in einer zentralen IT-Lösung dokumentiert, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten. Das IKS beinhaltet präventive und detektivische Kontrollen.

Die Wirksamkeit des IKS wird durch unter anderem Eigenbeurteilungen aber auch durch risikoorientierte, unabhängige Effizienztests sowie interne Audits überwacht. Die Ergebnisse werden regelmäßig an Vorstand und Prüfungsausschuss berichtet.

Im Rahmen des IKS kommt den Prozessen und Strukturen im Bereich der Konzernrechnungslegung eine besondere Bedeutung zu. Die Verantwortung hierfür liegt bei der Funktion Global Finance and Controlling. Die etablierten Strukturen und Prozesse in dieser Unternehmenseinheit dienen dem Ziel, eine ordnungsgemäße und wirksame Rechnungslegung sowie Finanzberichterstattung sicherzustellen. Dazu gehören:

- Prozessintegrierte Kontrollen wie Validierung von Melde-
daten, Funktionstrennung und Vier-Augen-Prinzip sowie
regelmäßige analytische Kontrollen durch die Business
Partner Finance und Controlling.
- Standardisierte Finanzbuchhaltungsprozesse in den
Funktionen der Global Business Operations, in das
fast alle Konzerngesellschaften eingebunden sind,
und entsprechende Sicherstellung, dass geschäftliche
Transaktionen einheitlich, zeitnah und buchhalterisch
korrekt erfasst sowie alle geltenden gesetzlichen Rech-
nungslegungsvorschriften, Normen und internen Richtli-
nien gruppenweit umgesetzt werden.
- Sicherstellung der Regelkonformität des Konzernab-
schlusses (einschließlich Lagebericht) durch konzern-
weite Vorgaben zu Bilanzierungsrichtlinien, Kontenplä-
nen und einheitlichen Meldeprozessen.
- Zentrale Erstellung des Konzernabschlusses unter
Einsatz des einheitlichen Meldeprozesses sowie
systemtechnischer und manueller Kontrollen in Bezug
auf rechnungslegungsspezifische Zusammenhänge.
- Quartalsweise Information der Mitarbeiter im Global
Transaction Center, der Business Partner Finance und
Controlling sowie weiterer relevanter Ansprechpart-
ner in Tochtergesellschaften über Veränderungen im
Abschlusserstellungsprozess.
- Schutz rechnungslegungsbezogener IT-Systeme vor
nicht genehmigtem Zugriff durch Autorisierungs- und
Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme.
- Sicherstellung der fachlichen Eignung von im Rech-
nungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess
einbezogenen Mitarbeitern durch Auswahlprozesse und
Schulungen.

Nach Durchführung der Prüf- und Überwachungsprozesse bestehen derzeit keine Anhaltspunkte für wesentliche Schwächen in Bezug auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Systems. Das IKS wird kontinuierlich weiterentwickelt, um regulatorische und interne Anforderungen zu erfüllen und die Qualität sowie Effizienz der Berichterstattungsprozesse weiter zu stärken. Grundsätzlich ist aber zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Gestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, Fehler in unseren Geschäftsprozessen aufzudecken.¹

¹ Dieser Absatz ist kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

Beschreibung der Risikolage der KWS Gruppe

Im Rahmen der Berichterstattung berücksichtigen wir unverändert Einzelrisiken mit einem Risikolevel von „Mittel“ bis „Hoch“ sowie einem erwarteten finanziellen Nettoschaden von mindestens 7,5 Mio. € beziehungsweise einem mindestens mittleren erwarteten nichtfinanziellen Nettoschaden (siehe markierter Bereich in der Tabelle „Bewertungsschema Einzelrisiken“). Diese Risiken werden in übergeordneten Kategorien zusammengefasst dargestellt.

Diese Kategorien wiederum werden in vier Stufen von „gering“ bis „wesentlich“ gegliedert, siehe Tabelle „Risikoklassifizierung für Risikokategorien (aggregierte Übersicht)“.

Nichtfinanzielle Risiken, deren Eintritt sehr wahrscheinlich ist und die wesentlichen Auswirkungen auf die berichtspflichtigen Aspekte haben könnten (gemäß §§ 289c und 315c HGB), wurden im Berichtszeitraum nicht identifiziert.

Strategische Risikokategorien mit Zehn-Jahres-Horizont

Risikotyp	Risikokategorie	Risiko Klasse 25/26	Risiko Klasse 24/25	Risiko Trend
Strategisch	■ Geopolitische Risiken und Marktzugang	Wesentlich	Wesentlich	→
	■ Begrenzter Zugang zu Technologie	Mittel	Mittel	→
	■ Strukturelle Veränderung der Nachfrage	Spürbar	Spürbar	→
	■ Strukturell unzureichende Leistung unserer Produkte	Spürbar	Mittel	↗

Risikokategorien mit einem Zeithorizont von bis zu vier Jahren

Risikotyp	Risikokategorie	Risiko Klasse 25/26	Risiko Klasse 24/25	Risiko Trend
Operativ	■ Human Resources	Gering	Gering	→
	■ Zwischenfälle, Störungen, Betriebsunterbrechungen	Wesentlich	Wesentlich	→
	■ Einflüsse auf den Pflanzenanbau	Mittel	Gering	↗
	■ Preise und Lieferkette	Wesentlich	Wesentlich	→
	■ Wettbewerber und Geschäftspartner	Gering	unter dem Schwellenwert	↗
ESG	■ Umwelt	Mittel	Gering	↗
	■ Governance	Mittel	Spürbar	↘
	■ Soziales	Spürbar	Spürbar	→
Recht und Compliance	■ Compliance Risiken	Spürbar	Spürbar	→
	■ Sonstige rechtliche Risiken	Gering	Mittel	↘
Finanzielle Risiken	■ Finanzierung und Liquidität	Gering	Gering	→
	■ Währungsrisiken	Mittel	Gering	↗
	■ Forderungsrisiken	Gering	Gering	→
	■ Steuerrisiken	Mittel	Mittel	→
Reputation	■ Öffentliche Wahrnehmung und Kundenvertrauen	Gering	Gering	→

Risikoklassifizierung für Risikokategorien (aggregierte Übersicht)

Risikoklassen	Grenzwerte (Risiko-Score)
Gering	< 10
Mittel	≥ 10
	bis < 20
Spürbar	≥ 20
	bis < 30
Wesentlich	≥ 30

Formeln (aggregierte Ansicht)

Formeln
1: Nettoauswirkung (in Mio. €) × Nettowahrscheinlichkeit = Risiko-Score eines Einzelrisikos
2: Σ aller berichteten Risiko-Scores innerhalb einer Kategorie = Risiko-Score einer Kategorie



Im folgenden Abschnitt gehen wir auf die Risikolage von KWS näher ein. Sofern sich die Risiko-Klasse einer Kategorie im Vergleich zum Vorjahr verändert hat, wird dies entsprechend erläutert. Auf die Entwicklung der Risikolage insgesamt wird am Ende dieses Kapitels in der Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation eingegangen.

Strategische Risiken

Geopolitische Risiken und Marktzugang

Geopolitische Spannungen, Handelsrestriktionen und bewaffnete Konflikte bergen erhebliche Risiken für unsere Geschäftstätigkeit, die zum teilweisen oder vollständigen Ausfall einzelner oder mehrerer Märkte führen können. In dieser Risikokategorie sind aktuell insbesondere finanzielle Risiken aus dem Konflikt in Osteuropa enthalten. Die vorherrschenden Gesundheitsrisiken für unsere ukrainischen Mitarbeiter werden unter „Soziales“ beschrieben. Die seit Monaten andauernden Eskalationen im Nahen Osten werden insbesondere unter „Preise und Lieferketten“ beschrieben, da hier Inflationsrisiken eine wichtige Rolle spielen. Wenn weitere Risikokategorien durch geopolitische Risiken wesentlich betroffen sind, wird darauf entsprechenden in den jeweiligen Kategorien eingegangen und explizit beschrieben.

Einige geopolitische Auswirkungen sind derzeit nur begrenzt quantifizierbar, werden im Rahmen der laufenden Risikobeobachtung jedoch kontinuierlich beobachtet und qualitativ bewertet. Den Risiken begegnen wir auf verschiedenen Ebenen durch operative Maßnahmen und ggf. strategische Anpassungen.

Begrenzter Zugang zu Technologie

Der Klimawandel, neue Schaderreger, zunehmende regulatorische Einschränkungen beim Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln sowie steigende Qualitätsanforderungen an landwirtschaftliche Produkte stellen die Landwirtschaft vor wachsende Herausforderungen. KWS begegnet diesen Entwicklungen durch die kontinuierliche Entwicklung neuer Sorten und den Einsatz geeigneter Züchtungsmethoden. Die zunehmende Komplexität und der steigende Innovationsdruck in der Pflanzenzüchtung erfordern darüber hinaus die Nutzung moderner Technologien und Analysemethoden, die bereits heute integraler Bestandteil unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind. Der Zugang zu solchen Technologien ist ein wesentlicher Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit von KWS. Gleichzeitig eröffnen die aktuellen Fortschritte bei der europäischen Regulierung Neuer Genomischer Techniken (NGTs) zusätzliche Perspektiven für eine effizientere und präzisere Pflanzenzüchtung. KWS verfolgt daher das Ziel, innovative Technologien frühzeitig zu entwickeln oder entsprechende Nutzungsrechte zu erwerben und diese in die Forschungs- und Entwicklungsprozesse zu integrieren.

Sollten sich die zugrunde liegenden Chancen- und Risikoprofile wesentlich verändern, überprüfen wir unsere strategische Ausrichtung und passen diese bei Bedarf entsprechend an.

Die rasante Weiterentwicklung von Künstlicher Intelligenz eröffnet neue Möglichkeiten zur Steigerung von Effizienz, Innovationskraft und Entscheidungsqualität. Risiken ergeben sich daraus, wenn KWS relevante technologische Entwicklungen nicht in angemessenem Umfang nutzt, KI-Anwendungen fehlerhaft einsetzt oder bei deren Einführung hinter dem Wettbewerb zurückbleibt. Aufgrund der hohen Innovationsgeschwindigkeit und der zunehmenden strategischen Bedeutung dieser Technologien wurden hieraus neue Risiken identifiziert. Gelingt die frühzeitige und verantwortungsvolle Integration von KI-Technologien, können sich daraus wesentliche Chancen für die Beschleunigung vor allem von Forschungs- und Entwicklungsprozessen sowie für die langfristige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit ergeben.

Strukturelle Veränderung der Nachfrage

Zu den Risiken dieser Kategorie zählen externe Entwicklungen, die sich auf den Geschäftserfolg von KWS auswirken können, ohne unmittelbar durch das Unternehmen beeinflussbar zu sein. Dazu gehören insbesondere Veränderungen der Markt- und Nachfragebedingungen sowie sich wandelnde Anforderungen unserer Kundengruppen an Produkte, Vertrieb und Service. Hierzu zählen auch potenzielle regulatorische Maßnahmen wie die geplante Besteuerung zuckergesüßter Getränke in Deutschland. Die weitere Entwicklung und mögliche Relevanz für KWS werden fortlaufend beobachtet. Diese und weitere Entwicklungen werden im Rahmen regelmäßiger strategischer Analysen systematisch verfolgt, um potenzielle Auswirkungen und Handlungsbedarfe frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen abzuleiten. Ein zentraler und stetig wiederkehrender Baustein dabei ist das Trendmonitoring, das strategisch relevante Veränderungen frühzeitig erfasst und die Grundlage für eine zeitnahe Bewertung ihrer Auswirkungen bildet.

Strukturell unzureichende Leistung unserer Produkte

Um auch künftig nachhaltiges Wachstum zu erzielen, ist die kontinuierliche Stärkung unserer Innovations- und Forschungskompetenz von zentraler Bedeutung. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels, der die Entwicklung resilienter und ertragsstabiler Sorten zunehmend wichtiger macht. Die Pflanzenzüchtung ist ein innovationsgetriebenes Geschäft, in dem KWS regelmäßig neue Sorten erfolgreich zur Zulassung bringt. Gleichzeitig sind die Forschungs- und Züchtungsprozesse mit Risiken verbunden, die regional zu Einschränkungen der Wettbewerbsfähigkeit einzelner Sorten oder des Produktportfolios



führen können. Ursachen hierfür können externe Faktoren wie veränderte Krankheits- und Schädlingsbilder, regulatorische Anforderungen oder ein Verlust der Wirksamkeit vorhandener Resistenzen sein. Daneben können auch interne Faktoren, beispielsweise technische Herausforderungen oder Verzögerungen in Entwicklungsprozessen, eine Rolle spielen. Im Berichtszeitraum führte die Neubewertung eines möglichen Effizienzurückgangs von Resistenzeigenschaften zu einer Erhöhung der Risikolage in dieser Kategorie. KWS begegnet diesen Risiken durch ein engmaschiges Leistungsmonitoring sowie eine regelmäßige Bewertung des Portfolios durch Management und Aufsichtsrat, um frühzeitig auf identifizierte Schwächen reagieren zu können.

Operative Risiken

Human Resources

Der langfristige Erfolg von KWS hängt wesentlich davon ab, qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen, weiterzuentwickeln und nachhaltig an das Unternehmen zu binden. Risiken für KWS können insbesondere entstehen, wenn es nicht gelingt, qualifizierte Fach- und Führungskräfte in ausreichendem Umfang zu gewinnen, langfristig an das Unternehmen zu binden oder kritisches Wissen rechtzeitig zu sichern. Der anhaltend intensive Wettbewerb um Talente sowie die demografische Entwicklung mit absehbaren altersbedingten Personalabgängen in den kommenden Jahren erhöhen die Anforderungen an die Personalgewinnung, Nachfolgeplanung und Mitarbeiterbindung. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt KWS auf eine strukturierte Nachfolgeplanung, den gezielten Wissenstransfer sowie Maßnahmen zur Stärkung der Arbeitgeberattraktivität. Im Berichtszeitraum wurde die Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage wiederholt durchgeführt, um Entwicklungen, Fortschritte und weitere Handlungsfelder zu identifizieren. Auf Basis der Ergebnisse werden bereichsspezifische Maßnahmen abgeleitet und im Rahmen eines strukturierten Follow-up-Prozesses umgesetzt.

Zwischenfälle, Störungen, Betriebsunterbrechungen

Diese Kategorie umfasst Risiken aus plötzlich eintretenden Störfällen, insbesondere im Bereich der IT sowie der Saatgutproduktion. Cyberangriffe oder andere IT-Sicherheitsvorfälle können die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität oder Authentizität von Daten und Systemen beeinträchtigen und zu Know-how-Verlusten, Datenmanipulationen, Datenschutzverletzungen, Reputationsschäden sowie finanziellen Belastungen führen. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt KWS auf technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen, regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen durch externe Spezialisten, Versicherungsschutz sowie gezielte Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeitende, beispielsweise durch wiederkehrende Anti-Phishing-Trainings. Dennoch können auch

bei einem hohen Sicherheitsniveau Schäden infolge von Cyberangriffen nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus bestehen Risiken aus Betriebsunterbrechungen entlang der Saatgutproduktion und -aufbereitung. Ausfälle technisch komplexer Produktionsanlagen, Störungen in der Energieversorgung sowie witterungsbedingte Ernteauffälle können die Verfügbarkeit von Saatgut beeinträchtigen und insbesondere während der Verkaufssaison zu finanziellen Belastungen führen. KWS begegnet diesen Risiken durch vorbeugende Instandhaltung, regelmäßige Risikobewertungen, Versicherungsschutz sowie eine geografisch diversifizierte Saatgutvermehrung in Europa sowie Nord- und Südamerika. Ergänzend werden bei Bedarf kontrastisale Vermehrungen auf der Südhalbkugel genutzt, um Versorgungsengpässe zu reduzieren.

Weiterhin bestehen Risiken aus geopolitischen Entwicklungen. In Teilen der Region Osteuropa können die anhaltenden Kriegshandlungen zu Einschränkungen der Saatgutproduktion und -Distribution führen. Ferner ergeben sich Risiken in einzelnen Märkten dieser Region insbesondere aus regulatorischen Eingriffen und Bestrebungen zur stärkeren Lokalisierung sowie Kontrolle des Saatgutmarktes. KWS beobachtet diese Entwicklungen fortlaufend und bewertet deren potenzielle Auswirkungen regelmäßig.

Einflüsse auf den Pflanzenanbau

In dieser Kategorie sind Risiken enthalten, die sich aus Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im kommerziellen Acker- und Gemüseanbau ergeben. Dazu gehören insbesondere Veränderungen lokaler Marktbedingungen, Nachfrageschwankungen sowie Risiken aus der Entwicklung Anbauflächen der unterschiedlichen Kulturarten. Im Berichtszeitraum erhöhte sich die Risikolage dieser Kategorie spürbar. Die Gründe hierfür lagen in rückläufigen Zuckerrübenanbauflächen infolge gesunkener Zuckerpreise sowie rückläufiger Mais- und Sonnenblumenanbauflächen in Osteuropa – bedingt durch den andauernden Russland-Ukraine-Krieg. Diese Entwicklungen können zu einer geringeren Nachfrage nach Saatgut und damit zu negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung führen. KWS beobachtet die relevanten Markt- und Anbauentwicklungen kontinuierlich, um frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können.

Preise und Lieferketten

Als international agierendes Saatgutunternehmen ist KWS auf global vernetzte Liefer-, Handels- und Logistikströme angewiesen. Risiken ergeben sich aktuell insbesondere aus geopolitischen Spannungen, handelspolitischen Eingriffen sowie Belastungen internationaler Transport- und Beschaffungsmärkte. Die zuletzt volatile internationale Zoll- und Handelspolitik sowie die militärischen



Auseinandersetzungen im Nahen Osten haben zu einem moderaten Anstieg der erwarteten Beschaffungs- und Logistikkosten geführt. Darüber hinaus bestehen Risiken aus möglichen verzögerten Folgewirkungen des Konflikts zwischen Iran und den USA und Israel. Diese können insbesondere über weiter steigende Energiepreise, höhere Transport- und Versicherungskosten sowie Einschränkungen wichtiger Handels- und Schifffahrtsrouten zu weiteren Belastungen der globalen Lieferketten führen. Berichte zu fortlaufenden Beeinträchtigungen des Schiffsverkehrs in der Straße von Hormus verdeutlichen die Bedeutung dieser Risiken für internationale Warenströme. Zusätzlich stellen anhaltende Kapazitätsengpässe und Preissteigerungen im Logistiksektor, insbesondere im Bereich der Seefracht, ein Risiko für KWS dar.

Insgesamt ist die Risikolage in dieser Kategorie auch im Berichtszeitraum angespannt und auf einem hohen Niveau, veränderte sich aber in Summe nur unwesentlich, da sich auch Risiken im Rahmen von Neubewertungen verringerten. Zur Begrenzung dieser Risiken beobachtet unsere zentrale Einkaufsorganisation die Markt- und Beschaffungsentwicklungen fortlaufend, bewertet potenzielle Auswirkungen auf die Lieferketten und leitet bei Bedarf geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung ein.

Wettbewerber und Geschäftspartner

Diese Kategorie beinhaltet Risiken aus dem Wettbewerbsumfeld sowie der Zusammenarbeit mit Händlern und Geschäftspartnern. Risiken können insbesondere aus Anpassungen von Vertriebsstrategien und Vertriebskanälen einzelner Produktbereiche entstehen, was auch in diesem Jahr den Grund für den Anstieg des Risikos in dieser Kategorie darstellte. Dies kann zu einer geringeren Marktdurchdringung, einer verzögerten Akzeptanz neuer Vertriebsansätze sowie zu Absatz- und Marktanteilsverlusten in einzelnen Märkten führen. KWS begegnet diesen Risiken durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Vertriebsorganisation, eine enge Zusammenarbeit mit Handelspartnern sowie die laufende Beobachtung relevanter Marktentwicklungen.

ESG (Environment, Social, Governance)

Umwelt

In dieser Kategorie erfassen wir umweltbezogene Risiken, insbesondere Risiken aus den Auswirkungen des Klimawandels, dem Verlust von Biodiversität sowie potenziellen Umweltzwischenfällen. Der Klimawandel und die zunehmende Häufigkeit extremer Wetterereignisse, wie Hitzeperioden, Dürre, Starkregen oder Spätfröste, können Anbau, Ernte, Saatgutqualität und landwirtschaftliche Produktionssysteme negativ beeinflussen. Darüber hinaus begünstigen veränderte klimatische Bedingungen die Ausbreitung

neuer Schädlinge und Krankheiten, wodurch zusätzliche Risiken für die landwirtschaftliche Produktion und die Züchtung leistungsfähiger Sorten entstehen. KWS begegnet diesen Herausforderungen unter anderem durch eine eigene phytosanitäre Fachabteilung, die die Entwicklung neuer Resistenzen und geeigneter Gegenmaßnahmen unterstützt.

Im Berichtszeitraum hat sich die Risikolage in dieser Kategorie erhöht. Neben der zunehmenden Bedeutung klimabedingter Schädlings- und Krankheitsrisiken wurde erstmals das Risiko rückläufiger Maisanbauflächen in Südosteuropa infolge anhaltender Dürre- und Hitzebelastungen berücksichtigt. Die erwartete Verringerung der Anbauflächen sowie mögliche Verlagerungen auf alternative Kulturen können das Marktpotenzial für Maissaatgut in einzelnen Regionen beeinträchtigen und dadurch Auswirkungen auf die zukünftige Geschäftsentwicklung haben.

Soziales

Unfälle, technische Störungen oder Fehlverhalten in betrieblichen Abläufen können zu Personenschäden führen und erhebliche Auswirkungen auf Mitarbeitende und Geschäftstätigkeit haben. Zur Begrenzung dieser Risiken haben wir einen gruppenweiten Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltschutzstandard implementiert, der kontinuierlich weiterentwickelt und durch zentrale Health, Safety & Environment (HSE) Strukturen und dem HSE-Manager unterstützt wird.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Risikobewertung dieser Kategorie hat weiterhin die Sicherheitslage in der Ukraine. Trotz der räumlichen Distanz unserer Geschäftsaktivitäten zu den unmittelbaren Kampfgebieten bestehen aufgrund der anhaltenden Drohnen- und Luftangriffe unverändert erhöhte Risiken für die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden vor Ort. KWS setzt daher das etablierte Krisenmanagement mit dem Schwerpunkt auf dem Schutz der lokalen Mitarbeitenden und ihrer Familien fort. Zuletzt wurde in Kiew ein neues Büro mit verbesserten Sicherheitsmerkmalen im Berichtszeitraum bezogen.

Darüber hinaus bestehen Risiken im Zusammenhang mit der Einhaltung sozialer und arbeitsrechtlicher Standards entlang der Lieferkette. Insbesondere in einzelnen Regionen können Risiken im Zusammenhang mit Kinderarbeit, Zwangsarbeit oder unzureichenden Arbeitsbedingungen auftreten. KWS begegnet diesen Risiken durch risikobasierte Analysen, die Durchführung von Audits bei Dienstleistern und Zulieferern sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung präventiver und korrektiver Maßnahmen zur Einhaltung sozialer Standards.

Governance

Governance-Risiken umfassen potenzielle Schwächen im Prozess- und Projektmanagement sowie Risiken, die sich aus der Komplexität interner Regelungen und Vorgaben ergeben können. Unklare Verantwortlichkeiten, ineffiziente Prozesse oder eine unzureichende Umsetzung von Projekten können die Effektivität der Unternehmenssteuerung beeinträchtigen. Im Berichtszeitraum hat sich die Risikolage in dieser Kategorie verringert. Ausschlaggebend hierfür waren der erfolgreiche Abschluss eines Projekts zur Überarbeitung der internen Regelungen sowie die Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Verbesserung von Transparenz, Anwendungsqualität und Governance-Strukturen.

Recht und Compliance

Compliance-Risiken

Unser Unternehmen unterliegt potenziellen Compliance-Risiken, die sich unter anderem aus Verstößen gegen Kartell- und Wettbewerbsrecht, Korruptionsrecht, Geldwäscherecht, Sanktionsvorgaben sowie Datenschutzanforderungen ergeben können. Verstöße können zu ernsthaften straf- und zivilrechtlichen Konsequenzen führen, einschließlich finanzieller Strafen behördlicher Maßnahmen und erheblicher Reputationsschäden. Zur Begrenzung dieser Risiken verfügt KWS über ein umfassendes Compliance-Management-System mit konzernweiten Richtlinien, dem Code of Business Ethics, verbindlichen Group Standards sowie regelmäßigen Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeitende und Führungskräfte.

Im Berichtszeitraum wurden kartellrechtlichen Sachverhalte und Verdachtsmomente in Einzelmärkten kenntlich und in der Folge durch die Compliance-Abteilung geprüft und bearbeitet. Unter Berücksichtigung des begrenzten Umfangs, des engen Managements sowie der fortlaufenden Begleitung dieser Sachverhalte, ergeben sich aktuell keine weiteren Erkenntnisse, die eine strukturelle Erhöhung der Risikolage für unser Unternehmen begründen würden.

Sonstige rechtliche Risiken

Sonstige rechtliche Risiken umfassen insbesondere Risiken im Zusammenhang mit dem Schutz geistigen Eigentums sowie Risiken aus behördlichen Verfahren und Rechtsstreitigkeiten. Der Schutz von Sortenschutzrechten, Patenten und sonstigen gewerblichen Schutzrechten ist für KWS von wesentlicher Bedeutung, um die Ergebnisse langfristiger Forschungs- und Züchtungsaktivitäten zu sichern. Das saatgutspezifische Schutzrecht „Sortenschutz“ gewährleistet, dass Züchtungs- und Forschungsausgaben

für die langjährige Entwicklung neuer Sorten kompensiert werden und Dritte nicht dieselbe Sorte ohne eigene Kosten und Aufwendungen ebenfalls vermarkten können. KWS nutzt Patente zum Schutz bestimmter Eigenschaften von Pflanzen (Traits), insbesondere dann, wenn sie mittels technischer Verfahren entwickelt bzw. hergestellt wurden. Zur Sicherung der Handlungsfreiheit und Vermeidung von Verstößen gegen Schutzrechte Dritter hat KWS weitreichende Due-Diligence-Prozesse im gesamten Unternehmen implementiert.

Darüber hinaus ist KWS rechtlichen Risiken aus behördlichen Verfahren sowie Streitigkeiten mit Geschäftspartnern, Kunden oder anderen Anspruchsgruppen ausgesetzt. Das im Vorjahresbericht erwähnte gerichtliche Verfahren wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Infolgedessen hat sich die Risikolage in dieser Kategorie verringert. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung werden keine wesentlichen finanziellen Belastungen aus anhängigen Sachverhalten erwartet.

Finanzielle Risiken

Hinweis zu Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Rahmen ihrer internationalen Geschäftstätigkeit setzt die KWS Gruppe Finanzinstrumente ein, um finanzwirtschaftliche Risiken zu steuern und zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Hierzu zählen insbesondere die Absicherung von Risiken aus Wechselkurs- und Preisänderungen. Die eingesetzten Sicherungsmaßnahmen erfolgen auf Grundlage definierter Richtlinien und werden zentral gesteuert sowie fortlaufend überwacht. Die aus der Verwendung von Finanzinstrumenten resultierenden Risiken werden daher derzeit als gering eingeschätzt. Weitere Informationen zu den eingesetzten Finanzinstrumenten und deren bilanzieller Abbildung sind im Konzernanhang dargestellt.

Finanzierung und Liquidität

Die Sicherstellung termingerechter Zahlungsfähigkeit hat für KWS höchste Priorität. Externe Faktoren wie geopolitische Konflikte, wirtschaftliche Krisen oder Verwerfungen an den Finanzmärkten können die Verfügbarkeit von Finanzierungen beeinträchtigen und zu ungünstigeren Konditionen führen. KWS begegnet diesen Risiken durch eine zentrale Liquiditäts- und Finanzierungssteuerung. Der Mittelbedarf wird fortlaufend geplant und über liquide Mittel, zugesagte Kreditlinien sowie weitere Finanzierungsinstrumente gedeckt.

Währungsrisiken

Währungsrisiken resultieren insbesondere aus Forderungen, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen in Fremdwährungen. Wechselkursschwankungen können die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der KWS Gruppe beeinflussen. Die Risikolage im Bereich der Währungsrisiken ist nach einer Neubewertung leicht erhöht, insbesondere durch gestiegene Volatilität an den internationalen Finanz- und Devisenmärkten infolge anhaltender geopolitischer Unsicherheiten. Wesentliche Währungsrisiken ergeben sich aus Positionen in den Währungen USD, GBP, TRY und PLN. Diese Risiken werden durch sogenanntes natural Hedging reduziert, sofern Zahlungsströme in derselben Fremdwährung gegenüberstehen. Zur weiteren Begrenzung dieser Währungsrisiken setzt KWS, soweit wirtschaftlich sinnvoll, marktübliche Sicherungsinstrumente ein.

Forderungsrisiken

Forderungsrisiken ergeben sich aus unseren vielfältigen Geschäftsbeziehungen mit Kunden aus der Zuckerindustrie, dem landwirtschaftlichen Großhandel sowie landwirtschaftlichen Betrieben weltweit. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation einzelner Kunden oder Kundengruppen kann zu Zahlungsausfällen und entsprechenden finanziellen Belastungen führen. Trotz der weiterhin angespannten geopolitischen Lage bleibt das Forderungsrisiko für die KWS Gruppe im Berichtszeitraum auf dem gleichen Niveau.

KWS begegnet diesen Risiken durch ein konzernweites Forderungs- und Kreditmanagement. Kreditlimits werden risikobasiert geprüft und laufend überwacht. Bei erhöhten Bonitätsrisiken kommen ergänzend Sicherungsinstrumente wie Bankgarantien, Akkreditive, Kreditversicherungen oder Vorauszahlungen zum Einsatz. Darüber hinaus werden sowohl kundenspezifische als auch makroökonomische Risikofaktoren systematisch in die Bewertung einbezogen. So werden beispielweise Ausfallrisiken in einzelnen Märkten Osteuropas weiterhin durch die Nutzung von Vorauszahlungen weitgehend begrenzt.

Steuerrisiken

Steuerrisiken ergeben sich aus der internationalen Geschäftstätigkeit der KWS und den damit verbundenen komplexen steuerlichen Anforderungen in den jeweiligen Finanzbehörden. Änderungen von Steuergesetzen, deren Auslegung durch die Finanzbehörden sowie Anpassungen im regulatorischen Umfeld können Auswirkungen auf die Steuerposition und zukünftige Steuerzahlungen der KWS haben. Diesen Risiken begegnet KWS durch die fortlaufende Überwachung und Bewertung steuerlicher Rahmenbedingungen, gruppenweite steuerliche Richtlinien, eine zentrale Steuerkoordination sowie die Unterstützung durch externe steuerliche Berater. Soweit erforderlich, werden

potenzielle steuerliche Verpflichtungen auf Grundlage angemessener Schätzungen im Abschluss berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit einer noch laufenden Betriebsprüfung bestehen weiterhin steuerliche Sachverhalte, deren abschließende Beurteilung noch aussteht. Die zugrunde liegenden Sachverhalte und daraus resultierenden steuerlichen Risiken werden im Rahmen der regelmäßigen Bewertung unsicherer Steuerpositionen fortlaufend überprüft. Die Risikolage in dieser Kategorie bleibt unverändert.

Reputation

Öffentliche Wahrnehmung und Kundenvertrauen

Reputationsrisiken können aus der öffentlichen Wahrnehmung der Geschäftstätigkeit von KWS sowie aus der Bewertung strategischer Entscheidungen, Innovationsaktivitäten und gesellschaftlicher Verantwortung entstehen. Dazu zählen insbesondere Risiken im Zusammenhang mit der Kommunikation unserer Geschäftsstrategie, Forschungs- und Züchtungsaktivitäten, Nachhaltigkeitsbestrebungen, der Präsenz in einzelnen Märkten sowie dem Schutz geistigen Eigentums. KWS begegnet diesen Risiken durch eine transparente und kontinuierliche Kommunikation mit relevanten Stakeholdergruppen sowie eine laufende Beobachtung reputationsrelevanter Entwicklungen.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Die Gesamtrisikolage der KWS Gruppe hat sich nach Ablauf des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahr vor allem aufgrund der geopolitischen Entwicklungen erhöht. Hierbei sind unter anderem gestiegene Währungsrisiken, Forderungsrisiken und Marktrisiken zu nennen. Es existieren weiterhin politischen Risiken aus den Lokalisierungsbestrebungen Russlands. Interne Expertenteams analysieren, bewerten und steuern die Risikoentwicklungen kontinuierlich und berichten anlassbezogen an den Vorstand.

Auf Basis der vorliegenden Bewertungen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen lassen sich derzeit weder bestandsgefährdende Einzelrisiken noch bestandsgefährdende Kombinationen von Einzelrisiken erkennen.

Darüber hinaus konnten wir auch auf Basis unserer Risikotragfähigkeitsanalyse keine potenzielle Bestandsgefährdung erkennen. Wir sind davon überzeugt, die sich durch unsere globale Präsenz, Innovationsstärke und Produktqualität ergebenden Chancen wahrnehmen und auftretende Risiken erfolgreich steuern zu können. Jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Zukunft weitere Einflussfaktoren, die derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden, den Fortbestand der KWS Gruppe gefährden könnten.

2.6 Prognosebericht

Die hier aufgeführten Erwartungen der Unternehmensleitung basieren auf unserer Unternehmensplanung und den hierbei berücksichtigten Informationen, wie beispielsweise Markterwartungen, strategischen Entscheidungen, regulatorischen Maßnahmen oder Wechselkursentwicklungen. Sie unterliegen den gleichen Prämissen wie der Gruppenabschluss und prognostizieren die Geschäftsentwicklung bis zum Ende des Geschäftsjahres 2026/2027 am 30. Juni 2027. In unserer Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe und für unsere Produktsegmente gehen wir auf die erwartete Umsatzentwicklung (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) und die erwartete EBITDA-Marge ein, im Segment Corporate prognostizieren wir das EBITDA.

2.6.1 Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe

Die wirtschaftliche Entwicklung der KWS Gruppe im Geschäftsjahr 2026/2027 wird voraussichtlich weiterhin von den herausfordernden Rahmenbedingungen an den globalen Agrarmärkten geprägt sein. Dazu zählt neben niedrigen Preisen für Agrarrohstoffe das vermehrte Auftreten von Wetterextremen infolge des Klimawandels, das die Volatilität der Anbauentscheidungen erhöht.

Die damit verbundenen Schwankungen von Angebot und Nachfrage beeinträchtigen die Planungssicherheit in der Landwirtschaft und somit auch für uns als Saatgutanbieter. Unser breites Produktportfolio bietet uns jedoch die Möglichkeit, diesen Schwankungen in gewissem Umfang zu begegnen. In wichtigen Märkten – insbesondere in der Türkei und in Osteuropa – bestehen weiterhin signifikante Währungsrisiken.

Für den Mittelfristzeitraum 2025–2028 haben wir uns das Ziel eines durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstums (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) von 3–5 % gesetzt.

Unter der Voraussetzung eines sich erholenden Agrarumfelds gehen wir für das Geschäftsjahr 2026/2027 von einem Umsatzwachstum (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) am unteren Ende des Zielkorridors von ca. 3 % im Vergleich zum Vorjahr (1.626,8 Mio. €) aus. Die EBITDA-Marge erwarten wir in Übereinstimmung mit unseren Mittelfristzielen in einer Bandbreite von 19–20 %.

Aufgrund der starken saisonalen Prägung unseres Geschäfts durch die hohe Bedeutung der Frühjahrssaat und schwer zu antizipierender externer Faktoren wie Witterungseinflüsse und Schwankungen von Anbauflächen sind unsere Aussagen zur erwarteten Umsatz- und Ergebnisentwicklung mit Unsicherheiten behaftet.

2.6.2 Prognose zu den Segmenten

Im **Segment Zuckerrüben** wird unser leistungsstarkes Sortenportfolio voraussichtlich zu einer positiven Geschäftsentwicklung beitragen. Wir gehen dabei von einer insgesamt stabilen Anbaufläche für Zuckerrüben aus. Die Geschäftsentwicklung des Segments sollte von weiterem Wachstum mit CONVISO® SMART-Saatgut und der Nachfrage nach Cercospora-toleranten (CR+) Sorten profitieren. Beim Segmentumsatz erwarten wir (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (854,2 Mio. €) bei einer EBITDA-Marge auf Vorjahresniveau (41,9 %).

Für das Geschäftsjahr 2026/2027 rechnen wir im **Segment Mais** mit einem leichten Umsatzanstieg (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) gegenüber dem Vorjahr (433,6 Mio. €). Die EBITDA-Marge soll aus heutiger Sicht auf dem Vorjahresniveau (14,6 %, ohne Berücksichtigung eines positiven Sondereffekts im Berichtsjahr) liegen.

Im **Segment Getreide** gehen wir insbesondere aufgrund eines erwarteten Wachstums bei Rapssaatgut von einem deutlichen Anstieg des Umsatzes (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) im Vergleich zum Vorjahr (263,9 Mio. €) aus. Für die EBITDA-Marge erwarten wir ebenfalls eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahreswert (13,1 %).



Das **Segment Gemüse** beinhaltet im Wesentlichen die Umsatz- und Ergebnisbeiträge von akquirierten Gemüse-saatgutgeschäften. Unter der Annahme eines stabilen Marktumfelds insbesondere bei Spinatsaatgut gehen wir (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungseffekte und Portfolioeffekte) von einem deutlichen Anstieg zum Vorjahr (67,5 Mio. €) aus. Im Segment sind die Kosten für den Aufbau eines internationalen Züchtungsprogramms sowie der Geschäftseinheit enthalten. Die Anzahl der Mitarbeiter wird daher voraussichtlich weiter steigen. Die EBITDA-Marge erwarten wir aufgrund der genannten Effekte weiterhin im negativen Bereich auf dem Niveau des Vorjahres (–38,2 %).

Im **Segment Corporate** fassen wir die (geringfügigen) Erlöse unserer landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, Frankreich und Polen zusammen. Weiterhin werden im Segment Corporate sämtliche übergreifenden Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie für Forschungsaufwendungen abgebildet, daher fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus. Auf Basis der geplanten Kostenentwicklung erwarten wir ein Segment-EBITDA auf dem Niveau des Vorjahres (–116,0 Mio. €).

2.7 Weitere Angaben

2.7.1 Corporate Governance und Erklärung zur Unternehmensführung¹

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei der KWS SAAT SE & Co. KGaA seit jeher einen hohen Stellenwert.

Unsere erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist seit unserer Gründung im Jahr 1856 geprägt von langfristigem Denken und nachhaltigem Handeln. Die Geschäftsführung (die persönlich haftende Gesellschafterin KWS SE, deren Vorstand die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt) und der Aufsichtsrat leiten und begleiten das Unternehmen in Richtung einer nachhaltigen, wertschöpfenden Entwicklung. Sie haben sich im Berichtsjahr erneut mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst und die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, die den Empfehlungen des Kodex vollständig entspricht.

Detaillierte Informationen zur Corporate Governance entnehmen Sie bitte der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB, die vollständig auf unserer Website unter www.kws.de/corporate-governance zu finden ist. Dort ist ebenfalls der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2025/2026 verfügbar.

2.7.2 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG¹

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG in ihrer endgültigen Fassung wurde den Aktionären auf der Webseite www.kws.com/corp/de/investoren/erklaerung-zur-unternehmens-fuehrung.html zugänglich gemacht.

2.7.3 Vergütungsbericht¹

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze und Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand der KWS SE als geschäftsführende Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie deren Aufsichtsrat

zusammen. Dieser ist kein Bestandteil des Konzernlageberichts. Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG für das Geschäftsjahr 2025/2026 ist zusammen mit dem Prüfvermerk durch den Abschlussprüfer auf unserer Website unter www.kws.com/corp/de/investoren/publikationen/finanzberichte/ zu finden.

2.7.4 Erläuternder Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin (KWS SE) der KWS SAAT SE & Co. KGaA gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zu den Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB

Die persönlich haftende Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA gibt zu den nachfolgend genannten Angaben nach §§ 289a, 315a HGB folgende Erläuterung:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT SE & Co. KGaA beträgt 99.000.000,00 €, eingeteilt in 33.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Auf jede Aktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 3,00 €. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme. Die Rechte der Aktionäre regeln das AktG und die Satzung.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Vorschriften ergeben. So unterliegen Aktionäre zum Beispiel gemäß § 136 AktG i. V. m. § 278 Abs. 3 AktG oder § 44 WpHG unter bestimmten Voraussetzungen einem gesetzlichen Stimmverbot; für persönlich haftende Gesellschafter bei der KGaA sind zudem Stimmverbote aus § 285 AktG zu beachten. Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG).

¹ Kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts



Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung von Aktien sind der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht bekannt. Soweit keine Beschränkungen des Stimmrechts vorliegen, sind sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung sowie zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, zur Ausübung des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Soweit Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin bzw. leitende Mitarbeiter der Gesellschaft im Rahmen der Long-Term-Incentive-Programme Aktien erworben haben, unterliegen die so erworbenen Aktien bis zum Ende des fünften Jahres nach Ende des Erwerbsquartals einer Veräußerungssperre.

Die Veräußerungssperre für Aktien, die Mitarbeiter im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme erworben haben, gilt bis zum Ende des vierten Jahres ab Einbuchung in das Depot des Mitarbeiters.

Direkte und indirekte Beteiligungen von mehr als 10 % der Stimmrechte

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT SE & Co. KGaA, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 33 und 34 WpHG oder anderweitig von den Aktionären mitgeteilt worden:

1. Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnung der nachstehend genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 69,3 % für:

- AKB Stiftung, Hannover
- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck
- Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting, Deutschland
- RETOKE Holding Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Bad Schwartau
- Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar
- Tessner Holding KG, Goslar

2. Die Stimmrechtsanteile der nachfolgend genannten Personen inklusive gegenseitiger Zurechnungen sowie Zurechnung der Stimmrechtsanteile von Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting, Deutschland, AKB Stiftung,

Hannover, Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck, RETOKE Holding Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Bad Schwartau, überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 54,8 %:

- Christiane Stratmann, Deutschland
- Michael C.-E. Büchting, Deutschland
- Annette Büchting, Deutschland
- Stephan O. Büchting, Deutschland
- Matthias Sohnemann, Deutschland
- Malte Sohnemann, Deutschland
- Arne Sohnemann, Deutschland

3. Die Stimmrechtsanteile des nachstehend genannten Aktionärs inklusive Zurechnung der unter Ziffer 1 genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10 % und betragen insgesamt 69,3 % für:

- Hans-Joachim Tessner, Deutschland

4. Die Stimmrechtsanteile des nachstehend genannten Aktionärs inklusive Zurechnung sämtlicher unter Ziffer 2 genannter Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10 % und betragen insgesamt 56,2 % für:

- Dr. Arend Oetker, Deutschland

5. Die Stimmrechtsanteile der nachstehend genannten Aktionäre inklusive Zurechnung sämtlicher unter Ziffer 2 genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10 % und betragen insgesamt 55,0 % für:

- Dr. Marie Th. Schnell, Deutschland
- Johanna Sophie Oetker, Deutschland
- Leopold Heinrich Oetker, Deutschland
- Clara Christina Oetker, Deutschland
- Ludwig August Oetker, Deutschland

Aktien mit Sonderrechten und Stimmrechtskontrolle

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben. Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

**Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung**

Die Geschäftsführung der KWS SAAT SE & Co. KGaA obliegt gemäß § 7.2 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KWS SE.

Gemäß § 6 Abs. 3 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, wenn die Mehrheit der Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin für eine längere Zeit als 30 Kalendertage nicht mehr unmittelbar und/oder mittelbar von Personen gehalten wird, die zusammen mehr als 15 % des Grundkapitals der Gesellschaft unmittelbar und/oder mittelbar über ein nach § 17 Abs. 1 AktG abhängiges oder nach § 290 Abs. 2 HGB beherrschtes Unternehmen halten. Dies gilt nicht, wenn alle Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin von der Gesellschaft gehalten werden.

Ferner scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 6 Abs. 4 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA aus der Gesellschaft aus, wenn eine Person, die kein Familienaktionär ist (Erwerber), unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle über die persönlich haftende Gesellschafterin erlangt (Kontrollerwerb) und nicht innerhalb von drei Monaten nach Kontrollerwerb ein dieser Vorschrift und ansonsten den Regelungen des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) entsprechendes Übernahme- oder Pflichtangebot an die Kommanditaktionäre der Gesellschaft richtet.

Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet gemäß § 6.5 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA auch durch Kündigung aus der Gesellschaft aus. Die Kündigung ist gegenüber der Gesamtheit der Kommanditaktionäre in der Hauptversammlung zu erklären. Außerhalb der Hauptversammlung ist die Kündigung gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder dessen Stellvertreter zu erklären. Sie kann zum Ende eines Geschäftsjahres mit einer Frist von mindestens sechs Monaten erfolgen.

Die übrigen gesetzlichen Ausscheidensgründe für die persönlich haftende Gesellschafterin bleiben unberührt.

Die Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin, der die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt, werden vom Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KWS SE, bestellt und abberufen. Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß Art. 46 Abs. 1 der Verordnung (EG) 2157/2001 i. V. m. § 6 der Satzung der KWS SE für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren bestellt. Wiederbestellungen sind zulässig.

Satzungsänderungen

Änderungen der Satzung der Gesellschaft erfolgen durch Beschluss der Hauptversammlung gemäß § 278 Abs. 3 i. V. m. § 179 AktG. Gemäß § 285 Abs. 2 S. 1 AktG bedürften Satzungsänderungen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Der Beschluss der Hauptversammlung über eine Änderung der Satzung bedarf – so weit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder die Satzung entgegenstehen – nach § 133 AktG, § 179 Abs. 2 AktG und § 18 Abs. 1 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG), ist gemäß § 22 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA dem Aufsichtsrat übertragen.

Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin, insbesondere hinsichtlich Aktienausgabe oder -rückkauf Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum Ablauf des 2. Dezember 2030 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 9.900.000,00 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2025).

Grundsätzlich steht den Aktionären ein Bezugsrecht zu. Die Aktien können auch von einem oder mehreren durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 18 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Unter bestimmten, in der Ermächtigung aufgeführten Bedingungen kann das Bezugsrecht der Aktionäre jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels, Entschädigungsvereinbarungen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen. Die Vereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sehen eine Begrenzung etwaiger Zusagen für den Fall eines Kontrollwechsels auf die Höchstgrenzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vor.

2.8 Bericht zur KWS SAAT SE & Co. KGaA (Erläuterung auf Basis HGB)

Verweise zur KWS SAAT SE & Co. KGaA im Geschäftsbericht der KWS Gruppe

Die Lageberichte der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS Gruppe sind zusammengefasst. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes enthält, ist im Internet unter www.kws.com/corp/de/investoren/ veröffentlicht. Folgende Angaben sind mit denen der KWS Gruppe identisch und in diesem Geschäftsbericht abgedruckt:

Verweise zur KWS SAAT SE & Co. KGaA im Geschäftsbericht der KWS Gruppe

Angaben	Kapitel
Bericht nach § 289 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands	→ 2.7 Weitere Angaben
zur Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung, -leitung und -kontrolle sowie Erläuterungen zum Geschäftsverlauf	→ 2.1 Grundlagen der KWS Gruppe, 2.3. Wirtschaftsbericht
zur Dividende	→ Konzernanhang 9.1 Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns
zur Forschung & Entwicklung	→ 2.2 Forschungs & Entwicklungsbericht
zum Nachtragsbericht	→ Konzernanhang 9.6 Nachtragsbericht

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der KWS Gruppe. Sie hat die strategische Führung inne und betreibt unter anderem die Vermehrung und den Vertrieb von Zuckerrüben- und Maissaatgut. Sie finanziert die Grundlagenforschung sowie die Züchtung des wesentlichen Sortenspektrums der KWS Gruppe und stellt ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten für die Vermehrung und für den Vertrieb zur Verfügung.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der KWS SAAT SE & Co. KGaA stiegen im Berichtsjahr auf 1.003,9 (964,7) Mio. € (Prognose: geringer Umsatzrückgang) an. Dabei standen höheren Erlöse mit Mais- und Getreidesaatgut geringere Umsätze mit Zuckerrübensaatgut gegenüber. Das Bruttoergebnis

erhöhte sich auf 597,0 (595,3) Mio. €. Die Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen die weitgehend in der KWS SAAT SE & Co. KGaA, gebündelt werden, gingen auf 270,9 (294,3) Mio. € zurück.

Die Vertriebskosten lagen mit 98,9 (102,4) Mio. € unter dem Vorjahr. Ein Großteil der Verwaltungsaufwendungen der KWS Gruppe ist in der KWS SAAT SE & Co. KGaA angesiedelt. Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich im Berichtsjahr auf 156,3 (156,2) Mio. €. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrug 8,0 (–2,8) Mio. €. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE & Co. KGaA erhöhte sich aufgrund dieser Entwicklungen deutlich auf 78,9 (39,5) Mio. € (Prognose: deutlicher Rückgang).

Das Beteiligungs- und Finanzergebnis erhöhte sich auf 26,4 (22,3) Mio. €. Dies ist teilweise auf das verbesserte Zinsergebnis von –5,3 (–8,4) Mio. € zurückzuführen, das sich infolge gesunkener Zinsaufwendungen erhöhte. Darüber hinaus sanken die Aufwendungen aus Beteiligungen auf 0,0 (10,3) Mio. €. Diese enthielten im Vorjahr Abgangsverluste aus der Veräußerung von Beteiligungen. Gegenläufig wirkten sich die höheren Aufwendungen aus Verlustübernahme von 15,8 (1,6) Mio. € aus.

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 48,5 (38,5) Mio. € ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 56,8 (23,4) Mio. €. Der Bilanzgewinn zum Ende des Geschäftsjahres betrug 299,9 (284,3) Mio. €.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KWS SAAT SE & Co. KGaA stieg im Berichtsjahr auf 2.250,2 (2.207,1) Mio. € an. Das Anlagevermögen betrug zum Abschlussstichtag 1.005,7 (1.012,8) Mio. €. Sowohl die Sachanlagen in Höhe von 244,6 (234,5) Mio. € als auch die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 41,6 (34,0) Mio. € stiegen an. Die gesunkenen Finanzanlagen von 719,5 (744,2) Mio. € resultierten im Wesentlichen aus dem Rückgang der Anteile an verbundenen Unternehmen durch eine Unternehmensverschmelzung. Das Umlaufvermögen stieg auf 1.233,9 (1.184,9) Mio. € an. Dies war maßgeblich bedingt durch höhere Vorräte von 224,7 (187,5) Mio. € sowie Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände von 746,3 (726,3) Mio. €. Die flüssigen Mittel belief sich auf 262,9 (271,1) Mio. €.



Auf der Passivseite lagen die Verbindlichkeiten von 1.420,7 (1.420,9) Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Wesentliche Veränderungen waren gesunkene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Das Eigenkapital der KWS SAAT SE & Co. KGaA erhöhte sich auf 509,8 (494,2) Mio. €. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 22,7 (22,4) %.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren im Berichtsjahr 2.061 (1.987) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der KWS SAAT SE & Co. KGaA beschäftigt.

Risiken und Chancen

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die KWS Gruppe. An den Risiken ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften partizipiert sie gemäß ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Eine detaillierte Beschreibung der Chancen und Risiken sowie eine Erläuterung des internen Kontroll- und Risikomanagements (§ 289 Abs. 4 HGB) findet sich im Kapitel → [2.5.2 Risikomanagement](#).

Prognosebericht

Die Umsatzerlöse der KWS SAAT SE & Co. KGaA stammen im Wesentlichen aus dem Zuckerrüben-, Getreide- und Maissaatgutgeschäft sowie aus Lizenzen für Basissaatgut. Die weitere Entwicklung ist unter anderem von der Leistungsstärke unserer Sorten, der Flächenentwicklung in unseren Kernmärkten sowie den Entwicklungen in unseren Wachstumsmärkten abhängig. Auf Basis unserer Planungen erwarten wir einen leichten Umsatzrückgang für das Geschäftsjahr 2026/27. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE & Co. KGaA ist darüber hinaus wesentlich durch die Aufwendungen für zentrale Funktionen der KWS Gruppe sowie segmentübergreifende Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten geprägt. Für das Geschäftsjahr 2026/27 erwarten wir einen deutlichen Rückgang des Betriebsergebnisses.

Einbeck, den 7. September 2026

KWS SE

Signiert von:

FFDBEEAFB83C4F3...

Dr. Felix Büchting

Signed by:

58DC74D881C248B...

Dr. Jörn Andreas

Signed by:

9348704D5B1E471...

Sebastian Talg

DocuSigned by:

C85B63EA9BC84EE...

Nicolás Wielandt

Jahresabschluss der
KWS SAAT SE &
Co. KGaA
2025|2026

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856



1.	Jahresabschluss	3
1.1.	Bilanz	3
1.2.	Entwicklung des Anlagevermögens	5
1.3.	Gewinn- und Verlustrechnung	6
2.	Anhang der KWS SAAT SE & Co. KGaA 2025/2026.....	7
2.1.	Erläuterungen zur Bilanz	12
2.2.	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	21
2.3.	Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns	25
2.4.	Sonstige Angaben	25
3.	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	37

1. Jahresabschluss

1.1. Bilanz

Aktiva

in T€	Anhang Nr.	30.06.2026	Vorjahr
A. Anlagevermögen	(1)	1.005.725	1.012.750
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	41.636	34.047
Entgeltlich erworbene Patente, Schutzrechte und Software		26.749	27.826
Geleistete Anzahlungen		14.887	6.221
II. Sachanlagen	(3)	244.577	234.544
Grundstücke und Bauten		127.768	133.016
Technische Anlagen und Maschinen		63.959	61.808
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		25.005	19.190
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		27.845	20.530
III. Finanzanlagen	(4)	719.512	744.159
Anteile an verbundenen Unternehmen		592.270	615.799
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		116.441	116.691
Beteiligungen		13	5.164
Wertpapiere des Anlagevermögens		91	91
Sonstige Ausleihungen		10.697	6.414
B. Umlaufvermögen		1.233.888	1.184.895
I. Vorräte	(5)	224.695	187.495
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		26.883	25.687
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		94.252	77.345
Fertige Erzeugnisse und Waren		87.522	76.220
Geleistete Anzahlungen ¹		16.038	8.244
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	746.326	726.254
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		65.294	55.732
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		641.890	620.889
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	10.566
Sonstige Vermögensgegenstände ¹		39.142	39.067
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(7)	262.866	271.146
C. Rechnungsabgrenzungsposten		10.621	9.409
Gesamt		2.250.233	2.207.054

¹ Eine Erläuterung der Ausweisänderung und angepassten Vorjahreswerte erfolgt in den Anhangangaben „2.1 Erläuterungen zur Bilanz“ in den Unterabschnitten „5 Vorräte“ und „6 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“

Passiva

in T€	Anhang Nr.	30.06.2026	Vorjahr
A. Eigenkapital		509.800	494.241
I. Gezeichnetes Kapital	(8)	99.000	99.000
II. Kapitalrücklage		5.530	5.530
III. Gewinnrücklagen	(9)	105.419	105.419
Gesetzliche Rücklage		19.220	19.220
Andere Gewinnrücklagen		86.199	86.199
IV. Bilanzgewinn		299.851	284.292
B. Rückstellungen	(10)	318.728	290.067
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		73.816	76.228
Steuerrückstellungen		107.695	64.671
Sonstige Rückstellungen		137.217	149.168
C. Verbindlichkeiten	(11)	1.420.694	1.420.898
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		393.687	432.519
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		49.609	38.710
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		967.017	935.961
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		483	2.590
Sonstige Verbindlichkeiten		9.898	11.118
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	1.011	1.848
Gesamt		2.250.233	2.207.054

1.2. Entwicklung des Anlagevermögens

in T€	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand am 01.07.2025	Zu- gänge	Abgänge	Umbuch- ungen	Stand am 30.06.2026	Stand am 01.07.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuch- ungen	Stand am 30.06.2026	Stand am 30.06.2025
Entgeltlich erworbene Patente, Schutzrechte und Software	85.388	2.984	1.821	2.774	89.325	57.562	7.067	1.748	-306	62.576	27.826
Geleistete Anzahlun- gen	6.221	10.429	1	-1.762	14.887	0	0	0	0	14.887	6.221
Immaterielle Vermögensgegen- stände	91.609	13.412	1.821	1.012	104.212	57.562	7.067	1.748	-306	62.576	34.047
Grundstücke und Bauten	218.734	422	1.622	1.060	218.593	85.718	5.246	139	0	90.825	133.016
Technische Anlagen und Maschinen	159.249	3.001	3.217	11.962	170.996	97.442	12.371	3.092	316	107.036	61.808
Andere Anlagen, Be- triebs- und Geschäftsaus- stattung	82.338	10.239	6.295	2.816	89.099	63.148	7.155	6.198	-10	64.094	19.190
Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen im Bau	20.530	24.178	13	-16.850	27.845	0	0	0	0	27.845	20.530
Sachanlagen	480.851	37.840	11.147	-1.012	506.533	246.307	24.772	9.429	306	261.956	234.544
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	635.296	0	43.026	0	592.270	19.497	0	19.497	0	0	615.799
Ausleihungen an verbundene Unter- nehmen	116.691	0	250	0	116.441	0	0	0	0	116.441	116.691
Beteiligungen	5.164	13	5.164	0	13	0	0	0	0	13	5.164
Wertpapiere des Anlagevermögens	91	0	0	0	91	0	0	0	0	91	91
Sonstige Ausleihun- gen	6.414	4.283	0	0	10.697	0	0	0	0	10.697	6.414
Finanzanlagen	763.655	4.296	48.440	0	719.512	19.496	0	19.496	0	719.512	744.159
Anlagevermögen	1.336.115	55.548	61.408	0	1.330.256	323.366	31.839	30.674	0	324.531	1.012.750

1.3. Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	Anhang Nr.	2025/2026	Vorjahr
Umsatzerlöse	(17)	1.003.897	964.665
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		406.901	369.333
Bruttoergebnis vom Umsatz		596.995	595.332
Vertriebskosten		98.917	102.388
Forschungs- und Entwicklungskosten		270.888	294.429
Allgemeine Verwaltungskosten		156.296	156.194
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	22.009	32.328
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	13.995	35.154
Betriebsergebnis		78.908	39.496
Erträge aus Beteiligungen		4.661	61
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen ²		42.896	42.612
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		995	792
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		14.273	17.441
Aufwendungen aus Beteiligungen		0	10.318
Aufwendungen aus Verlustübernahme ²		15.809	1.603
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		20.624	26.641
Beteiligungs- und Finanzergebnis	(20)	26.392	22.343
Ergebnis vor Steuern		105.300	61.839
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	48.491	38.491
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss	(24)	56.809	23.348
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		243.042	260.944
Bilanzgewinn		299.851	284.292

² Eine Erläuterung der Ausweisänderung und angepassten Vorjahreswerte erfolgt in den Anhangangaben „2.2 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ im Unterabschnitt „5 Beteiligungs- und Finanzergebnis“

2. Anhang der KWS SAAT SE & Co. KGaA 2025/2026

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA, Einbeck, ist im Handelsregister von Göttingen unter der HRB Nr. 205722 eingetragen.

Allgemeine Angaben

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind vermerkpflichtige Angaben ausschließlich im Anhang enthalten. Der Ausweis erfolgt in Tausend Euro (T€), sofern nichts anderes angegeben wird. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe addieren.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Bilanzierung

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte auf Grundlage der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und der EG-Verordnung Nr. 2157/2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-Verordnung) i. V. m. dem SE-Ausführungsgesetz und dem Aktiengesetz.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren gewählt. In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zurechenbaren Kosten einschließlich der Sonstigen Steuern erfasst.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert fortgeführt. Die Vorjahresbeträge sind in Klammern angegeben. Der Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei bis zehn Jahre zugrunde gelegt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Es erfolgt eine lineare Abschreibung auf Gebäude, technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und geringwertige Anlagegüter, die in einem Pool zusammengefasst werden. Die Nutzungsdauern setzen sich wie folgt zusammen:

	Nutzungsdauer
Gebäude	bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6-10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-12 Jahre
Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über 250 € und unter 1.000 €	5 Jahre

Finanzanlagen

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten. Unverzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert angesetzt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsenkursen bewertet. Rückdeckungsansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen werden mit den entsprechenden Erfüllungsbeträgen saldiert.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt, wobei qualitäts- und mengenbedingten Verwertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. Diesen liegen unter anderem Erfahrungswerte (z. B. Keimfähigkeit) und Erwartungen an die Substitution durch neue Sorten zugrunde. Weiterhin spiegeln sie auch aktuelle Informationen der strategischen Bestands- und Absatzplanung wider.

In die Herstellungskosten werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen sowie angemessene Teile der allgemeinen Verwaltungskosten einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine

Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck ermittelt. Dabei werden ein Zinssatz von 2,17 % sowie eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von jährlich 3,0 % berücksichtigt. Die erwartete Rentensteigerung p. a. beträgt 2,0 %. Zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen wird der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz (10 Jahresdurchschnitt) verwendet.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit berücksichtigen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen. Die Bewertung erfolgt ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck und der zu erwartenden Gehaltssteigerung p. a. von 3,0 %. Für die Abzinsung der Rückstellungen wird der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebene Zinssatz verwendet.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung einer Kostensteigerung angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten, fristadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige zinslose Verbindlichkeiten werden zum Barwert bilanziert, soweit im Erfüllungsbetrag verdeckte künftige Zinszahlungen enthalten sind.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich abbauende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen sowie auf Verlustvorträge gebildet.

Die Bewertung der latenten Steuern wird unter Berücksichtigung der im Zeitpunkt der Realisierung zu erwartenden jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen. Dabei werden die Steuersätze und Steuervorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind oder in Kraft getreten bzw. im Wesentlichen in Kraft getreten sind. In Deutschland wurden im Geschäftsjahr 2025/2026 die Auswirkungen der beschlossenen schrittweisen Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von 15,0 % auf 10,0 % bis zum Jahr 2032 bei der Bewertung der latenten Steuern berücksichtigt.

Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Von dem Wahlrecht zum Ansatz eines aktiven latenten Steuerüberhangs wird kein Gebrauch gemacht.

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA fällt in den Anwendungsbereich des Gesetzes zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz – MinStG). Entsprechend der Ausnahmeregelung des § 274 Abs. 3 HGB werden beim Ansatz und der Bewertung latenter Steuern Differenzen, die aus der Anwendung des Mindeststeuergesetzes sowie ausländischer Mindeststeuergesetze resultieren, nicht berücksichtigt.

Die Anwendung der Regelungen des Mindeststeuergesetzes im aktuellen Geschäftsjahr hat zu keiner zusätzlichen Steuerbelastung in Deutschland geführt.

Haftungsverhältnisse

Die Werte für Verpflichtungen aus Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungsverträgen entsprechen am Bilanzstichtag tatsächlich in Anspruch genommenen Kreditbeträgen.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlöschmälerungen. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden in dem Zeitpunkt realisiert, in dem Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen werden. Sofern neben Saatgutlieferung weitere Leistungsverpflichtungen, wie die Gewährung von Rabatt- und Retourenegutschriften sowie von

Bonuspunkten, vertraglich vorgesehen sind, sind diese gesondert zu bewerten. Keine Umsätze werden erfasst, sofern wesentliche Risiken in Hinsicht auf den Erhalt der Gegenleistung oder eine mögliche Warenrückgabe bestehen.

Währungsumrechnung

Am Abschlussstichtag werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr zum Stichtagskurs umgerechnet. Langfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs angesetzt, soweit die Entstehungskurse bei Aktivposten höher waren oder bei Passivposten niedriger lagen. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften in lokale Währung werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Wesentliche Devisenkursrisiken werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Der Abschluss von Devisentermingeschäften dient ausschließlich der Absicherung von eigenen Handels- und Finanzierungsgeschäften.

2.1. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2025/2026 ist in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt (siehe Kapitel 1.2 Entwicklung des Anlagevermögens, S. 5).

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Sorten sowie Sortenschutz- und Vertriebsrechte, Marken sowie Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung ausgewiesen. Die laufenden Zugänge in Höhe von 2.984 (5.595) T€ betreffen im Wesentlichen die fortlaufende Implementierung des neuen ERP-Systems S/4 Hana und der CRM-Plattform Salesforce. Auch die Zugänge zu den geleisteten Anzahlungen in Höhe von 10.429 (5.401) T€ stehen größtenteils im Zusammenhang mit der fortlaufenden Entwicklung des neuen ERP-Systems S/4 Hana. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen 7.067 (6.921) T€ und enthalten außerplanmäßigen Abschreibungen für Softwareanwendungen, deren Nutzung vorzeitig beendet wurde, in Höhe von 133 (0) T€.

Im Geschäftsjahr 2025/2026 ergaben sich Abgänge von historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 1.821 (29.095) T€. Die Abgänge von kumulierten Abschreibungen für Lizenzen und Schutzrechte betrugen 1.748 (17.125) T€. Im Vorjahr wurden die Abgänge von historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen durch die Veräußerung des Mais- und Sorghumgeschäfts in Südamerika zum 31. Juli 2024 und damit verbundenen Lizenzen und Schutzrechte geprägt

(3) Sachanlagen

Nach der Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen Elitespeichers für die Aufbereitung und Lagerung von Zuchtmaterial in Einbeck im Geschäftsjahr 2024/2025 sind die Investitionen in den Bereichen Grundstücke und Bauten und Technische Anlagen und Maschinen im aktuellen Geschäftsjahr zurückgegangen.

Demgegenüber wurde die Modernisierung der IT- und Gebäudeinfrastruktur weiter vorangetrieben und neue landwirtschaftliche Maschinen gekauft. Darüber hinaus wurde in Anlagen zur Verbesserung von Keimgeschwindigkeiten und Gewächshäuser investiert.

(4) Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Eine vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz der KWS SAAT SE & Co. KGaA gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird unter Kapitel (31) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2025/2026 reduzierten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen um 23.529 T€ durch die Verschmelzung der RAGIS KARTOFFELZUCHT- und HANDELSGESELLSCHAFT mbH, Einbeck auf die KWS SAAT SE & Co. KGaA zum 1. Juli 2025. In diesem Zusammenhang sind Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 43.026 T€ und eine bestehende Wertminderung auf den Anteilswert in Höhe von 19.497 T€ abgegangen.

Beteiligungen

Mit Wirkung zum 29. August 2025 wurde die 50%igen Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen AGRELIANT GENETICS INC., Chatham/Kanada erfolgreich veräußert. Der Vollzug der Transaktion führt zu einem Abgang von Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 5.164 T€.

Aufgrund der Verschmelzung der RAGIS KARTOFFELZUCHT- und HANDELSGESELLSCHAFT mbH, Einbeck sind die bislang mittelbar gehaltenen Anteile an der AARDEVO B.V., Nagele/Niederlande im Wert von 13 T€ in den unmittelbaren Anteilsbesitz der KWS SAAT SE & Co. KGaA übergegangen. Es handelt sich um 50%ige Beteiligung.

Sonstige Ausleihungen

Diese Position enthält im Wesentlichen die Darlehensforderung von 6.338 T€ gegenüber der GENEC-TIVE S.A., Chappes/Frankreich und aufgeschobene Vergütungen für Arbeitnehmer sowie Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung.

Der Anstieg im Geschäftsjahr ist durch den Zugang von einer Kaufpreisforderungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des südamerikanischen und nordamerikanischen Maisgeschäfts in Höhe von 4.283 T€ bedingt.

(5) Vorräte

Ab dem Geschäftsjahr 2025/2026 erfolgt der Ausweis der geleisteten Anzahlungen für Vorräte unter den Vorräten. In Vorjahren waren die geleisteten Anzahlungen auf Vorräte Bestandteil der sonstigen Vermögensgegenstände. Die Änderung erfolgte um Anzahlungen auf Vorräte gemäß § 266 Abs. 2 B. I. 4. HGB darzustellen.

(6) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

in T€	30.06.2026		Vorjahr	
	Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65.294	65.294	55.732	55.732
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	641.890	638.877	620.889	617.807
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	10.566	10.566
Sonstige Vermögensgegenstände	39.142	39.016	39.067	37.953
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	746.327	743.187	726.254	722.057

in T€	30.06.2026	Vorjahr
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr:		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.014	3.082
Sonstige Vermögensgegenstände	126	1.114
Gesamt	3.140	4.196

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich aus Forderungen aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 450.643 (451.468) T€ und Warenlieferungen und Leistungen innerhalb der KWS-Gruppe in Höhe von 191.248 (169.421) T€ zusammen. Die Zunahme der Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen stammt überwiegend aus Forderungen aus dem Lizenzgeschäft und aus Forderungen der internen Leistungsverrechnung, die im zum Stichtag noch nicht fällig, bzw. beglichen waren.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind von 10.566 T€ auf 0 T€ gesunken. Die Abnahme ist im Wesentlichen auf den Ausgleich der Forderung aus der Veräußerung der AGRELIANT GENETICS LLC, Westfield/USA von 9.357 T€ zurückzuführen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen inländische Steuererstattungsansprüche in Höhe von 20.710 (19.226) T€, debitorische Kreditoren in Höhe von 5.304 (4.911) T€ sowie ausländische Steuererstattungsansprüche in Höhe von 1.169 (1.133) T€.

In Vorjahren waren die geleisteten Anzahlungen für Vorräte Bestandteil der sonstigen Vermögensgegenstände. Ab dem Geschäftsjahr 2025/2026 erfolgt der Ausweis der geleisteten Anzahlungen auf Vorräte unter den Vorräten, auch der Ausweis der Vorjahreswerte wurde in diesem Rahmen angepasst. Die Änderung erfolgte um Anzahlungen auf Vorräte gemäß § 266 Abs. 2 B. I. 4. HGB darzustellen.

(7) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände sind in Höhe von 262.866 (271.146) T€ erfasst.

(8) Gezeichnetes Kapital

Das in voller Höhe einbezahlte Kapital der KWS beträgt unverändert 99.000 T€. Die auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien sind in einer Globalurkunde über 33.000.000 Stück verbrieft. Zum Bilanzstichtag verfügt die KWS über ein Genehmigtes Kapital in Höhe von insgesamt bis zu 9.900 T€.

Im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wurden insgesamt 49.564 (56.015) Stückaktien = 0,15 % (0,17 %) des Grundkapitals für 3.630 (3.299) T€ zurückgekauft und direkt mit einem Rabatt von 20 % an die Mitarbeiter in der EU weiterveräußert. Zum Bilanzstichtag befinden sich keine eigenen Aktien im Besitz der Gesellschaft.

(9) Gewinnrücklagen

in T€	30.06.2026	Vorjahr
Gewinnrücklagen	105.419	105.419
davon:		
gesetzliche Rücklage	19.220	19.220
andere Gewinnrücklagen	86.199	86.199

(10) Rückstellungen

in T€	30.06.2026	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	73.816	76.228
Steuerrückstellungen	107.695	64.671
Sonstige Rückstellungen	137.217	149.168
Gesamt	318.728	290.067

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen zum 30. Juni 2026 73.816 (76.228) T€.

Die Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen erfolgte auf Basis der versicherungsmathematischen Berechnung unter Anwendung der biometrischen Grundlagen der Heubeck-Richttafeln 2018 G. Der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen wurde ein Zinssatz von 2,17 % (2,0 %) sowie eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung jährlich von 3,0 % (3,0 %) und eine erwartete Rentensteigerung jährlich von 2,0 % (2,0 %) zugrunde gelegt. Die Fluktuation wird altersabhängig berücksichtigt.

Aus den Pensionsverpflichtungen ergeben sich nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Beträge sowie ein Unterschiedsbetrag in einer Gesamthöhe von 2.253 (821) T€. Der ausschüttungsgespernte Betrag wird durch andere Gewinnrücklagen in ausreichender Höhe gedeckt. Es besteht keine Ausschüttungssperre auf den Bilanzgewinn.

Die Ansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen bestehen aus Anschaffungskosten in Höhe von 7.411 (7.642) T€ und einem beizulegenden Zeitwert von 6.718 (7.224) T€. Die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung aus Gehaltsumwandlung sind auf 5.470 (5.140) T€ gestiegen. Zur Herstellung einer kongruenten Bewertung der Rückdeckungsversicherung und der Versorgungszusage wird der beizulegende Zeitwert auf der Aktivseite der Bilanz in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Betriebs- und Finanzergebnis ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2025/2026 sind verrechnete Aufwendungen in Höhe von 506 (1.730) T€ und verrechnete Erträge in Höhe von 0 (403) T€ angefallen.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen laufende Steuerverpflichtungen sowie Rückstellungen für steuerliche Risiken aus Vorjahren und unsicheren Steuerpositionen. Der Anstieg der Steuerrückstellungen um 43.024 T€ gegenüber dem Vorjahr ist überwiegend auf die Bildung von Rückstellungen für laufende Ertragsteuern des Geschäftsjahres in Höhe von 37.748 T€ zurückzuführen. Daneben wurden Rückstellungen für unsichere Steuerpositionen in Höhe von 1.679 T€ erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen von 63.488 (76.431) T€ sowie personalbezogene Rückstellungen von 55.400 (54.051) T€. Innerhalb der personalbezogenen Rückstellungen sind überwiegend Verpflichtungen für Tantiemen und Erfolgsbeteiligungen, Altersteilzeit, Dienstjubiläen sowie Urlaub berücksichtigt.

Im Rahmen der versicherungsmathematischen Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen wurden sowohl Erfüllungsrückstände als auch Aufstockungsbeträge erfasst. Insgesamt wurde netto ein Erfüllungsbetrag in Höhe von 3.783 (3.574) T€ erfasst, der eine Saldierung in Höhe von 3.862 (2.324) mit dem CTA-Vermögen berücksichtigt.

Die ausstehenden Weiterberechnungen der KWS SE, Einbeck, die als persönlich haftende Gesellschafterin die Dienstleistungen im Bereich der Geschäftsführung für die KWS SAAT SE & Co. KGaA erbringt, sind in Höhe von 7.524 (6.788) T€ in diesem Posten ausgewiesen.

(11) Verbindlichkeiten

in T€	30.06.2026		Vorjahr	
	Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	393.687	144.305	432.519	38.985
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	49.609	49.609	38.710	38.710
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	967.017	967.017	935.961	935.961
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	483	483	2.590	2.590
Sonstige Verbindlichkeiten	9.898	9.898	11.118	11.118
Gesamt	1.420.694	1.171.311	1.420.898	1.027.365

in T€	30.06.2026	Vorjahr
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr und weniger als 5 Jahren:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	194.717	293.113
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.665	100.421
Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf:		
Steuern	2.504	1.394
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.318	1.062

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umfassen überwiegend Darlehensverbindlichkeiten. Aufgrund von Tilgungen im Geschäftsjahr 2025/2026 reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 38.832 T€ im Vergleich zum Vorjahr, wobei der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bis 1 Jahr im Wesentlichen aus der Umgliederung von langfristigen Verbindlichkeiten zurückzuführen ist.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten überwiegend Verbindlichkeiten aus dem konzerninternen Cash-Pooling-Management und der Konzernfinanzierungstätigkeit in Höhe von 907.011 (870.975) T€. Darüber hinaus werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen innerhalb der KWS-Gruppe in Höhe von 60.006 (64.986) T€ in dieser Position ausgewiesen.

Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen umfassen Lieferungen und Leistungen in Höhe von 483 (2.590) T€.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend kreditorische Debitoren, Steuerverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

(12) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen abzugrenzende Einnahmen aus langfristigen Lizenz- und Forschungsvereinbarungen.

(13) Latente Steuern

Bei der Betrachtung der latenten Steuern ergibt sich ein Aktivüberhang, welcher im Wesentlichen aus aktiven latenten Steuern im Bereich der Bilanzposten Finanzanlagen, Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Pensionsrückstellungen resultiert. Die Differenzen wurden unter Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Realisierung erwarteten jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze bewertet. In Deutschland wurden die Auswirkungen der beschlossenen schrittweisen Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von 15,0 % auf 10,0 % bis zum Jahr 2032 berücksichtigt. Von dem Wahlrecht gem. § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB macht die KWS SAAT SE & Co. KGaA keinen Gebrauch. Somit erfolgt kein Ausweis des aktivischen Überhangs latenter Steuern in der Bilanz.

(14) Haftungsverhältnisse

Das Volumen der Haftungsverhältnisse i. S. d. § 251 HGB beträgt 69.482 (196.876) T€ per 30. Juni 2026. Der deutliche Rückgang ist auf Verpflichtungen des Gemeinschaftsunternehmens AGRELIANT GENETICS LLC, Westfield/USA gegenüber konzernfremden Dritten zurückzuführen, die mit dem Verkauf der Gesellschaft am 29. August 2025 nicht mehr bestehen. Daneben handelt es sich wie in den

Vorjahren vor allem um Garantien gegenüber Banken, die die KWS SAAT SE & Co. KGaA für die Kreditlinien der Tochtergesellschaften gegeben hat.

Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird aufgrund der Erfahrung in den Vorjahren als gering eingeschätzt. Bislang wurden keine Ansprüche geltend gemacht.

(15) Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T€	30.06.2026	Vorjahr
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen und sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Fälligkeit < 1 Jahr	3.391	1.621
Fälligkeit > 1 Jahr < 5 Jahre	9.489	7.556
Fälligkeit > 5 Jahre	1.330	0
Gesamt	14.210	9.177
davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen	5.780	6.488

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Verpflichtungen geht hauptsächlich auf drei Grundstücks- und Gebäudemietverträge für Hangars, Werkstätten und Büroräume zurück, die im Geschäftsjahr 2025/2026 in Kraft getreten sind.

Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen sowie dem sonstigen Bestellobligo betragen 13.269 (16.868) T€.

Sonstige finanzielle Vorteile

Aus der mehrjährigen Vermietung verschiedener Immobilien werden Mieterträge in Höhe von 79 (71) T€ pro Jahr erwartet.

(16) Derivative Finanzinstrumente

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA setzt zur Währungs- und Rohstoffsicherung Derivate ein. Eine Absicherung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten wird nur für Grundgeschäfte aus dem Produktverkauf (Devisenterminverkauf) bzw. Wareneinkauf (Devisentermineinkauf) in Fremdwährung vorgenommen. Es handelt sich um Sicherungsgeschäfte zur Absicherung der Zahlungsströme. Die Währungssicherung umfasst Geschäfte mit einem Gesamtvolumen von 17.925 (11.111) T€. Die Rohstoffsicherungen umfassen Geschäfte mit einem Gesamtvolumen von 1.064 (2.204) T€. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Zinssicherungen mehr.

in T€	30.06.2026	Vorjahr
positive Marktwerte	0	639
negative Marktwerte	-479	0
Summe Marktwerte Wechselkurssicherung	-479	639
positive Marktwerte	446	0
negative Marktwerte	0	-117
Summe Marktwerte Rohstoffsicherung	446	-117
positive Marktwerte	446	639
negative Marktwerte	-479	-117
Summe Marktwerte gesamte Derivate	-33	522

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte wurden Bankbewertungen verwendet. Die Banken errechnen die Marktwerte mit einem anerkannten Bewertungsverfahren (Barwertmethode, Black-Scholes-Modell sowie marktpreis-orientierte Modelle) auf der Basis der aktuellen Devisen- und Währungskurse, Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven.

Den Risiken aus den Derivaten wird durch Drohverlustrückstellungen in Höhe von 480 (117) T€ hinreichend Rechnung getragen, die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Umsatzerlöse

in T€	2025/2026	Vorjahr
nach Produktgruppen		
Saatgut (einschl. Lizenzen)	936.737	895.969
Sonstige Umsatzerlöse	67.160	68.696
Gesamt	1.003.897	964.665
nach Regionen		
Deutschland	248.193	240.047
Europa (ohne Deutschland)	593.411	581.148
Nord- und Südamerika	49.892	61.582
Übriges Ausland	112.400	81.888
Gesamt	1.003.897	964.665

Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurde die Zuordnungssystematik für die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen verfeinert. Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit wurden auch die Vorjahresangaben angepasst. Dadurch ergaben sich Verschiebungen zwischen den dargestellten Produktgruppen, die Höhe der gesamten Umsatzerlöse blieb unverändert.

(18) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2025/2026	Vorjahr
Erträge aus der Währungsumrechnung	6.897	20.584
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	137	2.958
Übrige Erträge	14.975	8.786
Gesamt	22.009	32.328

Die Erträge aus der Währungsumrechnung (realisiert und unrealisiert) enthalten überwiegend Gewinne aus Kursveränderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursgewinne aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Die gesunkenen Erträge sind insbesondere auf deutlich geringere Effekte aus der Währungsumrechnung im Zusammenhang mit dem US-Dollar zurückzuführen.

Der Rückgang der Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens im Vergleich zum Vorjahr geht zum Großteil auf die Veräußerung eines Grundstücks im Geschäftsjahr 2024/2025 zurück.

In den Übrigen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4.530 (5.072) T€ enthalten, diese stammen hauptsächlich aus der versicherungsmathematischen Neubewertung der Pensionsrückstellungen. Im Rahmen der Verschmelzung der RAGIS KARTOFFELZUCHT- und HANDELSGESELLSCHAFT mbH, Einbeck auf die KWS SAAT SE & Co. KGaA

ergab sich ein Ertrag in Höhe von 1.335 T€ aus der Differenz des Buchwerts der untergehenden Anteile zum Buchwert des übernommenen Reinvermögens. Weiterhin resultieren aus der Veräußerung von Rechten an genetischem Material aus der Maiszüchtung bzw. von Rechten an ausgewähltem Mais-Züchtungsmaterial Übrige Erträge in Höhe von 4.000 T€.

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2025/2026	Vorjahr
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	9.297	14.922
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausbuchungen	3.023	1.622
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	191	13.180
Übrige Aufwendungen	1.485	5.431
Gesamt	13.995	35.154

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung (realisiert und unrealisiert) enthalten überwiegend Verluste aus Kursveränderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursverluste aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Die Kursverluste im Geschäftsjahr resultieren überwiegend aus der Konzernfinanzierung. Die gesunkenen Aufwendungen sind insbesondere auf geringere Effekte aus der Währungsumrechnung im Zusammenhang mit dem US-Dollar und der Türkischen Lira zurückzuführen.

Der Rückgang der Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens von 12.989 T€ ist im Wesentlichen auf die Veräußerung des Mais- und Sorghumgeschäfts in Südamerika aus dem Vorjahr zurückzuführen.

Die übrigen Aufwendungen enthalten u. a. Kosten der Rechtsberatung, Beraterhonorare und Kosten der Rechtsform.

(20) Beteiligungs- und Finanzergebnis

in T€	2025/2026	Vorjahr
Beteiligungsergebnis		
Erträge aus Beteiligungen	4.661	61
davon aus verbundenen Unternehmen	858	0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	42.896	42.612
Aufwendungen aus Beteiligungen	0	10.318
davon auf verbundene Unternehmen	0	10.318
Aufwendungen aus Verlustübernahme	15.809	1.603
Gesamt	31.747	30.752

Zinsergebnis

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	995	792
davon aus verbundenen Unternehmen	14	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.273	17.441
davon aus verbundenen Unternehmen	10.472	12.721
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20.624	26.641
davon an verbundene Unternehmen	11.206	16.031
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.182	2.602
Gesamt	-5.355	-8.408
Beteiligungs- und Finanzergebnis	26.392	22.343

Der Anstieg der Position Erträge aus Beteiligungen um 4.600 T€ ist zum Großteil auf den Verkauf der Joint Venture Gesellschaft AGRELIANT GENETICS INC., Chatham/Kanada im Geschäftsjahr 2025/2026 zurückzuführen.

Im Vorjahr waren in den Erträgen aus Gewinnabführung Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von TEUR 1.603 saldiert worden. Ab dem Geschäftsjahr 2025/2026 erfolgt der gesonderte Ausweis von Erträgen aus Gewinnabführung und Aufwendungen aus Verlustübernahme gemäß § 277 Abs. 3 S. 2 i. V. m. § 246 Abs. 2 HGB.

Der Rückgang der Aufwendungen aus Beteiligungen ist ausschließlich auf die Abgangsverluste aus der Veräußerung der Anteile an der KWS ARGENTINA S.A., Balcarce/Argentinien und GENECTIVE S.A., Chappes/Frankreich im Vorjahr zurückzuführen.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen überwiegend Zinserträge an verbundenen Unternehmen im Zusammenhang mit der Verzinsung des konzerninternen Cash-Pooling-Managements und der Konzernfinanzierung.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen an verbundenen Unternehmen insbesondere aus der Verzinsung des konzerninternen Cash-Pooling-Managements und Zinsen für Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Im Geschäftsjahr ergibt sich insgesamt Steueraufwand von 48.491 (38.491) T€, der sich aus Körperschafts- sowie Gewerbesteuer und ausländischen Quellensteuern zusammensetzt. Der Anstieg steht im Zusammenhang mit der Bildung von Rückstellungen für laufende Ertragsteuern des Geschäftsjahres.

(22) Materialaufwand

in T€	2025/2026	Vorjahr
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	343.854	319.468
Aufwendungen für bezogene Leistungen	177.804	206.128
Materialaufwand	521.658	525.596
Erhöhung des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-28.210	-45.758
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	493.448	479.837

Der leichte Anstieg des Materialaufwands und der Bestandsveränderungen erfolgt im Verhältnis zum leichten Umsatzwachstum im Geschäftsjahr 2025/2026.

(23) Personalaufwand/Mitarbeiter

in T€	2025/2026	Vorjahr
Personalaufwand		
Entgelte	163.474	155.274
Soziale Abgaben	30.101	27.036
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.798	7.293
davon für Altersversorgung	4.560	4.424
Gesamt	201.373	189.602
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		
Arbeitnehmer, unbefristet	1.856	1.786
Arbeitnehmer, befristet	205	201
Gesamt	2.061	1.987
Auszubildende und Praktikanten	104	109

(24) Jahresüberschuss

Für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis 30. Juni 2026 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 56.809 (23.348) T€ ausgewiesen. Der Jahresüberschuss entspricht dem Ergebnis nach Steuern.

2.3. Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn beträgt 299.851 (284.292) T€.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, einen Betrag von 42.900 (41.250) T€ zur Ausschüttung einer Dividende von 1,30 (Vorjahr: 1,25) € auf jede der insgesamt 33.000.000 Stückaktien zu verwenden.

2.4. Sonstige Angaben

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis an Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister offengelegt.

(25) Ereignisse nach Bilanzstichtag

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KWS SAAT SE & Co. KGaA haben könnten.

(26) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten eine feste Vergütung. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 790 (745) T€ ohne Umsatzsteuer.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2025/2026 belaufen sich auf 5.518 (6.263) T€. Die auf Basis des Jahresüberschusses der KWS Gruppe ermittelten variablen Bezüge setzen sich aus einer Tantieme, einer ESG-Vergütungskomponente und einem Long Term Incentive zusammen. Die Tantieme beträgt insgesamt 2.654 (2.979) T€, die ESG-Vergütung beläuft sich auf 408 (238) T€ und aus der Long Term Incentive Tranche ergeben sich Bezüge in Höhe von 404 (667) T€.

Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, einen von ihnen frei wählbaren Prozentsatz (zwischen 35 % und 50 %) der gewährten Tantieme für den Erwerb von Aktien der KWS SAAT SE & Co. KGaA festzulegen (Reinvestition). Die erworbenen Aktien unterliegen ab Erwerb einer verpflichtenden Haltefrist von fünf Jahren.³

³ Weitere Informationen zum Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der KWS SE können dem Vergütungsbericht 2025/2026 entnommen werden, abrufbar unter www.kws.com/corp/de/investoren/publikationen/finanzberichte/

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.003 (582) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2026 auf 3.675 (3.881) T€ nach Verrechnung mit entsprechendem Deckungsvermögen.

(27) Abschlussprüfung

Am 5. Dezember 2025 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT SE & Co. KGaA die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2025/2026 als Abschlussprüfer gewählt.

Auf die Angabe der Honorare des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der KWS SAAT SE & Co. KGaA enthalten sind.

(28) Bekanntmachungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses der KWS SAAT SE & Co. KGaA am 30. Juni 2026 wurden folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT SE & Co. KGaA, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, gemäß §§ 33 und 34 WpHG oder anderweitig, von den Aktionären mitgeteilt.

1. Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnung der nachstehend genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 69,1 % für:
 - AKB Stiftung, Hannover
 - Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
 - Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck
 - Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting, Deutschland
 - RETOKE Holding Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Bad Schwartau
 - Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar
 - Tessner Holding KG, Goslar

2. Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachfolgend genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 54,7 %:
 - Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting, Deutschland
 - Christiane Stratmann, Deutschland
 - Dorothea Schuppert, Deutschland
 - Michael C.-E. Büchting, Deutschland
 - Annette Büchting, Deutschland
 - Stephan O. Büchting, Deutschland
 - Christa Nagel, Deutschland
 - Matthias Sohnemann, Deutschland
 - Malte Sohnemann, Deutschland
 - Arne Sohnemann, Deutschland
 - AKB Stiftung, Hannover
 - Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
 - Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck
 - RETOKE Holding Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Bad Schwartau

3. Die Stimmrechtsanteile des nachstehend genannten Aktionärs inklusive Zurechnung der unter Ziffer 1 genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10 % und betragen insgesamt 69,2 % für:
 - Hans-Joachim Tessner, Deutschland

4. Die Stimmrechtsanteile des nachstehend genannten Aktionärs inklusive Zurechnung der unter Ziffer 2 genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10% und betragen insgesamt 55,9 % für:
 - Dr. Arend Oetker, Deutschland

5. Die Stimmrechtsanteile der nachstehend genannten Aktionäre inklusive Zurechnung der unter Ziffer 2 genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10 % und betragen insgesamt 54,8 % für:
 - Dr. Marie Th. Schnell, Deutschland
 - Johanna Sophie Oetker, Deutschland
 - Leopold Heinrich Oetker, Deutschland
 - Clara Christina Oetker, Deutschland
 - Ludwig August Oetker, Deutschland

Die Stimmrechtsmitteilungen der vergangenen Jahre und solche nicht mehr beteiligter Aktionäre sind auf unserer Internetseite unter www.kws.de in der Rubrik Investor Relations/Finanznachrichten/Stimmrechtsmitteilungen veröffentlicht.

(29) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft unter www.kws.de zugänglich gemacht.

(30) Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT SE & Co. KGaA**Aufsichtsrat**

Organmitglieder	Mandate 2025/2026 (zum Bilanzstichtag)
Dr. Hagen Duenbostel Innsbruck (Österreich) Diplom-Kaufmann Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS SE	<i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i> <ul style="list-style-type: none"> ■ C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim am Rhein (Mitglied des Beraterkreises) ■ Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG sowie Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH, Stuttgart (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats) ■ HERO AG, Lenzburg (Schweiz) (Mitglied des Verwaltungsrats) ■ Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V., Berlin (Vorsitzender des Prüfungsausschusses)
Dr. Marie Schnell München Kommunikationswissenschaftlerin Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS SE	<i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i> <ul style="list-style-type: none"> ■ DR. SCHNELL GmbH & Co. KGaA, München (Mitglied des Aufsichtsrats)
Victor W. Balli Zürich (Schweiz) Chemieingenieur Mitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS SE	<i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i> <ul style="list-style-type: none"> ■ Givaudan SA, Vernier (Schweiz) (Vorsitzender des Audit Committee, Mitglied des Verwaltungsrats und des Compensation Committee) ■ Medacta International SA, Castel San Pietro (Schweiz) (Mitglied des Verwaltungsrats und Vorsitzender des Audit Committee) ■ Hemro AG, Zürich (Schweiz) (Mitglied des Verwaltungsrats) ■ Sika AG, Baar (Schweiz) (Mitglied des Verwaltungsrats, des Audit Committee und des ESG Committee) ■ Louis Dreyfus Company International Holding B.V., Amsterdam (Niederlande) (Mitglied des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Audit Committee)

Organmitglieder**Mandate 2025/2026 (zum Bilanzstichtag)****Christine Coenen** (bis 31.08.2026)

Einbeck

Dolmetscherin

Vorsitzende der Europäischen Arbeitnehmervertretung (EEC)

der KWS SAAT SE & Co. KGaA

Mitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA

Eric Gombert

Villeneuve-sur-Lot (Frankreich)

Diplom-Agraringenieur

Stellvertretender Vorsitzender der Europäischen Arbeitnehmervertretung (EEC) der

KWS SAAT SE & Co. KGaA

Mitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co. KGaA**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Stefan W. Hell**

Göttingen

Physiker

Direktor am Max-Planck-Institut für Multidisziplinäre Naturwissenschaften, Göttingen, sowie Direktor am Max-Planck-Institut für medizinische Forschung, Heidelberg

Mitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co.

KGaA

sowie der KWS SE

Antoine Rombouts (seit 01.09.2026)

Einbeck

Supply-Chain- und Logistikmanager

Arbeitnehmervertretung

Mitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE & Co.

KGaA

Ehrenmitglieder**Mandate 2025/2026****Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting**

Göttingen

Agrarbiologe

Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats

der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS SE

Dr. Arend Oetker

Berlin

Ehrenmitglied des Aufsichtsrats

der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS SE

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Ausschuss	Vorsitzende/r	Mitglieder 2024/2025
Prüfungsausschuss	Victor W. Balli	Christine Coenen (bis 31.08.2026) Antoine Rombouts (seit 01.09.2026) Dr. Hagen Duenbostel
Nominierungsausschuss	Dr. Marie Schnell	Dr. Hagen Duenbostel Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Stefan W. Hell

Organmitglieder

Die Gesellschaft wird vertreten durch ihre persönlich haftende Gesellschafterin, die KWS SE mit Sitz in Einbeck, deren gezeichnetes Kapital 600 T€ beträgt.

Vorstandsmitglieder der KWS SE sind:

Organmitglieder	Mandate 2025/2026 (zum Bilanzstichtag)
Dr. Felix Büchting Einbeck, Sprecher Research, Breeding, Global Human Resources, Farming Group Strategy, Corporate Office & Services	
Dr. Jörn Andreas Duingen Global Finance & Controlling, Global Business Operations, Global Legal Services & IP, Global Information Technology, Group Governance, Compliance, Risk Management & Internal Audit, Investor Relations	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: ■ GELITA AG, Eberbach (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Prüfungsausschusses)
Dr. Peter Hofmann (bis 30.09.2025)¹ Einbeck Sugarbeet, Vegetables, Cereals, Oilseed Rape/Special Crops & Organic Seeds, Global Marketing & Communications	
Sebastian Talg (seit 01.09.2025) Einbeck Corn, Cereals, Oilseed Rape/Special Crops & Organic Seeds Global Marketing & Communications	
Nicolás Wielandt² Einbeck Sugarbeet, Vegetables	

¹ Dr. Peter Hofmann tritt mit Wirkung zum 30.9.2025 in den Ruhestand. Er verantwortet die Ressorts Corn, Cereals, Oilseed Rape/Special Crops & Organic Seeds sowie Global Marketing & Communications. Zum 1.9.2025 wurde Sebastian Talg zum Vorstand der KWS SE bestellt.

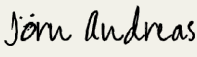
² Nicolás Wielandt hat mit Wirkung zum 1.7.2025 bereits die Ressorts Sugarbeet und Vegetables übernommen.

Einbeck, den 7. September 2026

KWS SE

Signiert von:

FFDBEEAFB83C4F3...
Dr. Felix Büchting

Signed by:

58DC74D881C248B...
Dr. Jörn Andreas

Signed by:

9348704D5B1E471...
Sebastian Talg

DocuSigned by:

C85B63EA9BC84EE...
Nicolás Wielandt

(31) Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Geschäftsjahr 2025/2026					
Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil KWS SAAT bzw. des unmittelbaren Gesellschafters am Kapital, %	Eigenkapital in TLW (IFRS Daten)	Jahresergebnis in TLW (IFRS Daten)	Fußnoten
		Gesamt in %			
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen (unmittelbare Beteiligungen)					
Inland					
AGROMAIS GMBH, Everswinkel	EUR	100	10.498	-	1
BETASEED GMBH, Eschborn	EUR	100	1.701	-	1
EURO-HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH, Einbeck	EUR	100	464	367	
KANT-HARTWIG & VOGEL GMBH, Einbeck	EUR	100	611	-	1
KWS BERLIN GMBH, Berlin	EUR	100	503	-	1
KWS INTERSAAT GMBH, Einbeck	EUR	100	557.882	-	1
KWS KLOSTERGUT WIEBRECHTS- HAUSEN GMBH, Northeim-Wiebrechts- hausen	EUR	100	5.431	-148	
KWS LANDWIRTSCHAFT GMBH, Einbeck	EUR	100	3.537	-	1
KWS LOCHOW GMBH, Bergen	EUR	100	39.125	-	1
KWS SAATFINANZ GMBH, Einbeck	EUR	100	1.128	318	
Ausland					
KWS BULGARIA EOOD., Sofia/Bulgarien	EUR	100	3.680	22	
KWS SEMENA S.R.O., Bratislava/Slowakei	EUR	100	35.731	1.371	
KWS SRBIJA D.O.O., Neu-Belgrad/Serbien	RSD	100	4.494.208	284.242	
SEMILLAS KWS CHILE LTDA., Rancagua/Chile	CLP	100	24.757.323	694.476	
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen (mittelbare Beteiligungen)					
Ausland					
BEIJING KWS AGRICULTURE TECHNOLOGY CO., LTD., Peking/China	CNY	100	6.839	388	7
BETASEED FRANCE S.A.R.L., Bethune/Frankreich	EUR	100	3.374	687	2
BETASEED RUS LLC, Moskau/Russland	RUB	100	342.577	75.301	19
BTS TURKEY TARIM TICARET LIMITED SİRKETİ, Eskisehir/Türkei	TRY	100	105.050	14.818	2
EUROPSEEDS B.V., Enkhuizen/Niederlande	EUR	100	0	0	14
KLEIN WANZLEBENER SAATZUCHT MAROC S.A.R.L.A.U., Casablanca/Marokko	MAD	100	13.416	-806	8

Geschäftsjahr 2025/2026					
Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil KWS SAAT bzw. des unmittelbaren Gesellschafters am Kapital, %	Eigenkapital in TLW (IFRS Daten)	Jahresergebnis in TLW (IFRS Daten)	Fußnoten
KWS AUSTRIA SAAT GMBH, Wien/Österreich	EUR	100	11.466	804	2
KWS BEL LLC, Minsk/Belarus	BYN	100	-96	-128	7
KWS BENELUX B.V., Amsterdam/Niederlande	EUR	100	38.352	1.428	2
KWS BRASIL LTDA., Campinas/Brasilien	BRL	100	39.366	721	2
KWS CEREALS USA LLC, Champaign/USA	USD	100	5.876	-161	3
KWS FRANCE S.A.R.L., Roye/Frankreich	EUR	100	76.695	8.554	2
KWS GATEWAY RESEARCH CENTER LLC, St. Louis/USA	USD	100	10.808	-1.462	3
KWS INTERNATIONAL HOLDING B.V., Emmeloord/Niederlande	EUR	100	1.193.079	198.310	5
KWS INTERNATIONAL HOLDING II B.V., Emmeloord/Niederlande	EUR	100	9	11	2
KWS ITALIA S.P.A., Forlì/Italien	EUR	100	46.908	1.964	2
KWS KUBAN O.O.O., Krasnodar/Russland	RUB	100	-4.409	-3.409	6
KWS LOCHOW POLSKA SP.Z O.O., Kondratowice/Polen	PLN	100	86.235	1.275	2
KWS MAGYARORSZÁG KFT., Győr/Un-garn	HUF	100	3.735.768	727.211	2
KWS MAIS FRANCE S.A.R.L., Champol/Frankreich	EUR	100	24.600	1.814	2
KWS MOMONT RECHERCHE S.A.R.L., Mons-en-Pévèle/Frankreich	EUR	100	74.998	10.361	10
KWS MOMONT S.A.S., Mons-en-Pévèle/Frankreich	EUR	100	15.790	1.944	2
KWS OSIVA S.R.O., Velké Me-zirici/Tschechien	CZK	100	430.385	30.833	2
KWS PARAGUAY SRL, Asunción/Para-guay	PYG	100	80.000	0	19
KWS PERU S.A.C., Lima/Peru	PEN	100	30.814	251	4
KWS PODILLYA T.O.V., Kiew/Ukraine	UAH	100	5.394	223	9
KWS POLSKA SP.Z O.O., Posen/Polen	PLN	100	79.305	7.172	2
KWS R&D INVEST B.V., Emmeloord/Nie-derlande	EUR	100	1.443	-253	2
KWS R&D RUS LLC, Lipezk/Russland	RUB	100	356.061	1.903	6
KWS RUS O.O.O., Lipezk/Russland	RUB	100	5.090.670	344.203	16
KWS SCANDINAVIA A/S, Guldborgsund/Dänemark	DKK	100	29.069	3.853	2
KWS SEEDS CANADA, LTD., Cal-gary/Kanada	CAD	100	1.063	346	2
KWS SEEDS INC., Bloomington/USA	USD	100	84.291	104.501	2
KWS SEEDS INDIA PRIVATE LIMITED, Neu-Delhi/Indien	INR	100	6.334	-4.096	18
KWS SEEDS LLC, Bloomington/USA	USD	100	165.802	88.730	3
KWS SEMILLAS CANARIAS S.L.U., Gran Canaria/Spanien	EUR	100	2.278	220	2
KWS SEMILLAS IBÉRICA S.L., Zara-tán/Spanien	EUR	100	14.567	3.636	2

Geschäftsjahr 2025/2026

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil KWS SAAT bzw. des unmittelbaren Gesellschafters am Kapital, %	Eigenkapital in TLW (IFRS Daten)	Jahresergebnis in TLW (IFRS Daten)	Fußnoten
KWS SEMINTE S.R.L., Bukarest/Rumänien	RON	100	82.152	-3.368	17
KWS SJEME D.O.O., Osijek/Kroatien	HRK	100	4.283	560	2
KWS SUISSE S.A., Basel/Schweiz	CHF	100	325	-75	2
KWS TÜRK TARIM TICARET A.S., Eskişehir/Türkei	TRY	100	2.826.778	421.774	2
KWS UK LTD., Thriplow/Großbritannien	GBP	100	17.946	4.633	20
KWS UKRAINA T.O.V., Kiew/Ukraine	UAH	100	2.017.776	192.641	21
KWS VEGETABLES B.V., Heythuysen/Niederlande	EUR	100	179.545	-57.529	2
KWS VEGETABLES ITALIA S.R.L.: A SOCIO UNICO, Noceto/Italien	EUR	100	3.558	268	12
KWS VEGETABLES MEXICO S.A. DE C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	MXN	100	127.144	362	18
KWS VEGETABLES NETHERLANDS B.V., Andijk/Niederlande	EUR	100	0	0	14
POP VRIEND HOLDING B.V., Amsterdam/Niederlande	EUR	100	93.449	8.172	12
POP VRIEND INTERNATIONAAL B.V., Andijk/Niederlande	EUR	100	0	0	14
SEED PLANT KWS O.O.O., Lipetsk/Russland	RUB	100	3.455.165	-118.313	6
Assoziierte Unternehmen, at equity bilanziert					
GIE RHP RECOLTE HAUTE PRECISION, Roye/Frankreich	EUR	50			13
IMPETUS AGRICULTURE INC., Lewes/USA	USD	39			15
Gemeinschaftliche Tätigkeiten, quotaleinbezogen					
AARDEVO B.V., Nagele/Niederlande	EUR	50	2.290	407	22
AARDEVO NORTH AMERICA LLC, Boise/USA	USD	50	284	116	11

- 1 Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag
- 2 Tochtergesellschaft der KWS INTERNATIONAL HOLDING B.V.
- 3 Tochtergesellschaft der KWS SEEDS INC.
- 4 Tochtergesellschaft der SEMILLAS KWS CHILE LTDA. und KWS INTERNATIONAL HOLDING B.V.
- 5 Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH
- 6 Tochtergesellschaft der KWS RUS O.O.O.
- 7 Tochtergesellschaft der EURO-HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH
- 8 Tochtergesellschaft der KWS BENELUX B.V.
- 9 Tochtergesellschaft der KWS UKRAINA T.O.V.
- 10 Tochtergesellschaft der KWS MOMONT S.A.S.
- 11 Tochtergesellschaft der AARDEVO B.V.
- 12 Tochtergesellschaft der KWS VEGETABLES B.V.
- 13 Beteiligung der KWS FRANCE S.A.R.L
- 14 Tochtergesellschaft der POP VRIEND HOLDING B.V.
- 15 Beteiligung der KWS R&D INVEST B.V.

- 16 Tochtergesellschaft der EURO-HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH und KWS SAATFINANZ GMBH
- 17 Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH und KWS SAATFINANZ GMBH
- 18 Tochtergesellschaft der KWS INTERNATIONAL HOLDING B.V. und KWS VEGETABLES B.V.; in Liquidation befindlich
- 19 Tochtergesellschaft der KWS INTERNATIONAL HOLDING B.V. und KWS INTERNATIONAL HOLDING II B.V.
- 20 Tochtergesellschaft der KWS INTERNATIONAL HOLDING B.V. Enthält zwei aktuell nicht operativ tätige Gesellschaften (TWYFORD SEEDS LTD. und CPB TWYFORD LTD.)
- 21 Tochtergesellschaft der EURO-HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH, KWS SAATFINANZ GMBH und KWS SAAT SE & Co.KGaA
- 22 Beteiligung der KWS SAAT SE & Co. KGaA

3. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Einbeck, den 7. September 2026

KWS SE

Signiert von:

FEDBEEAFB83C4F3...
Dr. Felix Büchting

Signed by:

58DC74D881C248B...
Dr. Jörn Andreas

Signed by:

9348704D5B1E471...
Sebastian Talg

DocuSigned by:

C85B63EA9BC84EE...
Nicolás Wielandt